
Kombinierter Geschäftsbericht 2018



BOREALIS

Keep Discovering



Titelbild:

Borealis' Hochspannungstestzentrum in Stenungsund, Schweden

Hinweis in Bezug auf den geschlechtergerechten Sprachgebrauch:

Zum Zweck der besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Text auf die geschlechtsspezifische Schreibweise zu verzichten. Wir möchten an dieser Stelle jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass auch bei alleiniger Nennung der männlichen Personenbezeichnung stets Personen sowohl des männlichen als auch des weiblichen Geschlechts gemeint sind.



Inhalt

4	Jahresrückblick 2018	50	Unser Weg in die Zukunft
4	Borealis auf einen Blick	50	Nachhaltigkeit - Strategische Fokusbereiche
5	Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	50	Kreislaufwirtschaft
6	Finanz- und Nachhaltigkeitskennzahlen	54	Energie & Klima
8	Höhepunkte 2018	59	Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz
9	Über Borealis	64	Verantwortungsvolle Unternehmensführung
9	Erklärung des Aufsichtsrats	64	Anlagensicherheit
12	Unser Vorstand	69	Materialien & Logistik
14	Unsere Mission und Strategie	79	Produktverantwortung
15	Unsere Werte	83	Umweltmanagement
16	Interview mit dem CEO und dem CFO	91	Unternehmensführung
22	Borealis weltweit	97	Ethik & Compliance
24	Digitalisierungsprogramm	102	Antrieb für unseren Fortschritt
25	Unser Geschäft	102	Unsere Mitarbeiter
25	Polyolefine	102	Einleitung
25	Basischemikalien	102	Organisationsstruktur
26	Was treibt Borealis an	104	Mitarbeiterengagement
26	Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele	105	Vielfalt und Chancengleichheit
30	Einbindung der Interessensgruppen	109	Training und Mitarbeiterentwicklung
32	Öffentliche Angelegenheiten	110	Gerechte Entlohnung
36	Soziales Engagement	112	Datenschutz
39	Was wir bei Borealis tun	113	Finanzbericht
39	Unser Geschäftsmodell	114	Bestätigungsvermerk
44	Innovation	119	Konzernlagebericht
		128	Konzernabschluss
		219	Erklärung gemäß § 124 Abs 1 Z 3 BörseG
		220	Bericht des Aufsichtsrates der Borealis AG
		221	Anhang
		222	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
		223	Über den nicht-finanziellen Bericht
		224	GRI-Inhaltsindex



Jahresrückblick 2018

Borealis auf einen Blick

Weltweit



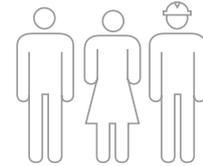
Hauptsitz **in Wien**, Österreich.
Auf **fünf Kontinenten** in
120 Ländern tätig

Marktposition



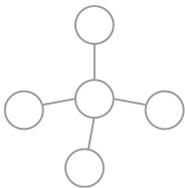
#2 der Polyolefin-
produzenten **in Europa**

Mitarbeiter



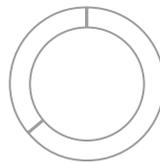
Mehr als
6.800 Mitarbeiter

Geschäftsfeld



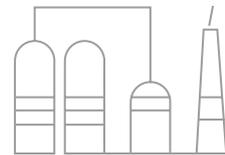
Produktion und Distribution
von **Polyolefinen**
und **Basischemikalien**

Eigentümerstruktur



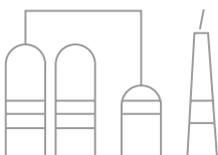
64 % Mubadala,
Vereinigte Arabische Emirate /
36 % OMV, Österreich

Joint Venture



Borouge – der größte integrierte
Polyolefinkomplex der Welt in Ruwais,
Vereinigte Arabische Emirate

Joint Venture



Bayport Polymers – liefert die
Borstar® Technologie für die
amerikanischen Polyethylenmärkte

Kreislaufwirtschaft



Zwei **Polyolefinrecycling-**
unternehmen in Europa

Patente



Anmeldung von
117 Prioritätspatenten
im Jahr 2018

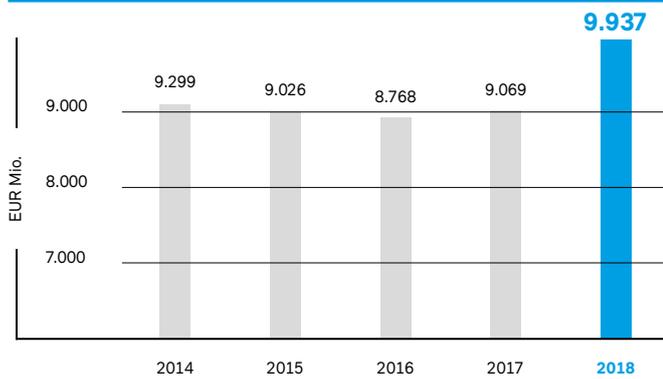
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2018	2017	2016	2015	2014
Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE)						
Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injuries, TRI)	Anzahl/Million Arbeitsstunden	1,3	1,1	0,9	1,4	1,3
EU ETS CO ₂ Emissionen	Kilotonnen	4.299	4.210	4.600	4.270	4.250
Mitarbeiteranzahl (Vollzeitäquivalente)		6.834	6.619	6.494	6.266	6.290
Abfackelverluste (Flaring)	Tonnen	26.275	51.600	38.700	47.690	38.000
Einkommen und Rentabilität						
Umsatzerlöse	EUR Millionen	8.337	7.564	7.218	7.700	8.330
Betriebsergebnis	EUR Millionen	496	791	938	718	280
Betriebsergebnis in Prozent der Umsatzerlöse	%	6	10	13	9	3
Ergebnis nach Steuern	EUR Millionen	906	1.095	1.107	988	571
Kapitalrendite nach Steuern (ROCE)	%	13	15	16	15	10
Cashflow und Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	EUR Millionen	517	725	1.145	1.103	428
Investitionen in Sachanlagen	EUR Millionen	326	453	333	336	370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	EUR Millionen	72	229	762	548	42
Finanzielle Indikatoren						
Bilanzsumme	EUR Millionen	9.949	9.395	9.932	9.261	8.353
Verzinsliche Nettoverschuldung	EUR Millionen	1.305	790	651	1.096	1.798
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital	EUR Millionen	6.421	6.365	6.496	5.697	4.511
Verschuldungsquote (Gearing)	%	20	12	10	19	40



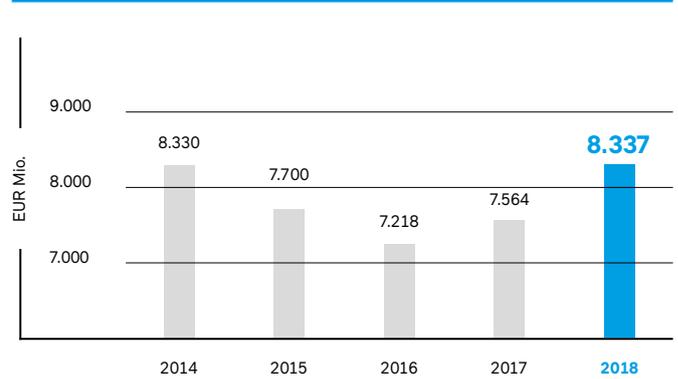
Finanz- und Nachhaltigkeitskennzahlen

Gesamtumsatz ¹⁾

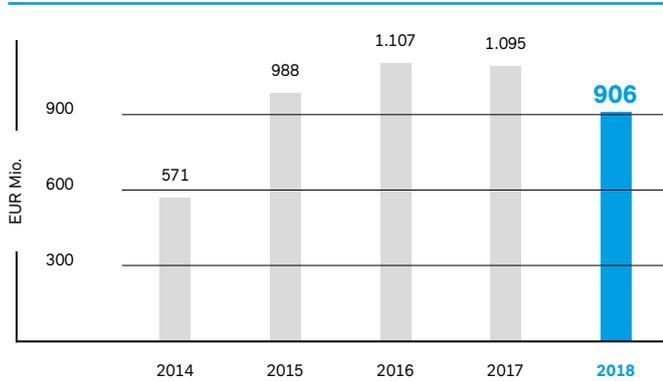


1) Gesamtumsatzerlöse von Borealis inkl. anteiliger Umsätze der nach Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften

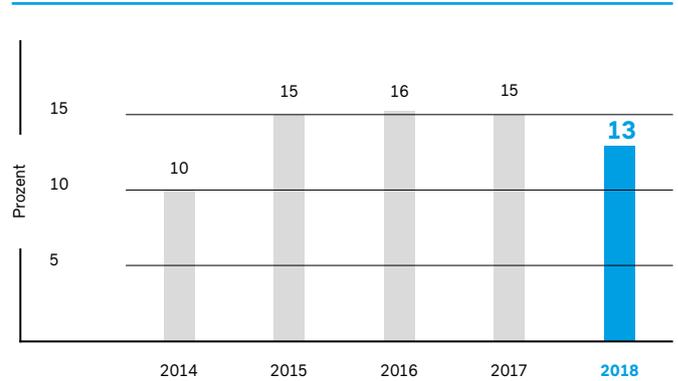
Umsatzerlöse



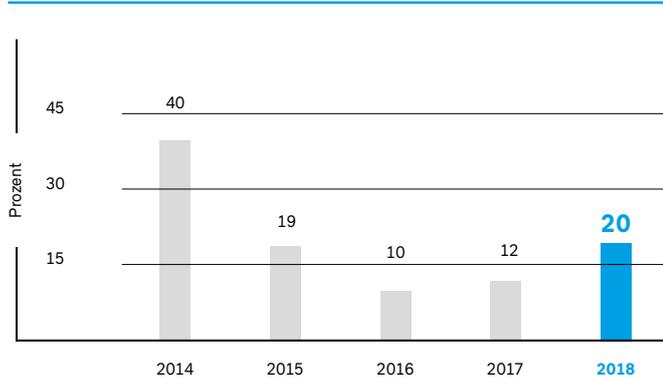
Nettogewinn



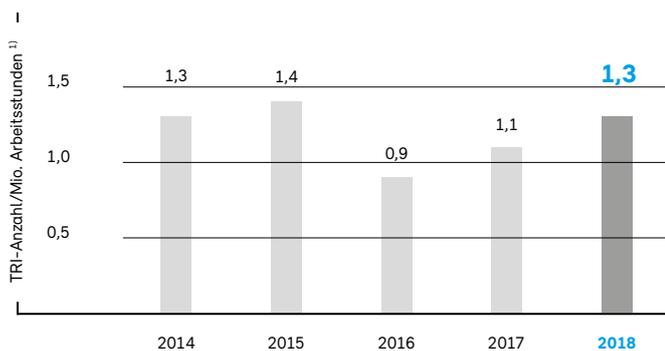
ROCE



Verschuldungsquote (Gearing)

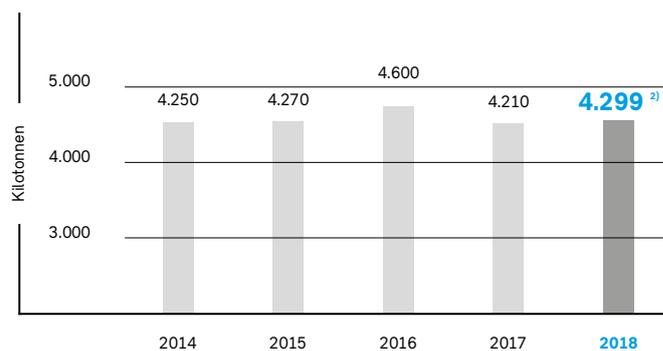


Arbeitsschutzkennzahlen



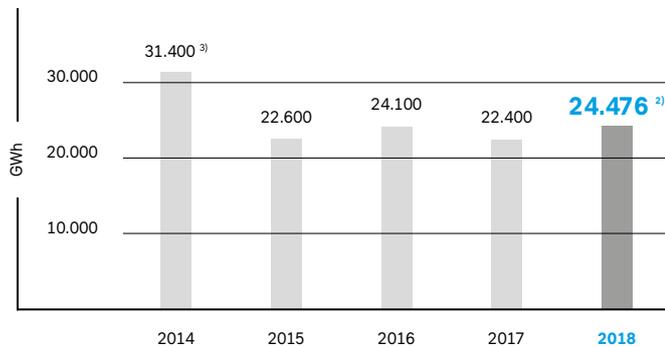
1) inkl. eigener Mitarbeiter und Subunternehmer

CO₂-Emissionen



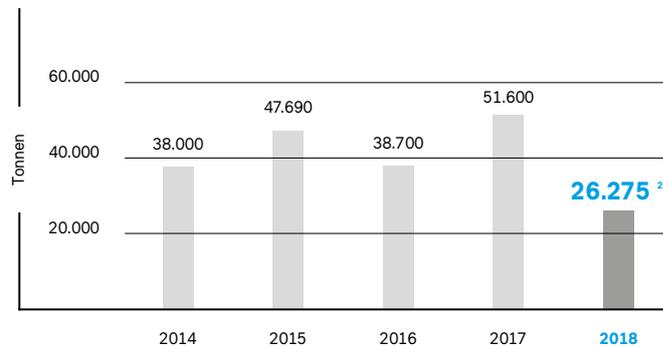
2) Umweltdaten vorbehaltlich geringfügiger Anpassungen aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts

Energieverbrauch

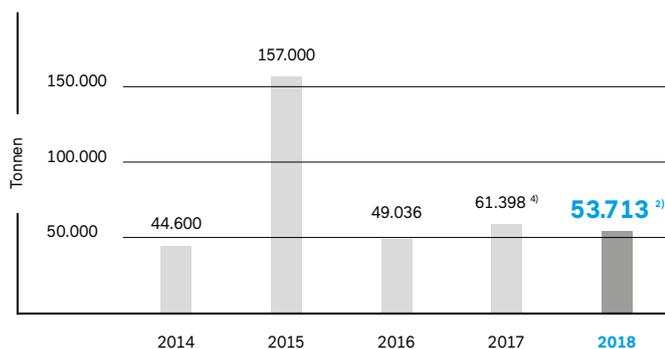


3) Bis zum Jahr 2014 berichtete Daten beinhalten den Gasverbrauch im Rahmen der Produktion von Ammoniak als Rohstoff

Abfackelungskennzahlen

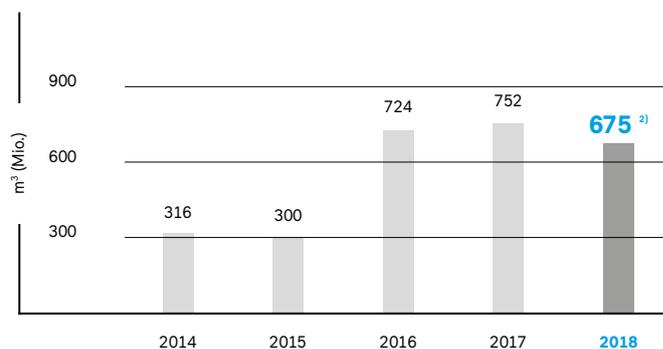


Abfallerzeugung



4) neu dargestellt (Anpassung der Zahlen aufgrund unvollständiger Daten zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts 2017)

Wasserverbrauch





Höhepunkte 2018

Jänner–Dezember 2018

Sicherheit zuerst:

Anhaltender Fokus auf Sicherheit mit einer TRI-Rate von 1,3 im Jahr 2018.

Entscheidung zur **Errichtung** einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Belgien im Weltmaßstab mit einer Jahreskapazität von 750.000 Tonnen und **Erweiterung der Propylenkapazität** in Belgien stärken Bekenntnis zur europäischen Kundenbasis.

Bestellung von Alfred Stern zum neuen CEO als Nachfolger von Mark Garrett.

Gründung des **Bayport Polymers Petrochemie-Joint Venture** mit Total und NOVA Chemicals in Houston, Texas.

Zusätzliche **Polypropylen-anlage (PP5)** soll im Borouge 3-Komplex integriert werden.

Unterzeichnung einer **Entwicklungsvereinbarung** mit United Chemical Company zur Entwicklung eines Polyethylenprojekts im Weltmaßstab in der Republik Kasachstan.

Mechanische Fertigstellung und Produktionsstart in neuer **Compounding-Anlage** in North Carolina, USA.

Borealis **unterstützt** das globale Engagement der **Ellen MacArthur Stiftung**, Kunststoffabfälle an der Quelle zu vermeiden, und verpflichtet sich dazu, seine rezyklierten Kunststofflösungen bis 2025 zu vervierfachen.

Einweihung eines neu erweiterten Hochspannungstestzentrums in Stenungsund, Schweden.

Projekt „STOP Ocean Plastics“:

Zusage für weiteren Ausbau umfasst mindestens zwei weitere Städtepartnerschaften in Indonesien mit weiteren Partnern im Laufe der nächsten fünf Jahre.

Das Bündnis „Polymers for Europe“ zeichnet Borealis als **besten europäischen Polymerproduzenten** für Polyethylen mit hoher und mit niedriger Dichte aus.

Start von **EverMinds™**, der neuen Kommunikationsplattform für Lösungen für die Kreislaufwirtschaft.

Fertigstellung des **Recycling-Investitionsprojekts** mit einem Volumen von EUR 15 Millionen am Standort von mtm plastics in Deutschland und **Übernahme** des österreichischen Kunststoffrecyclers Ecoplast.

Über Borealis

Erklärung des Aufsichtsrats

Borealis erzielte im Jahr 2018 mit einem Nettogewinn von EUR 906 Millionen ein starkes Geschäftsergebnis, das jedoch hinter den Rekordgewinnen der Jahre 2016 und 2017 von jeweils EUR 1,1 Milliarden zurückblieb. Das Ergebnis wurde von soliden Polyolefinmargen und einem sehr guten Gewinnbeitrag von Borouge gestützt. Die Häufigkeit der aufzeichnungspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injuries, TRI) von 1,3 stellt zwar einen Weltklassewert in der Branche dar, spiegelt jedoch eine Verschlechterung gegenüber 2017 wider. Im Jahr 2018 setzte Borealis eine Reihe von Maßnahmen, um die Anlagensicherheit zu verbessern und eine unfallfreie Arbeitsumgebung für seine Mitarbeiter und Subunternehmer sicherzustellen. Borealis wird auch in Zukunft danach streben, sein oberstes Ziel von null Unfällen zu erreichen.

Die Rohstoffpreise entwickelten sich im Einklang mit dem schwankenden Rohölpreis der Marke Brent, der von rund USD 63/bbl im Februar kontinuierlich auf den Spitzenwert von USD 86/bbl im Oktober anstieg, da die Ölmärkte auf das geringere Angebot und die verstärkte politische Unsicherheit reagierten. Im Dezember fiel der Preis jedoch wieder auf durchschnittlich USD 58/bbl ab. Im Gegensatz zu den Rohstoffpreisen lagen die Polyethylenpreise 2 % unter jenen des Vorjahres. Die Polypropylenpreise hingegen stiegen im Vergleich zu 2017 um 6 % an.

Obwohl der europäische Polyolefinmarkt im Vergleich zum Jahr 2018 um 1 % schrumpfte, war Borealis in der Lage,

sein Absatzvolumen in Europa produzierter Polyolefine um 4 % zu steigern und folglich auch den Marktanteil von 13 % im Jahr 2017 auf 14 % im Jahr 2018 auszubauen. Grundsätzlich lieferte der Polyolefinbereich wiederum einen soliden Gewinnbeitrag, der jedoch niedriger ausfiel als im Jahr zuvor.

Der Pflanzennährstoffmarkt steht aufgrund des globalen Überangebots und der daraus folgenden niedrigen Margen nach wie vor vor großen Herausforderungen. Borealis' Pflanzennährstoffabsatz sank im Vergleich zu 2017 um 4 %, während der Marktanteil mit 7 % unverändert blieb. Wenngleich der Produktionsrückgang aufgrund des im Jahr 2018 durchgeführten Turnarounds am Borealis-Standort in Linz, Österreich, berücksichtigt werden muss, so fiel der Beitrag des Pflanzennährstoffbereichs zum Geschäftsergebnis dennoch insgesamt enttäuschend aus.

Führungswechsel

Mit 2. Juli 2018 wurde Alfred Stern zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) von Borealis ernannt, womit er auf Mark Garrett nachfolgte. Alfred Stern war zuvor als Borealis Vorstandsmitglied für Polyolefine und Innovation & Technologie tätig. Der Aufsichtsrat ist zuversichtlich, dass das Managementteam unter Alfreds Führung die Reise des nachhaltigen Wachstums erfolgreich fortsetzen wird.

Im Rahmen der Umstrukturierung von Borealis' Basischemikaliengeschäft wurde Rainer Höfling mit 1. Oktober als CEO des Pflanzennährstoff- & Melamin-Spezialgeschäfts bestellt.

Aufsichtsrat



**Suhail Mohamed
Faraj Al Mazrouei**
Vorsitzender



Rainer Seele
Stv. Vorsitzender



Musabbeh Al Kaabi
Aufsichtsratsmitglied



Khalifa Al Suwaidi
Aufsichtsratsmitglied



Manfred Leitner
Aufsichtsratsmitglied



Fokus auf Nachhaltigkeit und globales Wachstum

Maßgebliche Fortschritte wurden im Jahr 2018 im Zusammenhang mit zwei Schlüsselprojekten erzielt, die durchgeführt wurden, um das nachgelagerte Petrochemiegeschäft von Borouge weiter auszubauen. Die Pre-FEED-Phase („Front End Engineering & Design“) für den Bau des Borouge 4-Anlagenkomplexes konnte nahezu fertiggestellt werden. Dieser umfasst einen Mixed-Feedstock-Cracker im Weltmaßstab, der die in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate (VAE), bereits verfügbaren Rohstoffe nutzt, sowie eine nachgelagerte Derivatanlage für Polyolefin- und Nicht-Polyolefinprodukte. Der Anlagenkomplex wird mit der bestehenden Borouge-Produktionsanlage in Ruwais, VAE, kombiniert und soll 2025 in Betrieb gehen.

Im Jahr 2018 wurde weiters der Bau einer neuen PP-Anlage basierend auf der unternehmenseigenen Borstar®-Technologie am Borouge-Standort genehmigt, die das überschüssige Propylen von ADNOC Refinings neuer Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) weiterverarbeiten und damit zusätzliche Wertschöpfung generieren wird.

Im Mai gab Borealis die Gründung von Bayport Polymers LLC, einem 50/50-Joint Venture von Total S.A. und Novaleis Holdings LLC, einem Joint Venture der Borealis AG und NOVA Chemicals Inc., bekannt. Die Polyethylen- (PE) Produktionskapazität der bestehenden Anlage in Bayport, Texas, USA, soll durch die Errichtung einer neuen PE-Anlage mit einer Kapazität von 625.000 Tonnen/Jahr auf rund 1,1 Millionen Tonnen/Jahr mehr als verdoppelt werden. Die neue Anlage wird die erste in Nordamerika sein, welche die unternehmenseigene Borstar-Technologie der dritten Generation nutzt. Der Steamcracker mit einer Kapazität von 1 Million Tonnen/Jahr, der derzeit in Port Arthur, Texas, ebenfalls im Rahmen dieses Joint Ventures errichtet wird, wird das zu kompetitiven Preisen in den USA verfügbare Ethan für die weitere Nutzung in den Bayport-PE-Anlagen weiterverarbeiten.

Im Oktober gab Borealis den Baubeginn für seine neue Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) an seinem bestehenden Produktionsstandort in Kallo, Belgien, bekannt. Mit einer jährlichen Produktionskapazität von 750.000 Tonnen wird die Anlage eine der weltweit größten Anlagen ihrer Art sein und Borealis ermöglichen, die steigende europäische Nachfrage nach Propylen noch effizienter zu bedienen.

Gleichzeitig stärkt Borealis sein langfristiges Engagement, die europäische Nachfrage nach Polypropylen (PP) zu stillen, durch den Ausbau seiner PP-Anlage in Kallo auf eine Kapazität von 80.000 Tonnen/Jahr sowie durch den Start der FEED-Phase für die Erweiterung seiner PP-Anlage in Beringen, Belgien.

Im März 2018 unterzeichneten Borealis und United Chemical Company LLP eine Vereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung eines Großprojekts in der Republik Kasachstan. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um den Bau eines Ethancrackers und zweier Borstar PE-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 1.250 Kilotonnen/Jahr sowie eine Vorinvestition in einen integrierten Ethancracker für eine künftige Erweiterung zu prüfen.

Herausragende Produkteinführungen und Leistungen im Jahr 2018

Im Juni wurden zwei neue Quentys™ Polyolefinmaterialien präsentiert, welche die Basis für zwei neuartige Solar-einkapselungsfolienarten bilden. Quentys-Materialien verhelfen Photovoltaikmodulen zu größerer Nachhaltigkeit, da sie eine höhere und langfristige Betriebszuverlässigkeit zu geringeren Preisen bieten.

Im Oktober wurde die erste kontrollierte Plastomerlösung für den globalen Healthcare-Markt, Bormed™ PL8830-PH, präsentiert. Borealis ist derzeit der einzige Rohstofflieferant, der in der Lage ist, die Lücke zwischen Thermoplasten und Elastomeren zu überbrücken.

Nach der Investition in modernstes Testequipment sowie in die Erweiterung der Anlage eröffnete Borealis weiters sein Hochspannungstestzentrum im Borealis Innovationszentrum in Stenungsund, Schweden. Damit entstehen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Partnern aus der Kabel- & Drahtbranche.

Im Oktober kündigte Borealis ein neues Projekt der offenen Innovation in Zusammenarbeit mit Qpinch an. Dieses Startup hat eine Technologie entwickelt, die einen chemischen Prozess zur Rückgewinnung von Industrieabwärme nutzt. Gemeinsam werden die beiden Unternehmen die erste Wärmerückgewinnungsanlage im kommerziellen Maßstab, die sich dieser revolutionären Technologie bedient, am bestehenden Borealis-Standort in Antwerpen, Belgien, errichten.

Borealis verstärkte seine Bemühungen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft durch Investitionen in das mechanische Recycling von Kunststoffen, das mittlerweile ein Kernelement der Borealis-Polyolefinstrategie darstellt. Im Jahr 2018 investierte das Unternehmen weitere EUR 15 Millionen in mtm plastics in Deutschland, um die Entwicklung neuer Technologien und Produkte aus Post-Consumer-Polyolefinrezyklaten voranzutreiben. Darüber hinaus gab Borealis im August die vollständige Übernahme eines weiteren Kunststoffrecyclers, nämlich des in Österreich ansässigen Unternehmens Ecoplast, bekannt.

Im Jahr 2018 wurde eine Reihe neuartiger Produkte und Anwendungen mit verbesserten Nachhaltigkeitseigenschaften entwickelt und in Kooperation mit Partnern aus der Wertschöpfungskette im Markt eingeführt. Dazu zählten unter anderem neue Verpackungslösungen, die zu 100 % auf Post-Consumer-Rezyklaten basieren. Im Automobilsektor wurden unternehmenseigene Daplen™ PP-Werkstoffe aus Post-Consumer-Rezyklaten und virginalen Kunststoffen vom Premium-Automobilhersteller Volvo für diverse Anwendungen und Bauteile in einem spezialgefertigten Hybrid-SUV verwendet.

Im Jahr 2017 initiierten Borealis und das Consultingunternehmen SYSTEMIQ das Projekt STOP – eine wegweisende Initiative, welche die Vermüllung des Ozeans durch Kunststoffe in Südostasien verhindern soll. Seitdem konnte Borealis eine Reihe von strategischen Partnern wie NOVA Chemicals, Veolia, Nestle, Borouge und die norwegische Regierung dafür gewinnen, die erste erfolgreiche Implementierung einer Städtepartnerschaft in Muncar, Indonesien, zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2018 verpflichtete sich Borealis zur Erweiterung des STOP-Projekts, die mindestens zwei bis drei weitere Städtepartnerschaften im Laufe der kommenden fünf Jahre umfassen soll und darauf abzielt, Kunststoffemissionen in die Meeresumwelt von mehr als 10.000 Tonnen zu verhindern.

Anhaltend starke Performance für 2019 erwartet

Borealis' Management und Mitarbeiter stehen fest zu ihrem Bekenntnis, führende Anbieter von Lösungen in den Bereichen Basischemikalien und Kunststoffe zu sein. Das stetige Engagement für Innovation, Spitzenleistungen im betrieblichen und kommerziellen Bereich („Operational & Commercial Excellence“) und Sicherheit ermöglicht nachhaltigen Erfolg. Während im Polyolefinbereich im Jahr 2019 mit weniger günstigen Marktbedingungen gerechnet wird, kann Borealis auf seinem soliden Fundament aus Polyolefinen, Basischemikalien und Borouge aufbauen. Für das Jahr 2019 wird von Borouge ein ähnlicher Gewinnbeitrag wie 2018 erwartet, während das neu bestellte und spezialisierte Managementteam für Pflanzennährstoffe & Melamin einen positiven Effekt auf den Gesamtbeitrag des Pflanzennährstoffbereichs bewirken soll. Aufgrund wichtiger Investitionen und Akquisitionen in den vergangenen Jahren ist Borealis gut aufgestellt, um bestehende und künftige Marktchancen zu nutzen, vor allem jene in Verbindung mit der Kreislaufwirtschaft. Das Bekenntnis zu „Value Creation through Innovation“ ist tief im Unternehmen verankert und stellt sicher, dass Borealis auch in Zukunft Lösungen in den Bereichen Basischemikalien und Kunststoffe liefern wird, die einen echten Mehrwert für die Gesellschaft liefern. Sowohl der Aufsichtsrat als auch das Management von Borealis sind zuversichtlich, dass Borealis auch im Jahr 2019 wieder solide Ergebnisse liefern wird.



Unser Vorstand

Alfred Stern

Vorstandsvorsitzender (CEO)

Bestellung: Juli 2018

Im April 2018 wurde Alfred Stern zum neuen CEO ernannt. Der Führungswechsel trat mit 2. Juli 2018 in Kraft. Zuvor war Alfred Stern seit 2012 als Borealis-Vorstandsmitglied für Polyolefine und Innovation & Technologie tätig gewesen, nachdem er im Jahr 2008 als Senior Vice President für Innovation & Technologie zu Borealis gestoßen war. Davor verbrachte er 12 Jahre bei E.I. DuPont de Nemours, wo er führende Positionen in F&E, Sales & Marketing sowie im Qualitätsmanagement und in der Geschäftsleitung inne hatte. Nach einer Reihe von Aufgaben in der Schweiz und in Deutschland war Alfred Stern zuletzt für DuPont als Global Business Manager eines Geschäftsbereichs für technische Polymere in den USA tätig.

Mark Tonkens

Finanzvorstand (CFO)

Bestellung: November 2014

Mark Tonkens kam im Jahr 2009 zu Borealis. Bevor er im November 2014 die Position des Borealis CFO antrat, war er als Borealis Senior Vice President Group Controlling tätig. Vor seiner Zeit bei Borealis hielt Mark Tonkens eine Reihe von Positionen im oberen Management der Royal Philips Group, wo er als CFO und Senior Vice President wichtiger Geschäftsbereiche und Länderorganisationen rund um die Welt tätig war, wie beispielsweise in Europa in den Niederlanden und Griechenland sowie in Asien in Taiwan und Hongkong.

Lucrece Foufopoulos-De Ridder

Vorstandsmitglied für Polyolefine und Innovation & Technologie

Bestellung: Jänner 2019

Lucrece Foufopoulos wurde im Jänner 2019 als Borealis-Vorstandsmitglied für Polyolefine und Innovation & Technologie bestellt. Sie stieß nach einer über 20 Jahre währenden Laufbahn in der chemischen und petrochemischen Industrie zu Borealis. Zuletzt war sie bei Eastman tätig gewesen, wo sie die Rolle als Vice President & General Manager des Geschäftsbereichs für Kautschukadditive inne hatte. Zuvor arbeitete Lucrece Foufopoulos für eine Reihe multinationaler Unternehmen, wie beispielsweise für Dow Chemical, Rohm and Haas, Dow Corning und Tyco. Derzeit ist sie im Aufsichtsrat von Royal Vopak tätig.

Martijn Arjen van Koten

Vorstandsmitglied für Basischemikalien, Operations & Gesundheit, Sicherheit und Umwelt & Qualität (HSEQ)

Bestellung: September 2013

Martijn van Koten wurde im Oktober 2018 zum Vorstandsmitglied für Basischemikalien, Operations & Gesundheit, Sicherheit und Umwelt & Qualität (HSEQ) ernannt, nachdem er fünf Jahre als Vorstandsmitglied für Operations & HSE tätig war. Er kam zu Borealis nach 19 Jahren bei Shell, wo er eine Reihe internationaler Führungspositionen in den Bereichen Produktion, Technischer Service, F&E und Strategische Entwicklung einnahm und schließlich in die Position des Vice President Produktion Ost mit Sitz in Singapur aufstieg.

Philippe Roodhooft

Vorstandsmitglied Naher und Mittlerer Osten & Wachstumsprojekte

Bestellung: November 2017

Philippe Roodhooft wurde im November 2017 zum Borealis-Vorstandsmitglied für den Nahen und Mittleren Osten & Wachstumsprojekte ernannt, nachdem er seit 2013 als leitender Geschäftsführer (COO) von Borouge ADP in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig gewesen war. Davor hatte Philippe Roodhooft eine Reihe von Positionen im oberen Management in Wien inne, wie zum Beispiel als Senior Vice President Supply Chain & Produktmanagement für Polyolefine, Senior Vice President Operations für die Borealis Gruppe und als Geschäftsführer der Produktionsstandorte in Mitteleuropa.

Mark Garrett, ehemaliger Vorstandsvorsitzender, wandte sich im Juni 2018 neuen Karrierechancen zu. Markku Korvenranta, zuvor Vorstandsmitglied für Basischemikalien, verließ das Unternehmen im September 2018.



von links nach rechts: Philippe Roodhooft, Mark Tonkens, Alfred Stern, Lucrèce Foufopoulos-De Ridder, Martijn Arjen van Koten



Unsere Mission und Strategie

Kontinuität in Verbindung mit der Flexibilität, neue Chancen zu ergreifen

Unsere Mission

Der führende Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Kunststoffe, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe zu sein, die der Gesellschaft einen Mehrwert liefern.

Unsere Strategie

Wir werden

- unser PO-Geschäft mit einem Fokus auf **fortschrittliche Anwendungen** und **differenzierte Produkte** ausbauen, unsere europäische Basis stärken und Kostenwettbewerbsfähigkeit von den Rohstoffen bis hin zu unseren Kunden sicherstellen.
- nach Spitzenleistungen streben und **Borouge** im Nahen & Mittleren Osten und in Asien optimieren und die **Vorteile für Europa** nutzen.
- den Mehrwert unserer **Basischemikalien** weiterhin maximieren – durch die **Stärkung der Cracker-Anlagenbasis** mit verbesserter Rohstoffflexibilität und durch umfassende Wirtschaftlichkeit im Polyolefinbereich.
- **Wachstumschancen** in anderen Regionen/verwandten Geschäftsfeldern ergreifen.
- **Spitzenleistungen im betrieblichen Bereich** („Operational Excellence“) und eine „**Goal Zero**“-Mentalität anstreben.
- bahnbrechende **Innovationen** entwickeln.
- überragenden Kundenservice mit einem Fokus auf **Qualität** und **zuverlässige Abwicklung** liefern.
- unsere interkulturelle **Unternehmenskompetenz** und die **lernende Organisation** weiterentwickeln.
- **auf Nachhaltigkeit setzen** sowie Geschäftschancen im Zusammenhang mit der **Kreislaufwirtschaft** untersuchen und ergreifen.

Eine überragende Finanzperformance anstreben

11 %+
durchschnittliche Kapitalrendite
(ROCE) nach Steuern

40–60 %
Verschuldungsgrad
(Gearing)

Unsere Werte

Verantwortung

... ist nur eine Theorie, bis du sie in die Tat umsetzt.



- Unser Ziel ist „Null Vorfälle“ in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit.
- Wir übernehmen in unseren Entscheidungen Verantwortung für die Umwelt auf lokaler und globaler Ebene.
- Wir arbeiten nach hohen ethischen Grundsätzen und gehen als gutes Beispiel voran.

Respekt

... ist nur ein Wort, bis du seine Bedeutung lebst.



- Wir vertrauen und involvieren einander und kommunizieren offen, respektvoll und zeitgerecht.
- Wir arbeiten zusammen, unterstützen und helfen einander und entwickeln uns im Sinne des Erfolgs von Borealis weiter.
- Wir bauen auf Vielfalt und erreichen als „ein Unternehmen“ bessere Ergebnisse.

Höher hinaus

... ist nur ein Ziel, bis es dein Weg wird.



- Wir überzeugen mit Exzellenz und liefern Ergebnisse über den Erwartungen.
- Wir treffen Entscheidungen gemeinsam und setzen diese um.
- Wir geben Feedback und machen „Connect-Learn-Implement“ sowie „Kontinuierliche Verbesserung“ zu einem Bestandteil unserer täglichen Arbeitsweise.

Nimblicity™

... ist nur ein Konzept, bis du es zu deiner Routine machst.



- Wir sind fit, flink und flexibel und suchen intelligente und einfache Lösungen.
- Wir fördern Entscheidungskompetenz auf allen Ebenen, um die Eigenverantwortung zu stärken und Entscheidungen schneller umzusetzen.
- Wir begrüßen Veränderungen und sehen sie als Chance, unsere Zukunft zu gestalten.



Interview mit Borealis' CEO Alfred Stern und CFO Mark Tonkens



von links: Mark Tonkens, CFO und Alfred Stern, CEO

Alfred Stern – wie würden Sie aus Ihrer Sicht, als Borealis' neuer Vorstandsvorsitzender, das Jahr 2018 beschreiben?

AS Das Jahr 2018 war ein äußerst ereignisreiches, mit hervorragenden Geschäftsergebnissen, jedoch von Veränderungen geprägt. Ich persönlich begrüße Veränderungen, da diese belebend wirken und die Dinge dadurch interessant bleiben. Die größte Veränderung für mich war natürlich die Chance, Mark Garrett als Borealis' CEO nachzufolgen. Für jemanden, der seine gesamte Laufbahn in der Petrochemiebranche verbracht hat, ist es ein Privileg, ein so großartiges Unternehmen führen zu dürfen, und ich danke dem Aufsichtsrat für das Vertrauen.

Unter Mark Garretts Führung durften wir in den vergangenen elf Jahren eine unglaubliche Phase des Wachstums miterleben, in der wir auch unsere Geschäftsergebnisse auf herausragende Art und Weise verbessern konnten. Als Wegbegleiter während Marks Zeit an der Spitze von Borealis freue ich mich darauf, auf diesen Erfolgen aufbauen zu können. Die wichtigen globalen Wachstumsprojekte, die wir 2018 gestartet haben, werden Borealis auf die nächste Stufe bringen.

Im Jahr 2018 konnten wir maßgebliche Fortschritte in Verbindung mit der Anlagensicherheit erzielen, wobei unsere „Goal Zero“-Reise durchwegs positive Wirkung zeigte. Wir konnten die Anzahl der schweren und mittelschweren Anlagensicherheitsvorfälle reduzieren.

Doch trotz unseres intensiven Fokus auf die Personensicherheit haben wir mit einer TRI-Rate von 1,3 im Jahr 2018 unser Ziel nicht erreicht und lagen auch über den 1,1, die wir im Jahr 2017 verzeichnen konnten. Wir liegen damit zwar immer noch im oberen Viertel der Branche, aber das ist noch nicht gut genug für Borealis. Wir schulden es unseren Mitarbeitern und ihren Familien, noch besser zu werden, und das haben wir auch vor.

Und für Sie, Mark Tonkens, Finanzvorstand von Borealis, was stach im Jahr 2018 besonders heraus?

MT Vor allem die Tatsache, dass wir mit einem Nettogewinn von EUR 906 Millionen das vierte Jahr in Folge ein äußerst solides Finanzergebnis erzielen konnten. Was den Beitrag zum Geschäftsergebnis angeht, so wird Borouge immer stärker und legte auch 2018 ein absolutes Rekordjahr hin. Während sich das Branchenumfeld im Polyolefinbereich in Europa normalisiert hat, stehen wir bei den Pflanzennährstoffen nach wie vor vor großen Herausforderungen.

Wie kommt Borealis mit seinen Plänen des Wachstums und der globalen Reichweite voran?

AS Im vergangenen Jahrzehnt lag unser Fokus darauf, Borouge auszubauen und unseren Fußabdruck sowie unsere Performance in Europa zu optimieren. Eine Veränderung an der Unternehmensspitze kann oft neue Impulse setzen, und das war auch im Jahr 2018 der Fall. Wir rücken nun in die nächste Phase des Wachstums vor, mit einer Reihe umfangreicher Projekte, und wir sind in der glücklichen Lage, im Rahmen dieser Bemühungen die starke Unterstützung durch unseren Aufsichtsrat genießen zu dürfen.

Ein erstes wichtiges Projekt ist unser Bayport Polymers Joint Venture mit NOVA Chemicals und TOTAL. Im Jahr 2018 trafen wir die endgültige Investitionsentscheidung über die gemeinsame Errichtung eines Ethan-Crackers mit einer Jahreskapazität von einer Million Tonnen sowie einer neuen Polyethylenanlage mit einer Kapazität von 625.000 Tonnen pro Jahr in Texas. Damit werden wir die aktuelle PE-Kapazität der Anlage mehr als verdoppeln. Darüber hinaus profitieren

wir von den Stärken all unserer JV-Partner: von NOVAs starker Präsenz im US-Markt, von TOTALs Führungsrolle an der Golfküste und von unserer überlegenen Technologie. Die Bayport-Anlage ist ein echter Meilenstein und ein gigantischer Schritt für Borealis. Sie wird uns ermöglichen, die dritte Generation der Borstar-Technologie zum ersten Mal nach Nordamerika zu bringen.

In Europa haben wir eine zweite wichtige Investitionsentscheidung getroffen: den Bau einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage im Weltmaßstab an unserem bestehenden Produktionsstandort in Kallo, Belgien, nach Abschluss der FEED-Phase im Juni. Diese Anlage wird über eine jährliche Produktionskapazität von 750.000 Tonnen verfügen, wodurch sie eine der größten und effizientesten der Welt sein wird.

MT Borouge, das wieder einen herausragenden Beitrag zu unserer gesamten Finanzperformance geleistet hat, wird ebenfalls weiter ausgebaut. Die Pre-FEED-Studie für Borouge 4 läuft bereits. Im Jahr 2018 haben wir außerdem die sogenannte PP5-Anlage genehmigt, um das Wachstum von Borouge 1, 2 und 3 weiter voranzutreiben. Wir begrüßen die Chance, die Zusammenarbeit mit unserem Partner ADNOC weiter auszubauen, um Wachstumschancen im Nahen & Mittleren Osten und in Asien zu ergreifen. Außerdem sollten wir die Vereinbarung mit United Chemical Company LLP über die Entwicklung eines PE-Projekts im Weltmaßstab erwähnen, das einen integrierten Ethan-Cracker sowie zwei Borstar-PE-Anlagen in der Republik Kasachstan umfasst. Dieses besonders vielversprechende Projekt befindet sich derzeit in der Phase der Machbarkeitsstudie, wir erwarten jedoch, im Verlauf des Jahres 2019 die FEED-Phase starten zu können.

Welche strategischen Überlegungen stehen hinter diesen Großprojekten?

AS Was all diese Wachstumsprojekte gemeinsam haben, ist, dass sie es uns ermöglichen werden, die globalen Wachstumsbemühungen unserer Kunden besser zu unterstützen. Wir werden dank Borealis', Borouges und Bayports



Anlagen im Weltmaßstab weltweit über größere Kapazitäten verfügen, um differenzierte Borstar-Hochleistungsmaterialien zu liefern. Durch den Ausbau unserer Präsenz in Kallo durch die Borealis-PDH-Anlage beispielsweise reagieren wir auf die Propylennachfrage im europäischen Markt, die aufgrund des Zusammentreffens mehrerer Faktoren ansteigt; dazu zählen veränderte Produktmischungen in Raffinerien sowie von Rohstoffmischungen in den Crackern. In den vergangenen Jahren hat sich Europa von einem Nettoexporteur zu einem Nettoimporteur von Polypropylen gewandelt. Das ist Teil von Borealis' Mission, ein zuverlässiger Anbieter hochwertiger Produkte mit regionalen Produktionsmöglichkeiten zu sein. Wir können rasch auf globale Marktschwankungen und veränderte wirtschaftliche Bedingungen reagieren und treiben dazu Innovation gemeinsam mit unseren Kunden auf schnelle und unkomplizierte Weise voran.

Wie haben die Akquisitionen im Jahr 2018 das Geschäftswachstum von Borealis, vor allem in der Kreislaufwirtschaft, vorangetrieben?

MT Wir streben immer danach, eine Balance zwischen organischem Wachstum und Wachstum durch Akquisitionen zu erreichen. Während Akquisitionen von Beginn an Wertschöpfung generieren, erfordern organische Investitionen mehr Geduld. Wir können auf eine solide Erfolgsgeschichte in den Vereinigten Arabischen Emiraten zurückblicken, was uns zuversichtlich dafür stimmt, in anderen Regionen genauso erfolgreich zu agieren. Vor diesem Hintergrund ist bereits jetzt klar, dass unsere Absicht, im Jahr 2018 eine Mehrheitsbeteiligung am südkoreanischen Unternehmen DYM Solution Co. Ltd. zu erwerben, angesichts unserer Bemühungen, unseren globalen Fußabdruck in der Kabel- & Drahtindustrie auszubauen, einen guten Schritt darstellt.

Der Vertrag und die Transaktion bedürfen noch der erforderlichen behördlichen Genehmigungen. Zugang zu einer asiatischen Produktionsplattform zu gewinnen hilft dabei, organisches Wachstum voranzutreiben, während wir gleichzeitig insbesondere unsere Kabel- & Drahtkunden besser bedienen können.

AS Ein weiterer wesentlicher Schritt, den wir 2018 gesetzt haben, war der Erwerb von Ecoplast, eines österreichischen Kunststoffrecyclers. Wir erwarten für die kommenden Jahre maßgebliches Wachstum im Markt für rezyklierte Polyolefine und haben das mechanische Recycling zu einem Kernelement unserer Polyolefin-Gesamtstrategie gemacht. Mit dieser Akquisition folgen wir der Spur unserer EUR 15 Millionen-Investition im Jahr 2016 in mtm plastics, womit wir unsere Recyclingkapazität um nahezu 50 % ausgebaut haben, und bauen unsere Möglichkeiten im Rahmen des mechanischen Recyclings maßgeblich aus. Außerdem konsolidieren wir damit unsere Position als Technologieführer unserer Branche. Aber wenn man die Dinge in einem größeren Zusammenhang betrachtet, so ist dies auch ein wichtiger Schritt zur Implementierung der Prinzipien einer Kunststoff-Kreislaufwirtschaft.

“



„Wunder passieren nicht, wenn du nur über großartige Ideen nachdenkst, sondern dann, wenn du diese tatsächlich realisierst. Was Borealis vom Rest abhebt, ist unsere Fähigkeit, Innovation erfolgreich umzusetzen.“

Alfred Stern, CEO

Wir haben unseren Geschäftsbereich Circular Economy Solutions gegründet, um neue Wachstumschancen im Rahmen des mechanischen Recyclings und beim Design für Rezyklierbarkeit zu finden. Denn während es von grundlegender Bedeutung ist, aktive Maßnahmen zu setzen, um Kunststoffabfälle zu sammeln, so ist es genauso wichtig, von vornherein so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Gleichzeitig arbeiten wir mit unseren Kunden und Partnern zusammen, um Produkte zu entwerfen, die einfacher rezykliert werden können, hochwertigere Rezyklate liefern und auch um neuartige Anwendungen für diese Rezyklate zu finden. Wesentlich dazu beitragen wird die EverMinds™-Plattform, die wir im Dezember geschaffen haben.

Welche anderen konkreten Maßnahmen setzt Borealis, um durch Innovation einen Mehrwert zu generieren?

AS Innovation ist natürlich das Herzblut von Borealis. Unser hervorragendes Technologieportfolio ist oft der entscheidende Faktor, um Partner für globale Projekte zu gewinnen, wie es auch in Kasachstan der Fall war; aber auch in Texas, wo wir die erste Anlage errichten werden, welche die dritte Generation unserer Borstar-Technologie nutzt. Unsere Strategie der Wertschöpfung durch Innovation zahlt sich immer wieder aus: nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kunden. Die Zusammenarbeit, um neue Anwendungen und Produkte zu entwickeln, oder bestehende zu optimieren, ist der kosteneffektivste Weg, um Innovation zu implementieren. Auch in einem Kernsegment wie Energie, beispielsweise, sind wir einer der wichtigsten Wegbereiter der Energiewende – dem Wechsel zu einer grüneren Energielandschaft – dank unserer Solar- und Photovoltaiklösungen auf Basis von Qentys. Ebenso im Bereich Automotive, für den wir leichtgewichtige Materiallösungen auf Basis von Fibremod™ Carbon und Daploy™ oder Daplen™ PP-Verbundstoffe aus Post-Consumer-Rezyklaten und virginalen Bestandteilen liefern – wir werden weiterhin in unsere unternehmens-eigenen Technologien investieren, um ein Innovationsführer zu bleiben.

MT Wir bündeln die Macht digitaler Lösungen, um einen Mehrwert für unsere Kunden zu liefern. Unser Digitalisierungsprogramm hat in den vergangenen 18 Monaten wirklich Fahrt aufgenommen. Es ist in der Tat viel mehr als nur ein Programm – es ist eine völlig neue Arbeitsweise. Die Digitalisierung treibt Initiativen im gesamten Unternehmen

“



„Wir können den Prozess der Digitalisierung nutzen, um Lösungen zu entwickeln, die unsere Kunden wirklich brauchen – anstatt Lösungen zu liefern, von denen wir glauben, dass sie gebraucht werden.“

Mark Tonkens, CFO

voran. Wir konnten im Jahr 2018 großartige Fortschritte erzielen – dank der erfolgreichen Einführung von NutriGuide im Pflanzennährstoffbereich und der MyBorealis-Kundenplattform im Polyolefinbereich. Unser neues Digital Studio in Brüssel kann innerhalb kürzester Zeit innovative Produkte mit Mehrwert liefern. Dies stellt uns gegenüber unseren Kunden noch stärker ins Rampenlicht. Darüber hinaus können wir den Prozess dafür nutzen, Lösungen zu entwickeln, die unsere Kunden wirklich brauchen, anstatt Lösungen zu liefern, von denen wir glauben, dass sie gebraucht werden.



Wie hat sich das Jahr 2018 in Bezug auf „Excellence“ entwickelt?

MT Der Reiz und die Herausforderung von „Excellence“ besteht darin, dass dies etwas ist, was man niemals vollständig erreichen kann. Bis du realisiert hast, was deine unmittelbaren Ziele sind, liegt die Latte schon wieder ein Stück höher. Um also Excellence zu erzielen, sei es im betrieblichen oder im kaufmännischen Bereich, ist eine Menge Kreativität erforderlich. Ich freue mich sehr darüber, dass wir im Jahr 2018 an einer Reihe von Standorten Produktionsrekorde einfahren konnten, wobei einige der Anlagen bereits seit dreißig oder vierzig Jahren laufen – und das, während wir stets Sicherheit an erste Stelle gesetzt haben.

AS Excellence ist ein Kernelement unserer Unternehmenswerte. Bei Nimblicity™ geht es beispielsweise wirklich darum, Abfall zu vermeiden. Es geht darum, unsere Prozesse von allem zu befreien, was nicht notwendig ist, um eine Lösung zu liefern, die unserem Kunden hilft. Dies steht perfekt im Einklang mit unseren Bemühungen, nachhaltiger zu wirtschaften, denn niemand will Abfall ohne Wert erzeugen.

Mark Tonkens, welche Bereiche definieren Ihren strategischen Fokus, wenn Sie an 2019 und darüber hinaus denken?

MT Das Streben nach Spitzenleistungen in Bezug auf Sicherheit und all unsere Aktivitäten bleibt unser oberstes Ziel. Ein weiterer wichtiger Fokusbereich wird die tiefere Integration der Digitalisierung in unserem Betrieb sein. Bedeutende Schritte zu setzen, um eine stärkere Kreislauforientierung unserer Kunststoffe zu erreichen, ist eine weitere Schlüsselaufgabe. Eine wichtige Änderung, die sich ab 2019 auf unsere Ergebnisse auswirken wird, ist die Neuausrichtung unseres Pflanzennährstoffgeschäfts. Ende 2018 haben wir die Entscheidung getroffen, einen vollwertigen Geschäftsbereich für Pflanzennährstoffe und Melamin zu schaffen, der von unserem Polyolefin- und Kohlenwasserstoffgeschäft getrennt ist. Nach eingehender Analyse des Marktumfelds haben wir beschlossen, dass eine eigene Organisationsstruktur unsere Geschäftszweige Pflanzennährstoffe, Technische Stickstoffprodukte (TEN) & Melamin agiler machen wird. Rainer Höfling und sein Team haben hier zu Beginn bereits gute Arbeit geleistet. Einem Team Verantwortung zu übertragen und dieses dazu zu ermutigen, neue Wege zu finden, Dinge zu bewerkstelligen, setzt stets einen positiven Impuls.

Alfred Stern, welche strategischen Fokusbereiche sind aus dem Blickwinkel des Vorstandsvorsitzenden die wichtigsten?

AS Wir haben zahlreiche wichtige Fokusbereiche, wobei ich aber fünf zentrale Punkte besonders hervorheben möchte. Als Erstes, Polyolefine und Kohlenwasserstoffe: Wir werden unsere Position als bevorzugter Partner unserer Kunden untermauern, indem wir weiterhin als zuverlässiger globaler Zulieferer mit regionalen Betrieben agieren, der höchste Qualität liefert. Zweitens werden wir betriebliche und kaufmännische Spitzenleistungen in unserem neuen Bereich für Pflanzennährstoffe, Technische Stickstoffprodukte (TEN) & Melamin vorantreiben. Dazu zählt eventuell auch die Suche nach neuen Geschäftspartnern, die eine maßgebliche Rolle dabei spielen können, unseren globalen Fußabdruck weiter auszubauen. Drittens, die laufende Expansion des Borouge-Anlagenkomplexes, wie bereits zuvor erwähnt. Die vierte Priorität umfasst unsere globalen Wachstumsprojekte an der texanischen Golfküste sowie in der Republik Kasachstan. Der fünfte und letzte Bereich betrifft die Fortsetzung unserer bahnbrechenden Aktivitäten im Zusammenhang mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft und der Digitalisierung. Diese beiden Bereiche verfügen über das Potential, verkrustete Strukturen in der Branche aufzubrechen. Da wir bei Borealis von Natur aus kreativ und innovativ sind, liegt es uns im Blut, Herausforderungen anzunehmen. Wir sind zuversichtlich, dass wir in beiden dieser Bereiche eine führende Position einnehmen können.

Eine letzte Frage: Was erwartet uns im Jahr 2019?

MT Es wird ein weiteres spannendes Jahr, allerdings mit noch größerer Unsicherheit in der globalen Wirtschaft und unserer Branche. Wie immer müssen wir uns weiterhin auf jene Bereiche konzentrieren, die wir beeinflussen können, unsere Anlagen so effizient wie möglich managen, unsere Kunden auf bestmögliche Weise bedienen und die optimalen Rahmenbedingungen aufrecht erhalten, die wir bereits implementiert haben, um unser globales Wachstum voranzutreiben.

AS Wir leben in einer Zeit des beschleunigten Wandels. Wenn wir als Organisation dazu bereit sind, diese Veränderungen anzunehmen, werden wir zahlreiche Geschäftschancen vorfinden. Ich glaube, dass unser Borealis-Team Lösungen für viele Probleme bieten und unglaubliche Dinge erreichen kann, wenn wir unseren Mitarbeitern dies ermöglichen. Wunder passieren nicht, wenn du nur über großartige Ideen nachdenkst, sondern dann, wenn du diese tatsächlich realisierst. Was Borealis vom Rest abhebt, ist unsere Fähigkeit, Innovation erfolgreich umzusetzen.

Das vollständige Interview finden Sie auf
→ www.borealisgroup.com



Borealis weltweit



○ – Standorte Borealis

Unternehmenssitz

Borealis AG
Wagramer Strasse 17–19
A-1220 Wien, Österreich
Tel. +43 1 22 400 300
Fax +43 1 22 400 333
www.borealisgroup.com
info@borealisgroup.com

Kundenservicezentren

Belgien, Brasilien, Finnland,
Frankreich, Österreich, Türkei,
Ungarn, USA

Produktionsstandorte

Belgien, Brasilien, Deutschland,
Finnland, Frankreich, Italien,
Niederlande, Österreich,
Schweden, USA

Innovationszentren

Finnland, Österreich, Schweden

Vertriebsbüros/Repräsentanzen

Argentinien, Chile, China, Dänemark,
Frankreich, Hongkong, Kolumbien,
Marokko, Mexiko, Polen, Russland,
Spanien, Südafrika, Tschechien,
Türkei, Vereinigte Arabische Emirate
(VAE), Vereinigtes Königreich (UK)

Standorte Borealis L.A.T

Bulgarien, Frankreich, Griechenland,
Kroatien, Österreich, Rumänien,
Serbien, Slowakei, Tschechien,
Ungarn

Standorte Borealis Rosier

Belgien, Niederlande



○ – Standorte Borealis

Hauptsitze

Singapur, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Innovationszentrum

China, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Produktionsstandorte

China, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Vertriebsbüros/Repräsentanzen

China, Indien, Indonesien, Japan, Singapur, Thailand, Vereinigte Arabische Emirate (VAE), Vietnam

Logistikhubs

China, Singapur, Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Diese Visualisierung dient ausschließlich als Information. Obwohl die Grafik mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, ist es möglich, dass Teile davon vereinfacht dargestellt wurden.



Digitalisierungsprogramm

“



„Das Digital Studio vertritt den Grundsatz der frühzeitigen Lieferung und zielt auf einen schnellen geschäftlichen Mehrwert ab. Das vergangene Jahr war fantastisch, da wir die neue Struktur aufgesetzt und eine Reihe von Projekten durchgeführt haben. Dieses Tempo werden wir auch im nächsten Jahr beibehalten, während wir bestehende Lösungen weiterentwickeln, indem wir sie in das Geschäft integrieren.“

Nic de Backer, Leiter Borealis Digital Studio;
Brüssel, Belgien

Borealis startete sein Digitalisierungsprogramm im Juni 2017 mit dem Ziel, einen Mehrwert für den Konzern sowie für seine Kunden zu schaffen.

Borealis' Systeme und Tools generieren umfassende Mengen an Daten, die gemeinsam mit ausgereiften und bereits verfügbaren digitalen Technologien dazu genutzt werden können, einen Wettbewerbsvorteil für die Unternehmensgruppe zu erzielen. Durch den Einsatz dieser Technologien in Verbindung mit fortschrittlichen Analysemethoden, digitalisierten Prozessen und Mobilgeräten kann Borealis wertvolle Erkenntnisse aus den gesammelten Daten ziehen. Dies wiederum ermöglicht einen verbesserten Kundenservice, die Optimierung der präventiven Wartung, Innovation sowie das Potential, neue, bahnbrechende Dienstleistungen zu entwickeln.

Zur Unterstützung des Digitalisierungsprogramms hat das Unternehmen das Borealis Digital Studio ins Leben gerufen. Das Studio, das vor kurzem sein einjähriges Bestehen an seinem inspirierenden Standort am Brüsseler Flughafen feierte, wurde gegründet, um die Entwicklung intelligenter Lösungen für Kunden und Mitarbeiter als agiler und kreativer Wegbereiter zu unterstützen. Zu seinen Aufgaben zählt

- die Art der Interaktion mit Kunden und Mitarbeitern durch eine radikale Verbesserung der Kunden- und Mitarbeitererfahrung zu verändern;

- neue Angebote mit zusätzlichem Nutzen für Borealis' Kunden zu entwickeln;
- eine effizientere und effektivere Ressourcennutzung und Prozessplanung zu fördern; und
- Borealis zu ermöglichen, auf Basis einer optimierten Datennutzung bessere Entscheidungen zu treffen.

Darüber hinaus kann Borealis aus den Erfahrungen der Erstanwender digitaler Technologien lernen und so seine eigene Erfahrung in diesem Bereich ausbauen.

Bereits jetzt liefert das Digitalisierungsprogramm einen spürbaren Nutzen: Borealis hat den NutriGuide eingeführt, der auf Mobilgeräten, Tablets und Desktopgeräten läuft und Landwirten ermöglicht, die exakte Pflanzennährstoffmenge für ihre spezifischen Anforderungen zu bestimmen. Darüber hinaus startete das Unternehmen das MyBorealis-Portal, über das Borealis' Polyolefinkunden Zugriff auf die neuesten Informationen zu ihren Bestellungen, Reklamationen und Lieferungen erhalten. Die Sales- & Marketing-Organisation des Polyolefinbereichs verwendet Connect, Borealis' Tool für das Kundenbeziehungsmanagement (CRM), um auf Basis getrackter Maßnahmen neue Geschäftschancen zu erschließen. Weiters wurde ein Modul für die vorausschauende Instandhaltung entwickelt, um Dampfkompressoren kontinuierlich zu überwachen.



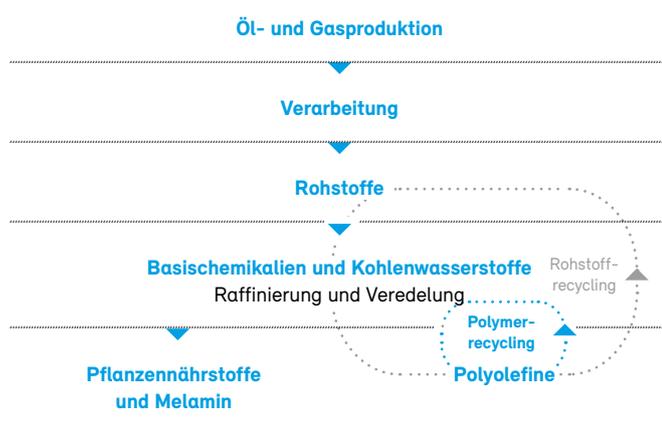
Unser Geschäft

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Lösungen für die Bereiche Polyolefine und Basischemikalien.

Borealis glaubt an den Fortschritt. Das Unternehmen hat die Ambition, eine bessere Welt zu ermöglichen, indem es Ideen voranbringt.

Borealis entdeckt stets neue Anwendungen und Materiallösungen, die Antworten auf globale Herausforderungen in den Bereichen Klima, Energie, Nahrung, Gesundheit, Wasser und sanitäre Versorgung, Abfall und mechanisches Recycling von Polyolefinen liefern. Als zuverlässiger Partner schafft Borealis einen immer größeren Mehrwert für seine Kunden und Partner, indem es neue Ansätze, Technologien und Produkte entwickelt.

Abb. 1: **Petrochemischer Produktionsablauf**



Polyolefine

Polyolefine von Borealis sind die Grundlage für zahlreiche wertvolle Kunststoffanwendungen, die ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags sind. Borealis produziert fortschrittliche Polyolefine, die wesentlich dazu beitragen, entlang der gesamten Wertschöpfungskette Energie zu sparen, und eine effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen fördern. Dazu arbeitet Borealis eng mit seinen Kunden und Partnern aus der Industrie zusammen, um für unterschiedlichste Branchen und Marktsegmente innovative Kunststofflösungen zu entwickeln, die einen Mehrwert liefern und für sicherere, leichtere, leistungsfähigere und somit nachhaltigere Endprodukte sorgen.

Gemeinsam mit Borouge, einem Joint Venture mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), liefert Borealis Dienstleistungen und Produkte für Kunden auf der ganzen Welt.

Basischemikalien

Basischemikalien bilden die solide Grundlage, auf der Borealis aufbaut. Das Unternehmen produziert eine breite Palette an Basischemikalien, die in zahlreichen und unterschiedlichsten Branchen verwendet werden, wie zum Beispiel Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen oder Propylen. Außerdem produziert Borealis eine Reihe von Pflanzennährstoffen und technischen Stickstoffprodukten.

Borealis' Basischemikaliengeschäft basiert auf drei Säulen: Kohlenwasserstoffe & Energie, Melamine und Pflanzennährstoffe.



Was treibt Borealis an

Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele

Borealis' Nachhaltigkeitsansatz

Borealis verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse der Gesellschaft, der Umwelt und des Wirtschaftswachstums in all seinen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette gleichermaßen zu berücksichtigen, angefangen bei der Beschaffung von Rohstoffen, bis hin zu den Effekten seiner Produkte nach ihrer Verwendung.

Um in all seinen Geschäftsbereichen für echte Nachhaltigkeit zu sorgen, trifft Borealis verantwortungsbewusste und faktenbasierte Entscheidungen, indem das Unternehmen die Prinzipien des 3P-Konzepts anwendet, welches die Menschen, den Planeten und den Unternehmensgewinn („People, Planet & Profit“) umfasst. Auf diese Weise konnte Borealis Nachhaltigkeitsaspekte in seinen zentralen Richtlinien und Entscheidungsfindungsprozessen verankern. Der Beitrag zur Nachhaltigkeit ist beispielsweise ein wesentlicher Faktor bei der Evaluierung von Borealis' Innovationsportfolio und seiner Investitionsprojekte.

Die Verankerung von Nachhaltigkeit im Unternehmen ist von essentieller Bedeutung für Borealis und ein vorrangiges Ziel für den Vorstand. Aus diesem Grund wurden aktuelle Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe oder die Vermüllung der Meeresumwelt durch Kunststoffabfälle, im Rahmen von Borealis' Senior Leadership Summit 2018 eingehend beleuchtet. Dies half dabei, das Verständnis der Borealis-Führungskräfte für diese Punkte zu schärfen, damit sie einen Beitrag zum Umgang des Konzerns mit diesen Themen leisten und als Botschafter dafür eintreten können. Darüber hinaus optimierte Borealis im Jahr 2018 sein Nachhaltigkeitsmanagement mit der Ernennung eines Direktors für Nachhaltigkeit und Öffentliche Angelegenheiten.

Seit 2016 absolvierten mehr als 50 Manager der oberen und mittleren Ebenen aus dem gesamten Unternehmen einen Kurs der IMD Business School zum Thema Unternehmensnachhaltigkeit. Auf Basis dieses Kurses richtete der Konzern im Jahr 2018 ein Alumni-Netzwerk ein, um dazu beizutragen, Nachhaltigkeit in all seine Funktionsbereiche zu integrieren. Mit den Absolventen werden dabei interaktive Nachhaltigkeitsmeetings veranstaltet, in denen aktuelle und neu aufkommende Themen und Herausforderungen aufgegriffen werden.

Im Verlauf des Vorjahres setzte Borealis zudem Schritte, um das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen in der gesamten Unternehmensgruppe zu schärfen. Dies führte zur Gründung eines neuen „Sustainability Access Point“-Portals im Intranet der Borealis Gruppe, um Mitarbeiter einzubinden und ihnen direkten Zugang zu wesentlichen Information zu verschaffen, insbesondere in Verbindung mit Borealis' Position in seinen Nachhaltigkeitsfokusbereichen (siehe nächste Seite) und mit zentralen Nachhaltigkeitsthemen des Konzerns.

Strategie und Ziele

Borealis' Konzernstrategie basiert auf drei Nachhaltigkeitsfokusbereichen:

- Kreislaufwirtschaft
- Energie & Klima
- Gesundheit & Sicherheit

Diese Nachhaltigkeitsfokusbereiche wurden im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2013 basierend auf den Anliegen und Prioritäten von mehr als 500 Stakeholdern identifiziert, zu denen Kunden, Markeneigentümer, Lieferanten, Wissenschaftler, NGOs, Investoren, Vertreter regionaler Gemeinden, Aufsichtsbehörden und Medien zählten.

Durch den Fokus auf diese drei Nachhaltigkeitsbereiche im gesamten Unternehmen zielt Borealis darauf ab, die Nachhaltigkeit seiner Betriebe und der Lieferkette zu verbessern, eine profitable Geschäftsentwicklung zu fördern und die Kompetenzen seiner Mitarbeiter im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit sowie mit der Einbindung der unterschiedlichen Interessensgruppen auszubauen.

Der Nachhaltigkeitsfahrplan 2017–2019 umfasst 44 Nachhaltigkeits-Schlüsselinitiativen, die sowohl auf regionaler als auch auf Konzernebene auf den drei erwähnten Nachhaltigkeitsfokusbereichen aufbauen. Die Implementierung dieser Initiativen wurde im Jahr 2018 weiter vorangetrieben, wobei mit Jahresende bereits 35 davon abgeschlossen wurden. Alle zwei Monate bieten leitende Führungskräfte aus Schlüsselbereichen der gesamten Borealis Gruppe Einblicke und Orientierungshilfen zu diesen Initiativen, um deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit zu optimieren.

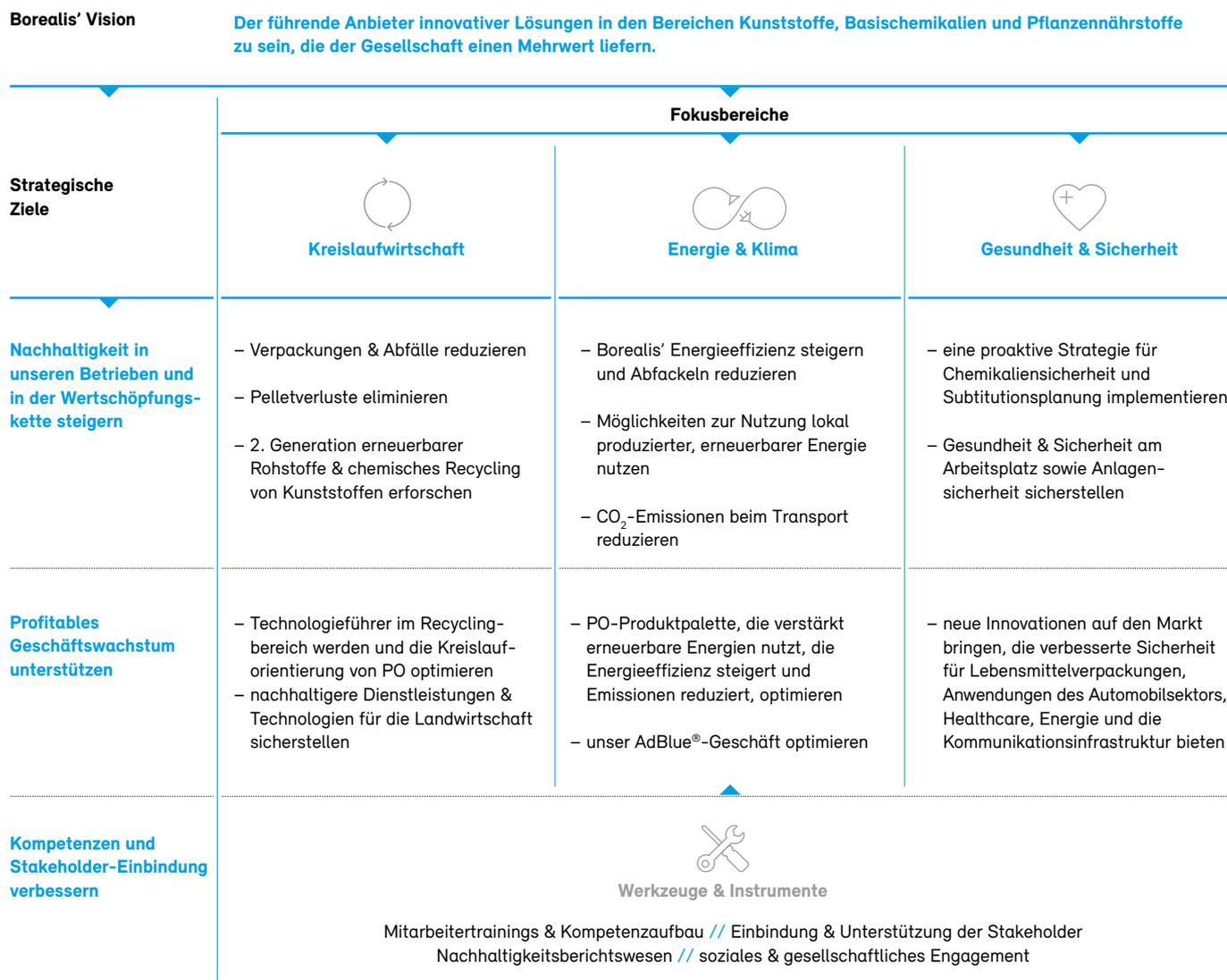
Abb. 2: **Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie**




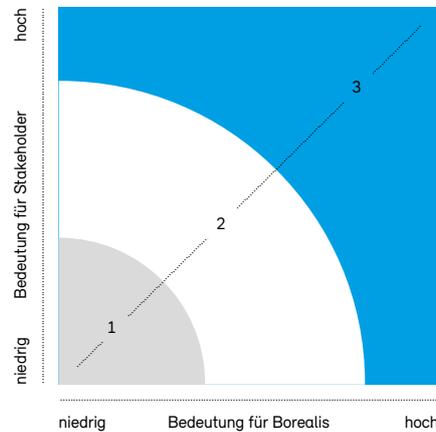
Abb. 3: Die wichtigsten Aspekte von Borealis' Wesentlichkeitsanalyse

1. Geringe Bedeutung

- Biodiversität
- Wasserverfügbarkeit & -qualität

2. Mittlere Bedeutung

- Nachhaltigkeit in der Versorgungskette
- Transparente Dokumentation & Berichtswesen
- Soziales & gesellschaftliches Engagement



3. Hohe Bedeutung

- Energieeffizienz
- Eindämmung des Klimawandels
- Eindämmung der Umweltverschmutzung
- Ressourceneffizienz
- Abfallvermeidung
- Ökodesign & Innovation
- Gesundheit & Sicherheit am Arbeitsplatz
- Anlagensicherheit
- Produktsicherheit/ Konsumentenschutz
- Arbeitsbedingungen & Arbeitsmethoden
- Mitarbeiterentwicklung & -bindung
- Ethische Geschäftspraktiken

Bewertung der Produktpalette

Borealis' Nachhaltigkeits-Vorzeigeprojekt des vergangenen Jahres war die Einführung eines Produktnachhaltigkeitskompasses. In Zusammenarbeit mit einer Reihe von Funktionsbereichen, wie Marketing & Sales, Business Intelligence, Product Stewardship, Innovation, Supply Chain & Strategy, und unter der Leitung eines externen Experten wurde viel Aufwand betrieben, um eine robuste Methode zu entwickeln, die Nachhaltigkeitschancen und -risiken unserer Polyolefinproduktpalette systematisch zu identifizieren. Die Methode entspricht der WBCSD-Methodologie der chemischen Industrie für Nachhaltigkeitsbewertungen von Produktpaletten. Im Zuge der Pilotphase des Projekts wurden rund 10 % von Borealis' Produkten, bewertet. Der Produktnachhaltigkeitskompass bietet durch eine eingehende Analyse aufschlussreiche Einblicke in die Produktpalette von Borealis und verankert damit die Nachhaltigkeit im Kern des Produktentscheidungsprozesses. Im Jahr 2019 wird der Konzern den Produktnachhaltigkeitskompass auf weitere Produkte ausweiten und seinen Innovationsnachhaltigkeitsindex entsprechend anpassen.

Verantwortungsbewusste Beschaffung

Um ein verantwortungsbewusstes Beschaffungswesen entlang seiner gesamten Lieferkette sicherzustellen, verpflichtete sich Borealis im Jahr 2017 freiwillig, zu einer jährlichen Bewertung gemäß dem systematischen Ecovadis-Standard. Im Jahr 2018 erreichte Borealis zum zweiten Mal in Folge den Goldstatus für seine Ecovadis-Scorecard. Damit landete das Unternehmen im Top-1 % sämtlicher Ecovadis-Bewertungen, die im Jahresverlauf von den teilnehmenden Unternehmen durchgeführt worden waren.

Ausblick

Im Einklang mit seinem ständigen Bekenntnis, weitere Fortschritte im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsreise zu erzielen, wird Borealis im Jahr 2019:

- seine Nachhaltigkeitsstrategie gemäß den Ergebnissen der Überprüfung der Konzernstrategie überarbeiten und einen klaren Fahrplan für die kommenden Jahre erstellen;
- seinen Fokus auf Initiativen im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft, Gesundheit & Sicherheit und Energie & Klima weiter ausbauen;
- die anwaltschaftlichen Herausforderungen der Branche durch eine effektive Organisation für öffentliche Angelegenheiten (Public Affairs) meistern;
- das Engagement und die Botschafterrolle der Mitarbeiter für Kunststoffe und die Kreislaufwirtschaft stärken;
- eine konzernweite Nachhaltigkeits-Scorecard entwickeln, um die Definition von Zielen und das Fortschrittsberichts-wesen in Verbindung mit wesentlichen Nachhaltigkeits-themen zu verbessern.

Darüber hinaus wird Borealis vor allem:

- seinen Produktnachhaltigkeitskompass auf weitere Produkte ausweiten und auf seinen Innovations-nachhaltigkeitsindex abstimmen;
- seine Initiative der verantwortungsbewussten Beschaffung auf weitere Lieferanten ausweiten; und
- eine Analyse der Einbindung der Interessensgruppen sowie eine Wesentlichkeitsanalyse durchführen, um aktuelle und aufkommende Anliegen und Prioritäten der Interessensgruppen zu identifizieren.

Projekt STOP („Stop Ocean Plastics“)

“



„Das Projekt STOP ist ein bemerkenswertes und anschauliches Beispiel dafür, dass sich Borealis gesellschaftlichen Anliegen widmet, indem das Unternehmen auch in Entwicklungsländern verstärkt auf kreislaforientierte Kunststoffe setzt.“

Dorothea Wiplinger, Sustainability Manager;
Wien, Österreich

Partner

Mitgründer: Borealis, SYSTEMIQ; **strategische Partner:** Borealis, Nestlé, Norwegisches Außenministerium, NOVA Chemicals und SYSTEMIQ; **Unterstützung & technische Partner:** Borouge, Sustainable Waste Indonesia (SWI), Veolia; **Regierungspartner:** Indonesisches Ministerium für Umwelt und Forstwesen und die Regentschaft von Banyuwangi; das Koordinationsministerium für maritime Angelegenheiten, BAPPPENAS und das Ministerium für öffentliche Arbeiten haben eine unterstützende Rolle.

Eine wegweisende Initiative zur Einführung umfassender, wirtschaftlich nachhaltiger Abfallmanagementsysteme in Regionen mit hohen Kunststoffemissionen in die Ozeane.

Nachhaltige und skalierbare Lösungen, die sich mit der Vermüllung der Meere auseinandersetzen, erfordern intensive regionale Anstrengungen, die durch nationale Abkommen und internationales Engagement unterstützt werden. Aus diesem Grund riefen Borealis und SYSTEMIQ im Jahr 2017 das Projekt STOP ins Leben. Sein „System Enabler“-Ansatz unterstützt eine Stadt dabei, ein zuverlässiges, kostengünstiges Abfallmanagementsystem aufzubauen, das dem Gemeinwesen hilft und Kunststoffe von der Umwelt fernhält. Das Projekt STOP will darüber hinaus über die Durchsetzung von gesetzlichen Regelungen und Industriepraktiken auch eine breitere Wirkung erzielen und unterstützt andere Organisationen und Gemeinwesen, die sich mit dieser Thematik befassen.

Wie funktioniert das Projekt STOP

1. Auswahlverfahren

Projektteams bewerten Städte nach der Höhe ihrer Kunststoffemissionen in die Ozeane sowie anhand der spezifischen Unterstützung durch die jeweilige Regierung.

2. Vorbereitung und Planung

Die Basisanalysen wurden durchgeführt, Regierungsabkommen wurden auf allen Ebenen unterzeichnet und ein Team wurde zusammengestellt, das sich um technisches Fachwissen, Investitionen, Abfallsystemplanungen, Projektmanagement, Wissenstransfer, Recycling-/Wiederverwertungsvalorisierung, Verhaltensänderungen, kümmert. Bestehende regionale Initiativen und informelle Abfallsammler werden Teil des Geschäftsmodells.

3. Implementierung

Das Team bereitet in Zusammenarbeit mit Regierungen und regionalen Stakeholdern die Community auf den Betrieb des Abfallsystems vor und bleibt vor Ort, bis die Arbeit erledigt ist. Das Ziel besteht darin, die Wertschöpfung, die mit Abfällen erzielt werden kann, zu maximieren, und sämtliche daraus erzielten Gewinne zur Abdeckung der Systemkosten zu verwenden.

4. Erweiterung

Durch die Anwendung von Erfahrungen aus abgeschlossenen Städteprojekten kann der „System Enabler“ auf neue Regionen ausgedehnt werden. Die erste Städtepartnerschaft wurde Anfang 2018 in Muncar, Ost-Java, Indonesien, gestartet. Auf Grundlage der erkennbaren Erfolge in Muncar verpflichteten sich Borealis, SYSTEMIQ und ihre Partner der norwegischen Regierung, von NOVA Chemicals, Borouge und Veolia zum Ausbau des STOP-Projekts. Folglich sollen in Indonesien mindestens zwei weitere Städtepartnerschaften durchgeführt und weitere USD 10–15 Millionen für technische Unterstützung, Einbindung der regionalen Gemeinschaften, verbesserte Infrastruktur und neue Lösungen zur Wiederverwertung von Verpackungen bereitgestellt werden. Dadurch sollen über die nächsten fünf Jahre mehr als 10.000 Tonnen an Kunststoffemissionen in die Ozeane verhindert werden, während neue Arbeitsplätze in der Region und reproduzierbare Lösungen für andere Städte geschaffen werden.

→ www.stopoceanplastics.com





Einbindung der Interessensgruppen

Einführung

Die Zusammenarbeit mit internen und externen Interessensgruppen ist von grundlegender Bedeutung für Borealis' Fähigkeit, einen Mehrwert durch Innovation zu schaffen. Dies ist in der Verpflichtung des Konzerns zu Responsible Care® verankert. → Infobox Responsible Care®, S. 68

Die regelmäßige Einbindung mit einer Vielzahl von Interessensgruppen stellt sicher, dass Borealis deren Anliegen und Erwartungen berücksichtigen und Geschäftsrisiken und -chancen besser antizipieren und darauf reagieren kann, wodurch die Implementierung der Konzernstrategie unterstützt wird.

Im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten hat Borealis Berührungspunkte mit einer großen Vielfalt und komplexen Palette von Interessensgruppen auf globaler, nationaler und regionaler Ebene. Die Zuordnung und Priorisierung von Borealis' Stakeholdern ist ein laufender und dynamischer Prozess.

Auf Grundlage eines Mappings seiner Interessensgruppen auf Konzernebene, das die Basis für deren Identifikation bildete, führte Borealis im Laufe der vergangenen Jahre an seinen wichtigsten Standorten einen Stakeholder-Mappingprozess sowie eine damit verbundene Problem- und Risikoanalyse ein. Gleichzeitig führten einzelne Abteilungen Stakeholdermappings für spezifische Marktsegmente durch, wie zum Beispiel für Konsumverpackungen und Mineraldünger.

Im Jahr 2019 soll ein Stakeholder-Mappingprozess in das Borealis Management System integriert werden, der die Grundlage für eine konzernweite Bewertung des Nachhaltigkeitsengagements und eine Wesentlichkeitsanalyse bilden soll. → Kapitel Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele, S. 26

Borealis' Interessensgruppen und Aktivitäten

Wissenschaft

Borealis arbeitet im Rahmen seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten laufend mit führenden Universitäten zusammen und nimmt regelmäßig an Symposien, Arbeitsgruppen und Beratungsausschüssen teil und unterstützt Forschungsstudien.

Kunden

Der Dialog mit Kunden wird durch persönliche Meetings, Kundenbesuche bei Borealis, Kundenfeedback- und -zufriedenheitsbefragungen, Aktivitäten in Verbindung mit Fachmessen und Kundenkonferenzen, Produkteinführungsveranstaltungen und über zahlreiche andere Kanäle aktiv gefördert. Darüber hinaus baut Borealis vor allem auf Partnerschaften mit ausgewählten Schlüsselkunden, um gemeinsam neue Produkte und Lösungen mit positiven Nachhaltigkeitseigenschaften zu entwickeln.

Mitarbeiter

Im Einklang mit seinem Unternehmenswert „Respekt“ tritt Borealis durch regelmäßige Evaluierungen und Feedback durch direkte Vorgesetzte im Rahmen des Borealis-Leistungsmanagementsystems mit seinen Mitarbeitern in Kontakt. Darüber hinaus führt Borealis in Zweijahresabständen eine Mitarbeiterbefragung durch, hält regelmäßige Mitarbeiterversammlungen (Town Hall Meetings) ab, der Vorstand besucht jedes Jahr alle Niederlassungen im Rahmen der Executive Board Tour, das Management nimmt regelmäßig an Engagement Walks teil. Über diese und zahlreiche weitere Kanäle stellt Borealis kontinuierliches Feedback sicher, um für optimales Engagement und Wohlbefinden zu sorgen.

Regierungen und Regulierungsbehörden

Die Zusammenarbeit findet auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene und über unterschiedliche Kanäle statt, wie zum Beispiel durch persönliche Meetings oder die Teilnahme an Workshops. Borealis empfängt weiters Besucher von Regierungen und europäischen Institutionen in seinen Betrieben, wie im Jahr 2018 beispielsweise an seinen Standorten in Kallo und Schwechat.

Industrie- und Handelsvereinigungen

Borealis ist ein aktives Mitglied und hält Führungspositionen in zahlreichen nationalen, regionalen, europäischen und internationalen Vereinigungen, wie zum Beispiel im World Plastics Council, CEFIC, Plastics Europe, Plastics Recyclers Europe oder Fertilizers Europe, sowie in Industrie-, Handels- und Netzwerkorganisationen der Bereiche HSE, Logistik und Industrie und deren verbundenen Arbeitsgruppen.

Investoren und Kapitalgeber

Borealis veranstaltet regelmäßig Bank- & Investorentage. Darüber hinaus beteiligt sich das Unternehmen aktiv an relevanten Treasury-, Finanzierungs-, und Anlegerbeziehungsforen und in entsprechenden Vereinigungen.

Lokale Gemeinden

Borealis führt einen laufenden Dialog mit den Gemeinden, in denen es Produktionsanlagen betreibt. Dies erfolgt über solche Kanäle, die den lokalen Gegebenheiten am besten entsprechen. Dazu zählen persönliche Besprechungen mit Gemeindevertretern, regelmäßige Mitteilungsschreiben und Tage der offenen Tür.

Medien

Borealis kommuniziert regelmäßig mit den Medien. Dies geschieht über etablierte Kanäle, wie beispielsweise durch Interviews und Medienveranstaltungen, Pressemitteilungen und den News-Bereich der Borealis-Webseite.

Nichtstaatliche Organisationen (NGOs)

Borealis nimmt regelmäßig an Symposien, Konferenzen, Fachmessen und Workshops teil, ist Mitglied von Vereinigungen und Allianzen und arbeitet mit NGOs im Rahmen spezifischer Projekte zusammen.

Eigentümer

Es finden regelmäßige Aufsichtsratsmeetings und Eigentümercontrollermeetings sowie persönliche Einzelgespräche auf Vorstandsebene, Projektebene (zum Beispiel im Rahmen gemeinsamer Projekte) oder Expertenebene statt, um Erfahrungen auszutauschen oder Synergien zu nutzen.

Öffentlichkeit

Borealis interagiert mit der breiten Öffentlichkeit durch Veranstaltungen wie den Tag der offenen Tür in Borealis' Anlagen und durch den Dialog mit Vertretern wie Konsumentenvereinigungen.

Zulieferer und Subunternehmer

Die Borealis Gruppe hat eine fortdauernde Schnittstelle mit Zulieferern und Subunternehmen durch das Borealis Supplier Relationship Management-Programm sowie durch regelmäßige persönliche Besprechungen und jährliche Industriekongresse, die dem Erfahrungsaustausch und dem Beziehungsmanagement dienen.

Partner aus der Wertschöpfungskette

Neben dem regelmäßigen Kontakt mit Unternehmen aus der gesamten Kunststoff- und Pflanzennährstoffwertschöpfungskette, einschließlich der Abfallsmanagement- und Kunststoffrecyclingbranchen, nimmt Borealis aktiv an Konferenzen der petrochemischen und chemischen Industrie sowie an Veranstaltungen wie der Stockholm World Water Week und dem GPCA Forum in Abu Dhabi sowie an einer Reihe von HSE-Konferenzen wie beispielsweise der EHS-Konferenz in Berlin teil.

Betriebsräte

Der Corporate Co-operation Council (CCC), eine Kommunikationsplattform für Mitarbeitervertreter, Betriebsräte und das obere Management, hält regelmäßige Besprechungen ab.



Öffentliche Angelegenheiten

Ansatz für öffentliche Angelegenheiten

Behörden, Personen oder Organisationen mit Einfluss auf die Gesetzgebung sowie nichtstaatliche Organisationen (NGOs) können die Vorschriften und die Gesetzgebung gestalten, die einen Einfluss auf Borealis' Geschäft und auf die Fähigkeit des Unternehmens, seine Strategie zu implementieren, haben. Aus diesem Grund muss Borealis das politische, das gesetzliche sowie das NGO-Umfeld in der EU kennen und sicherstellen, dass es sein Wissen und seine Erkenntnisse in Diskussionen über künftige Vorschriften und Regelungen einbringen kann. Im Einklang mit Borealis' Ethik-Richtlinie ist Borealis parteiunabhängig und spendet nicht an Parteien oder deren Kandidaten.

Borealis' Bereich für öffentliche Angelegenheiten entwickelt die externe Kommunikationsstrategie des Konzerns („Advocacy“) sowie dessen Positionen zu wesentlichen Themen, um Borealis' Geschäftsaktivitäten zu unterstützen. Er implementiert diese Strategie durch die Einbindung wichtiger Interessensgruppen über eine effiziente Organisation seiner Öffentlichkeitsarbeit. Das Ziel besteht darin, das bestmögliche Ergebnis für die Gesellschaft, die Regierung, die Industrie und für Borealis zu erzielen. Borealis ist bewusst, dass eine gut konzipierte Gesetzgebung dabei helfen kann, Herausforderungen im Zusammenhang mit Themen wie Ressourceneffizienz, Klimawandel, Abfallreduktion, Sicherheit, fairem Handel oder der Vermüllung der Meere zu lösen.

Öffentliche Angelegenheiten werden bei Borealis in Verbindung mit Nachhaltigkeit betrachtet und sind Teil der Strategie- und Konzernentwicklung, die an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Der Konzern verfügt darüber hinaus über ein internes Netzwerk für öffentliche Angelegenheiten, das sich aus leitenden Führungskräften zusammensetzt.

Der Bereich für öffentliche Angelegenheiten ist auf Konzern-, Europa- und Standortebebene tätig. Auf Konzernebene entwickelt der Funktionsbereich Grundsatzpapiere zu Konzernthemen, analysiert Positionen der Stakeholder und plant gemeinsame Aktivitäten mit diesen, führt Forschungsarbeiten zu wesentlichen Fragestellungen durch und verwaltet Borealis' Mitgliedschaften in Vereinigungen wie zum Beispiel dem Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung.

Auf Europaebene hilft der Bereich für öffentliche Angelegenheiten durch Kontaktaufnahme mit Entscheidungsträgern und Einflussnehmern dabei, EU-Richtlinien zu gestalten.

Darüber hinaus kümmert sich der Bereich um die Mitgliedschaften des Konzerns in Branchenvereinigungen wie beispielsweise PlasticsEurope, der Polyolefin Circular Economy Platform (PCEP) oder dem European Chemical Industry Council (CEFIC).

Auf Standortebebene unterstützt der Bereich für öffentliche Angelegenheiten den Standort im Rahmen des Prozesses der Einbindung der Interessensgruppen, verwaltet Mitgliedschaften in Branchenvereinigungen und behandelt Spezialthemen.

Die Ziele von Borealis' Bereich für öffentliche Angelegenheiten im Jahr 2018 bestanden darin,

- an der Gestaltung der EU-Kunststoffstrategie mitzuwirken und freiwillige Verpflichtungen in Verbindung mit dieser einzugehen;
- die Entwicklung einer neuen EU-Richtlinie zu Pflanzennährstoffen zu unterstützen;
- die Betriebsgenehmigung des Konzerns in Endverbrauchermärkten aufrechtzuerhalten und Borealis' Geschäftsstrategie zu unterstützen; und
- sicherzustellen, dass handelspolitische Fragestellungen effektiv gelöst werden.

Hauptaktivitäten

Problemmanagement

Borealis identifizierte eine Reihe von Problemfeldern auf Konzernebene, vor allem in Verbindung mit seinen drei Nachhaltigkeitsfokusbereichen, der Kreislaufwirtschaft, Gesundheit & Sicherheit und Energie & Klima.

→ Kapitel Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele, S. 26

Beispiele dafür sind die Vermüllung der Meere, Einwegkunststoffe, fossile Rohstoffe und die Sicherheit von Chemikalien. Jedes Thema wurde einem Verantwortlichen übertragen, der eine Reihe von Aufgabenbereichen inne hat, wie zum Beispiel die Ausarbeitung der Antworten des Konzerns, die Identifikation relevanter Interessensgruppen und der entsprechenden Kanäle, um mit diesen in Kontakt zu treten, um Positionen voranzutreiben und die Gesetzgebung zu beeinflussen, die laufende Analyse möglicher Auswirkungen für Borealis, eine beratende Funktion im Rahmen von Borealis' Strategieentwicklung sowie die Vertretung von Borealis im Zusammenhang mit dem jeweiligen Problemfeld. Borealis teilt seine Position zu Themen mit wichtigen Interessensgruppen, um seine geschäftlichen Aktivitäten und das Unternehmenswachstum zu unterstützen und um das Richtige für die Gesellschaft, die Umwelt und die Wirtschaft zu tun.

EU-Kunststoffstrategie

Im Jänner 2018 rief die EU-Kommission im Rahmen der Kunststoffstrategie dazu auf, Maßnahmen zu setzen, indem Schlüsselziele mit dem Zeithorizont 2030 für die Kunststoffindustrie identifiziert wurden. Diese lauten wie folgt:

- Recycling von mehr als 50 % der in der EU produzierten Kunststoffe;
- 100 % der Kunststoffverpackungen im EU-Markt müssen entweder auf kosteneffiziente Weise wiederverwertbar oder rezyklierbar sein;
- 55 % rezyklierte Bestandteile in Kunststoffverpackungen und in Produkten mit Lebensmittelkontakt, wobei die Priorität im Zusammenhang mit Lebensmittelkontakt auf einer hohen Lebensmittelsicherheit liegt;
- Vervielfachung der Sortier- und Recyclingkapazität im Vergleich zum Jahr 2015; und
- ein Limit auf die Deponierung von Abfällen, wobei bis zum Jahr 2035 maximal 10 % aller Abfälle deponiert werden sollen.

Sinn und Zweck dieser Ziele ist es, die Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe in Europa durch die Reduktion von Kunststoffabfällen möglichst schnell voranzutreiben, die Konzeption rezyklierbarer Kunststoffverpackungen zu fördern, den Recyclinganteil von Kunststoffprodukten zu steigern und zusätzliche Recyclingkapazitäten sicherzustellen.

Borealis hat eine führende Rolle in der Kreislaufwirtschaft übernommen und geht mit seinem Bekenntnis zur Ellen MacArthur-Stiftung noch darüber hinaus. Diese Organisation verfolgt das Ziel, den Wechsel zur Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Dieses Vorhaben steht im Einklang mit seiner globalen Verpflichtung zur New Plastics Economy, die im Oktober 2018 in Bali, Indonesien, bekanntgegeben wurde. Borealis will seine rezyklierbaren Kunststofflösungen bis zum Jahr 2025 vervierfachen.

Als Gründungsmitglied der Polyolefins Circular Economy Platform (PCEP) spielte Borealis eine tragende Rolle dabei, die Industrie auf diese Strategie vorzubereiten. Die Plattform wurde 2018 ins Leben gerufen und umfasst Produzenten, Weiterverarbeiter und Recycler von Polyolefinen. Sie bringt sämtliche Akteure der Wertschöpfungskette zusammen, um gemeinsam daran zu arbeiten, etwaige Barrieren einer Kreislaufwirtschaft für Polyolefine zu überwinden, wobei sie einen speziellen Fokus auf Konsumverpackungen legt. Die Organisation ist eine Reihe freiwilliger Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Kommission eingegangen:

- Ankündigung eines ambitionierten, branchenweiten Fahrplans, um bis zum Jahr 2030 den Anteil rezyklierbarer und wiederverwendbarer PO-Verpackungen auf 60 % zu erhöhen;
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessensgruppen in Europa mit dem Ziel, dass bis 2030 mehr als 75 % aller PO-Verpackungen rezyklierbar sein werden;
- Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessensgruppen der europäischen Abfallsmanagement-Wertschöpfungskette, einschließlich Gemeinden und Abfallsammeldienste, mit dem Ziel, alle PO-Verpackungen zu sammeln und zu trennen, um einen hochwertigen Rohstoff für die PO-Wertschöpfungskette daraus zu gewinnen;
- Einführung eines Berichtswesens und Einladung der EU-Gesetzgeber, um den Fortschritt von PCEP jährlich zu hinterfragen und zu überprüfen.

Im Jahr 2019 wird PCEP diese qualitativen Zusagen zu einem quantitativen Versprechen machen. Dieses wird an die EU-Kommission übermittelt und damit die freiwillige Verpflichtung, die Borealis im Jahr 2018 gegenüber der EU-Kommission eingegangen ist, untermauern.

Richtlinie zu Einwegkunststoffen

Ende 2018 verabschiedete die Europäische Kommission eine Richtlinie zu Einwegkunststoffen, welche Verwendung von stark abfallverursachenden Kunststoffprodukten reduzieren und vermeiden soll. Die Mitgliedsstaaten werden die entsprechenden Maßnahmen im Laufe der nächsten zwei Jahre umsetzen. In der Folge führte Borealis eine interne Risikobewertung durch, um die potentiellen Auswirkungen auf sein Geschäft zu identifizieren.

Borealis spielte eine aktive Rolle bei der Entwicklung einer Position zu dieser Richtlinie und teilte seine Ansichten mit den wichtigsten Interessensgruppen, wie beispielsweise den Mitgliedern des Europäischen Parlaments für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) sowie mit dem Ministerium der Republik Österreich für Umwelt und Nachhaltigkeit. Diese basierten auf den Ergebnissen intensiver Gespräche, die mit PlasticsEurope, European (europäischen Organisation für Verpackungen und Umwelt) und anderen relevanten Vereinigungen geführt worden waren.

Neue EU-Richtlinie zu Pflanzennährstoffen

Die EU-Richtlinie zu Pflanzennährstoffen wurde im Laufe des Jahres überarbeitet, um einheitliche Wettbewerbsbedingungen für alle Pflanzennährstoffarten in der Kreislaufwirtschaft zu



schaffen. Dabei wurde die „Trialog“-Phase der Verhandlungen zwischen dem Europäischen Rat, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament erreicht. Die drei EU-Institutionen kamen Ende 2018, während des österreichischen EU-Vorsitzes, zu einer Einigung. Über die endgültigen Bestimmungen wird Anfang 2019 im Europäischen Parlament abgestimmt werden. Borealis hatte eine aktive Rolle bei der Entwicklung dieser neuen Regelung, die den Aufbau einer Kreislaufwirtschaft rund um diese Produkte ermöglichen und das Angebot hochwertiger Mineraldünger in Europa stärken wird.

Anti-Dumping-Bestimmungen zu Ammoniumnitrat (AN)

Die Europäische Kommission hat eine Reihe von Vorschlägen fertiggestellt, die auf zwei Interimsüberprüfungen von AN-Importen aus Russland basieren. AN ist das Hauptprodukt der Pflanzennährstoffindustrie, das rund 60 % des gesamten Outputs ausmacht. Mit Fertilizers Europe als treibender Kraft arbeitete Borealis mit der Europäischen Kommission, den Mitgliedsstaaten und deren Ständigen Vertretungen in Brüssel zusammen, um klarzustellen, dass die bestehenden Anti-Dumping-Zölle auf russische Importe beibehalten werden sollen, da es zu keiner „Änderung der Umstände“ gekommen ist. Die Kommission stand den Anti-Dumping-Zöllen positiv gegenüber, woraufhin im November 2018 eine neue Verordnung erlassen wurde.

Besuche der EU-Legislative

Borealis war im Jahr 2018 Gastgeber zweier wichtiger Veranstaltungen mit zwei EU-Institutionen. Im September besuchte das EU40-Netzwerk, eine Plattform bestehend aus 35 jungen Mitgliedern des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission, den Standort Kallo in Belgien. Das Ziel dieses Netzwerks ist es, die Rolle seiner Mitglieder in ihren jeweiligen Institutionen zu stärken. Dazu sollen sie vor allem auch ein besseres Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge erlangen.

Der EU-Rat für Wettbewerbsfähigkeit arbeitet an der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und des Wachstums in der EU. Während seines Treffens in Wien, Österreich, besuchte er auch die OMV/Borealis-Anlagen in Schwechat, um Themen zu besprechen, die sowohl für politische Entscheidungsträger als auch für Borealis' Branche relevant sind.

Interessensvertretung der Wertschöpfungskette

Borealis' Bereich für öffentliche Angelegenheiten unterstützte im Verlauf des Jahres 2018 auch andere Teile der Wertschöpfungskette aktiv, insbesondere in den Bereichen Rohre, medizinische Geräte und Kabel. Borealis unterstützt dabei unter anderem:

- einen Überarbeitungsvorschlag zur EU-weiten Trinkwasser-Richtlinie, welche die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch regelt. Der Vorschlag ist eine Reaktion auf die Europäische Bürgerinitiative Right2Water und basiert auf einem „Fitness-Check“, im Zuge dessen festgestellt wurde, dass die 20 Jahre alte Richtlinie zwar gebrauchstauglich ist, jedoch erneuert werden muss. Die zentralen Elemente des Vorschlags betreffen eine Aktualisierung der Wasserqualitätsstandards, die Einführung eines risikobasierten Ansatzes zur Überwachung von Wasser, die Verbesserung und Vereinfachung von Konsumenteninformationen, die Harmonisierung der Standards für Produkte, die in Kontakt mit Trinkwasser kommen, sowie die Durchsetzung von Verpflichtungen zur Verbesserung des Zugangs zu Wasser.
- die Entwicklung einer EU-weiten Richtlinie für medizinische Produkte. Vertreter der Europäischen Kommission werden Borealis' Anlage in Beringen, Belgien, besuchen, wo das Unternehmen zeigen kann, dass bestimmte Anforderungen der Richtlinie, wie beispielsweise unangekündigte Audits, für Rohstoffhersteller, welche die Medizinproduktbranche beliefern, nicht angemessen sein würden. Im Auftrag von MedPhamPlast Europe wird Borealis die Aufgabe übernehmen, um diese neue Richtlinie mit politischen Entscheidungsträgern zu gestalten, wodurch die Führungsrolle des Unternehmens im Healthcare-Markt weiter gestärkt wird.
- die Entwicklung eines Klassifizierungssystems mit angemessenen Methoden zur Messung der Rauchtotoxicität, welches – wie vom Unternehmen erwartet wird – von den verschiedenen Interessensgruppen der Branche unterstützt werden wird. Rauchtotoxicität ist ein Schlüsselkriterium für die Aufnahme in die EU-Bauprodukte-Verordnung (CPR), die im Einklang mit Borealis' Strategie halogenfreier Kabel steht. Die Generaldirektion für Binnenmarkt, Industrie, Entrepreneurship und KMU (DG Grow) hat die Plattform für den Austausch von Feuerinformationen (FIEP) ins Leben gerufen, die drei Bereiche bearbeitet: Datensammlung, Brandschutztechnik und Austausch bewährter Praktiken. Borealis ist ein Mitglied von Fire Safe Europe (FSEU), einer Organisation, die allgemeine Unterstützung für DG Grow sowie spezifischeren Support im Rahmen der Sammlung von Daten zur Rauchtotoxicität

zur Verfügung stellt. FSEU hat die Europäische Kommission in seinem Positionspapier dazu aufgefordert, Rauchtoxizität als Teil der CPR zu betrachten, und arbeitet an der Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema Rauchtoxizität, die auch Experten aus der Branche umfasst.

Ausblick

Borealis' Bereich für öffentliche Angelegenheiten legt im Jahr 2019 den Fokus darauf,

- die Zusammenarbeit mit Interessensgruppen zu intensivieren, um stärker Einfluss zu nehmen und die Implementierung der Konzernstrategie zu unterstützen;
- Nachhaltigkeitspositionen aufeinander abzustimmen;
- die Stimme von Borealis und der PO-Branche innerhalb der Europäischen Kommission und entlang der Wertschöpfungskette zu stärken; und
- die Kunststoffstrategie der EU und der Circular Plastics Alliance zu fördern, um Borealis' Kreislaufwirtschaftsstrategie zu unterstützen.

Mitgliedschaften in Vereinigungen

Borealis ist aktives Mitglied und hält Führungspositionen in zahlreichen nationalen, europäischen und globalen Vereinigungen sowie in Industrie-, Handels- und Networking-Organisationen und den mit ihnen verbundenen Arbeitsgruppen. Dies ermöglicht Borealis, sich an Gesetzesdebatten zu beteiligen, Fachwissen und Erfahrungen auszutauschen und Trends und Entwicklungen zu überwachen. Die Mitgliedschaften ermöglichen Borealis außerdem, Bemühungen der Industrie zur Implementierung von Nachhaltigkeits- und Unternehmensstrategien zu unterstützen. Borealis verfügt über abgestimmte Positionen in den wichtigsten Vereinigungen und beabsichtigt, seinen Fußabdruck weiter auszubauen.

Borealis ist Mitglied der folgenden Organisationen und Vereinigungen (in alphabetischer Reihenfolge; Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

- APA (Aromatics Producer Association, eine Sektorgruppe von Petrochemicals Europe)
- CEFIC (European Chemical Industry Council)
- CEFLEX (Circular Economy for Flexible Packaging)
- CIRA (Cercle Investor Relations Austria)
- Cool Farm Alliance
- ECMA (European Catalyst Manufacturers Association, Sektorgruppe von CEFIC)

- Ellen MacArthur Foundation „The New Plastics Economy“ (NPEC)
- EMPA (European Melamine Producer Association)
- EPCA (The European Petrochemical Association)
- Essenscia (Belgien, Vereinigung für chemische Branchen und Industrien der Biowissenschaften)
- Europacable (als angeschlossener Branchenpartner)
- EUROOPEN (European Organisation for Packaging and the Environment)
- FARM REACH Consortium
- Fertilizers Europe
- FSEU (Fire Safe Europe)
- IFA (International Fertilizer Industry Association)
- IPLOCA (International Pipe Line & Offshore Contractors Association)
- IV (Vereinigung der Österreichischen Industrie)
- IVA (Industrie Verband Agra, deutscher Agrochemiebranchenverband)
- Kemianteollisuusry (Vereinigung der finnischen Chemieindustrie)
- LOSG (Lower Olefins Sector Group, eine Sektorgruppe von Petrochemicals Europe)
- MPPE (MedPhamPlast Europe)
- PCEP (Polyolefins Circular Economy Platform)
- Petrochemicals Europe (Petrochemie-Industriesektor in CEFIC)
- PlasticsEurope
- PRE (Plastics Recyclers Europe)
- TCFD (Taskforce on Climate-related Financial Disclosures)
- TEPPFA (The European Plastic Pipes and Fittings Association)
- UNIFA (Union des Industries de la Fertilisation, die Vereinigung der französischen Pflanzennährstoffindustrie)
- VDT (Verband Deutscher Treasurer e.V.)
- WBCSD (World Business Council for Sustainable Development)
- WKÖ (Wirtschaftskammer Österreich)
- WPC (World Plastics Council)

Auszeichnung der besten Polymerproduzenten Europas 2018

Borealis wurde von den europäischen Kunststoffverarbeitern als Zulieferer des Jahres in den Bereichen für Polyethylen mit hoher Dichte sowie für Polyethylen mit niedriger Dichte ausgezeichnet und belegte den zweiten Platz in der Kategorie PP. EU-Kommissarin Elżbieta Bieńkowska, welche die Auszeichnungen überreichte, erwähnte in ihrer Rede, dass sie davon beeindruckt sei, dass ein Unternehmen in unterschiedlichen Bereichen gewinnen konnte.



Soziales Engagement

Einleitung

Unternehmen können nur in einem gesunden Umfeld und in einer stabilen Gesellschaft nachhaltig wachsen. Um einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Stabilität zu leisten, gründete Borealis daher den Borealis Social Fund. Dieser wird mit einem gewissen Prozentsatz aus dem Konzerngewinn gespeist, damit sowohl langfristige Verpflichtungen als auch einmalige Projekte unterstützt werden können.

Um die Wirkung seines Engagements zu maximieren und die CSR-Aktivitäten (Corporate Social Responsibility) mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie abzustimmen, hat Borealis drei Einsatzbereiche definiert, nämlich:

Bildung & Soziale Integration, mit folgendem Fokus:

- das Interesse an Chemie und Naturwissenschaften zu wecken;
- das Bildungssystem zugunsten zukünftiger Herausforderungen zu unterstützen; und
- an den Rand gedrängte, arme und unterprivilegierte Menschen zu integrieren.

Wasser & Sanitärversorgung (Water for the World), mit folgendem Fokus:

- Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu ermöglichen;
- die Bewahrung von Wasserressourcen zu unterstützen; und
- zu sensibilisieren und bewährte Methoden (Best Practices) zu fördern.

Abfall & Ressourceneffizienz und die Vermeidung von Meeresmüll, mit folgendem Fokus:

- Forschung und Innovation zu unterstützen;
- Abfallmanagement in Schwellen- und Entwicklungsländern zu verbessern, um die Vermüllung der Meere zu vermeiden; und
- zu sensibilisieren und dabei zu helfen, Verhaltensweisen zu ändern.

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. 17 Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) bilden den Kern dieser Agenda, die einen gemeinsamen Plan für Frieden und Wohlstand für die Menschen und den Planeten für die Gegenwart und die Zukunft darstellt. Borealis verpflichtet sich, verantwortungsvoll zu handeln und zur Erreichung der SDGs beizutragen.

→ sustainabledevelopment.un.org/sdgs

Durch seinen Fokus auf die drei oben erwähnten Kernbereiche für soziales Engagement tragen Borealis' CSR-Aktivitäten dazu bei, die folgenden Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen:



SDG 4: Hochwertige Bildung



SDG 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen



SDG 14: Leben unter Wasser

Bildung und soziale Integration

Ideen, Kreativität und Wissen der jungen Menschen werden die Zukunft der Wirtschaft und der sozialen Entwicklung bestimmen. Bildungssysteme müssen daher die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen und Methoden anwenden, damit junge Menschen die richtigen Qualifikationen erwerben können. Wenn bereits in jungen Jahren die Begeisterung für Naturwissenschaft und Chemie geweckt wird, dann werden diese jungen und neugierigen Köpfe von heute die führenden Wissenschaftler und Innovatoren von morgen sein. Daher unterstützt Borealis Programme, die Kinder und Jugendliche dazu motivieren, sich intensiver mit Naturwissenschaften zu beschäftigen, um vielleicht später eine naturwissenschaftliche Karriere einzuschlagen.

Borealis beteiligt sich zum Beispiel finanziell an der Bereitstellung technischen Fachwissens für Versuchslabore in Österreich, Finnland und Schweden, wo seine Innovation Centres beheimatet sind. Das Open Lab der Johannes

Kepler Universität (JKU) in Linz, Österreich, ist eines dieser Labors. Es ist ein Hands-on-Labor für Kinder und junge Erwachsene, das von Borealis und dem Land Oberösterreich finanziert wird. Unter der Anleitung von ausgebildeten Betreuern können junge Besucher Experimente durchführen, um die spannende Welt der Chemie aus erster Hand kennenzulernen und zu verstehen. Darüber hinaus unterstützt Borealis das Gadolin Chemistry Lab in Helsinki, Finnland, und das Molekylverkstan Science Centre in Stenungsund, Schweden.

Projekthighlights

ZOOM Kindermuseum

ZOOM, ein Kindermuseum in Wien, Österreich, erklärt komplexe Inhalte auf einfache Weise und regt Kinder dazu an, Dinge kritisch zu hinterfragen. Borealis unterstützt ZOOM bereits seit dem Jahr 2013, und im Jahr 2018 sponserte das Unternehmen ZOOMs interaktive Ausstellung zum Thema „Boden & Erde“. Die Ausstellung vermittelt Kindern die große Bedeutung der Bewahrung der biologischen Vielfalt sowie des ökologischen Gleichgewichts des Bodens, um die wachsende Weltbevölkerung ernähren und die Umwelt schützen zu können.

TGM Open Lab

Borealis ist der Hauptsponsor des STaR-Programms („Science, Technology and Research“) des TGM, einer Höheren Technischen Lehranstalt in Wien, Österreich. Im Jahr 2018 wurde das Programm um drei neue Workshops erweitert, die sich mit dem Recycling von Kunststoffen, der Bedeutung von sauberem Wasser und sauberer Luft sowie mit neuen Technologien, wie zum Beispiel dem 3D-Druck von Kunststoffen, befassen. Kinder und Schulklassen können hier in unterhaltsamer und anregender Atmosphäre Experimente durchführen, die ihnen dabei helfen, Neues zu lernen, und die ihre natürliche Neugierde wecken.

JKU MORE-Stipendium

Die Fähigkeit von Asylwerbern, sich in eine neue Gesellschaft einzufügen, hängt zu einem großen Teil von ihrer Bildung und Ausbildung ab. Vor diesem Hintergrund haben Borealis und die JKU das MORE-Stipendium ins Leben gerufen. Dieses ist das erste Studienförderungsprogramm seiner Art in Österreich, da es Asylwerbern ermöglicht, ein Hochschulstudium anzutreten, womit es eine kritische Lücke in der staatlichen Unterstützung schließt. Im Studienjahr 2017/18 wurden erstmals 23 Studenten aus acht Ländern ausgewählt, im Studienjahr 2018/19 kamen 21 weitere dazu.

Wasser und Sanitärversorgung

Milliarden Menschen auf der ganzen Welt haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und angemessenen sanitären Einrichtungen. Dies trägt dazu bei, dass täglich nahezu 1.000 Kinder aufgrund vermeidbarer Krankheiten sterben, und stellt eine wesentliche Hürde für die Entwicklung von Menschen und Ländern dar.

Water for the World ist eine gemeinsame Initiative von Borealis und Borouge, die nachhaltige Lösungen für dieses globale Problem unterstützt. Gemeinsam mit nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) und dem privaten Sektor, darunter Geschäftspartner und Kunden von Borealis und Borouge, arbeitet Water for the World daran, den Nutzen der Initiative zu maximieren. Seit dem Start der Initiative im Jahr 2017 führten Water for the World und seine Partner zahlreiche Projekte in Asien und Afrika durch, wie beispielsweise in Indien, Pakistan, Nepal, China, Äthiopien und Kenia, von denen mehr als 800.000 Menschen profitierten.

Projekthighlight

Mosambik

Unter dem gravierenden Wassermangel in Mosambik leiden vor allem einkommensschwache Schichten, die es sich nicht leisten können, in Flaschen abgefülltes Wasser zu kaufen. Daher hat sich Water for the World mit Water and Sanitation for the Urban Poor (WSUP) zusammengeschlossen und ein Projekt gestartet, das rund 50.000 Einwohnern aus einkommensschwachen Schichten in den Städten Maputo und Matola zugute kommen soll.

Das Projekt wird es Bohrlochbetreibern ermöglichen, ihre Wasserversorgungssysteme zu erneuern, beispielsweise durch das Erkennen und die Reparatur von Lecks, die Verbesserung der Desinfektions- und Pumpensysteme sowie durch den Ausbau des Wassernetzes mit hochwertigen Rohrleitungen. Die Rohre werden von Borealis' Kunden Politejo hergestellt, der Borealis' PE 100-Material verwendet. Borouge bot Schulungen für technisches Personal zu den PE 100-Rohrsystemen an, die sich darauf konzentrierten, die Planung, Verwaltung und den Betrieb des Netzwerks zu verbessern. Das Projekt, das im Jahr 2019 fertiggestellt werden soll, wird dem nationalen Infrastrukturbetreibers FIPAG zudem dabei helfen, das Netzwerk besser zu verwalten und zu betreiben sowie regelmäßige Wasserqualitätskontrollen durchführen zu können.



Abfall- und Ressourceneffizienz und Vermeidung von Meeresmüll

Die ständig steigende Menge der in die Ozeane gelangenden Kunststoffe hat mittlerweile höchst bedrohliche Ausmaße angenommen, bis zu 12 Millionen Tonnen werden pro Jahr ins Meer entsorgt. Die Vermüllung der Meere mit Kunststoff ist ein Symptom eines linearen Wirtschaftsmodells, das auf Ressourcenverbrauch, Produktion und Entsorgung beruht („Take-Make-Dispose“-Modell). Studien belegen, dass der Gesamtschaden für das Meeresökosystem unseres Planeten, der durch Kunststoffe verursacht wird, bis zu USD 13 Milliarden pro Jahr beträgt.

Projekthighlight

Projekt STOP – Kunststoffmüll im Meer verhindern

Im Jahr 2017 tat sich Borealis mit SYSTEMIQ zusammen, einer Beratungs- und Investmentgesellschaft, die nach Lösungen für Ursachen von Systemversagen sucht, und startete das Projekt STOP. Dieses setzt sich die folgenden drei Ziele:

- vollständig zu vermeiden, dass Abfälle in die Umwelt gelangen;
- eine höhere Ressourceneffizienz und mehr Recycling; und
- einen Mehrwert für regionale Gemeinden zu erzeugen, indem neue Arbeitsplätze im Abfallmanagementsystem geschaffen und die Auswirkungen von schlechtem Management auf die Gesundheit der Bevölkerung, den Tourismus und die Fischerei reduziert werden.

Das Projekt STOP verfolgt einen „System Enabler“-Ansatz, bei dem ein Team aus Experten für Abfallmanagement, Kunststoffrecycling, Unternehmensentwicklung und Verhaltensänderung Städten dabei hilft, integrierte, kostengünstige Abfallmanagementsysteme zu konzipieren und implementieren. Das STOP-Team steht dabei bereits seit mehreren Jahren mit der jeweiligen Regierung in engem Kontakt und begleitet diese in jeder einzelnen Phase der Entwicklung und Implementierung des Abfallsystems, bis dieses institutionalisiert ist.

Das Projekt STOP wurde offiziell im Juli 2017 gestartet und im Zuge der Our Oceans Conference 2017 in Malta der Öffentlichkeit präsentiert. Die Umsetzung des ersten Städtepartnerschaftsprojekts begann im April 2018 in Muncar, Ost-Java, Indonesien. Muncar ist ein wichtiger Fischereihafen, der unter dem Kunststoffmüll in seinen Häfen, an den Stränden und in den Flüssen leidet. Um der

regionalen Bevölkerung beizubringen, wie Abfälle bereits auf Haushaltsebene getrennt werden können, wurden Meetings mit den betroffenen Gemeinden sowie Door-to-Door-Trainings durchgeführt. Dies ist von wesentlicher Bedeutung, um sicherzustellen, dass Kunststoffabfälle nicht durch organischen Müll verunreinigt werden, wodurch der Wert des gesammelten Kunststoffs steigt und höhere Preise dafür erzielt werden können. Im Zuge des Projekts wurde ein effizienteres Sammelsystem entwickelt, das nun in einem ersten Stadtbezirk implementiert wird. Dazu zählte die Auswahl der idealen Sammelroute und -frequenz sowie die Entwicklung eines speziellen Müllwagens, der die Abfallsammlung erleichtert. Darüber hinaus wurden jene Personen, welche die Müllsammelungs- und trennanlagen betreiben, in den Bereichen Organisationsplanung, Finanzmanagement und Wirtschaftsplanung geschult. In der einzigen bestehenden lokalen Trennanlage, in der Abfälle sortiert und aufbereitet werden, wurden maßgebliche Verbesserungen realisiert. Ein Fließband wurde installiert, wodurch der Sortiervorgang schneller und einfacher wird und die unterschiedlichen Abfallarten effizienter getrennt werden können. Die Erfolge des Projekts STOP wurden von der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) im Zuge ihrer jährlichen Excellence-Preisverleihung gewürdigt, wo das Projekt den ersten Platz in der Kategorie „Verantwortung“ („Responsible“) belegte.

Auf der Our Oceans Conference 2018 in Bali beschlossen Borealis und SYSTEMIQ die Zusammenarbeit mit der norwegischen Regierung, NOVA Chemicals, Borouge und Veolia und kündigten die gemeinsame Absicht an, das Projekt STOP weiter auszubauen. Dabei sollen zumindest zwei weitere Städtepartnerschaften in Indonesien gestartet und eine Finanzierung von bis zu USD 15 Millionen bereitgestellt werden. Dies wird in den nächsten fünf Jahren dazu führen, dass mindestens 10.000 Tonnen weniger an Kunststoffabfall in die Meere gelangt, während zugleich Arbeitsplätze in der Region geschaffen und reproduzierbare Lösungen und Innovationen für andere Städte geschaffen werden. → www.stopoceanplastics.com

Borealis' Bereich für öffentliche Angelegenheiten unterstützt das Projekt auf Standortebeine bei der Einbindung der unterschiedlichen Interessensgruppen und kümmert sich um die Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Spezialthemen.

Was wir bei Borealis tun

Unser Geschäftsmodell

Bediente Marktsegmente

Polyolefine

Energie

Borealis ist ein führender Anbieter von Polyolefinwerkstoffen für die globale Energieindustrie. Bahnbrechende Innovationen auf Basis der Borlink- Technologie helfen dabei, Stromnetze robuster und zuverlässiger zu machen, Stromverluste zu eliminieren und Energie aus erneuerbaren Quellen effizienter und über längere Distanzen zu transportieren. Die breite Palette an hochmodernen Lösungen umfasst unter anderem Energieübertragungslösungen bei Höchst-, Hoch- und Mittelspannung sowie Niederspannungslösungen für Kabelanwendungen zur Energieverteilung.

Borealis' einzigartige Polymer-Produktionstechnologien ermöglichen die Herstellung sichererer Kabel und Drähte für die Solar-, Automobil- und Bauindustrien. Borealis blickt außerdem auf eine erfolgreiche Innovationsvergangenheit im Bereich flammfester Kabel für diese

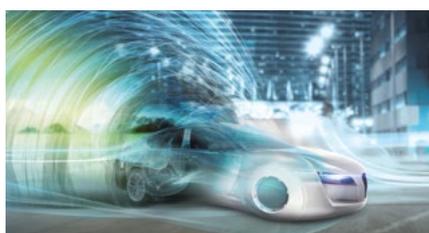
Industrien zurück. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Kabellösungen für Kommunikationsanwendungen – wie beispielsweise fortschrittliche Datenkabel, Multipair-Kupferkabel, Glasfaserkabel und Koaxialkabel – die allesamt zu einer größeren Effizienz von Daten- und Kommunikationsnetzwerken beitragen.

Überlegene Borealis-PP-Materiallösungen werden in der Produktion von Kondensatorfolienprodukten eingesetzt. Aufgrund ihrer hohen Reinheit helfen diese PP-Materialien dabei, herausragende elektrische Eigenschaften zu erzielen. Ihr beständiges Verarbeitungsverhalten ermöglicht zudem die Produktion extrem dünner Folien.

Die einzigartigen Polymer- und Produktionstechnologien mit Borlink™, Visico™/Ambicat™, Borstar® und Casico™ ermöglichen Borealis die Entwicklung innovativer Werkstoffe, die auf die spezifischen Bedürfnisse seiner Kunden maßgeschneidert sind.

Abb. 4: Branchen, die von Borealis' Polyolefinanwendungen profitieren

Polyolefinbranchen



Automotive



Energie



Rohre & Armaturen

Bediente Marktsegmente



Konsumgüter



Healthcare



Polymerlösungen



Lösungen für die Kreislaufwirtschaft



Vor kurzem erweiterte Borealis sein Portfolio im Energiebereich mit der Einführung der neuen Flaggschiff-Solarmarke Quentys. Im Jahr 2017 begann Borealis, die globale Solarindustrie zu revolutionieren: Wegweisende neue Produkte auf Basis von Quentys machen Solarenergieanwendungen effektiver und leistbarer. Die co-extrudierte PP-Solar-Rückseitenfolie ICOSOLAR® CPO 3G steigert beispielsweise den Output des Photovoltaik-(PV) Moduls und reduziert den Leistungsabfall. Borealis' Polyolefin-Einkapselungsfolien verbessern außerdem die Betriebszuverlässigkeit von PV-Modulen über die gesamte Produktlebensdauer hinweg. Das bedeutet: größere Kosteneffizienz und eine höhere Wirtschaftlichkeit von Solarenergie.

Automotive

Borealis ist ein führender Anbieter innovativer Polyolefinwerkstoffe für technische Anwendungen der Automobilindustrie.

Unternehmenseigene Borealis-Technologien ermöglichen leichtgewichtige Ersatzlösungen für konventionelle Materialien wie Metall, Gummi oder technische Polymere. Borealis' Materialien ermöglichen die Konstruktion leichtgewichtiger Bauteile und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Reduktion von Kohlenstoffemissionen. Acht Kilogramm (kg) an Kohlenstoffemissionen können über die Lebenszeit einer Anwendung der Automobilbranche, wie zum Beispiel eines Stoßfängers, vermieden werden, wenn ein Kilogramm an Werkstoffen aus Polypropylen (PP) verbaut wird. Borealis' Materialsorten mit einem Anteil an Kunststoff-Recyclaten aus dem Endverbraucherbereich (Post-Consumer-Recycling-Kunststoffen, PCR) stillen die steigende Nachfrage der Industrie und Endverbraucher nach hochwertigen Materialien, die die Ressourcen unseres Planeten effizienter nutzen. Durch die Kombination aus PCR-Kunststoffen und Neumaterial bei der Produktion von Hochleistungsmaterialien mit konsistenter Qualität werden weniger Ressourcen eingesetzt und über die Lebensdauer des Produkts weniger Abfälle erzeugt.

Borealis liefert solche wegweisenden leichten Polyolefine für eine Reihe von Innen- und Außenanwendungen sowie für Anwendungen unter der Motorhaube, wie beispielsweise für Stoßfänger, Karosseriepaneele, Armaturenbretter, Türverkleidungen, Mittelkonsolen, Pedalgehäuse, Lüftungssysteme, Batterieträger sowie halbstrukturelle Karosserieteile. Dank der engen Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern aus der Wertschöpfungskette entwickelt Borealis laufend innovative Materialien für spezifische Verbundanwendungen, wie zum Beispiel Strukturträger.

Rohre & Armaturen

Als bevorzugter Partner der Rohrindustrie seit mehr als 50 Jahren liefert Borealis fortschrittliche Materialien für Polyolefin-Rohrsysteme für eine große Anzahl von Projekten und Gemeinden auf der ganzen Welt.

Durch sein Angebot an länger haltbaren und zuverlässigeren Rohren steigert Borealis mit seinen bahnbrechenden Innovationen kontinuierlich die Nachhaltigkeit von Rohrsystemen und macht diese sicherer und effizienter. Diese modernisierten Netzwerke helfen dabei, Verluste zu eliminieren und gleichzeitig Energieeinsparungen zu erzielen. Wassersysteme und sanitäre Einrichtungen werden durch den Einsatz von Borealis' proprietären Materialien effizienter und zuverlässiger. Im Vergleich zu herkömmlichen Materialien reduzieren moderne Polyethylen-(PE) Systeme die Wasserverluste um das Achtfache. Grabenlose Technologien senken die Installationskosten darüber hinaus um bis zu 60 %.

Mit seiner unternehmenseigenen Borstar-Technologie als Basis liefert Borealis Rohre, die in vielen unterschiedlichen Branchen Anwendung finden: in der Wasser- und Gasversorgung, Entwässerung und Abwasserentsorgung, bei Gebäudeinstallationen und Heizsystemen. Für die Erdöl- und Erdgasindustrie bietet Borealis zuverlässige, hochwertige Lösungen vom Anfang bis zum Ende der Pipeline, einschließlich mehrschichtiger Beschichtungslösungen für Onshore- und Offshore-Pipelines zur Beförderung von Erdöl und Erdgas.

Konsumgüter

Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung in der Branche ist Borealis ein innovativer und zuverlässiger Lieferant überlegener Polyolefinkunststoffe, die in fortschrittlichen Verpackungen, Fasern und Haushaltsgeräten zu finden sind.

Verpackungs- und Faserinnovationen, die einen Mehrwert liefern, tragen dazu bei, die Qualität und die Sicherheit von Konsumartikeln und Industriegütern sicherzustellen und zugleich die Forderung nach verbesserter Funktionalität und Verbraucherfreundlichkeit zu erfüllen. Kunststoff-lebensmittelverpackungen helfen zum Beispiel dabei, Lebensmittel auf dem Weg vom Feld bis auf den Teller zu schützen und zu konservieren. Dank effizienter Abfüllsysteme und leckresistenter Verpackungen wird verhindert, dass Lebensmittel verderben. Sie bleiben länger frisch, und es muss weniger weggeworfen werden. Darüber hinaus hat der Kunde eine größere Auswahl an benutzerfreundlichen und optisch ansprechenden Verpackungsformaten.

Überlegene und unternehmenseigene Borealis-Technologien wie Borstar ermöglichen weitere fortschrittliche Anwendungen in den Bereichen flexible Verpackungen (z. B. Laminierfolien, Schrumpffolien, Standbeutel); starre Verpackungen (Kappen und Verschlüsse, Flaschen, dünnwandige und Transportverpackungen); und nicht gewebte sowie technische Fasern (Filtersysteme, Hygieneartikel und technische Textilien).

Fortschrittliche PP-Lösungen von Borealis ermöglichen leichtere und zugleich robustere, energieeffizientere, und dennoch optisch ansprechende Weißwaren (wie Waschmaschinen, Kühlschränke, Klimageräte und andere) oder Haushaltskleingeräte (Toaster, Ventilatoren, elektrische Werkzeuge etc.).

Healthcare

Borealis liefert dank seiner beeindruckenden Erfolgsgeschichte durch „Value Creation through Innovation“

Borealis' Markenreputation

Starke Marken liefern eine bessere Marktperformance ab und sind daher ein essentieller Faktor, um nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Da sie Kaufentscheidungen beeinflussen und wirtschaftlichen Mehrwert generieren können, wirken starke Marken auf die drei zentralen Hebel der unternehmerischen Wertschöpfung ein: auf das Wachstum, den Unternehmenserfolg und das Risiko.

Borealis ist davon überzeugt, dass seine Marke im sich rasch ändernden Marktumfeld eine Stärke darstellt, die das Unternehmen von der Konkurrenz abhebt. In den vergangenen Jahren investierte die Borealis Gruppe in den Aufbau einer starken Unternehmensmarke, um das wirtschaftliche Wachstum des Unternehmens widerzuspiegeln und zu kommunizieren.

Jetzt und auch in Zukunft muss sich der Konzern darauf konzentrieren, die Marke Borealis auf die für sein Geschäft bestmögliche Art und Weise zu managen und daraus Nutzen zu ziehen.

Im Verlauf der letzten 18 Monate analysierte die Borealis Gruppe im Detail, wie die Marke Borealis im Vergleich zu den Mitbewerbern in sämtlichen Geschäftssegmenten dasteht. Im Rahmen dieses Prozesses befragte Borealis seine Kunden, potentielle Kunden sowie andere Stakeholder, wie beispielsweise regionale Gemeinden, Umweltorganisationen, Investoren, Medienunternehmen, Hochschulen, Partner entlang der Lieferkette sowie potentielle Mitarbeiter. Nach Analyse der Antworten der mehr als 7.000 Teilnehmer der Umfrage mit über 200.000 Datenpunkten stellte Borealis fest, dass die Marke Borealis in den

Augen seiner Stakeholder in den meisten Fällen besser abschneidet als seine Mitbewerber. Insbesondere Borealis' Anstrengungen der letzten Jahre wurden mit hohen Bewertungen hinsichtlich Authentizität und Relevanz belohnt. Borealis fühlt sich durch das Vertrauen seiner Stakeholder geehrt und steht weiterhin zu seinem Commitment, die bestmöglichen Lösungen für deren Bedürfnisse zu liefern.

Künftig wird Borealis seine Markenperformance kontinuierlich überwachen und die daraus gewonnenen Einblicke im Rahmen seines Marken- und Geschäftsmanagements entsprechend nutzen. Dies wird der Borealis Gruppe dabei helfen, für alle ihre Stakeholder und Partner noch reaktionsschneller, differenzierter und attraktiver zu werden.



und der engen Zusammenarbeit mit seinen Kunden zuverlässige Lösungen mit Mehrwert für den Healthcare-Bereich.

Die wachsende Borealis-Polyolefin-Produktpalette bietet eine überlegene technische Performance für medizinische Geräte, pharmazeutische Produkte und Verpackungen von Diagnostikprodukten. Borealis' Innovationen helfen dabei, Healthcare-Verpackungen und medizinische Geräte sicherer und leistungsfähiger zu machen und gleichzeitig ihre Bedienbarkeit zu verbessern – ein Schlüsselkriterium in unserer alternden Gesellschaft.

Zu den durch Borealis' fortschrittliche Polyolefine optimierten Healthcare-Produkten zählen unter anderem: medizinische Geräte, Beutel und Päckchen, Injektionsspritzen, Insulininjektoren, unzerbrechliche transparente Flaschen oder Einzeldosisspender für Augentropfen.

Als globale Anbieter sind Borealis und Borouge in der Lage, Liefersicherheit zu garantieren, und können technischen Support bieten, der auf die spezifischen und strengen Marktanforderungen zugeschnitten ist.

Polymerlösungen

Borealis entwickelt laufend neuartige und leistungssteigernde Lösungen wie Polymermodifikatoren (Plastomere und Elastomere), Schaumlösungen oder verstärkte Polyolefine für Strukturteile. Diese Materiallösungen werden sowohl für neue als auch bereits existierende Anwendungen entwickelt.

Im Bereich der Polymermodifikatoren erweitert Borealis kontinuierlich seine breite Palette an attraktiven Lösungen. Die vielseitig talentierte Marke Queo™ hilft dabei, die Performancelücke zwischen herkömmlichen Kunststoffen wie PE und konventionellen Elastomeren, wie Ethylen-Propylen-Diene-Monomer, zu überbrücken. Queo macht es möglich, die anspruchsvollsten Anforderungen in Bezug auf Dichtheit, Flexibilität, Kompatibilität und Verarbeitbarkeit zu erfüllen oder sogar zu übertreffen.

Borealis' geschäumte, PP-basierte Produkte mit hoher Schmelzfestigkeit (HMS) gehen auf die unterschiedlichen und komplexen Wünsche von Konvertern und Endverbrauchern der Verpackungs-, Automobil- und Bauindustrie ein. Schaumlösungen für den Verpackungsbereich eignen sich beispielsweise ausgezeichnet für Recycling, vor allem im Vergleich zu herkömmlichen Alternativen. Darüber hinaus ermöglicht HMS-PP-Schaum Gewichtsreduktionen, Hitzestabilität (für mikrowellenfähige Verpackungen) sowie gute thermische Isoliereigenschaften.

Borealis' verstärkte Polyolefine sind neuartige, leistungssteigernde Materiallösungen. Die breite Palette an PP-Werkstoffen des Unternehmens ist global verfügbar und leistet einen wesentlichen Beitrag zu größerer Nachhaltigkeit, zum Beispiel durch eine verbesserte Kosten- und Energieeffizienz.

Lösungen für die Kreislaufwirtschaft

Borealis' Circular Economy Solutions Team widmet sich der Suche nach neuen Chancen für langfristiges Geschäftswachstum in den Bereichen des mechanischen Recyclings und des recyclingorientierten Designs (DfR).

→ Kapitel Kreislaufwirtschaft, S. 50

Basischemikalien

Kohlenwasserstoffe & Energie

Borealis bezieht seine Ausgangsrohstoffe wie Naphta, Butan, Propan oder Ethan von der Erdöl- und Erdgasindustrie. In seinen Olefinanlagen wandelt es diese in die Grundbausteine der chemischen Industrie um, unter anderem in Ethylen, Propylen und C4-Kohlenwasserstoffe (petrochemische Derivate aus Butanen, Butylenen und Butadienen). Dampfcracker in Finnland, Schweden und Abu Dhabi – wobei letzterer von Borouge betrieben wird – produzieren sowohl Ethylen, Propylen als auch C4-Kohlenwasserstoffe. Propylen wird darüber hinaus auch in einer Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo, Belgien, hergestellt. Die in den Polyolefinanlagen von Borealis und Borouge benötigten Rohstoffe und Olefine werden entweder von den Eigentümern der Unternehmen oder am freien Markt gekauft. Eine Reihe von Nebenprodukten aus dem Dampfcrackerprozess, wie beispielsweise Butadien, Butenverbundstoffe oder Pygas, werden auch auf internationalen Märkten vertrieben.

Phenol, Benzen, Cumen und Aceton werden in Finnland produziert und hauptsächlich an die Industrien für Klebstoffe, Fasern, Epoxyharz und Polycarbonat verkauft. Im nordeuropäischen und baltischen Raum ist Borealis der führende Hersteller von Phenol, das in Klebstoffen, Baumaterialien, Teppichen, CDs, DVDs, Mobiltelefonen und Haushaltsgeräten zur Anwendung kommt. Aceton wird üblicherweise in Lösungsmitteln für Farben, Acryl, Fasern oder pharmazeutische Produkte eingesetzt.

Melamine

Als zweitgrößter Hersteller hochwertigen Melamins in Europa produziert Borealis Melamin in seinen Anlagen in Linz, Österreich, sowie am Standort Piesteritz, Deutschland. Melamin, das aus Erdgas gewonnen wird, ist mittlerweile zu einem wichtigen Material für die globale Produktion von Kunstharz geworden. Rund 80 % von Borealis' Melaminproduktion sind für die holzbasierte Paneelindustrie bestimmt, in der das Material unter anderem für dekorative Oberflächenbeschichtungen holzbasierter Materialien eingesetzt wird. Bei der Herstellung von Gegenständen des alltäglichen Gebrauchs in Küche oder Haushalt spielt Melamin ebenfalls eine wichtige Rolle, zum Beispiel als eine der Komponenten zur Herstellung von Topf- und Pfannengriffen.

Pflanzennährstoffe

Der effiziente und effektive Einsatz von Pflanzennährstoffen ist heute wichtiger denn je. Es wird erwartet, dass die Weltbevölkerung von derzeit 7,6 Milliarden bis 2050 auf über 9,6 Milliarden anwachsen wird. Ein Großteil der Menschen wird dabei in dicht bevölkerten, urbanen Gebieten leben. Mit steigendem Einkommen in Schwellenländern wird mehr Fleisch konsumiert werden. Dies erfordert wiederum mehr Getreide, um genügend Vieh ernähren zu können. Auch Biotreibstoffe lassen die Nachfrage nach höheren Ernteerträgen steigen. Da nur beschränkter Raum für eine solche Expansion verfügbar ist, muss der Ertrag optimiert werden.

Gleichzeitig haben die Industriestaaten erkannt, dass Pflanzennährstoffe mit geringerem CO₂-Fußabdruck gefördert werden müssen, um die Gesundheit der Böden zu bewahren und den Oberflächenabfluss von den Feldern zu reduzieren.

Borealis produziert, vertreibt und liefert jährlich rund fünf Millionen Tonnen Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffprodukte über das Borealis L.A.T-Distributionsnetzwerk aus. Mit mehr als 60 Lagerhäusern in ganz Europa und einer Lagerkapazität von über 700.000 Tonnen vertreibt Borealis L.A.T eine breite Palette an Pflanzennährstoffen: stickstoffbasierte Einzeldünger, Komplettdünger – eine Kombination aus Stickstoff (N), Phosphat (P), Kalium (K) und Spezialdüngern – sowie eine Reihe technischer Stickstoffprodukte von Ammoniak und Ammoniumnitraten bis hin zu Salpetersäure- und Harnstofflösungen. Nicht europäische Märkte werden hauptsächlich über das Borealis-Rosier-Vertriebsnetz bedient.

Technische Stickstoffprodukte

Eine breite Palette an technischen Stickstoffprodukten wird aus den Rohstoffen Harnstoff (Urea), Ammoniak, Ammoniumnitrat und Salpetersäure gewonnen.

AdBlue®

AdBlue, eine hochreine, wässrige Harnstofflösung, wird als NO_x-Reduktionsmittel für LKW, Busse, Traktoren, Baumaschinen und Diesel-PKW verwendet.



Innovation

Ziele

Im Folgenden sind Borealis' Innovationsziele aufgelistet:

- im Polyolefinbereich: die Entwicklung einzigartiger Produkte und Lösungen mit hohem Reinheitsgrad und überlegener Performance auf Basis unternehmenseigener Technologien;
- im Pflanzennährstoffbereich: die Optimierung der Prozesse, Senkung der Emissionen, Entwicklung und Verbesserung der Produkte sowie die Suche nach alternativen Rohstoffen;
- im Basischemikalienbereich: die Evaluierung neuer Technologien, Verbesserung der Energieeffizienz und der Emissionen sowie die Verbesserung der Rohstoffreinheit und -flexibilität.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Im Jahr 2018 erzielte Borealis weitere Fortschritte im Zusammenhang mit seinen Innovationsprojekten in der gesamten Unternehmensgruppe. Im Polyolefinbereich setzte Borealis seine wegweisenden Innovationsprogramme fort und erreichte folgende Meilensteine:

- den erfolgreichen Technologietransfer zu Bayport Polymers, einem Joint Venture mit Total und Nova Chemicals an der Golfküste in Texas, USA;
- den Start einer Machbarkeitsstudie zur Unterstützung der Wachstumsprojekte in Kasachstan;
- die Einführung neuer Produkte, wie beispielsweise einer herausragenden Kabelisolationslösung, Solarpaneellösungen, leichtgewichtiger Materialien für Anwendungen der Automobilindustrie und rezyklierter Verpackungslösungen;
- Fortschritte im Zusammenhang mit der Verwendung eines phthalatfreien Katalysators für die Produktion sämtlicher Polypropylenprodukte;
- 117 Anmeldungen von Prioritätspatenten im Jahr 2018, was einen Unternehmensrekord darstellt.

Im Polyolefinbereich wurden darüber hinaus folgende Aktivitäten gesetzt:

- Verbesserung des Portfolio-Managementprozesses, um die Priorisierung der bereichsspezifischen Projekte zu ermöglichen;
- Einweihung des erweiterten Hochspannungstestzentrums in Stenungsund, Schweden, das dabei helfen wird, Produkte zu entwickeln, um den steigenden Strombedarf der Gesellschaft abzudecken;
- Ausbau des Programms für offene Innovation, Zusammenarbeit mit Kunden und anderen Partnern an spezifischen Projekten.

Zu den wichtigsten Leistungen im Pflanzennährstoffbereich zählten:

- Test neuer Phosphorquellen für Pflanzennährstoffe;
- Implementierung von Monitoringtools für kritisches Equipment und Installation von Ammoniakprozesssimulationsmodellen, die zur Prozessoptimierung und zur Implementierung fortschrittlicher Prozesskontrollwerkzeuge genutzt werden;
- Investition in emissionssenkende Technologien und weitere Optimierungen im Zusammenhang mit dem Umweltschutz;
- Entwicklung neuer Produktrezepturen und die Verbesserung der Produktqualität;
- Steigerung der Produktionsleistung durch Reduktion von Verklumpung und Fäulung;
- Einführung einer Pilot-Laborfunktion zur Rohstoffbewertung.

Im Basischemikalienbereich sind vor allem folgende im Jahr 2018 erzielte Leistungen zu erwähnen:

- Evaluierung und Test alternativer Kohlenwasserstoffquellen;
- Evaluierung und Test von Bio-Rohstofftechnologien;
- Durchführung eines Projekts zur Verbesserung der Cracker-Rohstoffreinheit;
- Optimierung der Produktionsprozesse, beispielsweise durch eine verbesserte Katalysatorauswahl, Reduktion von Verschmutzung und materielle Unterstützung für die Öfen.

Einleitung

Innovation ist von grundlegender Bedeutung für Borealis' Fähigkeit, Produkte zu entwickeln, die einen Mehrwert für die Gesellschaft liefern. Sie hilft der Borealis Gruppe dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und ihre Effizienz und Nachhaltigkeit zu steigern. Dadurch hat Innovation einen direkten Effekt auf die Menschen, den Planeten und den Unternehmensgewinn.

Im Polyolefinbereich konzentrieren sich die Innovationsaktivitäten auf die Entwicklung von Lösungen für Herausforderungen der Gesellschaft, zum Beispiel durch eine bessere Haltbarkeit von Lebensmitteln durch effiziente Verpackungen, verbesserte und effektivere Wasser- und Energienetze oder durch Lösungen für medizinische Anwendungen. Innovation wird folglich von den Marktbedürfnissen angetrieben und legt den Fokus dadurch auf spezifische Endergebnisse. Sie ermöglicht es Borealis, zu den führenden europäischen Polyolefinproduzenten zu zählen – als einziger Produzent, der alle Arten von Polymerisationsprozessen einsetzt. Außerdem ist Borealis in der Lage, seine Technologieführerschaft im Rahmen projektbezogener Lizenzgeschäfte auszunutzen, für die Borealis die Technologie liefert und seine Partner ihre jeweiligen Stärken einbringen.

Im Pflanzennährstoffbereich kann Borealis durch Innovation seine Produktrezepturen und die Qualität seiner Produkte optimieren, die Zuverlässigkeit seiner Prozesse steigern und effizienter und nachhaltiger wirtschaften. Beispiele dafür sind neue Möglichkeiten der Abfallnutzung, die Senkung der Emissionen oder die Einführung alternativer Rohstoffe, wie beispielsweise sekundäre Phosphorquellen für NPK-Dünger. Auch im Basischemikalienbereich sucht Borealis stets nach innovativen Ansätzen zur Nutzung neuer Rohstoffquellen und arbeitet an der Verbesserung seiner Ressourceneffizienz, der Reduktion des Energieverbrauchs und des Abfackelns. Dies wiederum senkt die Treibhausgasemissionen sowie den Ausstoß anderer Substanzen wie zum Beispiel Staub.

Innovationskultur

Im Polyolefinbereich ist Borealis durch seine Strategie der Wertschöpfung durch Innovation anderen Unternehmen einen Schritt voraus. Das liegt daran, dass sich Borealis' Strategie nicht auf ein einzelnes Produkt oder eine Lösung konzentriert, sondern auf die gesamte Polyolefinwertschöpfungskette. Gemeinsam mit Borouge untersucht Borealis den kompletten Lebenszyklus eines Produkts: wie es produziert, verarbeitet, eingesetzt und schließlich rückgewonnen oder recycelt werden kann.

Die Visioneering Philosophy™ beschreibt dieses Streben nach Wertschöpfung durch Innovation. Sie hat die Mission, die Grenzen der Wissenschaft zu überschreiten, um kundenspezifische Lösungen mit überragenden Leistungseigenschaften zu entwickeln. Das erfordert, die Wünsche der Kunden zu verstehen und die richtigen Kompetenzen, Werkzeuge und das nötige Fachwissen zu nutzen, um die beste Lösung mit einem spezifischen Servicenniveau zu entwickeln. Daher geht Borealis die Herausforderungen unserer Gesellschaft mit intelligenteren, nachhaltigeren Lösungen für die Zukunft an.

In den Bereichen Basischemikalien und Pflanzennährstoffe liegt der Innovationsfokus primär darauf, betriebliche Spitzenleistungen zu erzielen und Prozesse zu optimieren. Wichtige Forschungsbereiche sind dabei die Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen, wobei auch die Bewertung neuer Technologien eine zentrale Rolle spielt. Die Zusammenarbeit mit Qpinch ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Borealis mit externen Unternehmen, einschließlich Startups, zusammenarbeitet, um seinen Umweltfußabdruck zu verringern.



Organisationsstruktur

Borealis' wichtigste Innovationsstandorte sind sein Innovation Headquarters (IHQ) in Linz, Österreich, sowie seine beiden Innovationszentren in Stenungsund, Schweden, und Porvoo, Finnland. Drei PE- und PP-Pilotanlagen leisten ebenfalls einen maßgeblichen Beitrag zu Borealis' Kompetenz im Rahmen von InnoTech. Zwei dieser Pilotanlagen befinden sich in Porvoo, eine davon in Schwechat, Österreich. Die Innovationseinrichtungen der Borealis Gruppe leisten unabhängige, aber koordinierte Arbeit mit dem gemeinsamen Ziel der Entwicklung innovativer Lösungen, die einen Mehrwert für Borealis' Kunden und für die Endverbraucher liefern.

Der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt des IHQ Linz liegt auf dem Polymerdesign und auf der Werkstoffforschung für Polymeranwendungen im Energiesektor, in der Automobilindustrie, für fortschrittliche Verpackungen und den Healthcare-Sektor. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf der Oberflächenästhetik von Kunststoffen. Die Borealis Sirius Katalysatoranlage befindet sich ebenfalls in Linz. Im Innovationszentrum in Stenungsund liegt der Fokus auf dem Polymerdesign, auf wissenschaftlichen Dienstleistungen und auf F&E für industrielle Energie- und Infrastrukturlösungen. Dieses Innovationszentrum umfasst zudem Borealis' neu erweitertes Hochspannungstestzentrum. Mit Katalysator-Scale-up-Anlagen und vollständig integrierten Borstar PE- und PP-Pilotlinien stellt das Borealis-Innovationszentrum in Porvoo einen wichtigen Standort für die Forschung in Verbindung mit fortschrittlichen Katalysatoren und Prozessen dar. Alle Innovationszentren arbeiten eng mit regionalen und internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen.

Das Borouge Innovationszentrum in Abu Dhabi steht in enger Kooperation mit Borealis' Innovationszentren, um zukunftsweisende Lösungen für Infrastruktur-, Automobil- und fortschrittliche Verpackungsanwendungen zu entwickeln.

Borealis' globale Innovationsgemeinschaft umfasst mehr als 500 Mitarbeiter. Der Konzern investiert rund 1,6 % seiner Erlöse in Innovation und F&E, was Borealis' Position als führender Technologielieferant der Branche unterstreicht.

Neben seinen internen Kooperationen unterhält Borealis eine Vielzahl an Kontakten mit wichtigen Interessensgruppen aus dem Innovationsbereich. Das Unternehmen ist Mitglied des Dutch Polymer Institute, nimmt regelmäßig an Konferenzen der Polyolefinindustrie teil und publiziert Fachartikel. Das Borealis Managementteam des Bereichs Innovation & Technologie wird jedes Jahr zu rund zehn der wichtigsten Fachkonferenzen auf der ganzen Welt, wie beispielsweise zur SPE und zur PEPP, eingeladen. Darüber hinaus ist Borealis Mitglied der European Ethylene Producers Conference (EEPC) und nimmt an einer Reihe von EEPC-Arbeitsgruppen teil. → Kapitel Öffentliche Angelegenheiten, S. 32

Schutz des geistigen Eigentums

Borealis verfügt über ein umfassendes Patentportfolio, das rund 6.400 erteilte Patente und rund 2.800 zur Patentierung anstehende Anmeldungen umfasst. Im Durchschnitt meldet Borealis jährlich rund 100 unterschiedliche Patentfamilien an, um Borealis' unternehmenseigene Technologien und seine Lizenznehmer zu schützen. Zahlreiche Patente dienen auch dem Schutz von Borealis' Produkten und Anwendungen.

Risiken und Chancen

Borealis ist in Verbindung mit Innovation sowohl mit allgemeinen als auch geschäftsbereichsspezifischen Risiken konfrontiert.

Grundsätzlich muss die Borealis Gruppe den Schutz der Vertraulichkeit seiner Innovationsprojekte sicherstellen sowie seine Fähigkeit, die im Unternehmen benötigten Talente anzuziehen und entsprechend weiterzuentwickeln. Der vorhandene Talentpool ist rückläufig, weswegen Borealis versucht, junge Menschen dazu zu bewegen, eine Laufbahn in der Branche einzuschlagen.

→ Kapitel Unternehmensführung, S. 91

Durch den Borealis Student Award, der an Studenten mit den besten Diplom-, Master- und Doktorarbeiten geht, schärft Borealis zusätzlich sein Profil, um talentierte Personen für das Unternehmen zu gewinnen. Weiters fördert und entwickelt der Konzern seine F&E-Talente, beispielsweise durch seinen Talent Expert Pool. Durch diese Aktivität wird die Weiterbildung von zehn oder zwölf Mitarbeitern über einen Zeitraum von zwei Jahren sichergestellt. Auch die Borealis Business Academy bietet eine breite Palette an Schulungen an, die eine Vielzahl von Fähigkeiten vermitteln.

Im Polyolefinbereich wird Borealis' Rentabilität durch die Marktvolatilität beeinträchtigt. Dennoch investiert das Unternehmen jährlich ähnlich hohe Summen in F&E und Innovation, unabhängig von der Marktsituation. Da Borealis in einer ausgereiften Branche agiert, sind bahnbrechende Produktentwicklungen anstatt kleiner Verbesserungen erforderlich, um das Wachstum anzukurbeln. Borealis' langfristiges Bekenntnis zu Innovation und Technologie ist in seiner Philosophie verankert.

Im Pflanzennährstoffbereich sind Rohstoffpreise sowie betriebliche Spitzenleistungen die Triebfedern der Geschäftsperformance. Die Aufgabe von Innovation und F&E liegt folglich darin mitzuhelfen, die Beschaffung hochwertiger Rohstoffe sicherzustellen und die Betriebszeit von Borealis' Anlagen kontinuierlich zu steigern.

Erfolgsgeschichten durch Innovation Polyolefins

Der Bereich New Business Development identifiziert und bewertet neue Geschäftschancen und entwickelt diese entsprechend weiter. Derzeit umfasst New Business Development die Geschäftsbereiche Schaum & HMS-Polypropylen, Solarenergie und Wachstumsmärkte.

Um innovative Ideen zu neuen Geschäftsfeldern auszubauen, identifiziert der Bereich New Business Development zuerst die Chancen, die sich in sämtlichen Bereichen von Borealis Polyolefine und darüber hinaus bieten. Die günstige Lebenszyklusanalyse von Polyolefinen hat nämlich ergeben,

“



„Unsere hochtalentierten und kreativen Forscher müssen nachhaltige Lösungen entwickeln, die unseren Kunden einen Mehrwert liefern, das Geschäft von Borealis ausbauen und einen Fortschritt für die Gesellschaft ermöglichen.“

Alexandra Alburnia, Competence Manager, Innovation & Technology, Project Driven Organisation; Linz, Österreich

dass diese immer häufiger die herkömmlichen Materialien wie Papier, Metall, Glas und PVC, aber auch Styropor und technische Kunststoffe ersetzen. Nach systematischer Analyse der Marktnachfrage und der noch unbefriedigten Marktbedürfnisse sowie jeglicher technischer und kaufmännischer Erfolgsfaktoren erreicht die neue Geschäftschance die Projektphase.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Projektbewertungsprozesses. Alle Projekte müssen im Einklang mit Borealis' gesundheits-, sicherheits- und umweltbezogenen Richtlinien stehen und eine Nachhaltigkeitsprüfung durchlaufen, wo sie mit bestehenden Lösungen verglichen werden. Sobald das Projekt gewisse vordefinierte Ziele erreicht hat, steigt es zur nächsten Stufe auf: in den Bereich Fortschrittliche Produkte, wo die Entwicklung und das Wachstum des entstehenden Geschäftsfelds weiter vorangetrieben werden.



Zu den wichtigsten Leistungen des Jahres 2018 zählten maßgebliche Fortschritte im Solarbereich von New Business Development: Eine Reihe neuer Anwendungen wie Polyolefin-Rückseitenfolien und Einkapselungsmaterialien für Solar-Photovoltaikpaneele wurden hier eingeführt. Darüber hinaus zogen neue, rezyklierbare Polypropylenschaumtypen die Aufmerksamkeit der Kunden auf sich.

Pflanzennährstoffe

Sowohl im Pflanzennährstoff- als auch im Basischemikalienbereich (siehe nächste Seite) arbeiten Operations und F&E eng zusammen, um innovative Ideen zu identifizieren, diese im Rahmen von Innovationsprojekten zu bewerten und schließlich ihre Umsetzung in Borealis' entsprechenden Betriebsbereichen, oder auch mit Kunden, zu ermöglichen. Im Jahr 2018 startete Borealis L.A.T den NutriGuide in Österreich und Frankreich. Dieses benutzerfreundliche digitale Tool optimiert die Pflanzenernährung, indem es Landwirten und Einzelhändlern ermöglicht, die für ihre spezifischen Bedürfnisse erforderliche Pflanzennährstoffmenge festzustellen. In nur wenigen intuitiven Schritten gibt der Benutzer Informationen über die Zusammensetzung des Bodens, die Pflanzenart sowie das Wachstumsstadium ein. In der Folge liefert NutriGuide Empfehlungen hinsichtlich der optimalen Pflanzennährstofftypen und -mengen, die gemäß den regionalen Bestimmungen verwendet werden dürfen. Der NutriGuide läuft auf Mobiltelefonen, Tablets und Desktopgeräten. Er ergänzt die digitalen Services des Borealis L.A.T-Diagnosetools N-Pilot®, das sich seit seiner Einführung im Jahr 2014 immer größerer Beliebtheit unter den Landwirten erfreut. Der NutriGuide ist das erste digitale Werkzeug, das von Borealis' neuem unternehmenseigenen Digital Studio konzipiert und entwickelt wurde.

Basischemikalien

Die Rohstoffpreise im Basischemikalienbereich sind äußerst volatil, weswegen innovative neue Rohstoffquellen gefunden werden müssen. Dies bedeutet, dass sich Innovation und R&D unter anderem auf die Entwicklung von Hochgeschwindigkeitsanalysewerkzeugen und -methoden zur raschen Bewertung des Reinheitsgrads der angebotenen Rohstoffe konzentrieren.

Ein Blick in die Zukunft

Borealis wird weiterhin neue Technologien entwickeln, um die Herstellung fortschrittlicher Materialien zu ermöglichen, welche die Bedürfnisse seiner Kunden befriedigen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe im Markt stärken. Darüber hinaus arbeitet die Borealis Gruppe mit großem Engagement daran mit, eine Polyolefin-Kreislaufwirtschaft aufzubauen. → Kapitel Kreislaufwirtschaft, S. 50

Die Entwicklung von Technologien, die das Recycling von Polyolefinen ermöglichen beziehungsweise vereinfachen, hat derzeit höchste Priorität. Außerdem wird Borealis kontinuierlich daran arbeiten, die Effizienz seiner Basischemikalienanlagen weiter zu verbessern. Borealis folgt stets einer langfristigen Vision und bekennt sich zu Forschung, Entwicklung und Innovation. Die Suche nach Lösungen für Herausforderungen und Chancen in Verbindung mit Nachhaltigkeitsthemen stellt einen immer wichtigeren Teil von Borealis' Innovationsaktivitäten dar.

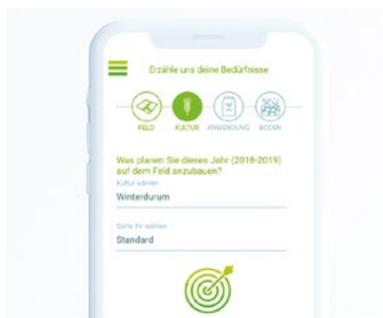
Innovationshighlights



Quentys™: Steigerung der Zuverlässigkeit und Kosteneffizienz von Solarmodulen

Solarenergie verfügt über das Potential, die globale Energiebranche zu transformieren. Um sowohl Partnern als auch Kunden dabei zu helfen, das Solarpotential auszuschöpfen, präsentierten Borealis und Borouge im Jahr 2018 eine neue Solar-Einkapselungsfolie, die auf den neuartigen Quentys-Polyolefinmaterialien basiert. Diese bietet Schutz für Photovoltaikzellen, die Strom aus Sonnenlicht generieren, und stellt eine maßgebliche Verbesserung gegenüber bisher verfügbaren Folien dar: Die Anwendung kann schneller und billiger erfolgen, während die Wahrscheinlichkeit, Abfälle zu produzieren, geringer wird. Während der Nutzung erweisen sich die Folien als zuverlässiger und langlebiger, was dazu beiträgt, die Lebensdauer der Module zu verlängern. Darüber hinaus helfen die Folien dabei, die Ausgangsleistung zu steigern und somit die Kosten der Solarenergiegewinnung weiter zu senken. Nach einer neuen Rückseitenfolie, die im Jahr 2017 auf den Markt kam, ist diese Einkapselungsfolie die zweite Solaranwendung, die unter der Marke Quentys eingeführt wurde.

→ www.borealisempowersolar.com



NutriGuide: Pflanzenernährung optimieren

NutriGuide ist das erste digitale Tool, das von Borealis' unternehmenseigenem Digital Studio konzipiert und entwickelt wurde. → Digitalisierungsprogramm, S. 24. Die kostenfreie und benutzerfreundliche Plattform ist für Mobilgeräte, Tablets sowie für Desktopgeräte verfügbar. Sie ermöglicht Landwirten die Eingabe von Informationen zur Bodenbeschaffenheit, zum Pflanzentyp sowie zur Wachstumsphase und bestimmt in der Folge genau die jeweils benötigte Pflanzennährstoffmenge, wobei auch die Einhaltung der lokalen Vorschriften entsprechend berücksichtigt wird. NutriGuide ergänzt Borealis' Diagnose-tool N-Pilot, das den Stickstoffbedarf der Pflanzen schnell und unkompliziert identifiziert und unter den Pflanzenzüchtern bereits breite Anwendung gefunden hat. Intelligente landwirtschaftliche Technologien wie NutriGuide helfen dabei, Ernteerträge zu steigern, Pflanzennährstoffkosten für Landwirte zu senken und den Oberflächenabfluss von den Feldern, der zur Verschmutzung der Gewässer führen kann, zu verhindern.

→ nutriguide.borealis-lat.com



EverMinds™: Besonderer Fokus auf die Kreislaufwirtschaft

Borealis hat erkannt, dass es für die Polyolefinindustrie von größter Bedeutung ist, neue Lösungen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft zu implementieren. Aus diesem Grund startete das Unternehmen EverMinds – eine Kommunikationsplattform, die für mehr Aufmerksamkeit für kreislauforientierte Kunststoffe und eine stärker kreislauforientierte Einstellung in der Branche sorgen soll. Die Plattform wird Borealis, seinen Kunden sowie seinen Partnern entlang der Wertschöpfungskette dabei helfen, im Kreislaufwirtschaftsraum Innovationen zu entwickeln und Fachwissen auszutauschen. EverMinds wird so die Wirkung von Borealis' eigenen Aktivitäten im Rahmen der Kreislaufwirtschaft erhöhen und die Vertrautheit mit dem Thema insgesamt steigern. Das ultimative Ziel der Plattform besteht darin, zu neuartigen, hochwertigen und innovativen Polyolefinlösungen zu inspirieren, die auf dem Kreislaufmodell „Recycling-Wiederverwendung-Design für die Kreislaufwirtschaft“ basieren.

→ www.borealiseverminds.com



Unser Weg in die Zukunft

Kreislaufwirtschaft

Einleitung

Die Weltbevölkerung wächst kontinuierlich, wodurch auch der Bedarf an Kunststoffen steigt. Wenn das aktuelle lineare Wirtschaftsmodell bestehen bleibt, bei dem Kunststoffprodukte hergestellt, verwendet und entsorgt werden, dann wird dies zu mehr Kunststoffabfall und größerer Umweltverschmutzung führen. Dies bedeutet immer mehr Druck auf die beschränkten Ressourcen unseres Planeten. Die Lösung liegt im Wechsel zu einer Kreislaufwirtschaft, in der Kunststoffe wiederverwendet, recycelt und aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. Eine Kreislaufwirtschaft entkoppelt das Wirtschaftswachstum von Ressourcenknappheit, während die Vermüllung der Umwelt reduziert wird. Darüber hinaus reduziert sie Treibhausgasemissionen, da virginale Rohstoffe durch Rezyklate ersetzt werden, deren CO₂-Fußabdruck um 30 % geringer ist.

Das Kreislaufmodell nützt auch den Menschen. Es schafft Arbeitsplätze in der Lieferkette und den Recyclingbetrieben, während durch eine sauberere Umwelt bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Seine Vorteile für die Menschen und den Planeten zeigen, dass die Kreislaufwirtschaft die Daseinsberechtigung der Industrie schützt.

Daher betrachtet Borealis die Kreislaufwirtschaft als Chance und ist davon überzeugt, dass das Modell auch seine Wachstumsziele unterstützen wird. Insbesondere die Prinzipien der größtmöglichen Wiederverwendung von Produkten, des Recyclings von Kunststoffabfällen und der Maximierung der Ressourceneffizienz stellen klare Geschäftschancen für Borealis dar. Aus diesem Grund ist die Kreislaufwirtschaft, neben Energie & Klima und Gesundheit & Sicherheit einer der drei Fokusbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie der Borealis Gruppe.

→ Kapitel Energie & Klima, S. 54, Umweltmanagement, S. 83, Gesundheitsschutz & Sicherheit am Arbeitsplatz, S. 59

Um dazu beizutragen, diese Wachstumschancen zu identifizieren und zu realisieren, hat Borealis ein Team für Kreislaufwirtschaftslösungen in seinem Geschäftsbereich Polyolefine (PO) eingerichtet. Dieses Team konzentriert sich auf das Recycling von Post-Consumer-Kunststoffabfällen mittels aktueller und verbesserter Recyclingtechnologien, die von Borealis als Bereiche identifiziert wurden, auf die

das Unternehmen am stärksten Einfluss nehmen kann. Im Laufe der vergangenen Jahre hat die Borealis Gruppe daher ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit Recycling und Nachhaltigkeit im Einklang mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie, die PO-Recycling als einen ihrer Eckpfeiler hat, aktiv vorangetrieben. Borealis prüft jedoch auch andere Möglichkeiten, wie beispielsweise chemisches Recycling.

Die Herausforderungen für die Branche

Kunststoffrecyclingunternehmen könnten mehr recycelte Kunststoffprodukte herstellen, wenn mehr Rohstoffe verfügbar wären, die ökonomisch recycelt werden könnten. Allerdings führen Marktstörungen, die zum Beispiel durch Deponien, Verbrennung, Export, schlechtes Verpackungsdesign und unzulängliche Trennung verursacht werden, zu einer niedrigen Recyclingeffizienz. Sogar in Deutschland, einem der führenden Länder mit einem kreislauforientierten Abfallsystem, das durch Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung gestützt wird, kehren weniger als 30 % aller gesammelten Post-Consumer-Kunststoffverpackungsabfälle als rezyklierte Materialien in die weiterverarbeitenden Märkte zurück.

Eines der größten Hindernisse für ein umfassenderes Recycling von Kunststoffen ist die Tatsache, dass zahlreiche Produkte, die Kunststoff enthalten, nicht für das Recycling entwickelt wurden. In flexiblen Verpackungen werden zum Beispiel häufig verschiedene Schichten unterschiedlicher Materialien verwendet. Dies macht die Trennung und das Recycling der Kunststoffschichten extrem schwierig. Die Herausforderung besteht darin, Monomaterial-Verpackungen zu entwickeln, die eine ebenbürtige Verpackungsperformance liefern oder diese sogar verbessern.

Um zu verhindern, dass Kunststoffabfälle in Deponien landen oder verbrannt werden, müssen diese getrennt von anderen Abfallströmen gesammelt werden. Niedrige Deponiekosten und die Möglichkeit, Energie aus der Verbrennung lokaler Abfälle zu gewinnen, senken jedoch den Anreiz, Kunststoffabfälle zu trennen und zu sammeln. Das Kreislaufwirtschaftspaket der Europäischen Kommission sieht ein Deponieverbot ab 2030 vor, das aber die Situation nur dann verbessern wird, wenn es in allen

EU-Mitgliedsländern rigoros durchgesetzt und der Bau neuer Verbrennungsöfen verhindert wird. Es wird ökonomische Anreize oder Strafen brauchen, um Recycling zum Durchbruch zu verhelfen und die Verbrennung getrennter Kunststoffe, die nicht auf ökoeffiziente Weise recycelt werden können, als letzte Option zu betrachten.

Das Lockern von Transportbeschränkungen in Verbindung mit Kunststoffabfällen würde ebenfalls dabei helfen, die Recyclingquoten in der EU zu steigern. Derzeit verhindert die Abfalltransportrichtlinie den freien Abfallverkehr zwischen den Mitgliedsländern und manchmal sogar zwischen verschiedenen Regionen innerhalb eines Landes. Eine positive Entwicklung stellte das Verbot der chinesischen Regierung auf den Import von Kunststoffabfällen aus Europa dar, welches am 1. Jänner 2018 in Kraft trat.

Die Schaffung und Durchsetzung gesetzlicher Rahmenbedingungen, die eine zuverlässige Rohstoffversorgung für das Recycling fördern und Anreize für die Industrie schaffen, recycelte Materialien zu verwenden, ist eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Erweiterte Herstellerverantwortungsprogramme machen die Produzenten dafür verantwortlich, was mit den Produkten oder Verpackungen am Ende ihrer Nutzungsdauer geschieht. Beispiele für derartige Programme sind Green Dot in Deutschland, Eco Emballages in Frankreich oder Corepla in Italien. Wenn sichergestellt wird, dass solche Programme klare Regeln haben, die kompromisslos durchgesetzt werden, können die richtigen Anreize geschaffen werden, um sämtliche Teilnehmer der Wertschöpfungskette dazu zu bewegen, einen Weg der unternehmerischen Nachhaltigkeit einzuschlagen.

Höher gesteckte und ambitioniertere Recyclingziele für Kunststoffverpackungen haben ebenfalls maßgeblichen Einfluss auf die Steigerung der Recyclingquoten, erfordern jedoch transparente und standardisierte Berechnungsmethoden. Dies würde eine gemeinsame Plattform schaffen, um eine objektive Fortschrittskontrolle im Rahmen der Kreislaufwirtschaft durchzuführen und die Auswirkungen der Verbesserungsinitiativen zu verstehen. Die Europäische Kommission hat erste Schritte in diese Richtung in ihrem Strategiepapier zu Kunststoffen gesetzt. Deutschland ist auf nationaler Ebene mit seinem neuen Verpackungsgesetz ein Wegbereiter. Dieses hob die Kunststoffrecyclingquoten von 36 % im Jahr 2018 auf 58,5 % im Jahr 2019 bzw. 63 % im Jahr 2022 an.

Indem das Unternehmen die Kreislaufwirtschaft durch Partnerschaften vorantreibt, hilft Borealis dabei, die Eignung von Polyolefin für die Kreislaufwirtschaft auf verschiedene Arten zu verbessern. Die Borealis Gruppe beweist dabei, dass sie im Rahmen der Kreislaufwirtschaft eine Führungsrolle einnimmt. Sie schafft Aktivitäten und Plattformen, über die sie sich für Recyclingoptionen und -lösungen einsetzt. Borealis rief beispielsweise die „Polyolefins in a Circular Economy“-Plattform (PCEP) ins Leben, teilt sein Fachwissen aktiv als Mitglied des „New Plastics Economy“-Projekts (NPEC) der Ellen McArthur-Stiftung und ist Mitglied des CEFLEX-Projekts, einer Initiative zur Steigerung der Relevanz flexibler Verpackungen für die Kreislaufwirtschaft.

“



„Borealis hat sich der Aufgabe verschrieben, die Kreislauforientierung von Kunststoffen zu verbessern. Ich bin sehr froh darüber, Teil dieser Veränderung sein zu können.“

Sofia Lönnqvist, Marketing Coordinator Circular Economy Solutions; Wien, Österreich

PCEP, NPEC und das CEFLEX-Projekt verfolgen das Ziel, die Kreislaufwirtschaft voranzubringen: durch verbessertes Produktdesign, vereinfachte Wege der Wiederverwendung oder -verwertung, die Entwicklung einheitlicher Standards zur Trennung von Kunststoffabfällen, die Erforschung neuer Technologien, um die Grenzen des mechanischen Recyclings zu überwinden, sowie durch die Entwicklung von After-Use-Märkten für rezyklierte Kunststoffe.



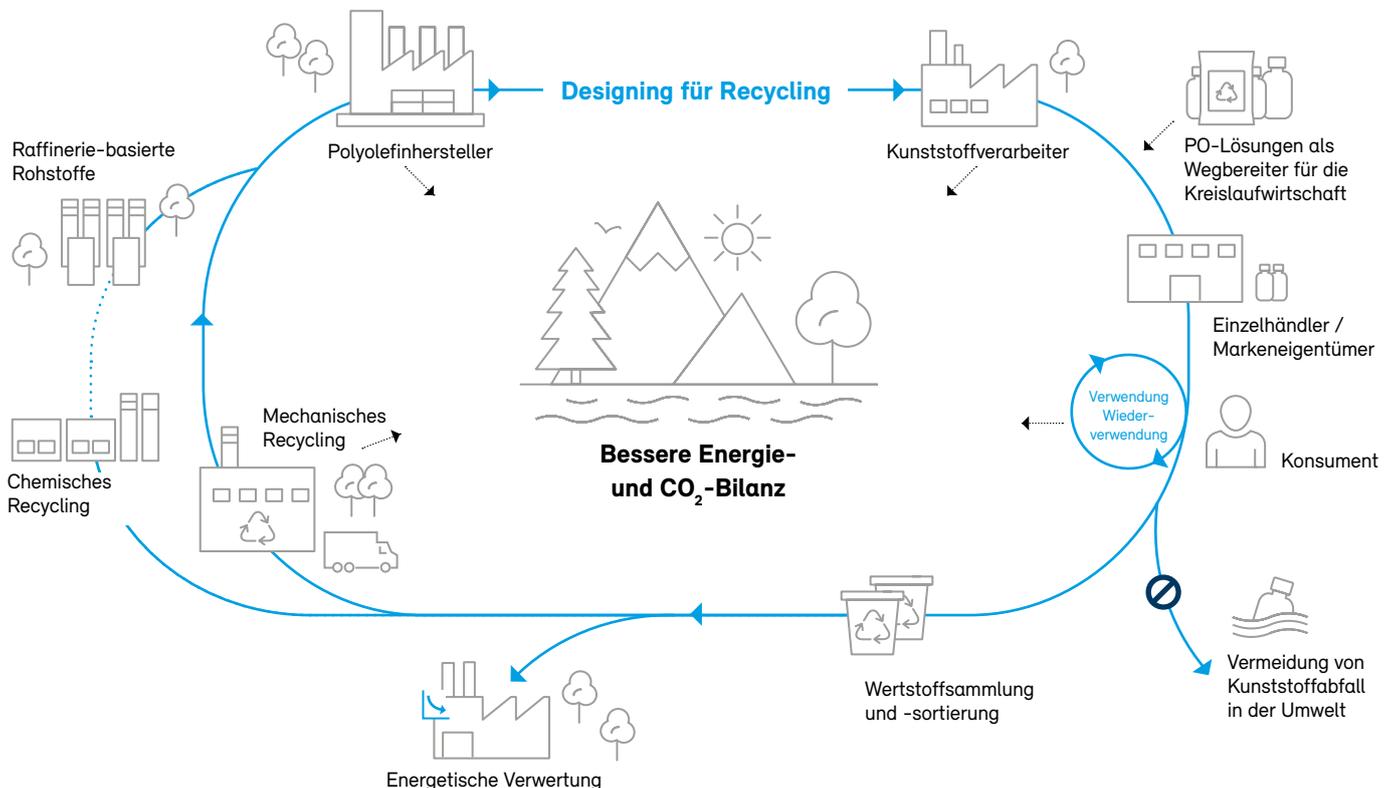
Borealis spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung dieser Ziele, und ist beispielsweise in allen sechs Arbeitsgruppen von PCEP durch Experten aus dem Unternehmen vertreten. Diese befassen sich mit Produktdesign und Qualitätsstandards; Innovation für vermehrtes Recycling flexibler Verpackungen; Entwicklung von Endanwendungsmärkten für PO-Rezyklate; Verbesserung des mechanischen Recyclings und weiterverarbeitender Technologien; verstärkter Sammlung und Trennung von Verpackungen; sowie mit Aufklärung und Sensibilisierung.

2018 suchte Borealis außerdem die direkte Zusammenarbeit mit einer Reihe von Akteuren der Kunststoff-Wertschöpfungskette in Verbindung mit Themen der Kreislaufwirtschaft. Diese umfassten Unternehmen aus den Bereichen Abfallmanagement und Abfalltrennung und reichten bis hin zu Weiterverarbeitern und Markeneigentümern, die den Rezyklatanteil ihrer Produkte und Anwendungen steigern wollen. Dabei handelt es sich um ein laufendes Engagement, und die

Borealis Gruppe wird weiterhin nach Möglichkeiten suchen, auf den identifizierten Chancen und Beziehungen aufzubauen. Der Konzern unterstützt politische Entscheidungsträger bei der Entwicklung von Gesetzen, welche die Kunststoff-Kreislaufwirtschaft voranbringen werden, insbesondere im Rahmen der Kunststoffstrategie der Europäischen Kommission. Außerdem nutzt Borealis seine Recycling-erfahrung in Europa, um einen effektiven Plan für die Endnutzung von Kunststoffen zu entwickeln, der auch in anderen Teilen der Welt angewendet werden kann.

Zudem arbeitet Borealis mit einer Reihe von Interessensgruppen zusammen, um das Produktdesign zu optimieren, damit sich Produkte entweder für die Wiederverwendung oder für Recycling eignen. Das Unternehmen entwickelt Verpackungskonzepte und -prototypen und führt Wirksamkeitsnachweise in allen Etappen der Wertschöpfungskette durch, wobei auch die Rezyklierbarkeit sowie die Performance der Rezyklate berücksichtigt werden. Borealis' Full-

Abb. 5: **Borealis' Vision für die Kreislaufwirtschaft**



Polyethylen-Laminatlösung kann beispielsweise recycelt und zu extrudierten Folienanwendungen weiterverarbeitet werden, wodurch sich ein breiteres Spektrum an Optionen für das zweite Leben der Kunststoffe auftut. Ein weiteres Beispiel ist das Borealis-Material Daploy, das recycelt werden kann und sich für eine Vielzahl an Anwendungen eignet, deren Umweltfußabdruck optimiert werden soll.

Auf der Grundlage seines Fachwissens im Polyolefinbereich und aus seinen Recyclingbetrieben hat Borealis zehn Verhaltensrichtlinien für das Design von Polyolefinverpackungen entwickelt. Diese zehn Richtlinien sollen dazu beitragen, die Qualität und Quantität der recycelbaren Materialien zu maximieren. Gleichzeitig helfen sie dabei, Recyclingquoten zu erreichen, und tragen zu einem nachhaltigeren Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft bei. Die zehn Verhaltensrichtlinien wurden aktiv an Einzelhändler, Markeneigentümer, Verpackungshersteller und Designer kommuniziert, damit diese die Recyclingprinzipien in ihren Designprozessen integrieren können.

Die Kreislaufwirtschaft im Unternehmen voranbringen

Innerhalb des Unternehmens hat Borealis bereits eine Reihe wichtiger Schritte gesetzt, um die Kreislauforientierung von Kunststoffen zu steigern. Seit dem Jahr 2014 liefert der Konzern hochwertige Werkstofflösungen für die Automobilindustrie, die zu 25 % bzw. 50 % aus Post-Consumer-Rezyklaten bestehen. Im Jahr 2016 unterstrich Borealis sein Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft mit der Übernahme von zwei der größten Produzenten von Post-Consumer-Polyolefinrezyklaten in Europa – mtm plastics GmbH und mtm compact GmbH (gemeinsam „mtm“). Damit wurde Borealis zum Branchenführer für innovative Lösungen, welche die wachsende Nachfrage als auch die Anforderungen des Marktes hinsichtlich Nachhaltigkeit befriedigen.

Die Übernahme von mtm stellte für Borealis den ersten Schritt dar, um die Möglichkeiten des mechanischen Recyclings zu erforschen. Im Jahr 2018 wurde der Produktionsstandort von mtm plastics in Niedergera im Zuge eines EUR 15 Millionen-Investitionsprojekts erneuert und erweitert. Weitere EUR 2,5 Millionen sollen in den Umweltschutz und eine Kapazitätsausweitung von mtm compact, der Schwester-gesellschaft in Fürstenwalde, investiert werden.

Im Laufe des Jahres 2018 baute die Borealis Gruppe ihre Leistungsfähigkeit weiter aus, indem sie das österreichische Unternehmen Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH erwarb.

Während der Fokus von mtm auf starren Spritzgusslösungen liegt, ist Ecoplast auf das Recycling flexibler Produkte aus stark kontaminiertem Haushalts- und Gewerbeabfall spezialisiert, das es in hochwertige Polyethylenrezyklate mit niedriger Dichte weiterverarbeitet, die primär, aber nicht ausschließlich für den Kunststofffolienmarkt bestimmt sind. Dadurch stellt Ecoplast eine wichtige Ergänzung zu mtm dar.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für Borealis im Jahr 2018 war die Unterzeichnung von NPECs globaler Verpflichtungserklärung, Kunststoffmüll bereits an der Quelle zu eliminieren. Diese umfasst folgende Ziele:

- Vermeidung problematischer oder unnötiger Kunststoffverpackungen und der Schritt vom Einwegmodell zu wiederverwertbaren Verpackungen;
- Innovation, um sicherzustellen, dass bis zum Jahr 2025 100 % sämtlicher Kunststoffverpackungen auf einfache Weise wiederverwendet, recycelt oder kompostiert werden können; und
- Zirkulation der produzierten Kunststoffe, indem die Menge wiederverwendeter oder recycelter Kunststoffe maßgeblich gesteigert und in neue Verpackungen oder Produkte weiterverarbeitet wird.

Im Rahmen dieses Vorhabens verpflichtete sich Borealis dazu, die Menge seiner recycelten Kunststoffe bis zum Jahr 2025 mehr als zu vervierfachen.

Ausblick

Borealis versteht, dass der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft eine Reise darstellt. Der Konzern beabsichtigt, weitere Möglichkeiten zu erforschen, um die Eignung seiner Kunststoffe für die Kreislaufwirtschaft zu verbessern. Dies wird möglicherweise Maßnahmen umfassen, die über das mechanische Recycling hinausgehen.

Ende 2018 gab Borealis den Start von EverMinds bekannt, einer neuen Kommunikationsplattform, die sich der Suche nach Lösungen für die Kreislaufwirtschaft widmet. EverMinds wurde entwickelt, um kreislauforientierten Kunststoffen größere Aufmerksamkeit zu verschaffen und eine stärker auf die Kreislaufwirtschaft ausgerichtete Einstellung in der Polyolefinbranche zu bewerben. Die Plattform EverMinds dient dazu, sämtliche kreislaufwirtschaftsbezogenen Aktivitäten von Borealis zu optimieren, um ihre Wirkung zu verstärken und die Menschen besser mit dem Thema vertraut zu machen. → www.borealiseverminds.com



Energie & Klima

Ziele

Borealis hat zwei Ziele in Verbindung mit Energie und dem Abfackeln, die das Unternehmen bis 2020 erreichen will:

- eine 10 %ige Verbesserung der Energieeffizienz im Vergleich zur Ausgangslage 2015 (Baseline); und
- eine 50 %ige Reduktion des Abfackelns im Vergleich zur Baseline 2013, was bedeutet, dass das Abfackeln in Nicht-Notfällen auf null reduziert wird.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

- Bis zum Jahr 2018 hat Borealis Projekte genehmigt, die zu jährlichen Energieeinsparungen von 1.811 GWh Primärenergie führen werden.
- Im Vergleich zur Baseline konnte Borealis das Abfackeln um 36 % reduzieren.

Zu den wichtigsten Erfolgen im Zusammenhang mit der Energieeffizienz im Jahr 2018 zählte die ISO 50001-Zertifizierung aller Borealis-Standorte in Europa. Darüber hinaus genehmigte der Konzern Projekte, die eine Einsparung von 1.811 GWh an Primärenergie ermöglichen. Zu den 2018 umgesetzten Projekten zählten außerdem das Upgrade eines Spaltofens; der Reaktortausch in einer Salpetersäureanlage; neues Equipment, um die Verwendung von Dampf und den Kühlaufwand bei der Produktion von Propylen zu verringern; und Optimierungen im Zusammenhang mit dem Abfackeln.

Einleitung

Der Energieverbrauch macht einen wesentlichen Teil von Borealis' Gesamtkosten aus und ist für rund 62 % der Treibhausgas- (THG) Emissionen verantwortlich, die maßgeblich zum Klimawandel beitragen. Emissionen aus der Ammoniakproduktion verursachen weitere 23 % an Treibhausgasen, und Verluste durch Abfackeln und Stickstoffoxidemissionen (N₂O) sind für weitere 11 % verantwortlich. Das bedeutet, dass die Verbesserung der Energieeffizienz den effektivsten Weg darstellt, um den direkten CO₂-Fußabdruck des Unternehmens zu verkleinern und seine Energiekosten zu senken, und es zugleich konkurrenzfähiger zu machen. Energieeffizienz reduziert zudem Borealis' Abhängigkeit von öffentlichen Energienetzen und verbessert die Versorgungssicherheit.

Daher verfolgt Borealis das Ziel, seinen Energiefußabdruck durch größere Energieeffizienz und die Entwicklung innovativer Lösungen, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette Energie sparen, kontinuierlich zu verringern. Diese Lösungen umfassen leichtgewichtige Kunststoffe, Chemikalien, die in Verbindung mit erneuerbaren Energien eingesetzt werden, bis hin zur präzisen Pflanzennährstoffdosierung in der Landwirtschaft. Darüber hinaus versucht Borealis verstärkt auf erneuerbare Energien zu setzen, wie auch im Kapitel Materialien & Logistik beschrieben wird.

Abfackeln ist eine notwendige Sicherheitsmaßnahme, die in Raffinerien und Petrochemieanlagen genutzt wird, in denen überschüssige Gase, die nicht rückgewonnen oder anderweitig recycelt werden können, auf sichere Weise verbrannt werden. Der Lärm und die Emissionen, die durch das Abfackeln verursacht werden, stören jedoch die umliegenden Gemeinden; zudem verursacht Abfackeln hohe Kosten für das Unternehmen. Abfackeln ist ereignisabhängig, und Borealis arbeitet daran, den Bedarf nachhaltig zu reduzieren, indem es die Betriebsleistung seiner Anlagen kontinuierlich verbessert und die Zahl der Betriebsunterbrechungen und -störungen minimiert. Abfackelung kommt ausschließlich in Kohlenwasserstoff- und Polyolefinanlagen, und nicht in Anlagen, die Pflanzennährstoffe oder Melamin produzieren, zur Anwendung.

Organisationsstruktur

Borealis hat einen Energie- & CO₂-Ausschuss (Energy & CO₂ Committee), der die konzernweiten Aktivitäten des Energie- und CO₂-Managements steuert. Dieser ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands und wird vom Vorstandsmitglied für den betrieblichen Bereich und Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Operations & Health, Safety & Environment, HSE) geleitet. Der Ausschuss entwickelt konzernweite Energie- und Emissionsziele, -strategien und -richtlinien und misst deren Performance anhand von Leistungskennzahlen (KPIs).

Borealis' konzernweite Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001 deckt nahezu alle Standorte ab. Energie ist ein zentraler Bestandteil des Umweltmanagementsystems. Um sein Energiemanagement weiter zu stärken, startete Borealis im Jahr 2015 die Vorbereitungen für die Zertifizierung all seiner europäischen Unternehmungen gemäß ISO 50001. Diese Zertifizierung wurde im Jahr 2018 an allen Standorten in Europa erfolgreich abgeschlossen.

“



„Das Energy Trend Board hilft uns dabei, unsere Anlage in Echtzeit zu optimieren, und liefert wichtige Erkenntnisse, wenn wir nicht absolut energieeffizient arbeiten, wodurch wir die Anlage zur optimalen Effizienz zurückbringen können.“

Mario Tancos, Production Engineer PP3-Produktionsanlage; Schwechat, Österreich

Borealis' Entscheidung, seine Anlagen gemäß ISO 50001 zertifizieren zu lassen, wurde durch die Einführung der europäischen Energieeffizienzverordnung ausgelöst. Der Konzern entschied sich dafür, ein Managementsystem einzuführen, das sämtliche Standorte abdeckt, anstatt nur die rechtlichen Mindestanforderungen zu erfüllen, wie beispielsweise durch die Durchführung externer Energieaudits. Borealis' Anlagen, die Rohstoffe für die Automobilindustrie verarbeiten sind außerdem gemäß ISO/TS 16949 zertifiziert und werden regelmäßig geprüft. Eine vollständige Übersicht der Zertifizierungen kann auf Borealis' Webseite eingesehen werden.

Borealis hat seine Leistungsevaluierungen auf Anlagen-ebene verbessert. Diese werden täglich, wöchentlich und monatlich durchgeführt; einmal pro Quartal erfolgt eine sorgfältige Kontrolle, die sich auf Abweichungen und Verbesserungsmaßnahmen konzentriert. Das Energy KPI-Tool, das auf mehr als zehn Jahre an Performance-daten jeder Anlage Zugriff hat, ermöglicht die eingehende Analyse der Performance, um Abweichungen zu erkennen und Verbesserungsbereiche zu identifizieren.

Das Unternehmen hat darüber hinaus eine „Energy Walk“-Kurve entwickelt, die von jeder Anlage genutzt werden muss.

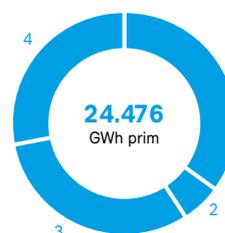
Dieses Tool deckt alle Faktoren, die einen Einfluss auf die Energieeffizienz haben, ab – wie zum Beispiel Mengeneffekte, Feed- und Produktmixeffekte, rechtliche Verpflichtungen oder Verbesserungsprojekte. Die Energy Walk-Kurve und andere Kennzahlen (KPI) werden in einem standort-spezifischen Energieplan gebündelt, welcher regelmäßig vom Anlagenmanagement aktualisiert wird. Der Energie- & CO₂-Ausschuss überprüft über drei Jahre hinweg die Energiepläne aller Standorte.

Messung des Energieverbrauchs und der Energieeffizienz

Borealis' wichtigste Energiequellen sind Elektrizität, Hitze (hauptsächlich durch Dampf), Erdgas und Brenngas. Das Unternehmen dokumentiert, überwacht und kontrolliert sämtliche Energiequellen an jedem Standort auf monatlicher Basis. Im Jahr 2018 betrug Borealis' gesamter Primärenergieverbrauch rund 24.500 GWh. Insgesamt wurden 500 GWh an Dampfergie verkauft. Abbildung 7 zeigt die Aktivitäten, für die Energie eingesetzt wurde.

Informationen zu Borealis' Energieverbrauch werden während der Messung gesammelt und dann mit dem Umweltdatenmanagement-Tool des Unternehmens in das Primärenergie-Äquivalent umgewandelt. Dadurch kann Borealis verschiedene Energiequellen unter einer Verbrauchskennzahl zusammenfassen. Das ermöglicht den Vergleich von Anlagen und Produktionslinien und liefert dem Unternehmen genauere Informationen, um technische Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

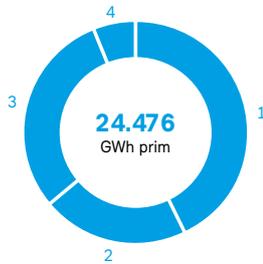
Abb. 6: Energieverbrauch gesamt nach Art



1. Elektrizität	35 %
2. Dampf	6 %
3. Brenngas	31 %
4. Erdgas	28 %



Abb. 7: **Energieverbrauch gesamt nach Produktgruppe**



1. Kohlenwasserstoffe	43 %
2. Polyolefine	21 %
3. Melamine und Pflanzennährstoffe	30 %
4. Infrastruktur, Büros, Lager, Forschung	6 %

Borealis Energy Roadmap 2020

Im Jahr 2015 startete Borealis seinen umfassenden Energiefahrplan, um Fortschritte auf dem Weg zu einer 10%igen Steigerung (um 2.400 GWh) der Energieeffizienz bis 2020 im Vergleich zu 2015 zu machen. Die Energy Roadmap gibt eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten vor, die erste davon: die Definition einer Basislinie. Dieser folgen drei Aktionsebenen, auch als Hebel bezeichnet, die eine zunehmende Optimierung der Effizienz erzielen werden.

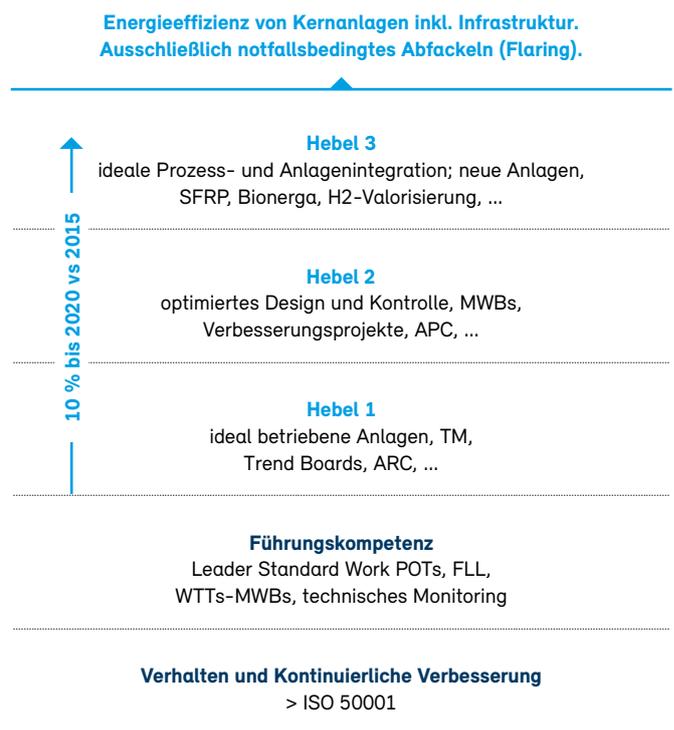
Die Grundlage jeder Energieeffizienzsteigerung ist die Implementierung und Einhaltung von ISO 50001 in Verbindung mit dem kontinuierlichen Engagement der Führungskräfte und Kernteams. Zu den Initiativen zählt die Einrichtung von Energieteams an jedem Produktionsstandort, die den Energieplanungsprozess des Standorts vorantreiben, stärkeres Bewusstsein schaffen, als Forum für Energiethemen agieren und die Einhaltung von ISO 50001 sicherstellen.

Um Verbesserungen zu erzielen, wird an allen Standorten von Borealis alle vier Jahre ein Energiekontrollprogramm durchgeführt, oft in Zusammenarbeit mit Dritten, um die Energieperformance der Anlagen zu beurteilen und Verbesserungsbereiche aufzudecken. Die Maßnahmen werden ihrem Nutzen für die Menschen (z. B. durch verbesserte Arbeitsbedingungen), das Geschäftsergebnis (z. B. Kosteneinsparungspotential) und den Planeten (z. B. ökologische Vorteile) entsprechend priorisiert. Diese Einordnung basiert auf bestimmten Faktoren wie beispielsweise einer Risiko-/Chancenanalyse, den Gesamtbetriebskosten, dem internen Zinsfuß sowie der Unternehmenskapazität.

Die drei Aktionsebenen lauten wie folgt:

- Hebel 1: Im ersten Schritt führt Borealis Werkzeuge ein, um den Anlagenbetrieb zu optimieren – wie zum Beispiel ein Energy Trend Board, das den Anlagenführern dabei hilft, einen kontinuierlichen Fokus beizubehalten.
- Hebel 2: Anlagen so effizient wie möglich zu betreiben geht Hand in Hand mit der kontinuierlichen Optimierung des Anlagendesigns und der Anlagenkontrolle, und mit der Implementierung von Verbesserungsprojekten, um mögliche Hemmnisse zu beseitigen.
- Hebel 3: Eine weitere Möglichkeit, um die Energieeffizienz zu steigern, ist die Implementierung neuer Technologien im Zuge regelmäßiger Linienmodernisierungen und die Einbindung in Energienetze durch Industriecluster.

Abb. 8: **Bausteine der Energy Roadmap 2020+**



APC: Advanced Process Control // ARC: Advanced Regulatory Control // FLL: Front Line Leader // MWB: Must Win Battles – High-Priority-Projekte // POT: Plant Operational Excellence Team – Managementteam einer Anlage, das nach Spitzenleistungen (Excellence) strebt // SFRP: Stenungsund Furnace Revamp-Projekt TM: technisches Monitoring // WTT: Winning Triangle Team: kombiniert aus Operations, Business und Innotech

Maßnahmen 2018

- Borealis genehmigte eine Reihe von Energieeinsparungsprojekten, die jährlich rund 1.811 GWh Primärenergie im Vergleich zum Referenzjahr 2015 einsparen werden. Im Folgenden werden einige Projekte als Beispiele für die im Jahr 2018 implementierten Maßnahmen aufgelistet:
- Ein Spaltofen in Stenungsund, Schweden, wurde erneuert, um den Wärmewirkungsgrad zu verbessern, wodurch 30 GWh Energie pro Jahr eingespart werden;
 - Ein Reaktor der Salpetersäureanlage in Linz, Österreich, wurde getauscht, wodurch die Dampfproduktion um 13,8 Tonnen pro Stunde gesteigert werden konnte. Dies bewirkt Energieeinsparungen von rund 100 GWh pro Jahr;
 - Im Zuge des Projekts zur Erneuerung der Propylenproduktion wurden neues Equipment, das weniger Dampf im Verdampfer benötigt, sowie ein neuer Wärmepumpenverdichter, der den Dampfverbrauch und den Kühlbedarf reduziert, installiert;
 - Borealis erzielte Energieeinsparungen von 30 GWh pro Jahr durch Fackeloptimierungen in Porvoo, Finnland. Eine neue Kaverne eliminiert den Fackelbedarf bei der Entladung von Kesselwagen; die Menge der abgefackelten Gase konnte aufgrund betrieblicher Umstellungen maßgeblich reduziert werden; und neue Messgeräte ermöglichen Ursachenanalysen und Optimierungen.

Alle Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und ihre Performance werden laufend überwacht.

Der Konzern führte zudem eine Reihe interner Audits durch, um Vorbereitungen für die Zertifizierung des Energiemanagementsystems zu treffen. Dadurch konnte Borealis seine europäischen Standorte im Jahr 2018 gemäß ISO 50001 zertifizieren lassen.

Darüber hinaus arbeitet Borealis daran, das Berichtswesen in Verbindung mit Fackelvorfällen zu verbessern.

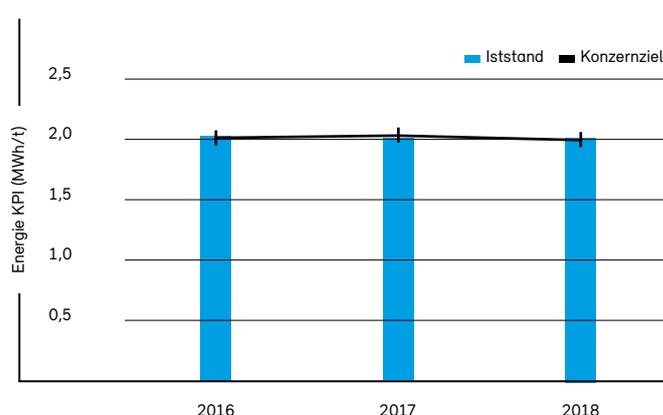
Performance 2018

Energieeffizienz

Borealis' Gesamtverbrauch an Primärenergie lag im Jahr 2018 bei rund 24.500 GWh, im Vergleich zu 22.400 GWh im Jahr 2017. Dies bedeutet einen Anstieg von 2.100 GWh im Vergleich zum Vorjahr, der auf den Rückgang der Turnaround-Aktivitäten und eine höhere Produktionsleistung zurückzuführen ist.

Abbildung 9 zeigt die Energieintensität des Konzerns seit Einführung seiner Energy Roadmap. Die Performance im Jahr 2018 zeigt, dass die Energieintensität nach wie vor eher stagniert, doch der kontinuierliche Fokus auf Energieeffizienz sowie die Umsetzung weiterer Energieeffizienzprojekte sollte diese in den kommenden Jahren verbessern.

Abb. 9: Entwicklung Energieintensitätsindikator 2016–2018



Jahr	Konzernziel	Iststand
2016	2,02	2,06
2017	2,04	2,03
2018	2,00	2,06

CO₂-Emissionen

Die absoluten, CO₂-äquivalenten Emissionen stehen im Zusammenhang mit Borealis' Gesamtproduktionsmengen und der Anzahl der Turnarounds, die CO₂-Emissionen durch Abfackeln beim Leeren von Lagern und Anlagen bewirkten. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, seine Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern und dabei seine CO₂-äquivalenten Emissionen zu reduzieren, während die Produktion gesteigert und die Anlagenzuverlässigkeit sichergestellt wird. Das bedeutet, dass sich Borealis auch in Zukunft auf eine Reise voller Herausforderungen einstellen muss.

Um seine Emissionsperformance zu berechnen, benutzt Borealis eine Reihe von Emissionsfaktoren, die ein Mittel zur Berechnung der THG-Emissionen für eine bestimmte Quelle sind. Jeder EU-Mitgliedsstaat verfügt über ein nationales Verzeichnis der Emissionsfaktoren. Das bedeutet, dass zum Beispiel für die Erdgasnutzung in Österreich der



spezifische österreichische Emissionsfaktor zur Anwendung kommen würde. Andere Emissionsfaktoren sind Standardfaktoren aus der wissenschaftlichen Literatur oder werden von zertifizierten Labors gemessen. Alle Emissionsfaktoren wurden durch die zuständigen Behörden zugelassen und genehmigt.

Im Jahr 2018 ergaben Borealis' Messungen 4.299 Kilotonnen an Scope 1 CO₂-äquivalenten Emissionen. Im Jahr 2017 waren 4.210 Kilotonnen gemessen worden, was auf die geringeren Turnaround-Aktivitäten und die höhere Produktionsleistung zurückzuführen war.

N₂O-Emissionen

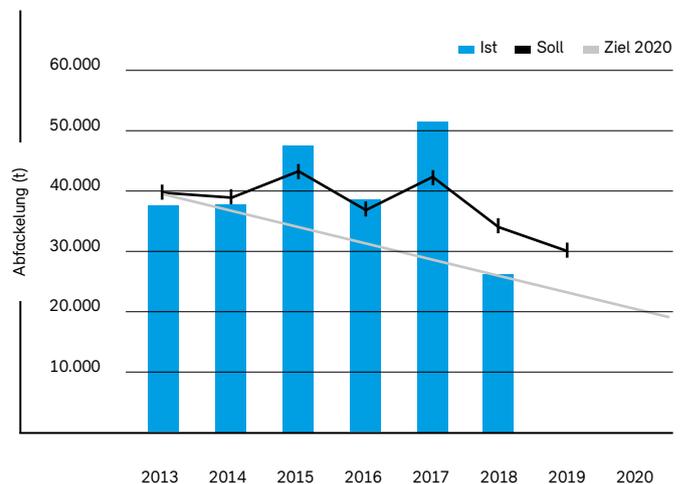
N₂O-Emissionen aus Salpetersäureanlagen stiegen im Jahr 2018 auf 1.330 Tonnen, im Vergleich zu 866 Tonnen im Jahr 2017 aufgrund geringerer Turnaround-Aktivitäten und einer höheren Produktionsleistung.

Abfackeln (Flaring)

Die Verluste durch Abfackeln betragen im Jahr 2018 26,3 Kilotonnen, im Vergleich zu 51,6 Kilotonnen im Jahr 2017, was auf den Rückgang der Turnaround-Aktivitäten, Betriebsstörungen sowie auf Verbesserungen beim Abfackeln zurückzuführen war. Der Konzern legt seine Ziele für das Abfackeln jährlich neu fest. Durch Turnarounds und andere interne und externe Faktoren können Anpassungen nötig werden, was zu Abweichungen von den Konzernzielen führen kann.

Die höheren Verluste durch Abfackeln in den Jahren 2015 und 2017 wurden durch die damals laufenden Turnarounds in Stenungsund und Porvoo verursacht. Im Jahr 2017 allein führte Borealis fünf Turnarounds durch. Diese regelmäßigen Wartungsprogramme führen unvermeidlich zu höheren Abfackelungswerten, da Anlagen oder Linien abgeschaltet, entleert und wieder hochgefahren werden müssen, wodurch Abfackeln erforderlich ist.

Abb. 10: **Abfackelung 2013–2018 und Ziel 2020**



Jahr	Ist	Soll	Ziel
2013	37.538	40.000	40.000
2014	38.031	39.100	37.143
2015	47.687	43.500	34.286
2016	38.740	36.925	31.429
2017	51.620	42.355	28.571
2018	26.273	34.200	25.714
2019		30.000	22.857
2020			20.000

Outlook

Borealis' energiebezogene Ziele lauten:

- Fokus auf die Energy Roadmap beibehalten, um das Ziel einer 10 % Verbrauchssenkung bis 2020 zu erreichen;
- Einführung der Energy Trend Boards fortsetzen;
- Implementierung eines neuen, detaillierteren Berichtswesen in Zusammenhang mit dem Abfackeln.

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Ziele

Die Borealis Gruppe setzte sich im Jahr 2018 folgende Ziele im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz:

- die TRI-Rate (Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle, „Total Recordable Injuries“) weiter zu senken, mit dem ultimativen Ziel, null Unfälle zu erreichen;
- die Managementorganisation für schwerwiegende Vorfälle sowie die Begleitdokumente zu prüfen;
- Aspekte des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz in die Risikomatrix zu integrieren; und
- einen branchenführenden Ansatz der Zielkommunikation einzuführen.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Im Jahr 2018 konnte Borealis

- eine TRI-Rate von 1,3 Vorfällen pro Million Arbeitsstunden erzielen;
- eine neue Managementorganisation für schwerwiegende Vorfälle implementieren und diese mit Erfolg testen;
- Aspekte des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz in die Risikomatrix integrieren;
- eine Extranet-Seite starten, um Informationen einfacher mit Subunternehmern teilen zu können, und zwei Videos veröffentlichen, um die Stakeholder für Borealis' Gesundheits- und Sicherheitsprogramme „Take 2“ und „Priming“ zu sensibilisieren; und
- seinen ersten internen, konzernweiten Safety Day abhalten, der an allen Standorten parallel stattfand.

Einleitung

Im Chemiebereich wird mit hochentzündlichen, giftigen und gefährlichen Substanzen gearbeitet. Sie können ein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen, wenn sie nicht fachgerecht gehandhabt werden. Gesundheit und Sicherheit haben daher bei Borealis stets oberste Priorität. Sicherheitsvorfälle stehen zudem in direkter Verbindung zu Arbeitsausfällen und Schäden an wertvollen Anlagen, welche die Profitabilität und Performance sowie die Lieferzuverlässigkeit des Konzerns beeinträchtigen könnte.

Schon seit vielen Jahren ist Borealis bei Gesundheit und Sicherheit Weltklasse. Dennoch muss das Unternehmen stets wachsam bleiben. Deshalb wurde im Jahr 2014 die „Goal Zero“-Reise gestartet, mit dem Ziel, eine Null-Unfälle-Mentalität zu entwickeln. Und um allen Mitarbeitern die

Wichtigkeit dieser Sicherheitskultur ständig vor Augen zu führen, verweist Borealis immer wieder auf sein Motto „If we can't do it safely, we won't do it at all: Sicher oder gar nicht.“

Organisationsstruktur

Borealis' Responsible Care®-Ausschuss umfasst alle Vorstandsmitglieder und wird vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Ausschuss steuert die Implementierung der Responsible Care®-Richtlinie und -Programme der Gruppe und überwacht die generelle HSE-Performance anhand von Kennzahlen (KPIs). → Infobox Responsible Care®, S. 68. Zudem bewertet der Ausschuss alle schwerwiegenden HSE-Vorfälle, um Risiken für die Sicherheit der Menschen sowie für die Umwelt in Zukunft zu vermeiden. Auf Standortebene treffen die Standortleitung und das HSE-Team zusammen, um die HSE-Performance zu evaluieren. Eine Reihe informeller Plattformen und Meetings stellt sicher, dass dabei alle Mitarbeiter der Betriebsstandorte repräsentiert sind.

Vorfälle verhindern

Borealis versucht Unfälle proaktiv zu verhindern, indem es Risikomanagement-Tools entwickelt, Kontrollmechanismen implementiert, Bewusstseinskampagnen und Sicherheitstrainings organisiert und regelmäßige Audits für Mitarbeiter und Subunternehmer durchführt. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, sich durch systematisches Lernen zu verbessern. Dazu zählt die Bereitstellung von Schulungspaketen, um die Kompetenzen seiner Mitarbeiter in Bereichen wie sozialer Psychologie, Büroergonomie, Funktionsstörungen des Bewegungsapparats oder der Nutzung hydraulischer Werkzeuge zu fördern. Außerdem koordiniert Borealis seine Notfallpläne mit externen Fachärzten und Experten für öffentliche Gesundheit und implementiert detaillierte Expositionskontrollen als Teil seiner Unternehmensstandards.



Im Jahr 2013 führte Borealis die „Life Saving Rules“ – Rettungsregeln für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz – ein und aktualisierte diese im Jahr 2015, um Borealis' Mitarbeitern die größten Gesundheits- und Sicherheitsrisiken im Unternehmen deutlich vor Augen zu führen. Die Rettungsregeln beziehen sich auf das Arbeiten in der Höhe, Arbeiten auf engstem Raum, Hebevorgänge und Arbeiten unter schwebenden Lasten, Arbeiten an Equipment, das möglicherweise unter Druck oder Strom steht, und die Risiken durch den Verkehr.

Meetings bei Borealis beginnen im Allgemeinen mit Themen aus dem Gesundheits- und Sicherheitsbereich, und bei vielen Meetings, auch bei speziellen HSE-Workshops, ist es ein Pflichtthema. Auch bei jedem Corporate Co-operation Council (CCC) Meeting sind Gesundheit und Sicherheit ein Standardpunkt auf der Agenda. Sämtliche Besucher von Borealis' Standorten müssen ein Sicherheitstraining absolvieren, bevor sie den Standort betreten dürfen.

Aus Vorfällen zu lernen ist äußerst wichtig. Jedes Quartal werden die aus Vorfällen gewonnenen Erkenntnisse in der gesamten Organisation ausgetauscht und diskutiert. Lernen aus Vorfällen ist auch Teil des dreitägigen OPEX-Trainings (OPerational EXcellence). Borealis organisiert jährlich mehrere solche OPEX-Kurse.

Alle Managementebenen von Borealis – von den Front Line Leaders bis hin zu den Mitgliedern des Vorstands – führen regelmäßige Engagement Walks durch. Diese stellen den kontinuierlichen Dialog zwischen dem Management, den Mitarbeitern und Subunternehmern sicher. Sie sollen Sicherheitsrisiken aufzeigen und positive Veränderungen bei täglichen Routinearbeiten bewirken. Es wird auf einen effektiven Dialog zwischen Mitarbeitern und Management geachtet, indem offene Fragen gestellt und aufmerksam zugehört wird; man hört was der Gesprächspartner sagt, und auch, was er nicht sagt. Damit sollen die Mitarbeiter für die Borealis' Goal Zero-Reise gewonnen werden. Jedes Jahr finden mehr als 16.000 Engagement Walks an Borealis' Standorten statt.

Borealis möchte seine HSE-Kultur von einer kalkulatorischen Ebene (wo Sicherheit auf Systemen für das Gefahrenmanagement basiert) über eine proaktivere Ebene (wo Führungskompetenz in Sicherheitsfragen und Werte für kontinuierliche Verbesserung sorgen) auf eine generative Ebene heben, wo Gesundheit und Sicherheit zu unserem Geschäftsverständnis werden. Das ultimative Ziel muss sein, einen unfallfreien Arbeitsplatz zu schaffen. Effektives Führungsverhalten ist ein Erfolgsfaktor dafür. Außerdem ist jeder Borealis-Mitarbeiter für die Sicherheit seines Kollegen mitverantwortlich. „Care for my Colleague“ bedeutet, die Mitarbeiter dazu zu bringen, Vorfälle zu melden, sich aktiv an Untersuchungen zu beteiligen und mitzuhelfen, Borealis für alle sicherer zu machen.

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter fördern

Borealis fördert und schützt die Gesundheit seiner Mitarbeiter in mehrfacher Weise. Neben umfassenden Kontrollen zur Messung der Belastung durch chemische Substanzen, die gemäß den regionalen Vorschriften durchgeführt werden, bietet das Unternehmen ärztliche Untersuchungen, Nachuntersuchungen, regelmäßige Screenings und Diagnosen an. Die Mitarbeiter können auch an freiwilligen Gesundheitsberatungsprogrammen teilnehmen, um gesundheitliche Probleme zu identifizieren und zu beobachten.

Da die Menschen immer länger arbeiten, kümmert sich der Konzern aktiv um das Wohlbefinden aller Generationen. Damit sorgt Borealis für eine gesunde, engagierte und produktive Belegschaft.

Borealis' „Wellbeing-Konzept“ gibt allen Standorten allgemeine Standards vor, es bietet die Möglichkeit, Best Practices zu teilen und fördert bestehende Aktivitäten. Das Konzept verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz von Wohlbefinden, bei dem es vier Hauptbereiche identifiziert, die es für motivierte und gesunde Mitarbeiter braucht: Gesundheit, berufliches Engagement, Kompetenz und Work-Life-Balance.

Die Gesundheitsinitiativen der Gruppe sind je nach Standort unterschiedlich gestaltet, aber sie alle sprechen üblicherweise Probleme wie Rückenschmerzen, Blutdruck und Gewicht an. Die Mitarbeiter können sich im Betrieb gegen Grippe impfen lassen, erhalten Informationen zur Stressbewältigung, erhalten Hilfe, um mit dem Rauchen aufzuhören, und sie können sich einem Psychologen anvertrauen. Borealis fördert auch das gesunde Essen und bietet an vielen

Standorten frisches Obst und gesunde Menüs an. Borealis hat ein laufendes Erhebungsprogramm zum Thema Gesundheit am Arbeitsplatz, wobei jeder Konzernstandort alle fünf Jahre evaluiert wird. Die Surveys analysieren, bewerten und dokumentieren den aktuellen Standard der Arbeitsumgebung, sowohl in den Betrieben als auch im Büro. Dadurch wird eine Basis identifiziert, um weitere Verbesserungen und einen Maßnahmenplan mit entsprechenden Prioritäten zu ermöglichen. Der primäre Fokus dabei liegt auf der Vermeidung von Gesundheitsrisiken, Berufskrankheiten und Unfällen, während auch die psychosozialen Aspekte der Arbeit und der Work-Life-Balance stark beachtet werden. Die Gesundheitsumfragen basieren auf drei Säulen: einer Arbeitsplatzevaluierung, die alle möglichen Gefahren und Risiken identifiziert und bewertet; einem anonymen Fragebogen; und einer individuellen ärztlichen Untersuchung.

Höhepunkte 2018

Borealis verzeichnete zu Beginn des Jahres 2018 eine höhere TRI-Häufigkeit. Dies löste eine „Für Sicherheit ist immer Zeit“-Kampagne aus, die durch Banner, Videos, monatlich wiederkehrende HSE-Themen und die Organisation eines „Safety Day“ an allen Standorten, an dem der Großteil der Borealis-Mitarbeiter teilnahm, unterstützt wurde. Im Rahmen des Safety Day erhielten alle Mitarbeiter eine Broschüre, in der erklärt wird, wie jeder einzelne zu weiteren Verbesserungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit beitragen kann.

Im Laufe des Jahres setzte Borealis seine Schulungen für Front Line Leaders zum Thema „Sozialpsychologische Auswirkungen auf das Verhalten“ fort. Dieses Training konzentriert sich auf Verhaltensweisen, Faktoren, die das Verhalten beeinflussen, und darauf, wie man Einfluss auf das Unterbewusstsein nehmen kann, um Verhalten zu ändern. Für das mittlere Management läuft bereits seit Mitte 2016 konzernweit ein ähnliches Programm. Dabei werden jährlich zwei Sessions organisiert, um die sozialpsychologische Kompetenz der Führungskräfte des mittleren Managements auszubauen.

An einer Reihe von Standorten führte Borealis im Jahr 2018 Arbeitsplatzumfragen (Workplace Surveys) durch, nämlich in Antwerpen (Belgien), Beringen (Belgien), Grand-Quevilly (Frankreich), Ottmarsheim (Frankreich) und Schwechat (Österreich).

Das Unternehmen setzte Maßnahmen, um verhaltensbasierte Aspekte von Vorfällen im Zuge der Untersuchung schwerwiegender Vorfälle stärker zu berücksichtigen. Die Untersuchungen werden nun durch eine Liste an Musterfragen unterstützt, die sich auf Verhaltenstendenzen von Einzelpersonen und Gruppen konzentrieren. Darüber hinaus wurden „Engagement Boards“ an allen Standorten eingeführt. Bei Gesprächen zu einem HSE-Thema werden dessen Relevanz, die Ursachen (wie zum Beispiel Design oder Verhalten) sowie Maßnahmen diskutiert, um ähnliche Vorfälle künftig zu vermeiden.

Borealis nahm im Laufe des Jahres 2018 an einer Reihe von Konferenzen teil. Dazu zählten die HSE-Konferenz in Amsterdam, die von GLC organisiert wurde; der EHS-Kongress in Berlin, der von ERM organisiert wurde; und die Prebes National Network Events, die viermal pro Jahr in Belgien stattfinden.

Performance 2018

Total Recordable Injuries (TRI, Zahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle) pro Million Arbeitsstunden ist seit vielen Jahren eine Kennzahl der Borealis Group Scorecard. „Recordable Injuries“ (erfassbare Verletzungen) sind Verletzungen, die medizinische Versorgung brauchen, die Arbeit behindern oder Ausfallszeiten verursachen. Sowohl Mitarbeiter als auch Subunternehmer werden einbezogen. Eine TRI-Häufigkeit von zwei oder weniger wird in der Branche als Weltklasse betrachtet.

Borealis hat sich das ehrgeizige Ziel einer TRI-Häufigkeit von 1,1 oder weniger gesetzt und arbeitet kontinuierlich Richtung null TRI. Im Jahr 2018 lag Borealis' TRI-Häufigkeit bei 1,3, im Vergleich zu 1,1 im Jahr zuvor, während Borealis' Subunternehmer 2018 einen Wert von 1,8 im Vergleich zu 1,3 im Jahr 2017 verzeichneten. Insgesamt gab es 730 Ausfallstage aufgrund von Arbeitsunfällen, im Vergleich zu 653 Tagen im Vorjahr.

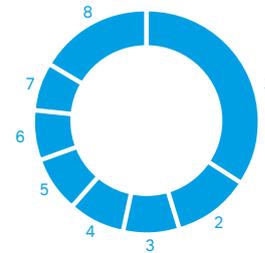


Da die meisten von Borealis' Aktivitäten in Europa stattfinden, wird keine regionale Aufgliederung vorgenommen, da dies keinen zusätzlichen Nutzen liefert. Borealis teilt die TRIs auch nicht nach Geschlecht auf, da die Zahl des weiblichen Anlagenpersonals, der Technikerinnen und Subunternehmerinnen relativ niedrig ist. Borealis sieht hier auch keinen wesentlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen, die Risiken sind für beide Geschlechter gleich. In den vergangenen zehn Jahren gab es an Borealis' Standorten zwei Unfälle mit Todesfolge. Im Jahr 2009 starb ein Subunternehmer, nachdem er sich unbefugt Zutritt zu einer Engstelle verschafft hatte. Im Jahr 2015 stürzte ein Mitarbeiter über eine Stiege in den Tod.

Eine Analyse mittels Synergi ergab, dass Hände und Finger bei Unfällen die am häufigsten betroffenen Körperteile sind. Aus diesem Grund startete Borealis Mitte 2017 eine gruppenweite Sensibilisierungskampagne über sämtliche verfügbaren Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel Poster in 14 Landessprachen, Schulungen in Toolbox-Trainings oder Bildschirmschoner. Schlagfeste Schutzhandschuhe werden immer häufiger verwendet, da sie über einen integrierten Schutz für die Hände von Mechanikern, Bauarbeitern und Beschäftigten zahlreicher anderer Branchen verfügen. Im Zuge des konzernweiten Safety Day wurde diesem Thema an den Lieferanten-Infoständen besondere Beachtung geschenkt.

Ausrutschen, Stolpern und Stürze führen noch immer jedes Jahr zu mehreren TRIs, obwohl Borealis in den vergangenen Jahren eine Reihe von Gesundheits- & Sicherheitskampagnen gestartet hat. Und obwohl es in der Natur von Borealis' Geschäft liegt, dass man leicht mit Chemikalien in Berührung kommt, sind diese Vorfälle eher selten.

Abb. 11: **Verletzte Körperteile; Analyse von 775 Verletzungen im Zeitraum 2016 bis 2018**



1. Hand, Finger, Handgelenk	34 %
2. Bein, Knie	11 %
3. Fuß, Knöchel, Zehe	8 %
4. Hals, Schulter	8 %
5. Gesicht, Mund	8 %
6. Auge	7,5 %
7. Arm, Ellbogen	7,5 %
8. Andere	16 %

Die Krankenstandsrate ist ein weiterer wichtiger Indikator für die Gesundheit am Arbeitsplatz. Borealis' Ziel von 3,2 % oder weniger liegt unter dem Branchendurchschnitt der Länder, in denen der Konzern tätig ist. Im Jahr 2018 lag die Krankenstandsrate bei 3,6 %, im Vergleich zu je 3,3 % in den Jahren 2017 und 2016.

Der Hauptgrund für diesen Anstieg war die späte Wintergrippesaison.

Ausblick

Borealis hat drei primäre Schwerpunktbereiche identifiziert, nämlich

- Auffrischungstrainings im Bereich Sozialpsychologie für Front Line Leaders durchzuführen;
- den Fokus auf die Goal Zero-Reise beizubehalten;
- sicherzustellen, dass die Bereiche Kohlenwasserstoffe und Polyolefin bis zum Jahr 2021 die neue internationale ISO 45001-Norm für Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Managementsysteme erfüllen.

Abb. 12: Leistungsindikatoren für Gesundheit & Sicherheit

Themenfeld	Definition	2018	2017	2016	2015	2014
Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injuries, TRI)	Anzahl/Million Arbeitsstunden	1,3	1,1	0,9	1,4	1,3
TRI Borealis		1,1	0,9	0,8	1,0	0,9
TRI Subunternehmer		1,8	1,3	1,3	2,4	2,2
Todesfälle		0	0	0	1	0
Krankenstandsquote ¹⁾	% der gesamten Arbeitsstunden	3,6	3,3	3,3	3,2	3,1
In Folge von Vorfällen abgeschlossene Maßnahmen	% rechtzeitig abgeschlossener Maßnahmen	99,3	98,8	98,4	98	–
Korrekturmaßnahmen nach Anlagensicherheitsvorfällen	% rechtzeitig abgeschlossener Maßnahmen	97,1	97,9	96,7	97,3	97
Schwerwiegende Vorfälle		0	1	0	0	0
Mittelschwere Vorfälle		16	19	16	23	23

1) Borealis' Definition der Krankenstandsquote unterscheidet sich leicht von der Abwesenheitsrate gem. GRI („Abwesenheit von der Arbeit aufgrund von Unfähigkeit jeglicher Art, nicht nur infolge einer arbeitsbezogenen Verletzung oder Krankheit; exklusive genehmigter Beurlaubungen wie Urlaube, Studium, Mutterschafts- oder Vaterschafts- oder Sonderurlaub“)

Definitions

Total Recordable Injuries (TRI): Gesamtzahl aller erfassten Unfälle, die zu Abwesenheit von der Arbeit führen oder dazu, eine andere Art von Arbeit verrichten zu müssen; oder jeder andere Fall, in dem eine medizinische Behandlung erforderlich ist. Die Häufigkeit wird als Anzahl der Unfälle pro Million Arbeitsstunden berechnet. Borealis' Mitarbeiter und Subunternehmer, die auf dem Unternehmensgelände arbeiten, sind in dieser Berechnung berücksichtigt.

Krankenstandsquote: Die Krankenstandsquote umfasst die Dauer der Arbeitsabwesenheit eines Mitarbeiters aufgrund einer Krankheit oder Verletzung. Der Gesamtkrankenstand berechnet sich als Prozentsatz der Gesamtanzahl geplanter Arbeitstage im laufenden Jahr.

In Folge von Vorfällen abgeschlossene Maßnahmen:

Dieser Kontrollparameter konzentriert sich auf die rechtzeitige Fertigstellung von Maßnahmen. Er wird auf monatlicher Basis berechnet und betrachtet die in den letzten Monaten für sämtliche berichteten Vorfälle fälligen Maßnahmen, unabhängig von deren Folgewirkungen, mit einem Risikofaktor von ≥ 8 . Der Parameter stellt den Anteil der Maßnahmen dar, die rechtzeitig abgeschlossen wurden. Diese Kennzahl umfasst alle Vorfälle, die über das Vorfällemanagementmodul berichtet werden, wie unter anderem Vorfälle in Verbindung mit HSE, Qualität und betrieblichen Tätigkeiten.

Korrekturmaßnahmen nach Anlagensicherheitsvorfällen:

Anlagensicherheitsvorfälle mit einem gewissen Schweregrad oder Risikopotential werden dokumentiert und im Zuge von Ursachenanalysen untersucht. Korrekturmaßnahmen werden definiert, um ein Wiederauftreten zu verhindern. Die Korrekturmaßnahmen nach Anlagensicherheitsvorfällen werden als Rate (%) der abgeschlossenen Korrekturmaßnahmen innerhalb eines bestimmten Zeitraums gemessen.

Schwerwiegende Vorfälle: Vorfälle mit signifikanten Folgen und einer Bewertung von mehr als 300 auf Borealis' Bewertungsskala für den Schweregrad von Vorfällen. Im Jahr 2018 wurden keine schwerwiegenden Vorfälle berichtet.

Mittelschwere Vorfälle: Vorfälle, die zu einem Versagen der physischen Einschließung („Loss of Containment“) führen und mittelschwere Folgen für die Menschen, den Planeten und den Unternehmensgewinn nach sich ziehen. Im Jahr 2018 wurden 16 mittelschwere Vorfälle berichtet, was eine signifikante Verbesserung zu den 23 Vorfällen des vorhergegangenen Jahres darstellt. Dies zeigt den deutlichen Effekt von Borealis' intensiver Sensibilisierungskampagne sowie der Einführung verbesserter Anlagensicherheitsprozesse.



Anlagensicherheit

Ziele

Borealis' Anlagensicherheitsziele im Jahr 2018 bestanden darin,

- die Anzahl schwerer und mittelschwerer Anlagensicherheitsvorfälle zu reduzieren, um das „Goal Zero“ zu erreichen;
- sicherstellen, dass Korrekturmaßnahmen in Folge von Vorfallsuntersuchungen rechtzeitig abgeschlossen werden;
- stärker auf möglicherweise gefährliche Situationen aufmerksam zu machen;
- Schulungsprogramme für Anlagensicherheit zu implementieren;
- die Systeme zu optimieren, um die Anlagensicherheit weiter zu verbessern.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Borealis' wichtigste Erfolge im Bereich der Anlagensicherheit waren:

- Erreichen des Zielwerts für schwere und mittelschwere Vorfälle und Durchführung von Korrekturmaßnahmen;
- Implementierung eines Systems zur Meldung und Untersuchung von Beinaheunfällen, um Mitarbeiter für potentiell gefährliche Situationen zu sensibilisieren;
- Verbesserte Ursachenanalyse und aktiver Austausch der gewonnenen Erkenntnisse;
- Einführung eines Anlagensicherheitstrainings für Ingenieure;
- Start der Überprüfung aller befeuerten Heizanlagen (Hochöfen oder Dampfboiler) zur Bewertung der Barrieren, die schwere Vorfälle verhindern sollen.

Einleitung

Borealis verarbeitet große Mengen an feuergefährlichen Materialien unter hohem Druck und hohen Temperaturen, wodurch das Risiko besteht, dass es zu ernstzunehmenden Anlagensicherheitsvorfällen kommt. In einem Worst-Case-Szenario könnten Lecks, Brände oder Explosionen sowohl innerhalb als auch außerhalb von Borealis viele Todesopfer fordern und erhebliche Umweltauswirkungen nach sich ziehen. Die Folge wären eine gravierende Unterbrechung der Lieferungen an unsere Kunden, beträchtliche Kosten, sogar ein Konkurs wäre nicht auszuschließen.

Die möglicherweise bedeutenden Folgen eines schweren Vorfalles bedeuten, dass Borealis die Pflicht hat, in die Anlagensicherheit zu investieren und seine Anlagen

ordnungsgemäß zu planen, zu warten und zu betreiben. Als Mitglied des European Process Safety Centre unterstützt der Konzern auch aktiv branchenweite Bemühungen um die Erhöhung der Anlagensicherheit.

Um Borealis' Ziel von null Unfällen zu erreichen, startete der Konzern im Jahr 2015 das Goal Zero-Programm. Dieses deckt sowohl Themen der Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz als auch der Anlagensicherheit ab und ist ein zentrales Ziel im Rahmen von Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie. Da die Borealis-Mitarbeiter angehalten sind, Goal Zero als gemeinsame Reise zu verstehen, hilft das Programm mit, eine kollektive Gesundheits- und Sicherheitsmentalität zu entwickeln.

Organisationsstruktur

Der EVP Operations & HSE führt den Vorsitz des konzernweiten Anlagensicherheitsausschusses (Group Process Safety Committee). Der Ausschuss setzt sich aus Direktoren und Abteilungsleitern aller relevanten betrieblichen Bereiche zusammen: Sicherheit, Anlagenverfügbarkeit & Turnaround, Operations Polyolefine und Basischemikalien, Technische Entwicklung und Engineering. Jeder Produktionsstandort verfügt zudem über einen eigenen Anlagensicherheitsunterausschuss, dessen Vorsitzender von der Standortleitung ernannt wird. Der Ausschuss besteht aus Mitarbeitern der unterschiedlichen Bereiche des Standorts sowie aus einem Mitglied der Anlagensicherheit auf Konzernebene, um bereichsübergreifendes Lernen und eine Verbindung zu den Entwicklungen in der gesamten Borealis Gruppe sicherzustellen.

Das Anlagensicherheitskomitee und seine Sub-Komitees treffen sich regelmäßig, um sich Einblick in Borealis' Anlagensicherheitsprogramme und deren Performance zu verschaffen, den Anlagensicherheits-Zeitplan des Konzerns zu steuern, die Fortschritte zu überprüfen und die Prioritäten, Schlüsselaktivitäten und leistungssteigernden Maßnahmen zu unterstützen. Auf Basis wiederkehrender oder schwerer Vorfälle werden Prioritäten definiert, die in ein Programm einfließen, das von bereichsübergreifenden Teams zur Performancesteigerung gestartet wird.

Diese bestimmen die anzuwendenden Best Practices und führen diese an den jeweiligen Standorten mit Unterstützung und unter der Aufsicht des Konzernbereichs für Anlagensicherheit (Group Process Safety) durch. Group Process Safety übernimmt auch eine aktive Rolle bei der

“



„Im Jahr 2018 haben wir begonnen, Beinaheunfälle im Zusammenhang mit der Anlagensicherheit zu berichten. Dies hilft uns dabei, Anlagenunfälle proaktiv zu verhindern, anstatt erst dann zu handeln, wenn bereits etwas passiert ist.“

Bert-Inge Salhammar, Production Leader High Density Polyethylene; Stenungsund, Schweden

Lösung von Herausforderungen bei Borealis' großen Wachstumsprojekten, indem der Bereich bereits in einer frühen Phase Fachwissen mittels einer Studie bereitstellt.

Der Bereich Group Process Safety hat darüber hinaus Tools entwickelt, um die Risikoidentifikation zu verbessern. Ein Bewertungstool für Vorfälle und Brände beispielsweise bewertet Vorfälle als schwer, mittelschwer oder klein, oder als Beinaheunfall. Mit diesen Tools wird jeder einzelne Anlagensicherheitsvorfall (unabhängig davon, ob dieser zu einer tatsächlichen Materialfreisetzung führt, oder ob es sich um einen Beinaheunfall handelt) bewertet, untersucht und überprüft, und darauf aufbauend werden Präventivmaßnahmen gesetzt. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden auf Konzernebene überwacht.

Die wichtigsten Richtlinien der Borealis Gruppe im Zusammenhang mit der Anlagensicherheit sind die Risikomanagement- und die „Responsible Care®“-Richtlinie. Die Risikomanagement-Richtlinie gibt den Rahmen für Borealis Risikomanagement vor, indem sie Grundregeln, Rollen und Verantwortungen, Hilfestellungen zur Risikobewertung, -minderung und -meldung liefert. Die Richtlinie verfolgt das Ziel, die Implementierung vernünftiger Risikomanagement-

praktiken im gesamten Konzern und auf allen Ebenen sicherzustellen. Die Responsible Care®-Richtlinie gibt die Leitprinzipien der konzernweiten Implementierung von Responsible Care® bei Borealis vor. → Infobox Responsible Care®, S. 68

Borealis arbeitet auch mit anderen Organisationen zusammen, um den Sicherheitsstandard seiner Anlagen zu verbessern. Borouge startete Anfang 2018 sein Anlagensicherheitsnetzwerk, und Borealis teilt Best Practices in drei Bereiche: grenzüberschreitendes Lernen; Definition von Mindestanforderungen hinsichtlich Anlagensicherheit bei der Planung neuer Anlagen; und Definition von Mindestkompetenzen und Schulungsprogrammen in Verbindung mit der Anlagensicherheit.

Die Borealis Gruppe ist aktives Mitglied des European Process Safety Council, teilt Erfahrungen aus Vorfällen mit anderen Mitgliedern und unterstützt Weiterentwicklungen im Anlagensicherheitsbereich. Außerdem nimmt der Konzern an einer Reihe von Foren im Zusammenhang mit Anlagensicherheit teil, wie zum Beispiel an der High Pressure Safety Conference, an Fertilizer Europe oder an der European Ethylene Producers Conference. Darüber hinaus tauscht Borealis Informationen mit anderen Unternehmen hinsichtlich der besten technischen Lösungen aus, um eine Eskalation von schweren Vorfalsszenarien zu verhindern und abzufedern.

Aktivitäten im Jahr 2018

Borealis führte im Jahr 2018 eine Vielzahl an Aktivitäten durch, die darauf abzielten, die Anlagensicherheit des Unternehmens weiter zu verbessern. Die Borealis Gruppe implementierte ein System zur Meldung und Untersuchung von Beinaheunfällen im Zusammenhang mit der Anlagensicherheit, um Mitarbeiter für potentiell gefährliche Situationen zu sensibilisieren. Beinaheunfälle sind Vorfälle, bei denen es nicht zum „Loss of Primary Containment“ (also einer ungeplanten oder unkontrollierten Stofffreisetzung aus einer Anlage oder Behälter) gekommen ist, die jedoch in einen schweren Vorfall hätten münden können. Die Borealis Gruppe bewertet diese Beinaheunfälle, um einen entsprechenden Fokus auf Vorfälle mit hohem Gefahrenpotential sicherzustellen.

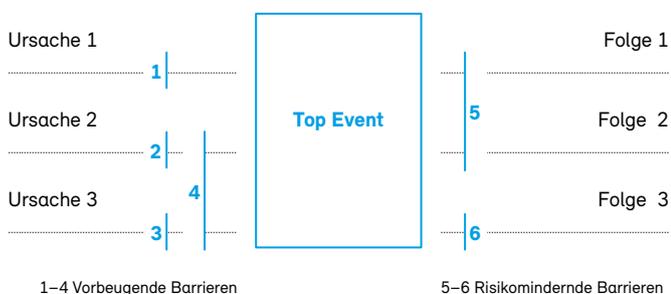
Außerdem optimierte Borealis im Jahr 2018 seine Ursachenanalyse, um wiederkehrende Faktoren, die zu Vorfällen führen, leichter identifizieren zu können. Erkenntnisse aus



Unfällen werden ebenfalls vermehrt im gesamten Unternehmen geteilt. Wichtige Erfahrungen, die aus internen Vorfällen/Beinaheunfällen gewonnen wurden, und Erkenntnisse aufgrund externer Vorfälle werden im Rahmen spezifischer Maßnahmen verarbeitet, die in jenen Anlagen zur Anwendung kommen, für die sie relevant sind. Diese Anlagen haben in der Folge effektive Gegenmaßnahmen zu bewerten und zu implementieren, um ähnliche Unfälle bei Borealis zu vermeiden. Dieser Prozess wird über Borealis' Unternehmenssoftware für das Vorfallsmanagement, Synergi, gesteuert. Mehrere kritische Sicherheitsprozesse wurden in den vergangenen Jahren standardisiert und im Jahr 2018 an allen Standorten vollständig implementiert. Diese stehen im Zusammenhang mit der physischen Isolation und „Lock Out Tag Out Try Out“ (LOTOTO), einem Prozess, der vorgibt, wie man einen bestimmten technischen Bauteil auf sichere Weise außer Betrieb nehmen kann, wenn dieser gewartet werden muss, und wie er wieder in Betrieb genommen werden kann, ohne dabei irgendwelche Anlagensicherheitsrisiken, wie beispielsweise ein Gasleck, auszulösen.

Borealis entwickelte im Jahr 2018 ein standardisiertes „Bow Tie“-Modell für seine befeuerten Heizanlagen, um zu bewerten, ob diese über ausreichende und effektive Auffangmaßnahmen verfügen, um schwerwiegende Vorfälle, wie zum Beispiel eine Boilerexplosion, zu verhindern. Ein „Bow Tie“ ist eine grafische Darstellung eines potentiell gefährlichen Ereignisses, das die auslösenden Ereignisse, möglichen Ursachen sowie die damit verbundenen Präventions- und Ausgleichsmaßnahmen (Barrieren) aufzeigt.

Abb. 13: **Bow Tie-Diagramm**



Die Borealis Gruppe hat damit begonnen, ihre befeuerten Heizanlagen mit diesem Tool zu überprüfen, und wird diese Aktivität im Jahr 2018 fortsetzen. Identifizierte Lücken werden geschlossen, nachdem sie in Borealis' Risiko- & Chancenprozess (Risk & Opportunity Process, R&O) eingebunden wurden. Dort werden sämtliche Risiken und Chancen auf einer ähnlichen Grundlage bewertet, indem eine standardisierte Risikomatrix angewendet wird, die dem Unternehmen bei der Bildung von Prioritäten hilft. Darüber hinaus wurden alle Tanks der Borealis Gruppe überprüft, um sicherzustellen, dass diese über Schutzmaßnahmen gegen Überfüllung verfügen. Die identifizierten Lücken werden nun geschlossen, indem sie an jedem Standort in den R&O-Prozess eingebunden werden.

Der Konzern hat ein spezielles Sicherheitstraining für Ingenieure zum Thema Anlagensicherheit in der Planung gestartet. Bislang wurden 75 Mitarbeiter geschult. In Zukunft werden neue Schwerpunkte in das Programm aufgenommen, um sicherzustellen, dass es stets auf dem neuesten Stand der Entwicklungen im Bereich der Anlagensicherheit ist.

Eine weitere wichtige Entwicklung im Jahr 2018 stellte die schrittweise Einführung des elektronischen Risikobewertungs-Genehmigungsverfahrens dar. Dieses optimiert Risikobewertungen im Zuge der Vorbereitung von Wartungs- oder Projektaktivitäten in Borealis' Anlagen. Im Jahr 2018 wurde das Verfahren in Burghausen (Deutschland) und Grand Quevilly (Frankreich) implementiert. Vier weitere Standorte hatten das Verfahren bereits in den Jahren zuvor eingeführt.

Im Laufe des Jahres startete Borealis zudem seinen vierten Fünfjahreszyklus der Sicherheitsaudits für alle Anlagen. Diese als „Blue Audits“ bekannten Prüfungen konzentrieren sich auf die Bereiche Operations, Anlagenverfügbarkeit und Engineering, Gesundheit und Sicherheit. Der Umfang der Blue Audits wurde erweitert und umfasst nun auch die Umwelt (einschließlich Operation Clean Sweep, eines internationalen Programms zur Vermeidung von Pelletverlusten) und das Energiemanagement. Im Jahr 2018 wurden sechs Blue Audits in Monza, Italien, Porvoo PO und HC, Finnland, Antwerpen, Belgien, Kallo, Belgien, und Schwechat, Österreich, durchgeführt. Damit wurden alle für das Jahr 2018 geplanten Prüfungen abgeschlossen und 30 % aller Standorte abgedeckt. Borealis' Versicherungsmakler führten sieben Versicherungsaudits und fünf Folgeprüfungen

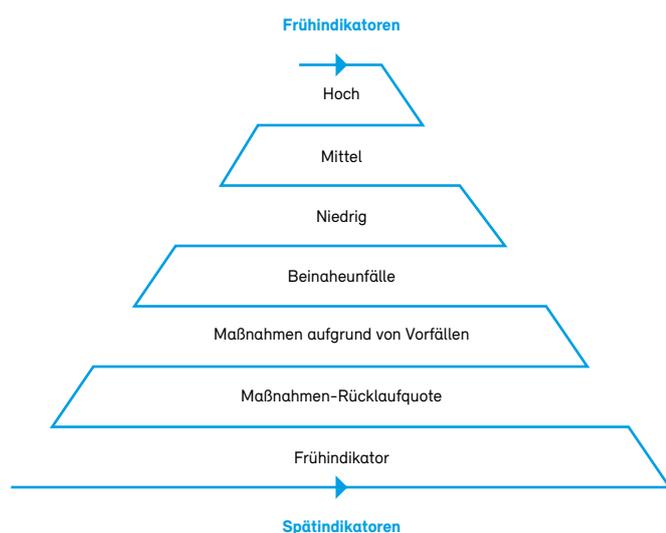
im Verlauf des Jahres durch. Alle diese Prüfungen haben die Versicherungsmakler der Borealis Gruppe davon überzeugt, dass der Konzern über einen gut geführten Prozess verfügt, um die Auswirkungen von Vorfällen zu verhindern und einzuschränken.

Anlagensicherheitsperformance

Borealis verwendet die sogenannte „Loss of Primary Containment“-Pyramide (siehe Abbildung 14), die die Überwachung von Vorfällen unterstützt, sicherstellt, dass diese untersucht und rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung zu verhindern.

Die Pyramide zeigt auch die Performance der sicherheitsrelevanten Prozesse zur Vermeidung von Vorfällen. Diese Performance wird anhand von Indikatoren wie dem Stand der Sicherheitsüberprüfungen, dem Testen wichtiger Verriegelungen und dem Abschluss der Maßnahmen gemessen. Die Frühindikatoren werden jährlich durch eine eingehende Analyse („Deep Dive“) der Gesamtleistung sowie im Rahmen einer Kontrolle durch den Anlagensicherheitsausschuss geprüft.

Abb. 14: Borealis' „Loss of Primary Containment“-Pyramide (LoPC-Stofffreisetzung/Leckagen)



Borealis folgt den Empfehlungen von CEFIC und nutzt ein Rating-Tool, das dem internationalen Standard API 754 (American Petroleum Institute) ähnelt. Ein Vorfall wird auf Basis der Gefahrenpotenziale eines Produkts, der freigesetzten Menge, des Orts der Freisetzung (zum Beispiel in die Atmosphäre oder durch ein Sicherheitssystem wie einem Flare Scrubber), der Menge, die freigesetzt werden hätte können, der Funktion vorbeugender und risikomindernder Barrieren sowie der Auswirkungen auf Menschen, den Planeten und das Unternehmensergebnis evaluiert.

Schwerwiegende Vorfälle kann man mit Tier 1 API 754 vergleichen. Es sind dies große Brände oder Explosionen, die Verletzungen oder Todesfälle zur Folge haben, sowie beträchtliche wirtschaftliche Verluste und Umweltschäden.

Mittelschwere Vorfälle sind solche, die zu geringfügigen Schäden führen, verbunden mit mittelschweren Konsequenzen für Menschen, den Planeten und das Unternehmensergebnis. Das bedeutet begrenzte Verletzungsrisiken, leicht reparable Schäden und kontrollierbare Umweltauswirkungen.

Kleinere Vorfälle sind jene, bei denen Substanzen freigesetzt werden, die aber keine oder fast keine Auswirkungen haben. Die „Loss of Primary Containment“-Pyramide ermöglicht Borealis die Messung seiner Anlagensicherheitsperformance durch folgende zwei Kennzahlen:

- die Anzahl der gemeldeten kleinen, mittelschweren und schweren Anlagensicherheitsvorfälle,
- die Anlagensicherheits-Reaktionsquote, die den Anteil der Korrekturmaßnahmen aufgrund von Vorfällenuntersuchungen angibt, der innerhalb eines bestimmten Zeitraums abgeschlossen wurde.

Performance in 2018

Im Jahr 2018 bestand das Konzernziel darin, keine schweren Vorfälle und maximal 16 mittelschwere Vorfälle, einschließlich Brände, zu verzeichnen. Dies stellt eine Senkung von 30 % im Vergleich zu 2015 dar, als Borealis' Goal Zero-Reise begann. Im Jahr 2018 wurden 0 schwerwiegende Vorfälle gemeldet. Weiters wurden 16 mittelschwere Vorfälle, 949 kleinere Vorfälle und 852 Beinaheunfälle gemeldet. Während das Bewusstsein für Anlagensicherheit aufgrund von Borealis' Schulungsinitiativen und -kampagnen steigt, werden mehr kleinere Vorfälle gemeldet.

→ Kapitel Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz, S. 59



Jeder einzelne Vorfall wird untersucht, und die geeigneten Maßnahmen werden zusammen mit den Verantwortlichkeiten und dem Fertigstellungstermin definiert. Die Anlagensicherheits-Reaktionsquote misst die Anzahl der abgeschlossenen gegenüber der Anzahl der abzuschließenden Maßnahmen auf einer rollierenden 12-Monats-Basis. Im Jahr 2018 blieb diese mit 97,1 % auf dem gleichen Niveau (Ziel 2018: 98 %). Unter Berücksichtigung der fortlaufenden Integration neu erworbener Anlagen stellte die Beibehaltung dieser Quote einen klaren Erfolg im Rahmen der Anlagensicherheitsbemühungen von Borealis dar. Insgesamt wurden infolge von schwerwiegenden, mittelschweren und kleineren Vorfällen 1.772 Maßnahmen implementiert. Darüber hinaus wurden 852 Beinaheunfälle im Jahr 2018 gemeldet, von denen 14 ein hohes Gefahrenpotential aufwiesen.

Ausblick

Im Jahr 2019 wird die Borealis Gruppe folgende Schwerpunkte im Zusammenhang mit der Sicherheit seiner Anlagen setzen:

- Integration der Erkenntnisse über individuelles und Gruppenverhalten;
- Aktualisierung der Platzierung von Anlagen an jedem Standort, um die Auswirkungen von seltenen Szenarien mit hohem Gefahrenpotential zu minimieren;
- anhaltende Evaluierung der Effektivität aller befeuerten Heizanlagen mithilfe des Bow Tie-Tools;
- Fördern des Alarmmanagementprogramms und Reduzieren hochriskanter Heißenarbeiten;
- Fortsetzung der Implementierung des elektronischen Genehmigungssystems und Digitalisierung des LOTOTO-Prozesses; und
- Entwicklung und Einführung des Anlagensicherheits-Sensibilisierungstrainings für Front Line Leaders.

Responsible Care®



Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY

Borealis verpflichtet sich zur Implementierung der Richtlinien der Responsible Care® Global Charter, der freiwilligen Initiative der Chemieindustrie, die eine kontinuierliche Verbesserung der HSE-Performance (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt) anstrebt. Die Richtlinien der Charter, wie die effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen sowie Maßnahmen, um die Herstellung von Abfall zu vermeiden, zählen ebenfalls zu den zentralen Prinzipien, nach denen Borealis handelt.

Durch Responsible Care® verpflichtet sich Borealis:

- zu einer Kultur der Unternehmensführung, die sicheres Chemiemanagement durch die globale Responsible Care®-Initiative proaktiv unterstützt.
- zum Schutz der Menschen und der Umwelt durch die kontinuierliche Verbesserung der HSE-Performance und Sicherheit von Borealis' Anlagen, Prozessen und Technologien und durch das Fördern der kontinuierlichen Verbesserung chemischer Produktsicherheit und -verantwortung entlang der gesamten Lieferkette.
- zur Optimierung seiner Chemikalien-Managementsysteme durch die Mitentwicklung und Implementierung lebenszyklusorientierter, wissenschafts- und risikobasierter Bestimmungen und Best Practices im Bereich der chemischen Sicherheit.
- zur Einflussnahme auf Geschäftspartner, um das sichere Chemikalienmanagement in ihren eigenen Betrieben zu fördern.
- zur Einbindung von Stakeholdern, ihre Anliegen und Erwartungen hinsichtlich sicherer Anlagen und Produkte zu verstehen und darauf einzugehen, sowie zu einer offenen Kommunikation in Bezug auf die Performance von Borealis.
- durch Performancesteigerungen, erweiterte wirtschaftliche Möglichkeiten und die Entwicklung innovativer Technologien und anderer Lösungen für Herausforderungen der Gesellschaft zu Nachhaltigkeit beizutragen.

Materialien & Logistik

Ziele

Borealis verfolgte im Jahr 2018 eine Vielzahl an Beschaffungszielen. Dazu zählte,

- die nachhaltige Profitabilität der Borealis Gruppe durch sorgfältige Lieferantenauswahl weiter zu verbessern;
- die Versorgungssicherheit bei Rohstoffen weiter zu verbessern;
- Borealis' Wachstumsprojekte durch eine moderne Technische Beschaffung (Technical Procurement) zu unterstützen;
- die Konzernstrategie für erneuerbare Energie und seine Energiehandelstools weiterzuentwickeln; und
- die Logistiksicherheit weiter zu verbessern, CO₂-Emissionen, die beim Transport entstehen, zu reduzieren und das Management der Logistikdienstleister zu optimieren.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Im Jahr 2018 erreichte die Borealis-Gruppe folgende Ziele:

- Implementierung des „Together for Sustainability“-Programms, einer Initiative der chemischen Industrie zur Bewertung und Optimierung von Nachhaltigkeitspraktiken in der globalen Lieferkette;
- Verbesserte Versorgungssicherheit bei Rohstoffen durch die Genehmigung alternativer und gleichwertiger Versorgungsquellen;
- Weitere Reduktion des für die Hauptverpackung von Polyolefinen verwendeten Materials und verstärkte Verwendung wiederverwendbarer Paletten;
- Unterstützung für Borealis' wichtigste Wachstumsprojekte, nämlich das Joint Venture mit NOVA Chemicals und Total in den USA, das Propan-Dehydrierungsprojekt (PDH) in Belgien und Borealis' Projekt in Kasachstan;
- Beschaffung von zusätzlichem Monomer für das Polyolefingeschäft und Erreichung von Commercial Excellence-Zielen;
- Fortschritte im Rahmen der Konzernstrategie für erneuerbare Energien und Ausbau des Portfolios an erneuerbaren Energien, einschließlich der zurzeit laufenden Errichtung einer Anlage zur Energierückgewinnung aus Produktionsabfällen in Beringen, Belgien; und
- Emissionssenkung durch Verbesserungsprojekte und vermehrten Transport abseits der Straße, Zusammenarbeit mit Transportunternehmen im Pflanzennährstoffgeschäft, um für höhere Sicherheit zu sorgen, und Optimierung der Vertragsstrategie im Pflanzennährstoffbereich zur Optimierung der logistischen Abläufe.

Einleitung

Zur Herstellung seiner Produkte kauft und bezieht Borealis Ausgangsmaterialien, Betriebsmittel und Energie, technische Anlagen und Dienstleistungen, Rohstoffe, Verpackungsmaterialien, Logistik- und allgemeine Geschäftsdienstleistungen von rund 10.000 Lieferanten. Rund 74 % des Beschaffungsvolumens stehen im Zusammenhang mit Ausgangsmaterialien, Betriebsmitteln und Energie, 7 % mit technischen Anlagen und Dienstleistungen, 6 % mit Rohstoffen und Verpackungen, 6 % mit der Logistik und 7 % mit geschäftsbezogenen und anderen Dienstleistungen.

Die Produkte und Dienstleistungen, welche die Borealis Gruppe beschafft, können einen wesentlichen Einfluss auf seine Geschäftsperformance haben. Dies betrifft auch kritische Bereiche wie Sicherheit, die Auswirkungen auf die Umwelt, Qualität oder den Kundenservice. Daher versucht das Unternehmen, seine Beschaffungsaktivitäten so sorgfältig wie möglich zu gestalten, um seine Performance in diesen Bereichen zu optimieren. Das erreicht Borealis, indem es die richtigen Beschaffungsstrategien für die einzelnen Produkt- und Dienstleistungskategorien entwickelt. Dafür nutzt das Unternehmen Beschaffungspraktiken wie Ausschreibungen (Bieterverfahren), professionelle Verhandlungen und die Bündelung von Beschaffungspaketen mit Partnern aus der Mubadala-Unternehmensfamilie, nämlich OMV, Borouge, Nova Chemicals und Cepsa. Darüber hinaus versucht der Konzern, die Versorgungssicherheit seiner Rohstoffe durch die Suche nach alternativen und gleichwertigen Versorgungsquellen weiter zu verbessern, und die Kosten, Materialmengen und Verpackungsleistung zu optimieren.

Ressourcen und Performance

Ausgangsrohstoffe

Borealis beschafft sich Ausgangsrohstoffe wie Naphtha, Butan, Propan und Ethan und wandelt sie in seinen Olefinanlagen zu Ethylen, Propylen und einer Reihe von Nebenprodukten um. Dampfcraacker in Finnland und Schweden produzieren sowohl Ethylen als auch Propylen, wobei Propylen auch in einer Propan-Dehydrierungsanlage in Kallo, Belgien, hergestellt wird.

Der Fokus der Borealis Gruppe liegt auf der Qualität, dem Wert und der Verfügbarkeit der Rohstoffe. Die globale Beschaffung ist daher von zentraler Bedeutung, da der Konzern dadurch Zugang zu einer breiteren Lieferanten-



basis erhält. Auf diese Weise kann Borealis Rohstoffe mit der entsprechenden Qualität zu kompetitiven Preisen einkaufen und eine Unterbrechung der Versorgung, und folglich seiner Produktionsprozesse, verhindern. Ein eigenes Team an Rohmaterialhändlern und Produktmanagern ist dafür verantwortlich, die gesamte Palette an Rohmaterialien für Borealis zu beschaffen. Rohmaterialien und Olefine, die in Borealis' Anlagen benötigt werden, werden entweder von Borealis' Eigentümern oder am globalen Markt über langfristige strategische Liefervereinbarungen, kurzfristige Verträge oder Spotgeschäfte gekauft, mit denen Lieferungen aus den Vereinigten Staaten, Russland und Europa abgedeckt werden. Wo dies erforderlich ist, versucht Borealis eine angemessene Qualität durch die Beschaffung von Rohstoffen nach Industrie- oder Borealis-Spezifikationen sicherzustellen.

Der Rohölpreis hat direkte Auswirkungen auf die Rohstoffkosten der Borealis Gruppe. Daher nutzt Borealis Hedging-Strategien und sorgt dafür, stets über ein kaufmännisches Team zu verfügen, das Top-Leistungen bringt. Der Konzern durchsucht spezifische Märkte aktiv nach neuen Lieferanten, Kunden und neuen Materialquellen, hält sich über Bericht- abonnements und die Teilnahme an Fachkonferenzen über die Marktentwicklungen auf dem Laufenden und arbeitet mit Branchenpartnern zusammen, um Best Practices zu teilen. Borealis ist Mitglied in einer Reihe von Industrie- gruppen, wie zum Beispiel in der Lower Olefins Sector Group des European Chemical Industry Council (CEFIC), und nimmt an Branchentreffen wie dem der European Petrochemical Association oder dem European Petrochemical Luncheon teil.

Performance 2018

Im Jahr 2018 beschaffte die Borealis Gruppe 2.558 Kilotonnen (kt) an Ausgangsrohstoffen für seine Olefinproduktionsanlagen (die Cracker und die PDH-Anlage) sowie 1.420 kt Olefine für seine Polyolefinanlagen. Außerdem bezog das Unternehmen 1.351 kt an Rohstoffen für die Pflanzennährstoffproduktion, darunter Erdgas, das als Ausgangsstoff für die Produktion von Ammoniak verwendet wird.

Abb. 15: **Ausgangsmaterialien, die für die Produktion von Olefinen, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen beschafft wurden (kt)**

kt	2018	2017	2016	2015
Ausgangsmaterialien für Olefine	2.558	2.388	2.779	2.517
Olefine für die Polyolefinproduktion	1.420	1.382	1.396	1.412
Ausgangsmaterialien für die Pflanzennährstoffproduktion	1.351	1.431	1.159	1.396

Im Jahr 2018 kaufte Borealis zusätzlich zu seiner eigenen Produktion Monomere zu, die für das Polyolefingeschäft benötigt wurden. Das Unternehmen erzielte außerdem trotz volatiler Marktbedingungen, die sich sowohl auf den Preis als auch auf die Verfügbarkeit auswirkten, gute Ergebnisse, die im Einklang mit seinen Zielen standen.

Im Zusammenhang mit einer langfristigen Ethan-Liefervereinbarung mit einem Anbieter in den USA kam es zu Beginn zu einer Verzögerung, weswegen Borealis das benötigte Ethan stattdessen auf dem Spotmarkt beschaffen musste. Das Unternehmen konnte optimale Ergebnisse im Zuge des Ethan-Cracking in Stenungsund, Schweden, erzielen, indem es die Möglichkeit nutzte, Ethan über sein Zeitcharter Schiff, die Navigator Aurora, am Spotmarkt zu erwerben.

Energie & Betriebsmittel

Energie und Betriebsmittel stellen einen maßgeblichen Kostenfaktor für Borealis dar. Ihre Nutzung hat daher direkte Auswirkungen auf den Unternehmensgewinn. Der Verbrauch von Erdgas und Betriebsmitteln wirkt sich darüber hinaus in der Form von Treibhausgasemissionen auch auf die Umwelt aus. Borealis' Energieverbrauch und Emissionen werden im Kapitel Energie behandelt.

Borealis' Energy & Utilities Sourcing Team trägt die Verantwortung für die Beschaffung und das Risikomanagement in Bezug auf Elektrizität, Erdgas, Emissionsrechte und Betriebsmittel. Die Energieverträge des Konzerns werden im Allgemeinen gemäß Spotindex und für eine Dauer von ein bis drei Jahren abgeschlossen. Die Strategie, eng am zeitnahen Markt zu sein, wird kontinuierlich verbessert, und

die Borealis Gruppe entwickelt die notwendigen Handelsinstrumente dafür. Das Rohstoffpreisrisiko wird durch Risikomanagementinstrumente gesteuert. Die Lieferung von Energieprodukten wird durch den Übertragungsnetzbetreiber des jeweiligen Landes gemanagt. Betriebsmittel werden mit einer langfristigeren Perspektive von zehn bis 15 Jahren, und im Zusammenhang mit Petrochemie-Clustern häufig über Pipelines von benachbarten Industrieanlagen beschafft. In einigen Fällen werden, falls keine entsprechende Infrastruktur vorhanden ist, Betriebsmittel per LKW angeliefert.

Borealis arbeitet an einer langfristigen Strategie zur Nutzung erneuerbarer Energien, um sein derzeitiges Portfolio auszubauen. Der Standort Kallo, Belgien, wird bereits von vier Windturbinen versorgt. Bionerga errichtet eine 200 kt-Anlage zur Energierückgewinnung aus Produktionsabfällen in Beringen, Belgien, mit Borealis als Projektpartner für die Integration und Gewinnung von Energie. Die Anlage wird Borealis mit Dampf, Strom und anderen Betriebsmitteln beliefern und Anfang 2020 in Betrieb gehen. Sie wird den Großteil des Energie- und Betriebsmittelbedarfs des Standorts abdecken und Abgase verarbeiten, die während der Produktion entstehen. Borealis prüft die Möglichkeit ähnlicher Projekte an anderen Standorten.

Im Jahr 2018 genehmigte und implementierte die Borealis Gruppe eine Prozedur, um Erdgasgeschäfte strategisch abzusichern, und startete die Beschaffung eines Energiehandels- und Risikomanagementtools, das bei der Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie helfen wird, indem es dem Unternehmen ermöglicht, direkt an den Energiemärkten zu partizipieren.

Borealis erzielte weitere Fortschritte im Zusammenhang mit dem Bau der Anlage zur Energierückgewinnung aus Produktionsabfällen in Beringen.

Darüber hinaus wird die neue Dehydrierungsanlage in Kallo auch ein Blockheizkraftwerk umfassen.

Rohstoffe & Verpackungen (RMP)

Rohstoffe und Additive spielen eine wesentliche Rolle für Borealis, da diese über einzigartige Eigenschaften verfügen, die es dem Unternehmen ermöglichen, Spezialprodukte mit Mehrwert zu produzieren, die sowohl den Ansprüchen der Kunden als auch den rechtlichen Bestimmungen genügen.

Eine zuverlässige Versorgung mit diesen Materialien – pünktlich und in der vereinbarten Qualität und Menge – unterstützt Borealis' Ansatz der „Operational Excellence“.

Verpackungsmaterialien sind von grundlegender Wichtigkeit, um Borealis' Produkte während des Transports zu schützen, und um Verluste, beispielsweise durch Ausfließen von Pellets in die Umwelt, zu verhindern. Außerdem helfen sie den Kunden dabei, die Waren exakt zu dosieren, beeinflussen Borealis' Energieverbrauch in Verbindung mit dem Transport und unterstützen die Unternehmensmarke. Borealis verfügt über spezialisierte Beschaffungsteams, um Rohstoffe und Verpackungen (RMP) für Pflanzennährstoffe und Polyolefine global und vor allem von Lieferanten aus Europa, Nordamerika, Japan, China und Korea zu beschaffen. Der Konzern führt eine genehmigte Liste von rund 700 Lieferanten, deren strategische Bedeutung als hoch, mittel oder niedrig eingeordnet wird. Lieferanten von hoher strategischer Bedeutung sind jene, an die Borealis jährlich mindestens EUR 2 Millionen zahlt und die einen wichtigen Beitrag zum derzeitigen und künftigen Geschäftserfolg der Borealis Gruppe leisten. Diese Gruppe erhält rund 80 bis 85 % der jährlichen Gesamtausgaben für RMP.

Das Wachstum der Polyolefinbranche sowie eine Reihe von Anlagenschließungen in China bewirkten Lieferengpässe in der Rohstoffversorgung. Borealis' Beschaffungsteams passen sich den veränderten Bedingungen an, indem sie sich auf längerfristige Verträge sowie auf die Verbesserung der Lieferantenbeziehungen konzentrieren, um für Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Geschäftsentwicklung zu sorgen.

Rohstoffe

Pflanzennährstoffe

Wichtige Rohstoffe für das Pflanzennährstoffgeschäft sind Phosphat und Kali, die für eine Vielzahl an Produkten, wie beispielsweise Kalziumammoniumnitrat oder Stickstoff-Phosphat-Kalium-Dünger, verwendet werden. Schwefelsäure kommt ebenfalls in der Pflanzennährstoffproduktion zum Einsatz. Die Pflanzennährstoffanlage von Borealis Linz profitiert von der Versorgung aus der nahegelegenen Raffinerie der OMV Schwechat, in der Schwefelsäure als Nebenprodukt einer Anlage zur Entfernung von Stickoxiden aus Heizabgasen anfällt. Rund 30 Kilotonnen Schwefelsäure können von Borealis genutzt werden, was Kosten senkt und die Auswirkungen auf die Umwelt minimiert.



Polyolefine

Wichtige Materialkategorien für die Produktion von Polyolefinen sind Additive, Co-Monomere, Ruß und Katalysatoren. Additive werden in allen Produkten benötigt, um die Polymere gegen den Einfluss von Luft, Licht und die verbliebenen Katalysatorkomponenten zu stabilisieren. Katalysatoren ermöglichen die Polymerisation unter gleichbleibenden Bedingungen und formen die Eigenschaften des Endprodukts. Ruß wird für die Herstellung von Rohren und Halbleitermaterialtypen benötigt.

Borealis kauft eine Reihe von Polymeradditiven zu, die durch die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe hergestellt werden, wie beispielsweise Palm- oder Rapsöl. Das Unternehmen kauft Additive, die Palmöl enthalten, nur dann, wenn diese vom Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) zertifiziert wurden. Borealis verwendet außerdem vier rezyklierte Polypropylentypen als Ausgangsmaterial in seinen Compounding-Anlagen in Europa und Brasilien.

Im Jahr 2018 schloss sich Borealis dem Together for Sustainability-Programm (TfS) an (→ siehe S. 74) um die Nachhaltigkeitspraktiken innerhalb seiner Lieferkette zu verbessern. Darüber hinaus arbeitete das Unternehmen weiterhin an der Verbesserung der Liefersicherheit, indem es alternative und gleichwertige Versorgungsquellen für Rohstoffe genehmigte.

Verpackungen

Verpackungsmaterialien werden für alle Festprodukte benötigt, die Borealis an seine Kunden ausliefert. Neben der Menge des eingesetzten Materials haben auch die Preise von Polyethylen, Polypropylen, Holz und Papier einen wesentlichen Einfluss auf die Verpackungskosten. Verpackungen spielen eine wichtige Rolle im Rahmen des Konzernansatzes für den Wechsel zu einer Kreislaufwirtschaft, daher verwendet Borealis, wo immer dies möglich ist, wiederverwendbare Verpackungen, wie zum Beispiel Paletten.

Für Semibulk-Pakete (d. h. Packerheiten, die zwischen 450 kg und 1.200 kg eines Produkts enthalten) werden vor allem „Big Bags“, die aus Polyethylen oder Polypropylen gewebt werden, und Oktabinen, eine Kartonverpackungsart, verwendet. Pflanzennährstoffe werden hauptsächlich in Big Bags verpackt. Für Borealis' hochwertige Kabelisoliations-Polymerarten für Hochspannungsanwendungen werden häufig Oktabinen genutzt.

Borealis optimiert sein Polyolefin-Verpackungsmaterial, indem es Energie- und Materialeffizienz sorgfältig gegen Kosten und Verpackungsqualität abwägt. Im Laufe der vergangenen Jahre hat Borealis die Materialeffizienz gesteigert, indem die Dicke des FFS-Materials (Form, Fill, Seal) für 25 kg-Säcke, die wichtigste Verpackungsart für den Transport von Polyolefinen, reduziert wurde (siehe Abbildung 17).

Abb. 16: **Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000 kg produzierten Pflanzennährstoffen**

kg	2018	2017	2016
Pflanzennährstoffe			
Form Fill Seal	0,13	0,22	0,27
Big Bags	0,53	0,59	0,68
Gesamt	0,66	0,82	0,95

Abb. 17: **Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000 kg verpackten PO**

kg	2018	2017	2016
Polyolefine			
Karton	13,86	13,39	13,82
Form Fill Seal	4,29	4,36	4,42
Big Bags	3,93	3,91	3,90
Andere Materialien	1,14	1,01	1,07
Gesamt	23,22	22,67	23,21

Im Jahr 2018 reduzierte Borealis die Dicke der FFS-Folie weiter, von 120 µm auf 110 µm. Vor einigen Jahren war diese noch bei 130 µm gelegen. Das Unternehmen verstärkte auch die Oktabinen, um die Verpackungsqualität für Produkte mit Mehrwert zu optimieren, und förderte die vermehrte Nutzung von Holzpaletten, bei einer Palettenrückgabequote von 70 %. Darüber hinaus implementierte der Konzern das TfS-Programm in Verbindung mit seinen Verpackungslieferanten.

Technische Beschaffung

Der Bereich Technische Beschaffung (Technical Procurement) umfasst alle Beschaffungstätigkeiten im Zusammenhang mit Investitionen in Borealis' Anlagen oder deren Instandhaltung. Dazu zählen Equipment, Materialien, Services und Ersatzteile für:

- statisches Equipment, rotierendes Equipment, Automatisierung, Brennöfen, Rohrmaterialien, Ventile, elektrische Geräte und Logistikequipment;
- Bauarbeiten, Stahlarbeiten, Rohrarbeiten, mechanische Arbeiten, Elektro- und Automatisierungsarbeiten, Gerüste, Isolierungen und Industriereinigung; und
- Facility Management und Abfallmanagement.

Borealis bezieht technisches Equipment aus der ganzen Welt. Auch Dienstleistungen in Verbindung mit Kapitalinvestitionen werden am globalen Markt beschafft (z. B. Engineering-Leistungen für wichtige Investitionsprojekte), während Instandhaltungsservices vorwiegend innerhalb Europas beschafft werden, da diese Lieferanten mit permanenten Niederlassungen in der Nähe von Borealis' Anlagen erfordern. Der Lieferantenauswahlprozess ist in technische und kaufmännische Angebotsphasen unterteilt. Die technische Lieferantenbasis umfasst insgesamt 6.500 Zulieferer, aus denen Borealis seine strategischen Lieferanten ausgewählt hat.

Das Procurement Strategy Board ist ein Forum für die Bereiche Technische Beschaffung und Operations, um strategische Ziele in Verbindung mit dem Umfang, der Durchführung und der Implementierung von Ausschreibungen, die Auswirkungen auf mehrere Standorte haben und gemeinsame betriebliche und Kapitalinvestitionen anstreben, zu definieren und nach deren Priorität zu ordnen. Das Lieferanten-Performancemanagement erfolgt zum Ende jeder Vertragslaufzeit oder auf laufender Basis durch das strategische Lieferantenmanagementprogramm.

Im Jahr 2017 dehnte Borealis seine Beschaffungsaktivitäten im Zuge der Ankündigung zweier US-Großprojekte auf die Vereinigten Staaten aus. Diese betrafen einen Vertrag zur Gründung eines Joint Ventures mit NOVA Chemicals und Total, das einen neuen Ethan-Cracker und eine Borstar-Polyethylenanlage in Texas errichten und betreiben wird, sowie die Entscheidung, eine Polypropylen-Compounding-Anlage speziell für den Automobilsektor in North Carolina

zu errichten. Mittlerweile wurde die endgültige Investitionsentscheidung über die Errichtung einer PDH-Anlage in Kallo, Belgien, getroffen, und Borealis hat das Ausschreibungsverfahren gestartet.

Maßnahmen 2018

Im Jahr 2018 nahm der Bereich Technische Beschaffung aktiv am TFS-Programm teil und setzte die Entwicklung des strategischen Sourcings durch das Procurement Strategy Board fort, indem Sourcingstrategien auf Konzern-ebene sowie standortspezifische Maßnahmenpläne implementiert wurden. Dieser Ansatz stellt einen ganzheitlichen Fokus sicher, der die Gesamtbetriebskosten (Total Cost of Ownership), die Nachhaltigkeit sowie ethische Grundsätze berücksichtigt.

Die Technische Beschaffung unterstützte auch die wichtigsten Wachstumsprojekte des Konzerns. Der Bereich half dabei, das US-Joint Venture mit NOVA Chemicals und Total zu realisieren, die Vergaben für das PDH-Projekt in Belgien, das größte Petrochemie Projekt in Europa, vorzubereiten und leistete einen Beitrag zur Machbarkeitsstudie für Borealis' Projektvorhaben in Kasachstan.

Beschaffung

Prozesse und Normen

Die Beschaffung (Sourcing) von Gütern und Dienstleistungen folgt bei Borealis einem strengen Prozess, um die Produktqualität und -beständigkeit sowie die Lieferzuverlässigkeit sicherzustellen. Beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen verfolgt Borealis eine Strategie der Wertmaximierung, indem es das Gesamtkostenprinzip anwendet. Dafür muss der Konzern die gesamten Kosten berücksichtigen, die während der Nutzungsdauer eines Produkts oder einer Dienstleistung anfallen, anstatt nur die Vorabkosten zu betrachten. Bei der Definition und Übernahme von Sourcingstrategien berücksichtigt Borealis zudem Technologie- und Marktinformationen sowie das Innovationspotenzial seiner Lieferanten.

Der Prozess berücksichtigt zudem Nachhaltigkeitsaspekte, wie beispielsweise die Einhaltung von Bestimmungen in Verbindung mit Sicherheit, Umwelt oder Ethik. Nach Definition von Borealis' Anforderungen – wie dem Umfang und der Spezifikationen, der Prüfung des Marktangebots und dem Festlegen der Sourcingstrategie – schreitet der Prozess zur Lieferantenauswahl voran. Dieser beinhaltet Umfragen und Audits, die beim Lieferanten durchgeführt



werden. Borealis sorgt dafür, dass kompetitive und zuverlässige Lieferanten ausgewählt werden. Alle Zulieferer von Rohstoffen, Cracker-Produkten und Logistikdienstleistungen werden von Borealis' Risikomanagementabteilung sorgfältig überprüft. Das Lieferantenportfolio umfasst wichtige strategische Lieferanten, deren Performance regelmäßig bewertet wird.

Jedes Jahr bestimmt Borealis eine Reihe strategischer Lieferanten auf der Grundlage von Kriterien wie Umsatz, Innovation, Einfluss auf den Anlagenbetrieb und Wachstumspotenzial. Die Borealis Gruppe verwendet einen Supplier Relations-Managementprozess für strategische Zulieferer, der kennzahlbasiertes Performancemanagement mit Lieferantensegmentierung und professioneller Kenntnis von Geschäftsrisiken kombiniert. Zu gemeinsamen Aktivitäten mit strategischen Lieferanten können Meetings des oberen Managements oder auch gemeinsame Innovationsprogramme zählen. Der Bereich Procurement überwacht die Performance von rund 80 strategischen Zulieferern, wobei Risiken evaluiert und, falls erforderlich, risikomindernde Maßnahmen gesetzt werden.

Im Jahr 2017 trat Borealis zudem der „Together for Sustainability“- (TfS) Initiative der chemischen Industrie bei. TfS ermöglicht seinen Mitgliedern die Implementierung nachhaltiger Beschaffungspraktiken durch den Austausch der Ergebnisse von Lieferantenaudits und -evaluierungen, die durch unabhängige Experten durchgeführt wurden. Diese decken Schlüsselbereiche nachhaltiger Geschäftspraktiken ab, wie beispielsweise Auswirkungen auf die Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, Arbeits- und Menschenrechte, Management und Governance. Von den Audits und Evaluierungen profitieren sowohl die TfS-Mitglieder als auch die Lieferanten, die den Prozess nur einmal durchlaufen müssen und so Mehrfachevaluierungen durch unterschiedliche Kunden vermeiden können. Dies unterstützt Borealis' Vorgehensweise der besseren Überwachung und kontinuierlichen Optimierung sozialer und umweltrelevanter Aspekte in der Lieferkette. Die TfS-Mitgliedschaft verschafft Borealis außerdem Zugang zu einer umfassenden Datenbank bereits geprüfter Lieferanten, wodurch Doppelarbeit vermieden wird. Als 20. Mitglied dieser Initiative wird Borealis zu den führenden Unternehmen im Bereich der Nachhaltigkeit zählen und durch Workshops, die sich an den Prinzipien „People – Planet – Profit“ orientieren, dazu beitragen, die chemische Industrie zu verbessern.

Im Jahr 2018 konzentrierte sich Borealis auf die Implementierung seiner Richtlinie zu verantwortungsbewusster Beschaffung (Responsible Sourcing Policy/Code of Conduct), die allen wichtigen Lieferanten übermittelt wurde (d. h. jene, bei denen Borealis im Jahr 2017 einen Auftragswert von mindestens EUR 500.000 erreicht hat) und auch auf der Konzernhomepage eingesehen werden kann. Die Richtlinie definiert den Zugang der Borealis Gruppe zu Schlüsselaspekten der Geschäftsethik in der Beschaffung, wie beispielsweise Anti-Korruption, Compliance und Kinderarbeit sowie Gesundheit, Sicherheit und Umwelt. Alle wichtigen Lieferanten wurden dazu aufgefordert, sich zur Einhaltung der Richtlinie zu verpflichten, und müssen mit Kontrollen durch Borealis rechnen, die sich neben wirtschaftlichen und qualitätsbezogenen Aspekten auch auf soziale und umweltbezogene Themenfelder konzentrieren. Neue Lieferanten müssen sich schriftlich zur Einhaltung von Borealis' Lieferanten-Verhaltenskodex verpflichten. Eine nachhaltige Versorgung kann nur mit Lieferanten sichergestellt werden, die sich zur Einhaltung von Borealis' Lieferanten-Verhaltenskodex verpflichten. Die Borealis Gruppe sieht keine wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken in Verbindung mit seinen Hauptlieferanten in Nordamerika und Europa, die größtenteils ähnliche Verhaltenskodizes implementiert haben und oft ebenfalls TfS-Mitglieder sind.

Neue Lieferanten sollten eine TfS EcoVadis-Evaluierung oder ein gleichwertiges Zertifikat aufweisen.

Logistik Einleitung

Borealis' Polyolefin- und Pflanzennährstoff- und Kohlenwasserstoffbereiche befördern jährlich bis zu 16,88 Millionen Tonnen Rohstoffe und Endprodukte an die Standorte des Konzerns oder seiner Kunden.

Borealis betrachtet seine Logistikanbieter als Teil von Borealis und erwartet von diesen daher, dass sie sich an den gleichen Standards in Bezug auf Sicherheit, Ethik und Umweltschutz orientieren. Bei der Vergabe von Logistikaufträgen werden Kosten, Service und Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit nahezu gleich gewichtet. Die wichtigsten Auswirkungen dieser Materialtransporte auf die Nachhaltigkeit sind mögliche Unfälle und ausgeflossenes Material sowie Treibhausgasemissionen, vor allem in der Form von Kohlendioxid (CO₂).

Transportarten

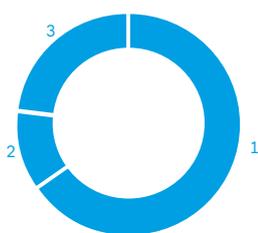
Polyolefine

Borealis' Polyolefingeschäft arbeitet mit rund 120 Dienstleistern für die Beförderung auf der Straße, per Container, auf dem Seeweg, sowie für die Lagerung oder On-Site-Logistikservices. Der Bereich managt diese Dienstleister durch Logistik-Vertragsmanager, die für Schüttguttransporte, verpackte Transporte, Transporte auf dem Seeweg und die Lagerung zuständig sind, bzw. durch Logistikmanager.

Pflanzennährstoffe

Das Pflanzennährstoffgeschäft hat rund 400 Logistikdienstleister für die Beförderung auf der Straße, auf dem Seeweg und auf der Schiene. Rund 150 Logistikdienstleister führen 90 % der Transporte des Unternehmens durch. Der Pflanzennährstoffbereich beschäftigt Logistikmanager, die den Transport per Schiene, über den Seeweg bzw. die Häfen (sowohl Hochseeschiffe als auch Binnenschiffe) sowie den Straßengüterverkehr in West-, Mittel und Südosteuropa abdecken. Logistikdienstleister, die Flüssigefahrgut transportieren, müssen über eine SQAS-Zertifizierung verfügen.

Abb. 18: **Beförderte Polyolefinmengen (kt) 2018**

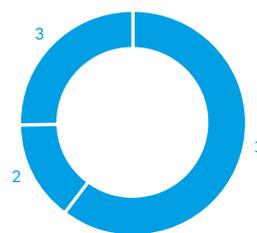


1. Straße	2.424
2. Seeweg	429
3. Schiene	851

Die Borealis Gruppe erwartet von den Logistikdienstleistern des Polyolefinbereichs, dass diese nach dem Safety & Quality Assessment System (SQAS) zertifiziert sind und nachweisen können, dass sie ihre CO₂-Emissionen Jahr für Jahr reduzieren. Bis 2020 sollen alle Logistikdienstleister des Polyolefinbereichs Teil eines Responsible Care®-Programms (oder eines ähnlichen Programms) und entweder SQAS-zertifiziert sein, oder über ein akzeptables EcoVadis-Rating verfügen. Ein EcoVadis-Rating hilft den Beschaffungsteams dabei, Nachhaltigkeitspraktiken in ihren Lieferketten zu prüfen.

Im Jahr 2018 konzentrierte sich das Unternehmen auf die SQAS-Zertifizierungen seiner Lieferanten. Mehr als 95 % der Logistikpartner waren mit einem akzeptablen Rating zertifiziert.

Abb. 19: **Beförderte Pflanzennährstoffmengen (kt) 2018**



1. Straße	2.528
2. Schiene	755
3. Seeweg	331

Im Jahr 2018 überarbeitete der Pflanzennährstoffbereich seine Logistikvertragsstrategie, um sicherzustellen, dass diese zur Gänze den Unternehmenserfordernissen entspricht. In allen Ländern, in denen der Bereich aktiv ist, wurden Meetings abgehalten, um die Logistik- und Geschäftsanforderungen der jeweiligen Länder zu besprechen. In der Folge wurden die Gesamtkosten der Lieferkette, von der Produktionsanlage bis zur Enddestination, berechnet, um den optimalen logistischen Ablauf auszuwählen und dem Geschäftsbereich zu ermöglichen, die entsprechenden Logistikverträge abzuschließen. Darüber hinaus implementierte der Pflanzennährstoffbereich ein Logistikservicekostenprojekt, um sicherzustellen, dass die Logistikkosten und -verträge in SAP entsprechend dokumentiert werden.



“



© Foto: Eeva Sumiloff

„Die Technische Beschaffung baut auf kaufmännische Spitzenleistungen – Commercial Excellence – um Borealis' Gesamtstrategie in Europa und unsere Wachstumsinitiativen auf der ganzen Welt voranzubringen.“

Minna Mentzer, Senior Category Manager Technical Procurement; Porvoo, Finnland

Gemeinsam mit der Planungsabteilung hat der Logistikbereich ein monatliches Planungsmeeting eingeführt. Diese Planung wird dann an die Spediteure kommuniziert. Dies verbessert die Transparenz für Spediteure in Bezug auf die Auslastung, wodurch sie das Unternehmen besser unterstützen können.

Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Logistik aus. Ein wesentliches Problem, das in den vergangenen Monaten in den Vordergrund gerückt ist, sind die niedrigen Wasserstände der europäischen Flüsse, vor allem des Rheins und der Donau. Diese sind bereits seit geraumer Zeit extrem niedrig, was zur Folge hat, dass zahlreiche Flusshäfen nicht angefahren werden können und der Flussverkehr erheblich gestört wird. Binnenschiffe können nur zwischen einem Drittel und der Hälfte der Normallast tragen, was zu einem erheblichen Kapazitätsmangel führt.

Kohlenwasserstoffe

Die wichtigsten Transportarten für Rohstoffe und Crackerprodukte sind Hochseeschiffe, Pipelines und die Schiene. Der Kohlenwasserstoffbereich hat drei Vertragspartner für den Transport per Schiff, zwei für externe Pipelineservices,

zwei für den Transport auf der Schiene und mehrere Dienstleister für die Lagerung und den Materialumschlag. Phenol und Aceton werden ebenfalls zum Teil auf der Straße transportiert, wobei das Ziel verfolgt wird, die Losgrößen sowie den Anteil intermodaler Abläufe zu erhöhen. Der Geschäftsbereich hat fünf Partner für die Beförderung auf der Straße. Straßentransportunternehmen müssen grundsätzlich über eine SQAS-Zertifizierung verfügen.

Der Supply Chain Manager des Kohlenwasserstoffbereichs ist für die Logistikdienstleistungsverträge verantwortlich. Diese werden je nach Umfang der Dienstleistungen entweder auf Bereichs- oder auf Standortebene gemanagt. Borealis ist ein Joint Venture-Partner einer Hafengesellschaft, Petroport, sowie eines Lagerunternehmens, EFAB, in Schweden. Der Konzern nutzt darüber hinaus sein Zeitcharterschiff, die Navigator Aurora, um zusätzliches Ethan, das aus Schiefergasquellen in den USA stammt, für seinen flexiblen Cracker in Stenungsund, Schweden, zu transportieren.

Der Geschäftsbereich unterhält langfristige Partnerschaften mit seinen strategischen Logistikpartnern, wodurch gemeinsam optimale Lösungen entwickelt werden können. Langfristige Partner werden dazu ermutigt, ein EcoVadis-Rating zu beschaffen. Zusammen mit den Schiffseignern, die bei Borealis unter Vertrag stehen, überwacht das Unternehmen die Sicherheitsperformance und die Energieeffizienz der Flotte und fördert die Nutzung umweltfreundlicher Bunkerlösungen.

Transportsicherheit

Sicherheit während des Transports ist für Borealis von zentraler Bedeutung. Der Konzern verpflichtet alle seine Logistikpartner dazu, folgende Unfälle zu berichten:

- jegliche Verletzungen oder Todesfälle des eigenen Personals sowie Dritter;
- jegliche Sachschäden einer in den Unfall verwickelten Partei;
- alle Materialschäden während des Transports von Borealis' Materialien zum Endkunden;
- jegliche öffentliche Störung; und
- jegliche Intervention durch Notfalldienste.

Im Falle eines Unfalls muss der Logistikpartner innerhalb von 24 Stunden einen Bericht an Borealis übermitteln, der Informationen zur Unfallursache enthält. Im Jahr 2019 wird

Borealis den Meldeprozess für Logistikvorfälle definieren und dokumentieren, um ein einheitliches Meldesystem in allen Regionen sicherzustellen und eine effektivere Nachverfolgung zu ermöglichen.

Der Bereich Kohlenwasserstoffe überwacht die Sicherheitsperformance während des Transports anhand von Kennzahlen (KPI) auf Basis der CEFIC-Definitionen zur Klassifizierung von Vorfällen. Der KPI-Wert 2018 lag über dem Soll, und es kam zu keinen schwerwiegenden Vorfällen mit Todesfolge oder Materialausflüssen. Der Pflanzennährstoffbereich verzeichnete im Jahr 2018 keine schwerwiegenden Transportvorfälle. Die Vermeidung von Pelletausflüssen während des Transports ist äußerst wichtig, um zu vermeiden, dass Pellets in die Umwelt und schlussendlich in die Ozeane gelangen. Borealis hat sich zum Ziel bekannt, Pelletausflüsse in und rund um seine Betriebe vollkommen zu vermeiden und hat eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, um dieses zu erreichen.

An allen Standorten von Borealis ist ein LKW-Fahrerhandbuch verfügbar, das Richtlinien für die sichere Be- und Entladung der Materialien enthält. Die European Chemical Transport Association (ECTA) und CEFIC liefern ebenfalls umfassende Richtlinien für die sichere Be- und Entladung von Pellets als Schüttgut (Bulk). Diese wurden an alle Logistikdienstleister von Borealis kommuniziert und mit dem Vertriebsteam der Borealis Gruppe geteilt, das auch die Kunden entsprechend informiert. Das Ziel besteht darin, allen Beteiligten die sicherheits-, qualitäts- und umweltbezogenen Aspekte von Schüttgutentladungen noch stärker ins Bewusstsein zu rufen.

Im Jahr 2018 führte der Polyolefinbereich detailliertere Folgeuntersuchungen für Materialausflüsse an seinen eigenen Standorten und jenen externer Logistikpartner ein, um seinen erfolgreichen Weg fortzusetzen und Vorfälle komplett zu vermeiden. Alle Logistikpartner für den Schüttguttransport haben die CEFIC-Richtlinie für null Pelletausflüsse unterzeichnet. Kohlenwasserstoffausflüsse sind potentiell gefährlich und können gravierende Effekte auf Menschen und die Umwelt haben, da die Transportmengen größer sind, als in anderen Geschäftsbereichen. Der Kohlenwasserstoffbereich arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Transportsicherheit und erstellt jährlich einen entsprechenden Transportsicherheits-Auditplan.

Fahrer von Gefahrguttransporten müssen über eine spezielle Lizenz und Ausbildung verfügen und bestimmte Einschränkungen beachten, wie zum Beispiel, dass Parken nur in gesicherten Bereichen erlaubt ist. Im Pflanzennährstoffbereich muss jeder Verlust von Ammoniumnitrat an die Behörden gemeldet werden, da dieses zur Herstellung von Sprengstoffen verwendet werden kann. Der Bereich führte im Jahr 2018 ein Bahntrackingsystem ein, das alle Ammoniakkesselwagen (Rail Tank Cars, RTCs) mit einem GPS-Sender ausstattet. Dies macht den Transport sicherer und zuverlässiger, da der Standort der RTCs nun zu jedem Zeitpunkt bekannt ist.

Das Pflanzennährstoffgeschäft hat darüber hinaus den „Borealis Way“ implementiert, einen Ansatz der Prozessverbesserung auf Basis von Six Sigma, um die Sicherheit der Logistikabläufe für technische Stickstoffe in Frankreich zu optimieren. Dazu fanden Sicherheitsmeetings mit allen Spediteuren statt, und sicherheitsrelevante Informationen wurden in das Transportmanagement integriert. Entsprechende Audits sind geplant. Diese Maßnahmen konnten die Anzahl der Meldungen im Carrier Performance Rating System im Verlauf des Jahres 2018 um 60 % reduzieren. Grundsätzlich sind die Sicherheitsstandards nicht in allen Ländern, in denen der Pflanzennährstoffbereich aktiv ist, gleich. Daher behandelt der Geschäftsbereich Sicherheit als Reise und arbeitet mit lokalen Dienstleistern zusammen, um Schritte in die richtige Richtung zu setzen.

Carrier Performance Rating System

Das Carrier Performance Rating System (CPRS) ist ein SAP-basiertes Tool, das Borealis in den Bereichen Polyolefine und Pflanzennährstoffe nutzt, um

- die Qualität und Performance seiner Transportunternehmen kontinuierlich auf Basis spezifischer, für Borealis relevanter Kriterien zu überwachen;
- die Performance der Transportunternehmen auf messbare und standardisierte Weise zu veranschaulichen;
- die Veränderung des Leistungsniveaus im Zeitverlauf beobachten zu können; und
- Gegenmaßnahmen setzen zu können, falls Qualitätsmängel identifiziert werden.

Falls es in der Lieferkette zu einem Vorfall kommt (als Abweichung bezeichnet), wird dieser im CPRS-System dokumentiert. Alle Abteilungen und Beteiligten sind dazu aufgefordert, beobachtete Abweichungen und andere

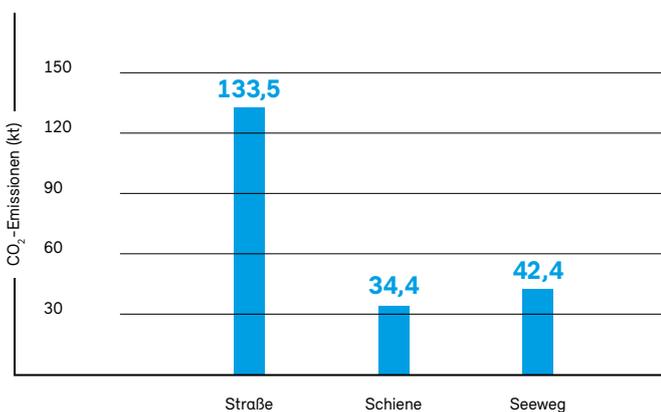


Probleme zu dokumentieren und weiterzuleiten. CPRS basiert auf rund 50 unterschiedlichen Abweichungsarten, die für Borealis von Bedeutung sind und im Alltagsgeschäft auftreten können. Diese wurden von der gesamten Lieferkette definiert und in fünf Hauptbereiche unterteilt, die für die Transportqualität relevant sind, nämlich: Sicherheit, Ladeperformance, Lieferperformance, Dokumente und Information.

Emissionen aus dem Transport

Die Borealis Gruppe versucht stets, ein ausgewogenes Verhältnis der Transportkosten und des Potentials zur Senkung der CO₂-Emissionen zu finden. Wo immer dies möglich und wirtschaftlich machbar ist, nutzt der Konzern Transportarten abseits der Straße, wie den Schienenverkehr, Binnenschiffe, Hochseeschiffe oder Pipelines. Insgesamt werden rund 60 % von Borealis' Polyolefinen und rund 70 % seiner Pflanzennährstoffprodukte auf der Straße transportiert. Aus diesem Grund entsteht der Großteil von Borealis' Emissionen aus Logistikaktivitäten durch den Straßengüterverkehr, wie in Abbildung 20 gezeigt wird.

Abb. 20: Borealis' CO₂-Emissionen per Beförderungsart für Polyolefin- und Pflanzennährstoffprodukte im Jahr 2018 (kt)



Im Jahr 2016 führte Borealis ein Werkzeug ein, um die CO₂-Emissionen seiner nachgelagerten Lieferkette zu dokumentieren. Die Transportanalyse der Bereiche Polyolefine und Pflanzennährstoffe ergab, dass Borealis' nachgelagerte Lieferkette im Jahr 2018 210 Kilotonnen an CO₂-Emissionen produzierte. Rund 30 % der im Pflanzennährstoffbereich beförderten Mengen werden von Kunden (zumeist per LKW) abgeholt und wurden aus diesem Grund in der CO₂-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt. Gleiches gilt für Polyolefinkunden, welche die Materialien selbst abholen.

Borealis setzt sich zum Ziel, seine CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2025 im Vergleich zu den Transport- und Emissionsmengen des Jahres 2015 um 25 % zu senken. Bis zum Jahr 2018 hatte das Unternehmen eine Reduktion von 5 % im Vergleich zu 2017 erreicht. Im Vergleich zur Ausgangsbasis 2015 betrug die Reduktion bis 2018 rund 8 %.

Im Oktober 2017 genehmigte Borealis' Vorstand ein Investitionsprojekt zur Beseitigung von Engpässen im Materialumschlagsbereich am französischen Produktionsstandort Grand-Quevilly. Die Investition dient dem Transport von Pflanzennährstoffschüttgut vom standorteigenen Lager hin zum Quai von Grand-Quevilly, der rund 1 km entfernt liegt. Borealis erwartet, dass in den kommenden Jahren mehr als 300 Kilotonnen Pflanzennährstoffe pro Jahr über diesen Quai exportiert werden. Der aktuelle Transport per LKW soll durch Installation eines Förderbands komplett eingestellt werden. Dadurch wird Borealis' Nachhaltigkeit weiter gesteigert, da sowohl Logistikkosten als auch die CO₂-Emissionen reduziert werden und gleichzeitig die Sicherheit im Lager sowie am Quai maßgeblich verbessert wird. Das Projekt wurde Anfang 2019 in Angriff genommen.

Die Hochseeschifffahrt verursacht erhebliche CO₂-, Schwefeloxid- und Stickstoffoxid-Emissionen. In Zukunft werden daher möglicherweise strengere Einschränkungen aufgrund globaler Ziele zur Anwendung kommen. Im Jahr 2018 wurde der Antrieb des Hochseeschiffs Navigator Aurora, das von Borealis' Kohlenwasserstoffbereich genutzt wird, auf den Betrieb mit Flüssigerdgas bzw. Ethan umgestellt, um den Umweltfußabdruck zu verringern.

Produktverantwortung

Ziele

Borealis hat sich im Rahmen seiner Produktverantwortung (Product Stewardship) zum Ziel gesetzt,

- die wichtigsten Prinzipien der Responsible Care®-Charter in Borealis' tägliche Arbeitsprozesse im Zusammenhang mit Material- und Produktsicherheit zu integrieren und aufrechtzuerhalten, indem sämtliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte von Borealis' Produkten über den gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Entwicklung bis hin zur Entsorgung oder Wiederverwertung/ Recycling – verantwortungsbewusst gemanagt werden;
- sicherzustellen, dass die von Borealis vertriebenen Produkte
 - * im Einklang mit den weltweiten Vorschriften korrekt klassifiziert, verpackt und beschriftet sind;
 - * die rechtlichen Anforderungen an ihren Nutzungs- und Marktbereich erfüllen;
 - * durch Unterlagen unterstützt werden, die Borealis' Mitarbeitern und der Kundenwertschöpfungskette zur Verfügung stehen; und
 - * den Behörden gemäß den rechtlichen Bestimmungen gemeldet werden.
- sicherzustellen, dass die Produktverantwortung die Bereiche InnoTech, Procurement, Operations, Product Management und die Marketing & Sales unterstützt, damit
 - * die von Borealis verwendeten Rohstoffe und Ausgangsmaterialien alle relevanten rechtlichen Anforderungen und höchste Sicherheitsstandards erfüllen oder übertreffen; und
 - * Borealis' Produkte stets alle rechtlichen Bestimmungen und die Anforderungen der Wertschöpfungskette hinsichtlich ihrer Nutzung, Sicherheits- und Umweltaspekten erfüllen oder übertreffen.
- bedenkliche oder gefährliche Chemikalien gemäß ihres Risikos einzuordnen, risikomindernde Maßnahmen zu definieren und Borealis' Liste verbotener Substanzen auf dem neuesten Stand zu halten.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Im Laufe des Jahres 2018

- schloss Borealis seine 2018 REACH-Registrierung ab, die alle relevanten Substanzen abdeckt, die eine Tonne pro Jahr überschreiten und in der EU produziert oder in die EU importiert werden, und stellte sicher, dass alle beschafften Rohstoffe im Einklang mit den Bestimmungen von REACH stehen;

- beteiligte sich Borealis an einer Reihe von Kundeninitiativen im Zusammenhang mit nicht bewusst hinzugefügten Stoffen (NIAS), die mit Lebensmitteln und Trinkwasser in Kontakt kommen, wobei Problembereiche identifiziert und Alternativen vorgeschlagen wurden;
- setzte Borealis die Risikobewertung kritischer Chemikalien fort, wobei Borealis' Liste verbotener Substanzen drei neue Substanzen hinzugefügt wurden;
- schloss Borealis die erforderlichen Meldungen gemäß dem aktualisierten Verzeichnis aktiver Substanzen des United States Toxic Substances Control Act (TSCA) ab.

Einleitung

Chemische Substanzen oder Produkte, die chemische Substanzen enthalten, können ein potentielles Risiko für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt darstellen. Negative gesundheitliche Auswirkungen zeigen sich in Form von Sensibilisierungen, Reizungen und Vergiftungen; Gefahren für Leib und Leben entstehen durch Brand, Explosionen oder Staubbelastung; oder für die Umwelt durch Bioakkumulation oder Persistenz.

Neben diesen Risiken für Menschen und Umwelt könnte die Nichteinhaltung der Verpflichtungen im Rahmen der Produktverantwortung den Verlust von Marktanteilen bedeuten, wenn Borealis nichtkonforme Produkte auf den Markt bringt. Derartige Mängel können dazu führen, dass der Verkauf gewisser Produktgruppen verboten wird. Umgekehrt kann ein proaktiver Produktverantwortungsansatz neue Chancen erschließen, wenn Borealis als erstes Unternehmen einen Markt erschließt, zum Beispiel mit einem Produkt, in dem kritische Chemikalien durch unbedenkliche Substanzen ausgetauscht wurden. Auch die Wiederverwendung und Recycling können neue Anwendungsfelder erschließen.

Aufgrund der hohen Wichtigkeit der Produktverantwortung hat sich Borealis den Prinzipien von Responsible Care® verpflichtet und sich höchste Standards gesetzt, um sicherzustellen, dass seine Produkte an keiner Stufe entlang der Wertschöpfungskette ein Risiko bergen. Dies erfordert eine klare Kommunikation in beide Richtungen der Wertschöpfungskette.

Der Konzern versucht stets zu verstehen, wie seine Kunden Themen der Produktverantwortung wahrnehmen, die von nicht-staatlichen Organisationen, Medien und Marken-



eigentümern geprägt werden. Borealis antizipiert Entwicklungen in der Gesetzgebung für Chemikalien, ihre Anwendungen und die Umwelt, damit es deren kontinuierliche Einhaltung sicherstellen kann.

Organisationsstruktur

Der Produktverantwortungsausschuss (Product Stewardship Committee) steuert die Verwendung hochriskanter Chemikalien und spielt eine wesentliche Rolle, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Substanzen bei Borealis und entlang der gesamten Wertschöpfungskette sicherzustellen. Der Ausschuss, dem der Director Health, Safety & Environment (HSE) vorsitzt, setzt sich aus Experten aus dem gesamten Konzern zusammen. Diese kommen unter anderem aus den Bereichen Produktverantwortung, Ethik, Innovation & Technologie sowie aus sämtlichen Geschäftssegmenten und betrieblichen Bereichen von Borealis. Dieses Kompetenzspektrum stellt sicher, dass die Risikobewertungen unter Anwendung einer ganzheitlichen Sichtweise und unter Berücksichtigung der Marktanforderungen, gesetzlicher und technischer Anforderungen sowie der Interessengruppen erfolgen.

Der Ausschuss aktualisiert Borealis' Verzeichnis verbotener Substanzen, das mehr als 220 Substanzen und Stoffgruppen umfasst, die der Konzern aus seinen Produktionsprozessen und Produkten verbannt hat. Er wählt außerdem jene Substanzen aus, die im Rahmen der Borealis-Risikomatrix, einem unternehmenseigenen Ranking-Tool zur detaillierten Risikoevaluierung, zu bewerten sind. Diese Bewertungen ermöglichen Borealis, die Risiken gefährlicher Chemikalien zu identifizieren, zu mindern und zu managen.

Borealis' Abläufe im Rahmen der Produktverantwortung umfassen sämtliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte (HSE) eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus, von der Rohstoffgewinnung über den Produktionsprozess, seine Umwandlung und Verwendung bis zum Recycling, der Wiederverwertung oder Entsorgung.

Alle neuen oder umgewandelten Produkte werden verpflichtenden HSE-Assessments und laufender Kontrolle unterzogen. So wird sichergestellt, dass sie in den Ländern, wo sie verkauft werden, für den Gebrauch geeignet sind und allen Rechtsvorschriften genügen. Dazu zählt auch die Gesetzgebung bezüglich Evaluierung und Registrierung von Chemikalien, wie beispielsweise der TSCA in den Vereinigten Staaten und REACH in der Europäischen Union. REACH ist

eine EU-Chemikalienverordnung und steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“, also für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Sie ist eine umfassende und strenge Regelung für die Produktion und Verwendung von chemischen Substanzen und deren mögliche Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt.

Weitere relevante Gesetze und Regelungen sind das Globally Harmonised System (GHS) für die Einstufung und Kennzeichnung von gefährlichen Chemikalien, die Verordnung über Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Mixturen (CLP) und, abhängig von der Verwendung, jedes anwendungsbezogene Gesetz, wie es beispielsweise die EU-Rahmenverordnung bezüglich Lebensmittelkontaktmaterialien ist.

Borealis beobachtet außerdem sich neu abzeichnende Gesetzesinitiativen sehr genau. Dadurch kann das Unternehmen frühzeitig Maßnahmen setzen, um die Gesetzeskonformität seiner Produkte sicherzustellen. Gemäß dem REACH Leitmotiv „No Data – No Market“, ist das für den weltweiten Verkauf eines jeden Produkts unerlässlich. Aus diesem Grund übernimmt Borealis auch die erheblichen Kosten für die Registrierung, die Datenerstellung und die externen Beratungsunternehmen.

Kontrolle und Zulassung von Rohstoffen

Alle eingehenden Chemikalien, die in Borealis' Produkten Verwendung finden, werden vor ihrem Einsatz durch einen komplexen Materialeingangsprozess geprüft. Das geschieht zuerst durch den Konzernbereich Produktverantwortung, um die grundsätzliche Gesetzeskonformität sicherzustellen. In der Folge führt der jeweilige lokale Produktverantwortungsbereich an jedem Standort zusätzliche Prüfungen durch, um sicherzustellen, dass anlagenspezifische Erfordernisse erfüllt und die Konformität mit nationalen oder standortbezogenen Vorschriften gewährleistet ist. Dieses System stellt sicher, dass die Beschaffungsorganisation keine Materialien kauft, die das Product Stewardship-Team noch nicht kontrolliert und genehmigt hat. Sobald die Materialien für den Einkauf freigegeben sind, ist es Aufgabe von Borealis' Qualitätskontrolle, die weitere Übereinstimmung mit den vereinbarten Materialeigenschaften zu bestätigen.

Alle Materialien werden genau anhand von Borealis' Wissen über die genaue Zusammensetzung der Rohstoffe und

detaillierter Informationen über die gefährlichen Bestandteile des Materials dokumentiert. Die ordnungsgemäße Dokumentation der eingesetzten Rohstoffe ist ein wichtiger Faktor, um eine hohe Qualität von Borealis' Produkt-erklärungen – wie zum Beispiel Sicherheitsdatenblätter (SDB), anwendungsbezogene Erklärungen für die medizinische Nutzung, Lebensmittelkontakt, oder Trinkwasser sowie andere Erklärungen, wie zum Beispiel in Bezug auf die Rohstoffherkunft – sicherzustellen.

Borealis prüft auch regelmäßig, ob seine Rohstofflieferanten die Gesetze und Hygienevorschriften einhalten. Besonderes Augenmerk gilt dabei neuen und strategischen Zulieferern. Im Jahr 2018 prüfte der Konzern 27 Rohstofflieferanten der Bereiche Polymere und Pflanzennährstoffe. Die Gruppe verlangt von ihren Lieferanten für jeden Rohstoff eine stets aktualisierte Dokumentation. Diese muss jene Informationen enthalten, die von länderspezifisch geltenden Kontrollgesetzen, CLP und REACH in Bezug auf den Chemikalienbestand verlangt werden. Auf diese Weise kann Borealis die entsprechenden Sicherheitsdatenblätter (SDB) für seine Kunden ausstellen.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen werden Borealis' Produktionsanlagen regelmäßig von externer Seite überprüft. Zum Beispiel:

- Standorte, die Produkte mit sensiblen Hygieneanforderungen herstellen, werden regelmäßig von externen Experten und Kunden geprüft. Das ist bei Produkten für Trinkwasser, Lebensmittel, persönliche Hygiene und medizinische Anwendungen der Fall, die ungefähr 50 % von Borealis' Polyolefinprodukten ausmachen. Im Jahr 2018 wurden 73 Audits und Zertifizierungsprozesse im Zusammenhang mit ISO 9001, ISO 14001, ISO 18001, IATF 16949 und ISO 50001 in Borealis' Anlagen und Standorten durchgeführt. Zusätzliche 31 Audits erfolgten durch Kunden oder externe Institute.
- Das Pflanzennährstoffgeschäft wird regelmäßig von den lokalen Behörden kontrolliert. Darüber hinaus muss sich Borealis alle drei Jahre einem externen Audit durch Fertilizers Europe Product Stewardship unterziehen. Geprüft werden die HSE- und Sicherheitsaspekte des gesamten Lebenszyklus' der Pflanzennährstoffe, vom Rohstoff bis zur Anwendung.
- Harnstoffbasierte Futtermitteltypen werden jedes Jahr von der Qualitäts- und Sicherheitsorganisation für Futtermittelzusätze und Vormischungen geprüft. Dieser Audit wurde 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Bewertung chemischer Risiken

Der Konzern hat eine Strategie für den Umgang mit gefährlichen Chemikalien implementiert, die dem Vorsichtsprinzip der ständigen Bewertung des Risikopotentials aller in Borealis' Produkten verwendeten Materialien folgt. So werden jene gefährlichen Stoffe identifiziert, deren Verwendung gestoppt oder die durch weniger gefährliche Alternativen ersetzt werden müssen. Dazu zählen alle Substanzen, die gemäß REACH und anderen vergleichbaren Gesetzgebungen weltweit bereits als besonders bedenklich eingestuft wurden (SVHC) oder die Kriterien dafür erfüllen, zukünftig als solche eingestuft zu werden. Zu ihnen zählen auf Cadmiumsalz basierende Rohstoffe, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe oder viele polyhalogenierte organische Verbindungen.

Diese Risikoevaluierung erfolgt mittels eines maßgeschneiderten Tools, das die Substanzen nach ihrem Gesamtrisiko reiht. Dieses bezieht dabei das HSE-Risiko und regulatorische Aspekte sowie mögliche Bedenken der Stakeholder ein. Dazu bewertet es die technische Machbarkeit der Substitution und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen, beispielsweise die erforderlichen Innovationskosten, die Zulassungskosten und die Modifikationen am technischen Equipment. Substanzen mit dem höchsten identifizierten Risikofaktor werden nochmals vom Produktverantwortungsausschuss bewertet.

Offene und transparente Kommunikation

Eine offene und transparente Kommunikation mit den Stakeholdern über die in den Produkten verwendeten Substanzen ist einer der Eckpfeiler von Responsible Care®. Borealis nimmt diese Verpflichtung sehr ernst. Zu den von Borealis' Stakeholdern angesprochenen Themen zählen bedenkliche Substanzen, REACH und ähnliche Entwicklungen auf der ganzen Welt sowie nicht bewusst hinzugefügte Substanzen, die mit Lebensmitteln und Trinkwasser in Kontakt kommen.

Borealis kommuniziert mit seinen Stakeholdern durch eine Vielzahl unterschiedlicher Kanäle. Auf der Borealis-Website kann sich jeder über Borealis' Liste verbotener Substanzen informieren. Die Website führt auch Beispiele von erfolgreichen Ersatzstoffen für gefährliche Chemikalien sowie einige Stellungnahmen zu „heißen Themen“ an.



Darüber hinaus bietet der Konzern seinen Kunden auch auf andere Weise Informationen und Unterstützung. Dazu zählen eine Dokumentation mit Infos zu REACH und den CLP-Einstufungen und Produktinformationsblätter mit technischen Daten, wie zum Beispiel physikalischen Eigenschaften oder Anwendungsleistung. Auch Empfehlungen für die sichere Handhabung und Lagerung sowie spezielle Anleitungen für die Verwendung der Produkte stehen den Kunden zur Verfügung.

Weniger als 10 % von Borealis' Produkten benötigen ein Sicherheitsdatenblatt (SDB). Für alle anderen Produkte gibt Borealis ein Produktsicherheitsinformationsblatt (PSIB) heraus. Nach der umfassenden Überarbeitung der relevanten SDB und PSIB im Jahr 2015, als alle überarbeiteten GHS- und CLP-Regeln implementiert wurden, kontrolliert und aktualisiert Borealis nun regelmäßig alle Produktblätter. Alle SDB und PSIB können von der Borealis-Webseite heruntergeladen werden.

Sollten Produktmodifikationen die Sicherheit der Kunden gefährden oder ein zusätzliches Testen der fertigen Artikel erforderlich machen, informiert Borealis Kunden oder Behörden rechtzeitig, bevor die Modifikationen vorgenommen werden. Borealis informiert die Kunden auch über mögliche Konsequenzen bei gesetzlichen Änderungen.

Darüber hinaus bietet Borealis seinen Kunden zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Healthcare ist eines der sensibelsten Anwendungssegmente in Bezug auf Zuverlässigkeit, Hygiene und Produktkonsistenz. Der Austausch von Borealis' Produktverantwortungswissen mit Partnern aus der Wertschöpfungskette hilft den Kunden wesentlich dabei, mit ihren Produkten immer die höchsten Qualitätsstandards zu erfüllen. Dieser Wissenstransfer geschieht in formalen Kundentrainingsessions und technischen Gesprächen das ganze Jahr über. In Borealis' Anlagen werden außerdem regelmäßig Kundenaudits durchgeführt.

Im Bereich Pflanzennährstoffe bietet Borealis den Landwirten Bildungs- und Sensibilisierungsaktivitäten an. Hier werden sie über den richtigen Gebrauch von chemischen Düngemitteln informiert und lernen, wie sie die Verschmutzung von Grundwasser oder Boden vermeiden können.

Borealis engagiert sich aktiv in Industrieverbänden und Standardisierungsgruppen, um bei juristischen und gesellschaftlichen Fragen immer an vorderster Front dabei zu

sein. Borealis ist Mitglied verschiedener Konsortien der Chemiebranche und mehrerer Sektorenguppen des europäischen Verbandes der chemischen Industrie. Dazu zählen die Lower Olefins Sector Group, die Aromatics Producer Association, Fertilizers Europe und die European Melamine Producer Association. Borealis ist zudem in Arbeitsgruppen von Plastics Europe für Lebensmittelkontaktmaterialien vertreten und Mitglied der „European Drinking Water“-Initiative, die sich auf Regulierungsrahmen für Trinkwasserrohre und Armaturen konzentriert.

Borealis ist aktives Mitglied der REACH-Teams bei CEFIC und PlasticsEurope und von verwandten nationalen Organisationen. Die Borealis Gruppe arbeitet eng mit den eigenen Experten, Kunden und Lieferanten zusammen und beteiligt sich am Erfahrungsaustausch auf REACH-Konferenzen und im Zuge anderer Aktivitäten. Darüber hinaus unterstützt Borealis auch Klein- und Mittelbetriebe bei der Erfüllung ihrer REACH-Verpflichtungen.

Gute interne Kommunikation ist ebenso wichtig für eine robuste Produktverantwortung. Borealis nutzt ein E-Learning-Tool für seine Mitarbeiter, und seine Teams organisieren regelmäßige Meetings mit Vertretern aus Product Management, Local Product Stewardship, Innovation & Technology, den Rohstoffverantwortlichen sowie den Geschäftsbereichen.

Performance 2018

Im Jahr 2018 wurden folgende drei Substanzen zu Borealis' Liste verbotener Substanzen hinzugefügt:

- Benzen-1, 2,4-Tricarbonsäure 1,2 Anhydrit (CAS 552-30-7),
- Benzoghperylen (CAS 191-24-2) und
- Ethylendiamin EDA (CAS 107-15-3).

Ausblick

Die künftigen Ziele des Konzerns in Verbindung mit der Produktverantwortung sind,

- Borealis dabei zu unterstützen, führend bei der Erfüllung gesetzlicher Auflagen zu werden;
- Nachhaltigkeit zu fördern, indem potentielle Gefahren und Risiken in Verbindung mit Borealis' Produktpalette minimiert werden; und
- die Kreislaufwirtschaft zu implementieren, einschließlich der Integration von Ecoplast und mtm plastics in die Standardkonzernprozesse und -systeme für Produktverantwortung.

Umweltmanagement: Emissionen, Wasser, Abwässer & sekundäre Ressourcen

Ziele

Im Jahr 2018 bestanden Borealis' Ziele darin,

- die Luftemissionen weiter zu verringern;
- eine Lückenanalyse in Bezug auf die beste verfügbare Technologie für Abwasser- und Abgasmanagementsysteme fortzusetzen;
- den Fokus auf Abfallprävention und Recycling zu verstärken; und
- sicherzustellen, dass sämtliche umweltrelevanten Bestimmungen eingehalten werden.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

An allen Standorten lag ein starker Fokus auf Ressourceneffizienz, wodurch die Recyclingquote im Jahr 2018 maßgeblich gesteigert werden konnte:

- es wurden interne Workshops organisiert, in denen klar gezeigt wurde, dass die Verknüpfung der unterschiedlichen Abteilungen (Produktion, Vertrieb, Forschung, HSE, Logistik) einer der Schlüssel zum Erfolg ist, um die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben und Verbesserungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Ressourcen zu identifizieren.

Einleitung

Borealis' Umweltmanagementansatz umfasst das Management der Luftemissionen, die Verwendung von Wasser und Entsorgung von Abwässern, die Produktion sowie die Nutzung sekundärer Ressourcen in Form von Abfällen, sowie die gesamte Umweltcompliance des Konzerns.

Borealis' Luftemissionen entstehen durch seine Produktionsprozesse und durch Verbrennung zur Energiegewinnung. Neben Kohlendioxid und Stickstoffdioxid, die im Kapitel Energie behandelt werden, kommt es zu folgenden Emissionen:

- NO_x-Emissionen (Stickoxid), die durch die Brenner in Dampfboilern und Brennöfen erzeugt werden;
- VOC – flüchtige Emissionen von Kohlenwasserstoffen aufgrund hohen Drucks oder Temperatur; und
- Staub und NH₃-Emissionen (Ammoniak) aus der Produktion und durch den Gebrauch von Feststoffen in Pflanzennährstoffanlagen.

Für Borealis sind die wichtigsten Umweltauswirkungen, die aufgrund von Emissionen entstehen, der Beitrag zum Klimawandel auf globaler Ebene sowie die Erzeugung von bodennahem Ozon und die Eutrophierung auf regionaler

Ebene. VOC-Emissionen tragen zur Bildung von bodennahem Ozon bei, insbesondere in Kombination mit Emissionen aus dem Straßenverkehr. NO_x-Emissionen können mit Ammoniak und Feuchtigkeit in der Luft reagieren und säurehaltige Partikel bilden. Bei Sonnenschein reagieren sie auch mit VOC, was zur Bildung von Ozon führt. NO_x trägt auch dazu bei, dass Stickstoff in den Boden und ins Wasser gelangt, was wiederum zu Eutrophierung führen kann; das bedeutet, dass ein Gewässer übermäßig durch Nährstoffe belastet wird, was exzessives Wachstum von Algen und Pflanzen bewirken kann.

Borealis benötigt Wasser für seine Betriebe. Industrierwasser, das weniger strengen Reinheitsnormen als Trinkwasser unterliegt, wird in der Produktion für die Kühlung, zur Dampferzeugung und beim Materialumschlag gebraucht. Geringere Mengen an Wasser dienen als Trinkwasser und zur Reinigung sowie für sanitäre Zwecke oder für Löscharbeiten. Der Konzern versucht seinen Wasserverbrauch zu minimieren, indem er Wasser in seinem Produktionsprozess recycelt. Außerdem versucht Borealis die Qualität seiner Abwässer zu verbessern und die rechtlichen Anforderungen an seine Betriebe durch Filtrierung, Neutralisierung und biologische Wasseraufbereitung zu erfüllen. Jeder Produktionsprozess verwendet spezifische Chemikalien, was zur Folge hat, dass Abwässer Nitrat und Ammoniak aus Pflanzennährstoffanlagen, Kohlenwasserstoffe aus Crackern oder Feststoffe aus Polyolefinanlagen enthalten können.

Zu den häufigsten Abfallarten, die in Borealis' Betrieben anfallen, zählen Erdaushub, Klärschlamm, Lösungsmittel, gemischte Industrieabfälle und inerte Baumaterialien. Die Borealis Gruppe muss sicherstellen, dass sie die Vorschriften in Verbindung mit Abfällen sowie die ISO 14001-Standards einhält. Borealis' Ziel ist es, die Abfallerzeugung überall, wo es möglich ist, zu minimieren, Abfälle als Ressource zu behandeln und einen besseren Umgang mit Produkten, die das Ende ihres Lebenszyklus erreicht haben, zu fördern.

Verstöße gegen Umweltschutzverpflichtungen könnten schwerwiegende Folgen für Borealis haben. Dazu zählen Strafen, Geschäftsausfall, Reputationsverlust, die Entziehung von Zulassungen und Vollstreckungsmaßnahmen durch die zuständigen Behörden – alle davon würden die Geschäftsperformance des Konzerns maßgeblich beeinträchtigen.



Managementansatz

Borealis hat sich zur Implementierung der Richtlinien der Responsible Care® Global Charter verpflichtet, der freiwilligen Initiative der Chemieindustrie, die eine kontinuierliche Verbesserung der HSE-Performance (Gesundheit, Sicherheit und Umwelt) anstrebt. Mindestens alle drei Jahre wird in jeder Anlage und an jedem Standort eine detaillierte und systematische Umweltrisiko- und -chancenanalyse durchgeführt. Diese Evaluierungen finden auch dann statt, wenn es grundlegende Änderungen, Beinaheunfälle, Vorfälle oder Unfälle gegeben hat, oder wenn mögliche Verbesserungen identifiziert wurden. Die Risikoanalysen basieren auf einer Evaluierung der rechtlichen Rahmenbedingungen und möglicher bevorstehender Änderungen, möglichen Abweichungen von Grenzwerten in Genehmigungen sowie auf Input von Interessensgruppen.

Auf Basis dieser Ergebnisse definiert und dokumentiert Borealis HSE-Ziele und -Richtwerte für jeden Standort. Klare Verantwortungen und Fristen werden zweimal jährlich auf HSE-Konzernebene vereinbart und geprüft. Die konsolidierten Ergebnisse, einschließlich der HSE-Leistung, werden an das Responsible Care® Committee und den Energie- & CO₂-Ausschuss berichtet. → Kapitel Gesundheitsschutz & Sicherheit am Arbeitsplatz, S. 59

Die Risiko- und Chancenanalysen ergaben, dass die Senkung von CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs die wichtigsten Faktoren für Borealis' Leistungssteigerung darstellen und den größten Einfluss auf die Umwelt ausüben. Daher wurden sie als wesentlichste Aktivitätsfelder erkannt und nehmen nun im Umweltmanagement des Unternehmens eine Vorrangstellung ein.

Trotzdem spielen auch Luftemissionen von NO_x, NH₃, Staub und VOC sowie Wasser, Abfälle und Abwässer eine maßgebliche Rolle im Zusammenhang mit hochwertigem HSE-Management. Aus diesem Grund werden diese im HSE-Managementprozess des Konzerns berücksichtigt und als Teil der Umweltzielsetzung jedes Standorts überwacht.

Alle Borealis-Produktionsstandorte sind Teil eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001. Dies gilt auch für Ottmarsheim, Frankreich, das im Jahr 2018 als letzter Produktionsstandort entsprechend zertifiziert wurde.

Luftemissionen

Das Emissionsmanagement ist ein grundlegender Bestandteil von Borealis' HSE-Managementsystem. Das bedeutet, dass Borealis seine Emissionen identifiziert, bewertet und Risiken überwacht. Borealis evaluiert und implementiert Kontrollmaßnahmen in Abhängigkeit vom Stellenwert der Emission und gemäß dem ISO 14001-Standard sowie den behördlichen Anforderungen. Der Konzern führt eine Vielzahl unterschiedlicher Messungen auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher oder jährlicher Basis durch. Das Unternehmen erfüllt im Zusammenhang mit allen Emissionen unter allen Umständen die gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen seiner Lizenzen. Darüber hinaus hat Borealis seine eigenen Anforderungen an die Messung und Kontrolle wichtiger Schadstoffe festgelegt. Abweichungen von der Norm werden in Borealis' Vorfalldatenmanagement berichtet, untersucht und durch Korrekturmaßnahmen behoben. Der Zugang hängt vom Ausmaß der Umweltauswirkung ab und davon, wie kritisch diese ist. Im Einklang mit Borealis' generellem Nachhaltigkeitsmanagementansatz werden Maßnahmen gemäß den Grundsätzen der Risikomanagement-Richtlinie des Konzerns priorisiert. Diese zielen darauf ab, Nutzen zu generieren und zu schützen, stellen sicher, dass das Risikomanagement ein zentraler Bestandteil der Unternehmensprozesse ist, und helfen dabei, zwischen alternativen Optionen auszuwählen und Prioritäten zu setzen.

Borealis nutzt Teams SR, ein integriertes Softwarepaket für das Umweltdatenmanagement und -berichtswesen. Damit wird der Datenfluss aus diversen Quellen, in verschiedenen Formaten und aus unterschiedlichen Plänen sowie die Nachvollziehbarkeit und die Transparenz, die für das Berichtswesen erforderlich ist, sichergestellt.

Hochriskante Fälle und Vorschläge mit bedeutendem Verbesserungspotenzial werden regelmäßig vom Responsible Care®-Ausschuss angesprochen und diskutiert.

Emissionen von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)

Borealis verfolgt das Ziel, seine VOC-Emissionen durch schnelles Auffinden und Reparieren von Lecks zu reduzieren. Im Jahr 2018 beliefen sich Borealis' VOC-Emissionen auf 3.784 Tonnen, im Vergleich zu 3.333 Tonnen im Jahr 2017, aufgrund eines Lecks an einem Brennofen.

Staubemissionen

Staubreduktion und -prävention steht bei allen Betrieben von Borealis im Fokus, und wird durch Verbesserungsprojekte laufend forciert. Staubemissionen werden an den Pflanzennährstoffstandorten kontinuierlich gemessen, die den Großteil der Emissionen beitragen. Borealis' Polyolefinproduktionsanlagen überwachen die Staubemissionen durch Stichproben statt auf fortlaufender Basis, wodurch keine Berechnung eines Jahresdurchschnitts möglich ist.

Im Jahr 2018 betragen die Staubemissionen aus der Pflanzennährstoffproduktion 437 Tonnen, im Vergleich zu 477 Tonnen im Jahr 2017. Der leichte Anstieg war hauptsächlich auf Verbesserungen bei der Mengenbestimmung der Staubemissionen zurückzuführen.

Stickoxid-(NO_x) Emissionen

Borealis misst die meisten seiner NO_x-Emissionen, während die übrigen anhand eines genormten Emissionsfaktors berechnet werden. Die absoluten NO_x-Emissionen im Jahr 2018 beliefen sich auf 3.035 Tonnen, im Vergleich zu 2.891 Tonnen im Jahr 2017.

Ammoniak-(NH₃) Emissionen

Ammoniakemissionen entstehen entweder aufgrund von Betriebsausfällen im Zuge des Ammoniakproduktionsprozesses oder durch Lecks während der Lagerung oder des Transports. Diese Emissionen beliefen sich im Jahr 2018 727 Tonnen, im Vergleich zu 862 Tonnen im Jahr 2017.

Schwefeloxid-(SO_x) Emissionen

Borealis verursacht keine SO_x-Emissionen, da das Unternehmen nur gasförmige Brennstoffe (Erdgas und Kohlenwasserstoffe) verwendet, in denen kein Schwefel enthalten ist.

Ozonschädigende Substanzen (ODS)

Borealis verursacht keine ODS-Emissionen. Im Jahr 2014 wurden alle Anlagen mit ODS durch ODS-freie Anlagen ersetzt, zum Beispiel durch den Einsatz anderer Kühlmedien wie Propylen oder Ammoniak.

Wasser

Wasserverbrauch

Im Jahr 2018 betrug Borealis' Wasserverbrauch 675 Millionen m³, im Vergleich zu 752 Millionen m³ im Jahr 2017. Der Verbrauchsrückgang war auf die geringeren Aktivitäten aufgrund eines Turnarounds sowie auf den geringeren Kühlwasserverbrauch aufgrund von Wetterextremen während des Sommers zurückzuführen.

Der Großteil des Wassers, das Borealis in seinen Anlagen nutzt, ist Oberflächenwasser, das unter anderem aus Flüssen oder Ozeanen stammt. Der Rest wird aus Grundwasser, gesammeltem Regenwasser, Abwasser von anderen Organisationen und kommunalen Wasserversorgungen oder von anderen Wasseranbietern gewonnen. Zudem wird Regenwasser gesammelt.

Abb. 21: **Borealis' Quellen des Wasserverbrauchs und Standorte der Wasserableitung 2018**

Quellen/Standorte	2018
Wasserverbrauch	675 Mm³
Oberflächenwasser	97,51 %
Grundwasser	1,87 %
Wasser von Dritten	0,42 %
Kommunale Wasserversorgung	0,19 %
Regenwasser	0,01 %

Die Wasserverfügbarkeit oder -knappheit schwankt je nach geografischer Lage. Borealis hat in den Gebieten, in denen das Unternehmen aktiv ist, keine Risiken in Verbindung mit Wasser festgestellt. Borealis' Umweltexperten überwachen in jedem Betrieb den Wasserverbrauch im Rahmen des kontinuierlichen Umwelt-Monitoringprogramms der Borealis Gruppe, und um die Genehmigungsbestimmungen der jeweiligen lokalen Behörden zu erfüllen.



Alle fünf Jahre führt Borealis an jedem Standort eine eingehende Umweltverantwortungsanalyse durch, bei der auch der Wasserverbrauch ein zentraler Faktor ist. Zu den Hauptaspekten der Analyse zählen eine Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen und möglicher bevorstehender Änderungen, eine Bewertung des aktuellen Verbrauchsniveaus im Vergleich zum zulässigen Niveau sowie der Wasserbelastung aller Gewässer. Die letzte Analyse fand im Jahr 2015 statt, die nächste ist für 2020 geplant.

Wasserableitung

Die Menge und die Art der produzierten Abwässer hängt von der Art der Anlage an Borealis' Standorten ab. Aus diesem Grund nutzt Borealis Wasserbehandlungsmethoden, die dem Produktionsprozess der jeweiligen Anlage entsprechen. Zu diesen Methoden zählen unter anderem Filtrierung, Neutralisierung, Osmose, gravimetrische und biologische Wasseraufbereitung.

Fast alle Borealis-Standorte sind an Wasseraufbereitungsanlagen angeschlossen, an unternehmenseigenen Aufbereitungsanlagen, externen Anlagen oder an beidem. Der Standort Grandpuits, Frankreich, stellt eine Ausnahme dar, da Borealis dort keine Zulassung zur Entsorgung des Abwassers ins Oberflächenwasser besitzt. Stattdessen wird das Abwasser in einen speziellen salzhaltigen Grundwasserleiter entsorgt.

Jede Anlage überwacht sorgfältig den Fluss des Abwassers und verunreinigender Stoffe, um sicherzustellen, dass alle Parameter innerhalb zulässiger Grenzen liegen, und berichten diese regelmäßig an die zuständigen Behörden. Je nach Art und Größe der Anlage können sich die überwachten Emissionsparameter beispielsweise auf den chemischen oder biochemischen Sauerstoffbedarf, Aromaten, Kohlenwasserstoffe, Stickstoff, Phosphat oder Spurenelemente beziehen. Die Überwachung und Analyse der Abwasserableitung wird derzeit auf Standortebene durchgeführt, ohne Konsolidierung auf Konzernebene.

Nationale Behörden bewerten Borealis' Wassernutzung und Abwasserabfluss in regelmäßigen Abständen. Gemäß der EU-Richtlinie über Industrieemissionen entwickeln Borealis' Standorte, an denen Melamin und Kohlenwasserstoffe produziert werden, derzeit gemeinsam mit Experten und Behörden der jeweiligen Länder Boden- und Grundwasserbasisberichte, um sicherzustellen, dass der Konzern negative Auswirkungen auf die Gewässer minimiert. Zudem arbeiten die Standorte an einer Lückenanalyse in Bezug auf das Referenzdokument für die beste verfügbare Technologie (BVT) für Abwasser- und Abgasmanagementsysteme. Dieses Dokument beschreibt die Techniken zur Vermeidung oder, wo dies nicht möglich ist, Reduktion der Umweltauswirkungen von Betriebsanlagen. Infolge der Veröffentlichung des BREF-Dokuments („Best Reference“) zu organischen Massenchemikalien (LVOC) im Dezember 2017 führte Borealis im Jahr 2018 eine Lückenanalyse in Bezug auf alle anwendbaren und veröffentlichten BREF-Unterlagen durch. Im Juli 2018 startete Borealis' Standort in Kallo, Belgien, den Betrieb einer zusätzlichen Wasseraufbereitungsanlage zur Beseitigung polyaromatischer Kohlenwasserstoffe.

Recycling und Wiederverwendung von Wasser

Um die Wassernutzungseffizienz zu steigern versucht Borealis, wenn immer dies möglich ist, das Betriebswasser rückzugewinnen oder Abwasser als Kühlwasser zu verwenden. In einigen Anlagen nutzen Kühltürme zum Beispiel recyceltes Wasser oder Regenwasser. Das ist nicht an allen Standorten möglich, da die Nutzung von Zulassungsbestimmungen und von den Gewässern abhängt. Borealis' Standort in Itatiba, Brasilien, implementierte im Jahr 2018 ein System zur Wiederverwendung von Regenwasser. Dieses liefert Wasser für den Produktionsprozess und senkt den Verbrauch aus dem öffentlichen Wassernetz.

Wie oben erwähnt, hat die Senkung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen höchste Priorität. Da Wasserverbrauch und Energienutzung aufgrund der Energierückgewinnung aus Kühlwasser korreliert sind, kann sich das Unternehmen zu manchen Zeitpunkten dazu entschließen, seine Wasserentnahme zu steigern, um mehr Energie rückzugewinnen.

Von Abfällen zu sekundären Ressourcen

Borealis erzeugt Abfälle während der Produktion, durch kurze planmäßige Abschaltungen und durch Anlagen-Turnarounds. Turnarounds sind regelmäßig geplante, vorübergehende Außerbetriebnahmen von Anlagen, bei denen die Anlagenintegrität und -sicherheit durch wichtige Wartungsarbeiten und Prüfungen sichergestellt wird.

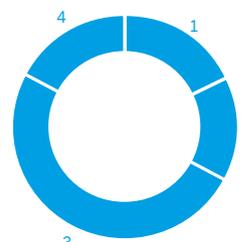
Borealis überwacht die Abfallerzeugung und implementiert Kontrollmaßnahmen in all seinen Anlagen auf Basis der Anforderungen behördlicher Bestimmungen und der ISO 14001-Standards. Der Konzern hat Abfallmanagementpläne für jeden Standort, die von lokalen Umweltpartnern koordiniert werden. Alle Standorte verwenden dazu die „4R“-Regeln: reduzieren, wiederverwenden, recyceln und rückgewinnen („Reduce, Reuse, Recycle & Recover“).

Borealis' Ziel ist es, die Erzeugung von Abfällen zu vermeiden. Deshalb hat der Konzern einen integrierten Herstellungsprozess implementiert, der so viele Kuppelprodukte wie möglich rückgewinnt. Das CO₂ der Ammoniakproduktionsanlage in Linz, Österreich, beispielsweise wird am gleichen Standort zur Produktion von Harnstoff genutzt. Im Pflanzennährstoff-Produktionsprozess enthält die Wasserdampfkondensation Kuppelprodukte, die in den Prozess rückgeführt werden, um den Ressourcenverlust zu minimieren. Wenn ein Kuppelprodukt nicht wiederverwendet werden kann und dadurch zu Abfall wird, besteht die bevorzugte Lösung von Borealis darin, dieses unter Beachtung der entsprechenden Vorschriften und Umweltaspekte zu recyceln. Borealis betraut ausschließlich akkreditierte Unternehmen mit der Handhabung seiner Abfälle.

Performance 2018

Im Jahr 2018 betrug das Gesamtabfallvolumen des Konzerns 53,7 Kilotonnen, im Vergleich zu 61,4 Kilotonnen im Jahr 2017. Die Abfallmenge wurde durch die Arbeiten im Zuge eines Turnarounds beeinflusst. Rund 51 % von Borealis' Abfällen wurden recycelt, 17 % rückgewonnen und 32 % entsorgt, wovon 15 % deponiert und 17 % im Rahmen anderer Aufbereitungsarten abgewickelt wurden. Borealis' Ziel ist es, eine Recyclingquote von über 40 % zu erreichen.

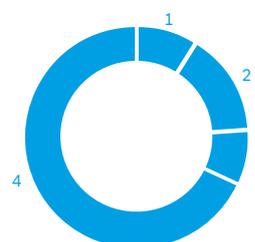
Abb. 22: **Abfallverwertung** ¹⁾



1. Energierückgewinnung	17 %
2. Deponierung	15 %
3. Recycling	51 %
4. Andere Verwertungsmethoden	17 %

1) Umweltdaten können aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügigen Anpassungen unterliegen

Abb. 23: **Verwertung ungefährlicher Abfälle 2018** ¹⁾

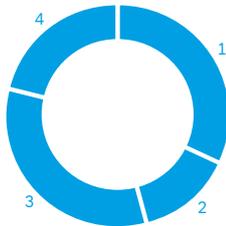


1. Energierückgewinnung aus ungefährlichen Abfällen	9 %
2. Deponierung ungefährlicher Abfälle	15 %
3. Andere Verwertungsmethoden für ungefährliche Abfälle	8 %
4. Recycling ungefährlicher Abfälle	68 %

1) Umweltdaten können aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügigen Anpassungen unterliegen



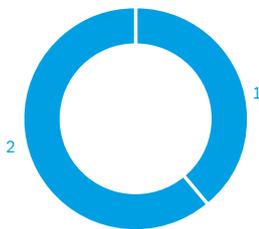
Abb. 24: **Verwertung gefährlicher Abfälle 2018** ¹⁾



1. Energierückgewinnung aus gefährlichen Abfällen	32 %
2. Deponierung gefährlicher Abfälle	14 %
3. Andere Verwertungsmethoden für gefährliche Abfälle	33 %
4. Recycling gefährlicher Abfälle	21 %

1) Umweltdaten können aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügigen Anpassungen unterliegen

Abb. 25: **Charakterisierung der Abfälle** ¹⁾



1. Gefährliche Abfälle	40 %
2. Ungefährliche Abfälle	60 %

1) Umweltdaten können aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügigen Anpassungen unterliegen

Im Jahr 2018 verbesserte Borealis sein Ressourceneffizienzmanagement an allen Standorten, indem Verbesserungsmöglichkeiten zur Vermeidung der Abfallproduktion sowie für eine verstärkte Abfallverwertung identifiziert wurden. Dies erforderte die Einbindung einer Reihe unterschiedlicher

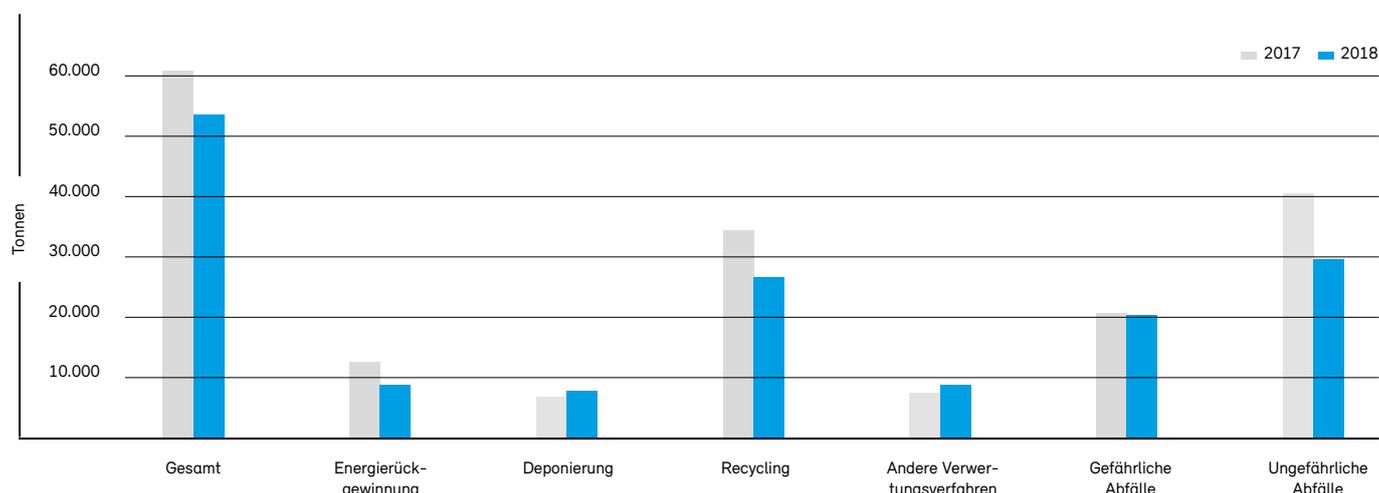
Unternehmensbereiche, wie der Beschaffung, der Forschung, Operations, der Geschäftsbereiche und HSE. Für die Bereiche Pflanzennährstoffe und Kohlenwasserstoffe/Polyolefine wurden zwei Workshops abgehalten, die zu kurz- und langfristigen Verbesserungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung führten.

Eliminieren von Pelletverlusten („Zero Pellet Loss“)

Kunststoffpellets, die während des Produktionsprozesses und Transports unbeabsichtigt freigesetzt werden, können in Bächen, Flüssen und Ozeanen landen. Das Auslaufen oder Verschütten von Materialien zu verhindern ist daher eine Kernaufgabe der Branche. Borealis ist dem Ziel, Pelletverluste zu eliminieren („Zero Pellet Loss“) verpflichtet, und zählte deshalb zu den ersten Unterzeichnern von Operation Clean Sweep® (OCS), einer internationalen Initiative, die von der Gesellschaft der Kunststoffindustrie und vom amerikanischen Chemieverband ins Leben gerufen und in Europa von PlasticsEurope eingeführt wurde. Borealis ist zudem ein Partner des „Zero Pellet Loss“-Abkommens in Österreich, das dem OCS-Programm ähnelt.

Pelletverluste zu eliminieren ist eine anspruchsvolle Aufgabe und erfordert kontinuierliche Steuerung und beständige Leistungen, gezielte und effektive Arbeitsmethoden und Investitionen. Gemeinsam mit Total entwickelte Borealis einen umfassenden Prüfungskatalog, der sämtliche Faktoren, die zu Pelletverlusten führen können, bewertet. Diese Evaluierung basiert auf 14 Kategorien und einer fünfstufigen Bewertungsskala (wobei 1 der niedrigste Wert ist) und umfasst drei Reifegrade: grundlegendes, fortschrittliches und Weltklasse-Containment. Borealis setzt sich zum Ziel, ein durchschnittliches Rating von vier für alle 14 Kategorien an allen Standorten zu erreichen und zu übertreffen. Im Jahr 2016 startete das Unternehmen eine erste Reihe von Audits an all seinen Polymerstandorten. Im Jahr 2018 bestätigte eine zweite Auditserie, dass Borealis sein Ziel von vier in allen 14 Kategorien an beinahe allen Standorten erreicht oder übertroffen hat. Der ausschlaggebende Grund dafür, warum das Rating von vier nicht überall erreicht wurde, ist die Komplexität der Implementierung, die mehr Zeit erfordert. Es bestehen bereits Maßnahmenpläne für die Bereiche, in denen dieses Ziel noch nicht erreicht wurde, die regelmäßig überprüft werden.

Abb. 26: Vergleich der Abfallverwertung zwischen 2017 und 2018 für sämtliche Abfallarten, alle Verwertungsverfahren und das Verhältnis von gefährlichen und ungefährlichen Abfällen ¹⁾



1) Umweltdaten können aufgrund laufender Audits und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügigen Anpassungen unterliegen

Im August 2018 nahm Borealis am „Business Leadership for Oceans – Source to Sea Solutions“-Meeting der Stockholm World Water Week teil. Vorstandsmitglied Martijn van Koten vertrat Borealis bei dieser Veranstaltung und erklärte das Engagement des Konzerns für Maßnahmen gegen die Vermüllung der Meere durch seinen Fokus auf „Zero Pellet Loss“ und das Projekt STOP → Soziales Engagement, S. 36 & Infobox, Projekt STOP, S. 29

Umweltverträglichkeit

Borealis befolgt alle relevanten Umweltgesetze, -bestimmungen und -normen und erfüllt sämtliche anderen rechtlichen Anforderungen, wie z. B. durch Betriebsgenehmigungen. Damit stellt das Unternehmen seinen fortlaufenden Betrieb sicher und schützt sich vor Strafen, Reputationsverlust und anderen Kosten, die aufgrund der Folgenbekämpfung anfallen. Das Unternehmen prüft alle Verstöße und setzt Maßnahmen, um Wiederholungen zu verhindern.

Im Jahr 2018 kam es in diesem Zusammenhang zu zwei Vorfällen: Im Februar wurde eine Studie zu Pellets an den Stränden in der Nähe von Stenungsund und im Abwasser von Borealis veröffentlicht, die im Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit stand. Borealis untersuchte alle Strände der Standortumgebung und schloss die geplante Installation eines neuen Mikrofiltriersystems für sämtliche Abwässer ab.

Im Mai 2018 verursachte eine VOC-Leckage an einem Schornstein am Konzernstandort Stenungsund Geruchsprobleme, die in weiterer Entfernung vom Standort wahrgenommen wurden und über die von mehreren Medien berichtet wurde. Borealis führte eine Untersuchung mit Flux-Sense durch, einem Unternehmen, das modernste Techniken nutzt, um flüchtige Gasemissionen aufzufinden und zu quantifizieren. Das Leck wurde rasch gefunden und repariert.

Ausblick

Zu den Prioritäten der Borealis Gruppe für das Jahr 2019 zählen die weitere Optimierung der Ressourceneffizienz durch eine bessere Erschließung von Nebenproduktbereichen und der industriellen Symbiose. Damit bezweckt das Unternehmen, seine Abfallproduktion zu minimieren, um weniger Ressourcen zu verbrauchen sowie einen besseren Umgang mit Produkten, die am Ende ihres Lebenszyklus angekommen sind. Dies kann beispielsweise durch eine bessere Nutzung von Abwärme sowie durch die Optimierung der Rückgewinnung von Nebenprodukten geschehen.


 Abb. 27: Wichtigste Umweltkennzahlen ¹⁾

Bereich	Definition	2018	2017	2016	2015	2014
EU ETS CO ₂ -Emissionen	Kilotonnen	4.299	4.210	4.600	4.270	4.250
N ₂ O-Emissionen	Tonnen	1.330	866	1207	978	1.160
Abfackelverluste (Flaring)	Tonnen	26.275	51.600	38.700	47.690	38.000
VOC-Emissionen	Tonnen	3.784	3.333	3.599	3.055	3.250
NO _x -Emissionen	Tonnen	3.035	2.891	3.330	4.055	3.400
Staubemissionen	Tonnen	437	477	489	–	–
NH ₃ -Emissionen	Tonnen	727	862	909	–	–
Primärenergieverbrauch	GWh	24.476	22.400	24.100	22.600	31.400 ²⁾
Wasserverbrauch	m ³ (Millionen)	675	752	724	300	316
Abfallerzeugung	Tonnen	53.713	61.398 ^{1) 3)}	49.036	157.000	44.600

1) Umweltdaten können möglicherweise aufgrund laufender Überprüfungen und fehlender Daten von Dritten zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts geringfügig angepasst werden // 2) Die bis einschließlich 2014 berichteten Daten inkludierten den Gasverbrauch für die Produktion von Ammoniak als Rohstoff // 3) Angepasst (Wertberichtigung aufgrund unvollständiger Daten zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Berichts des Jahres 2017)

Definitionen

EU-Emissionshandelssystem (ETS) CO₂-Emissionen:

Alle Treibhausgasemissionen (THG) gemäß dem Emissionshandelssystem der Europäischen Union in CO₂-Äquivalenten (seit 2009 hat diese Kennzahl die Berichterstattung über direkte Kohlendioxidemissionen abgelöst).

Stickstoffoxidemissionen (N₂O): N₂O-Emissionen (auch als Lachgas bezeichnet) entstehen durch die Produktion von Salpetersäure in den Pflanzennährstoffanlagen. N₂O ist ein THG mit einem Treibhauspotenzial (THP), das 310 mal höher ist als jenes von CO₂.

Abfackelverluste: Alle Streams, die zur Abfackelung geschickt werden, mit Ausnahme der Streams, die für eine konstante Flamme sorgen (z. B. Brenngase für Zündbrenner, Brenngasspülungen zur Abfackelung aus Sicherheitsgründen, Dampf, Stickstoff).

Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC):

Emissionen aller organischen Verbindungen (von C1 bis Cn) mit einem Dampfdruck von 0,01 Kilopascal (kPa) oder mehr bei Raumtemperatur oder Verarbeitungstemperatur. Die Mengenbestimmung basiert auf Messungen und Schätzungen.

Stickoxidemissionen (NO_x): Emissionen sämtlicher Stickoxide aller relevanten Quellen, einschließlich der Fackeln. Die Emissionen werden als NO_x quantifiziert. Wenn keine NO_x-Messungen durchgeführt werden, werden Emissionsfaktoren verwendet, die mit der Brennstoffart und dem Heizwert korreliert sind.

Staub: Staubemissionen aus der Produktion von Pflanzennährstoffen.

NH₃ (Ammoniak): Emissionen von NH₃ aus Pflanzennährstoffanlagen, Beladestationen und der Wasseraufbereitung im Pflanzennährstoffbereich.

Primärenergieverbrauch: Verbrauch aller Energievektoren (z. B. Brennstoffe, Elektrizität und Dampf). Elektrizität und Dampf werden mit genormten Umrechnungsfaktoren von 40 % (Elektrizität) und 90 % (Dampf) in Primärenergie umgerechnet.

Wasserverbrauch: Gesamtmenge des Frischwassers, das von der Oberfläche oder von Grundwasserquellen für sämtliche Einsatzarten gewonnen wird (z. B. Kühlung, Dampferzeugung, Reinigung, sanitäre Zwecke).

Abfallerzeugung: Erzeugung von Abfall an allen Unternehmensstandorten während des Normalbetriebs sowie im Zuge von Spezialprojekten. Jede Substanz und jedes Objekt, das zu entsorgen ist, wird in der Definition von Abfall berücksichtigt. Ausnahmen stellen atmosphärische Emissionen, flüssige Abläufe und Nebenprodukte mit wirtschaftlichem Wert dar.

Unternehmensführung

Ziele

Die Unternehmensziele der Gruppe für das Jahr 2018 waren:

- nach Bedarf neue oder zusätzliche Standards und Zertifizierungen einzuführen; und
- die Zahl der zertifizierten Standorte zu erhöhen.

Wichtige Meilensteine und Ergebnisse

Borealis konnte im Jahr 2018

- erfolgreich die Rezertifizierung der 2015 Versionen der relevanten ISO-Standards an allen europäischen Standorten erreichen;
- den ISO 50001-Standard in ganz Europa einführen; und
- zum ersten Mal für den Standort Ottmarsheim in Frankreich die Zertifizierung nach drei ISO-Standards erreichen.

Einleitung

Gute Unternehmensführung ist wesentlich, um das Vertrauen und den Respekt von Investoren und anderen an Borealis interessierten Stakeholdern zu gewinnen und zu sichern. Dazu zählen auch die Mitarbeiter, Kunden, Zulieferer, die Regierung und die Öffentlichkeit. Sie stellt sicher, dass jeder im Konzern genau definierten Prozessen folgt, woraus Konstanz, Effektivität und die Einbeziehung von relevanten Stakeholdern bei der Entscheidungsfindung resultieren. Klar definierte Unternehmensführung unterstützt auch die Übereinstimmung mit den Gesetzen, den Industriestandards sowie den Markt- und Kundenanforderungen. Dieser Ansatz begünstigt die Profitabilität sowie die Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit und hilft gleichzeitig dabei, den Einsatz von Ressourcen zu optimieren.

Borealis' Ansatz der Unternehmensführung ist im Borealis Management System (BMS) dokumentiert, das hohe Standards für das berufliche und persönliche Verhalten vorgibt und die Einhaltung dieser Vorgaben konzernweit sicherstellt. Risiken und Chancen anzusprechen ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen und risikomindernde Maßnahmen zu setzen, wo sie benötigt werden.

Die Konzernführung wird durch die Übereinstimmung mit ISO-Standards unterstützt. Die Zertifizierung nach Standards wie ISO bietet eine unabhängige Bestätigung dafür, dass Borealis diese Best Practices bei seinen täglichen Aktivitäten anwendet. Die Einbettung von ISO-Standards fordert von

Borealis, sich kontinuierlich zu verbessern und den vom Konzern für die Kunden und andere Stakeholder generierten Mehrwert zu erhöhen.

Struktur der Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat verwaltet die Borealis Gruppe und setzt sich aus Mitgliedern der zwei Borealis Eigentümer, Mubadala und OMV, zusammen. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und drei zusätzlichen Aufsichtsratsmitgliedern. Er hat einen Prüfungsausschuss sowie einen Vergütungsausschuss eingerichtet und entsprechende Zuständigkeiten an diese Unterausschüsse delegiert. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2018 fünfmal zusammen, der Prüfungs- und der Vergütungsausschuss je dreimal.

Der Aufsichtsrat ernennt die Mitglieder des Borealis-Vorstands, der die Geschäfte von Borealis führt. Die sechs Vorstandsmitglieder führen ihre jeweiligen Verantwortungsbereiche und treffen monatlich zusammen, um sich bezüglich der jüngsten Aktivitäten abzusprechen und über strategische Angelegenheiten sowie über Schlüsselinvestitionen zu entscheiden.

Steuerung der Nachhaltigkeit

Der Vorstand ist Borealis' höchstes Führungsgremium in Bezug auf Nachhaltigkeit. Er genehmigt die globale Nachhaltigkeitsstrategie und Öffentlichkeitsarbeit des Konzerns. Er überwacht den Fortschritt der Implementierung und die Performance der Strategie im Jahresfortschritt, gibt die Richtung für wichtige Themen vor und definiert die Position des Konzerns in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie zum Beispiel Kreislaufwirtschaft, Klima & Energie sowie Gesundheit & Sicherheit. Der Vorstand hat das routinemäßige Management wirtschaftlicher, sozialer und umweltbezogener Themen an leitende Führungskräfte und die entsprechenden Bereiche delegiert.

Der Bereichsleiter Sustainability & EU Affairs lenkt die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Borealis Gruppe und berichtet an den Senior Vice President Strategy & Group Development, der wiederum direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Die Sustainability & Public Affairs Organisation überwacht Borealis' Anstrengungen zur Nachhaltigkeit, indem sie die Nachhaltigkeitsstrategie in der gesamten Gruppe voranbringt und kontrolliert. Sie ist auch ein Katalysator für nachhaltigkeitsrelevante Initiativen, die für Borealis' Stakeholder Wert schaffen. Das Team hilft



zudem den Leitern wichtiger Funktionsbereiche dabei, nachhaltigkeitsorientierte Strategien zu entwickeln und durch den Aufbau von Kompetenzen, Expertise und Beratungsleistungen sowie durch die Entwicklung spezifischer Methodologien und Tools eine Nachhaltigkeits-Roadmap zu implementieren. Es arbeitet mit verschiedenen Komitees zusammen, die sich mit sozialen und umweltrelevanten Themen befassen. Außerdem orchestriert es die Umsetzung der Public Affairs-Strategie mit wichtigen Interessensgruppen im regulatorischen Umfeld durch ein neu geschaffenes internes Public Affairs-Netzwerk, das an den größeren Konzernstandorten in Europa Vertreter eingesetzt hat.

Ein Sustainability Advisory Team, das sich aus Vertretern des oberen Managements in den Schlüsselbereichen der gesamten Organisation zusammensetzt, überwacht den Fortschritt des Konzerns im Rahmen der Nachhaltigkeits-Roadmap. Es unterstützt die Umsetzung von wichtigen Projektzielen, erarbeitet Sollvorgaben, deckt Leistungen und Lücken auf, schlägt neue Einsatzbereiche vor und stellt eine herausragende und sorgfältige Umsetzung sicher.

Borealis Management System

Borealis' Kernwerte Verantwortung, Respekt, Höher hinaus und Nimblicity werden von fünf Grundsätzen der Unternehmensführung unterstützt, die konzernweit ein einheitliches Verständnis von Führungsverhalten sicherstellen und wirksame Organisationsstrukturen und Kontrollmechanismen festschreiben. Diese Grundsätze besagen, dass

1. Borealis als ein kulturübergreifendes Unternehmen geführt wird;
2. der Borealis-Vorstand das Unternehmen mittels beratender Führung und Ermächtigung der Mitarbeiter lenkt;
3. Borealis von zentral organisierten Funktions- und Geschäftsbereichen gesteuert wird;
4. Borealis eine Leistungskultur fördert, bei der die Verantwortlichkeiten deutlich geregelt sind; und dass
5. Borealis' Führungskräfte nach expliziten Prozessen agieren und transparente und effektive Entscheidungen treffen.

Die Werte und Führungsgrundsätze erstrecken sich über alle Konzernebenen. Sie sind das Fundament für Borealis' integriertes Managementsystem, bekannt als Borealis Management System (BMS).

Konzernrichtlinien

Das BMS wird als Stufenpyramide dargestellt, mit zehn Konzernrichtlinien an der Spitze. Die Konzernrichtlinien definieren Borealis' Arbeitsweise als Unternehmen und bieten so eine Orientierung für weitere Governance-Dokumente. Die Richtlinien müssen von allen Mitarbeitern bei ihren täglichen Arbeiten angewendet werden.

Die zehn Konzernrichtlinien sind nachstehend angeführt:

1. Verzeichnis der Befugnisse (Authority Schedule)
2. Geschäftsrichtlinie
3. Kommunikationsrichtlinie
4. Ethikrichtlinie
5. Innovationsrichtlinie
6. Mitarbeiterrichtlinie
7. Projektrichtlinie
8. Qualitätsrichtlinie
9. Responsible Care®-Richtlinie
10. Risikomanagementrichtlinie

Alle Konzernrichtlinien obliegen dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden (CEO) oder des Finanzvorstands (CFO) und werden von dem für die konzernweite Einhaltung der Richtlinie zuständigen Vorstandsmitglied (Executive Vice President, EVP), (Senior) Vice President (SVP) oder Director herausgegeben. Jede Änderung einer Konzernrichtlinie ist entweder vom CEO oder vom CFO als Richtlinienverantwortlichem und in der Folge vom Borealis-Aufsichtsrat zu genehmigen.

Abb. 28: **Das Borealis Managementsystem**



Das Borealis Managementsystem bildet die Basis für Borealis' Grundsätze der Unternehmensführung.

Richtlinien

10 Konzernrichtlinien definieren, wie Borealis funktioniert.

Prozeduren und Handbücher

Rund 30 Prozeduren/Handbücher bieten spezifische Hilfestellungen, indem sie wichtige Prozesse, Organisationszweck, -rahmen und -struktur miteinander verknüpfen.

Prozesse

Prozesse liefern detaillierte Hilfestellungen zur Durchführung von Aktivitäten auf Gruppen-, Bereichs- oder Standortebene.

Anweisungen

Anweisungen liefern detaillierte Hilfestellungen zur Durchführung von Aktivitäten auf Gruppen-, Bereichs- oder Standortebene.

Das Verzeichnis der Befugnisse definiert, wie Befugnisse in allen Geschäfts- und Funktionsbereichen delegiert werden, und legt Genehmigungsstufen für die obere Führungsebene bei wichtigen Prozessen fest.

Begleitende BMS-Dokumente und BMS-Setup

Zusätzlich zu den Konzernrichtlinien umfasst das BMS auch Handbücher und Verfahrenleitlinien, Prozessbeschreibungen, Arbeitsanweisungen sowie Komitee- und Meeting-Chartas.

Unter der Konzernrichtlinienebene gibt es an die 30 Handbücher und Verfahrenleitlinien. Diese bieten spezielle Anleitungen, beschreiben wichtige Prozesse und erklären Zweck, Umfang und Struktur der Organisation auf Abteilungs- und Standortebene. Die nachfolgenden Prozessbeschreibungen und Arbeitsanleitungen haben einen operativeren Fokus und bieten eine umfassende Hilfestellung bei der Durchführung von Tätigkeiten auf Konzern-, Geschäfts- oder Standortniveau.

Das BMS hat sowohl eine Konzern- als auch eine Standortdimension, gemeinsam dokumentieren sie die Arbeitsweise bei Borealis aus ganzheitlicher Perspektive. Das Konzern-BMS wird in einer zentral kontrollierten Dokumentenmanagement-Datenbank verwaltet und bezieht sich auf alle Borealis-Standorte und Tochtergesellschaften. Die Richtlinien und Governance-Dokumente werden mindestens alle drei Jahre überarbeitet. Lokale BMSs gelten für einen bestimmten Standort und sind in der jeweiligen Landessprache verfasst, um sicherzustellen, dass sie von den einheimischen Mitarbeitern zur Gänze verstanden werden. Kontrollierte Dokumente im lokalen BMS werden zumindest alle fünf Jahre überarbeitet.

Ausschüsse

Für besonders wichtige soziale und umweltbezogene Angelegenheiten hat Borealis, als Ergänzung zu den regulären Vorstandsmeetings, Ausschüsse eingerichtet, die zusätzliche Steuerungsaufgaben übernehmen und kontinuierliche Verbesserungen in diesen Bereichen sicherstellen. Diese Ausschüsse sind bereichsübergreifend und werden von Vorstandsmitgliedern geleitet. Beispiele dafür sind:

- Der Borealis Responsible Care®-Ausschuss, der alle Vorstandsmitglieder umfasst und vom Vorstandsvorsitzenden geleitet wird. Der Ausschuss steuert die Implementierung der Responsible Care®-Richtlinie und -Programme der Gruppe und überwacht die generelle HSE-Performance anhand von Kennzahlen (KPIs). Zudem bewertet der Ausschuss sämtliche schwerwiegenden HSE-Vorfälle, um Risiken für die Sicherheit der Menschen sowie für die Umwelt in Zukunft zu vermeiden.
- Der Energie- & CO₂-Ausschuss → Kapitel Energie & Klima, S. 54
- Der Produktverantwortungsausschuss → Kapitel Produktverantwortung, S. 79
- Der Qualitäts-Ausschuss, dem Borealis' Vorstandsmitglied für Operations & Gesundheit, Sicherheit und Umwelt & Qualität (HSEQ) vorsteht. Er legt die Prioritäten des konzernweiten Qualitätsmanagements fest und unterstützt die Implementierung sämtlicher Qualitätsmanagementprogramme und -initiativen. Der Ausschuss evaluiert die Effektivität und Effizienz des integrierten Managementsystems auf jährlicher Basis und entwickelt kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen. Vor allem aber behandelt der Ausschuss auch Marktanforderungen, Kundenfeedback und Änderungen in Verbindung mit Industrienormen, die er als Input für Verbesserungsprogramme nutzt.



Sicherung der Compliance mit dem BMS

Die Compliance, also die Regelkonformität, im Zusammenhang mit dem BMS wird auf mehreren Ebenen und von verschiedenen Stakeholdern kontrolliert.

- Prozesse werden regelmäßig von den entsprechenden Prozessverantwortlichen in der ganzen Organisation überprüft, indem Leistungskennzahlen überwacht und interne Audits durchgeführt werden.
- Das Managementsystem selbst wird ebenfalls jährlich auf Konzernebene durch den Vorstand und auf Standortebene durch das jeweilige Führungsteam des Standorts einer Prüfung unterzogen.
- Borealis hat sich dazu verpflichtet, bestimmte externe Normen zu erfüllen, was durch entsprechende ISO-Zertifizierungen sichergestellt wird. Borealis wurde nach den neuesten Versionen dieser Standards rezertifiziert. Je nach Standort zählen dazu die Standards ISO 9001:2015 (Qualitätsmanagementsystem), ISO 14001:2015 (Umweltmanagementsystem) und OHSAS 18001:2007 (Gesundheits- & Sicherheitsmanagementsystem). IATF 16949:2016 (Qualitätsmanagementsystem für Zulieferer der Automobilindustrie) wird für Anlagen, die Produkte für die Automobilindustrie produzieren, durchgeführt, während Fertilizer Europe das Pflanzennährstoffgeschäft an ausgewählten Standorten zertifiziert. Der Konzern hat außerdem an allen europäischen Standorten das ISO 50001:2011 (Energiemanagementsystem) eingeführt. Parallel dazu wurde Borealis' Standort in Ottmarsheim, Frankreich, zum ersten Mal nach ISO 9001:2015, ISO 14001:2015 und ISO 50001:2011 zertifiziert. Eine detaillierte Übersicht der zertifizierten Standorte und des damit verbundenen Umfangs ist unter → www.borealisgroup.com veröffentlicht.
- Neben der Durchführung externer Zertifizierungen haben staatliche Behörden und eine Reihe von Borealis' Kunden ausgewählte Standorte im Rahmen ihrer Lieferantenqualifikations- und -kontrollprozesse geprüft. Borealis nutzt diese Audits als wichtige Informationsquelle für Initiativen für kontinuierliche Verbesserung. Im Jahr 2018 wurden mehr als 25 Kunden- und Behördenaudits an Borealis' Standorten durchgeführt.

Management von Kundenreklamationen

Trotz einer Reihe strenger, integrierter Kontrollmechanismen vor, während und nach der Produktion, zum Beispiel während der Lieferung der Produkte an den Kunden, kann

es sein, dass Kunden mit den von Borealis gelieferten Produkten und Dienstleistungen dennoch nicht voll zufrieden sind. In solchen Fällen leitet Borealis ein formalisiertes Verfahren zur Reklamationsbearbeitung ein, um sicherzugehen, dass fortan die gewünschte Qualität geliefert und das Vertrauen der Kunden wiederhergestellt wird. Borealis hat erkannt, dass effektives Beschwerdemanagement Ruf, Kundenbeziehungen und Kundenzufriedenheit verbessern kann, auch wenn es ursprünglich die Erwartungen des Kunden nicht ganz erfüllen konnte. Jede Reklamation wird ernst genommen, untersucht, individuell abgearbeitet und als Chance gesehen, dazuzulernen. Daher helfen die durch den Reklamationsbearbeitungsprozess erhaltenen Informationen Borealis dabei, seine Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zu verbessern. Der Konzern nutzt außerdem regelmäßige Kundenzufriedenheitsumfragen als Informationsquelle für kontinuierliche Verbesserung.

Interne Kontrollsysteme und Audits

Borealis hat ein internes Kontrollsystem entwickelt, das den Vorschriften der Europäischen Union entspricht. Diese Kontrollen evaluieren die Robustheit der Systeme und Prozesse der Borealis Gruppe und unterstützen die laufende Überwachung, das Management sowie das Berichtswesen in Verbindung mit den entsprechenden Risiken. Das interne Kontrollsystem obliegt dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden sowie des oberen Managements. Der Prüfungsausschuss ist dafür verantwortlich, die Effektivität des Kontrollsystems zu überwachen.

Bei Borealis werden interne Kontrollen für Kernprozesse definiert, wobei die jeweiligen Kontrollverantwortlichen entsprechende Selbstbewertungen durchführen müssen. Borealis verfügt über einen internen Revisionsbereich (Internal Audit), der diese Selbstbewertungen unterstützt und überwacht, um Regelkonformität zu gewährleisten, während externe Prüfer die Effektivität der internen Kontrollen bewerten.

Der interne Revisionsbereich steht unter der Leitung des Director of Internal Audit & Risk Management. Dieser berichtet direkt an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss überwacht die Effektivität des Bereichs Internal Audit & Risk Management und genehmigt den internen Auditplan, der jährlich erstellt wird. Sämtliche Prüfungsergebnisse werden an den Prüfungsausschuss berichtet und von diesem analysiert.

Im Jahr 2018 wurden mehr als 20 Audits und spezielle Untersuchungen sowie interne Kontrollen von Schlüsselprozessen durchgeführt. Die Audits deckten sämtliche Geschäfts- und Funktionsbereiche des Konzerns ab. Zu den Prüfbereichen zählten Compliance, operative Aktivitäten (Operations), strategische und Finanzthemen einschließlich des Unternehmensrisikomanagements (ERM), Ethik und Führungskontrolle, Beschaffung, Strategieumsetzung und Innovation. An den Standorten wurden zudem Audits im Zusammenhang mit Prävention, Risikomanagement und Anlagensicherheit durchgeführt.

Das Audit Coordination Forum, geleitet vom Director of Internal Audit & Risk Management, koordiniert die einzelnen von den Bereichen HSE, Quality und Internal Audit & Risk Management durchgeführten Audits, um ihre Ansätze aufeinander abzustimmen.

Risiko- und Chancenmanagement

Borealis' Risikomanagementrichtlinie fällt in den Verantwortungsbereich des Finanzvorstands (CFO). Ihr Ziel besteht darin, solide Risikomanagementpraktiken in allen Geschäftsbereichen und an allen Orten, an denen Borealis tätig ist, zu implementieren. Während jeder einzelne Borealis-Mitarbeiter dafür verantwortlich ist, Risiken in seinem Aktivitätsbereich zu managen, trägt der Vorstand die Verantwortung für die konzernweite Risikolandschaft und berichtet diesbezüglich regelmäßig an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat prüft die Effektivität von Borealis' Risikomanagementmethoden und -prozessen, die Risikolage der Borealis Gruppe sowie die Effektivität risikomindernder Maßnahmen. Der Aufsichtsrat delegiert einige dieser Aufgaben an den Prüfungsausschuss.

Borealis hat sich zu proaktivem und effektivem Risikomanagement verpflichtet, das auf den Kernzielen der Identifizierung, Bewertung und dem Management von Risikofaktoren basiert, die für die betrieblichen Abläufe im Konzern eine Gefahr darstellen könnten. Dazu braucht es ein besseres Verständnis dafür, wie die explizite Risikobetrachtung die Auswahl der Strategie beeinflussen könnte. Das Risikomanagement trägt dazu bei, Borealis' langfristige Strategien und kurzfristige Ziele umzusetzen, und es dient dazu, den Managementdialog zu bereichern, indem es zusätzliche Perspektiven für die Stärken und Schwächen einer Strategie bei wechselnden Bedingungen bietet.

Außerdem stärkt es die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens, die Fähigkeit vor auszudenken, auf Änderungen zu reagieren und die Organisation dazu zu befähigen, Faktoren zu identifizieren, welche die Leistung beeinflussen und einen Strategiewechsel erforderlich machen. Dieser Prozess, bekannt als Enterprise Risk Management, wird von der internen Revision gelenkt.

Die drei Verteidigungslinien

Borealis wendet im Rahmen seines Risikomanagements den Ansatz der „drei Verteidigungslinien“ an, der sich darauf stützt, dass jede Verteidigungslinie eine spezielle Rolle zur Identifizierung, Bewertung und Minderung von Risiken übernimmt und die Effektivität dieser Prozesse überwacht. Der Ansatz stellt sicher, dass das Risikomanagement in Borealis' Tagesgeschäft implementiert wird und nicht nur als autonomer Prozess fungiert.

Die drei Verteidigungslinien sind:

1. Operatives Management, das die Verantwortung dafür trägt, effektive interne Kontrollen sicherzustellen sowie auf täglicher Basis Risiko- und Kontrollabläufe durchzuführen.
2. Risikomanagement und Compliance-Funktionen, die dafür sorgen, dass die erste Verteidigungslinie gut aufgestellt ist und effektiv arbeitet.
3. Interne Revision, welche die unabhängige und umfassende Wirksamkeit von Unternehmensführung, Risikomanagement und internen Kontrollmechanismen sicherstellt. Zudem überprüft sie die Effektivität der ersten und zweiten Verteidigungslinie bei der Umsetzung ihrer Risikomanagementziele.

Der Risikomanagementprozess stellt sicher, dass alle Konzernbereiche ihre Risiken, einschließlich umweltbezogener und sozialer Risiken, regelmäßig erfassen, evaluieren und entsprechende risikomindernde Maßnahmen entwickeln und implementieren. Die wesentlichsten Risiken, welche die gesamte Borealis Gruppe betreffen, werden regelmäßig auf Konzernebene diskutiert und konsolidiert, um die globale Risikolandschaft des Konzerns zu definieren. Die Vorstandsmitglieder unterziehen diese zentralen Risiken vierteljährlichen Prüfungen, validieren die Risikotoleranzgrenzen, überwachen die Implementierung risikomindernder Maßnahmen und stellen sicher, dass diese in die strategische Planung einbezogen werden. Dieser Ansatz sorgt auch dafür, dass das Risikomanagement ein elementarer Bestandteil des Entscheidungsfindungsprozesses im Konzern ist, beispielsweise in Bezug auf Investitionen und Kapitalallokation.



Abb. 29: **Wichtigste Risiken und Auswirkungen**

Risiko	Auswirkung
Anlagensicherheit	Sicherheit hat bei Borealis oberste Priorität. Daher wird im gesamten Unternehmen darauf geachtet, die Mitarbeiter für HSE-Themen und die Prävention von Sicherheitsrisiken zu sensibilisieren. In einer produktionsorientierten Organisation ist die Anlagensicherheit, einschließlich der Sicherheit während des Transports, von zentraler Bedeutung. Daher bestehen strenge Richtlinien und Anforderungen, um sicherzustellen, dass Borealis' Anlagen nach höchsten sicherheitstechnischen Standards arbeiten, um ungewollte Auswirkungen auf die Menschen in den Betrieben und den vom Unternehmen bedienten Gemeinden sowie auf die Umwelt zu verhindern.
Wachstum	Die strategischen Wachstumsziele und die Realisierung von Projekten kann durch folgende Faktoren beeinträchtigt werden: finanzielle, marktspezifische, technische, rechtliche, IPR-, strategische, betriebliche, länderspezifische und politische Faktoren, die einen Einfluss auf Wachstumsprojekte haben. Elemente der Risikobewertung und -minderung werden in diesen Wachstumsprojekten eingeführt, um die zeitgerechte Fertigstellung, die Definition des Ressourcenbedarfs sowie die Erfüllung der wichtigsten Projektziele sicherzustellen.
Innovation	Im Zuge des Innovationsprozesses sind Kompetenzen und die Auswahl nachhaltiger Projekte von wesentlicher Bedeutung für Borealis' operative Aktivitäten und Partnerschaften. Daher stellt Borealis sicher, dass diese langfristigen Nutzen für die Gesellschaft, die Umwelt und das Unternehmen liefern, insbesondere in den Bereichen der Katalysatorversorgung, unternehmenseigener Plattformen und des Technologietransfers.
Nachhaltigkeit	Kunststoffe spielen im Vergleich zu alternativen Materialien und in sämtlichen Phasen – von der Produktion über die Weiterverarbeitung und den Transport bis hin zur Nutzung – eine immer wichtigere Rolle im Zusammenhang mit der Eindämmung des Klimawandels. Gleichzeitig machen es die Anforderungen der Kunden, die öffentliche Meinung und die immer strengere Rechtslage in Bezug auf bestimmte Kunststoffarten für Borealis unerlässlich, mit der Wertschöpfungskette zusammenzuarbeiten und die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft voranzutreiben, um die Kreislauforientierung von Kunststoffen zu verbessern und schädliche Kunststoffemissionen in die Umwelt, vor allem durch Konsumverpackungen zu verhindern. Operation CleanSweep® stellt darüber hinaus sicher, dass es zu keinen Abflüssen von Pellets aus unseren Betrieben in die Umwelt kommt.
Qualität	Die Kundenerwartungen zu erfüllen ist von grundlegender Bedeutung. Borealis' Ziel ist es, die Erwartungen seiner Kunden zu verstehen und diese mit optimaler Qualität zuverlässig und mit bestem Lieferservice zu bedienen, um Kundenreklamationen und einen Reputationsverlust zu verhindern.
Volatilität der Branche	Das Finanzergebnis kann durch die Konjunkturabhängigkeit der Branche sowie durch globale und regionale wirtschaftliche Faktoren beeinträchtigt werden. Dies zeigt sich beispielsweise direkt durch das Risiko der Margenvolatilität sowie durch mögliche Bestandsabwertungen, aber auch indirekt durch das Liquiditätsrisiko und das Risiko der finanziellen Stabilität der Lieferanten. Borealis' geografischer Fußabdruck, seine breit aufgestellte Beschaffungspolitik in Bezug auf Ressourcen und sein Finanzmonitoring bieten entsprechenden Schutz vor Schwankungen, soweit dies möglich ist.
Betriebsfähigkeit	Die Gesamteffektivität der Anlagen (Overall Asset Effectiveness) und damit die Produktionsoptimierung können durch ungeplante Stillstände, Turnarounds, die allgemeine Anlagenzuverlässigkeit sowie durch Aktivitäten zur Performancesteigerung beeinträchtigt werden. Daher ist Borealis' Operational Excellence-Ansatz fest in seinen Betrieben verankert.
Compliance	Compliance-Risiken bestehen in Bezug auf das immer stärker regulierte Betriebsumfeld sowie in Verbindung mit der Nichteinhaltung externer/interner Standards. Dies umfasst zum Beispiel Aspekte des Wettbewerbsrechts, Produkt- und Vertragshaftungen, den Schutz geistigen Eigentums, das Verhalten, die Reputation, ethische Grundsätze sowie die Einhaltung von Normen. Borealis verfolgt das Ziel, unerwartete Effekte aufgrund von Compliance-Themen zu verhindern und die Organisation davor zu schützen.
IT-Sicherheit	In unserer digitalen Welt muss sich Borealis gegen immer komplexere kriminelle Bedrohungen in Verbindung mit Themen der IT oder der Informationssicherheit, vor Zugriffssicherheit im traditionelleren Sinn, Betriebsstörungen, den Verlust vertraulicher Informationen und vor Reputationsverlust wehren. Um das Unternehmen und seine Interessensgruppen zu schützen, führt Borealis regelmäßige Kontrollen durch und achtet auf die Aufrechterhaltung stets aktueller Sicherheitsmaßnahmen.

Ethik & Compliance

Ziele und Grundsätze

Mit der Ethik & Compliance-Richtlinie verpflichtet sich Borealis dazu,

- bei allen Geschäften nach ethischen Grundsätzen zu handeln;
- stärkeres Bewusstsein für ethisches Verhalten und Compliance-Anforderungen bzw. -Risiken zu schaffen und Wissen darüber zu vermitteln;
- die vollständige Einhaltung der jeweils gültigen Gesetze auf der ganzen Welt sicherzustellen;
- die Integration von Compliance und ethischen Aspekten in wichtige Projekte zu standardisieren; und
- eine Kultur zu fördern, die Probleme aufzeigt, hinterfragt und Lösungen anbietet.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Die Borealis Gruppe konnte 2018

- eine neue Ethik-Richtlinie (Code of Business Conduct) entwickeln und freigeben, einschließlich neuer Kapitel über Korruptionsbekämpfung, wettbewerbswidriges Verhalten und Datensicherheit;
- das Borealis Ethics Ambassador-Netzwerk aktualisieren und fördern;
- neue Prozesse, Regeln und Erklärungen über den Umgang mit Ethik- und Compliance-Themen einführen;
- spezielle Ethik- & Compliance-Trainingssessions und -Workshops abhalten;
- eine „Speak-Up“-Kampagne starten;
- die Ethik- & Compliance-Aspekte seiner Prozesse für Fusionen, Übernahmen und Hochrisikoprojekte verbessern; und
- die Datenschutz-Richtlinie der Gruppe, die Prozesse, Systeme und die interne Governance verbessern.

Einleitung

Die Bewahrung höchster Integritätsstandards ist für Borealis von wesentlicher Bedeutung, um sich das Vertrauen der Kunden, Zulieferer, Mitarbeiter, Shareholder und anderer wichtiger Verantwortungsträger zu sichern, dieses zu bewahren und das Risiko von finanziellen Verlusten und Imageschäden zu minimieren. Borealis' Verpflichtung zu ethischem Geschäftsverhalten spiegelt sich deutlich in seinen Kernwerten Verantwortung, Respekt, Höher hinaus und Nimblicity wider.

Borealis' Ethik-Richtlinie (Code of Business Conduct) ist konzernweiter Standard und Garantie dafür, dass Borealis eine ethische Kultur lebt und alle gültigen Gesetze befolgt. Die wichtigsten in der Ethik-Richtlinie enthaltenen Fokusbereiche sind ethische Prinzipien, Korruptionsbekämpfung, geschäftliche und individuelle Integrität, Konformität mit Wettbewerbsgesetzen und Datenschutz.

Eine Verletzung der ethischen und der Compliance-Verpflichtungen könnte Borealis' Ruf beschädigen und dazu führen, dass es das Vertrauen seiner Stakeholder verliert. Außerdem könnte das Unternehmen mit Strafen, Rechtsansprüchen, dem Verlust von Geschäft, Verträgen oder Lizenzen oder sogar mit der Inhaftierung des Managements und der betroffenen Personen konfrontiert werden. Eine unethische und nicht rechtskonforme Unternehmenskultur kann außerdem das Engagement der Mitarbeiter, die Jobzufriedenheit und das emotionale Wohlbefinden beeinträchtigen. Dies wiederum kann sich negativ auf Borealis' Effizienz und Profitabilität auswirken.

Organisationsstruktur

Die Ethik- & Compliance-Funktion übernimmt sowohl eine präventive als auch kontrollierende Aufgabe. Sie versucht Verstöße gegen Gesetze und gemeinsame ethische Grundsätze und Compliance-Angelegenheiten zu verhindern, Risiken zu minimieren, auf Problemthemen zu reagieren und aus Erfahrungen zu lernen.

Die Funktion wird vom Group Ethics & Compliance Officer geleitet, der an den Chief Legal Officer berichtet. Der wiederum hat eine Berichtslinie an das Audit Committee, das einen Jahresbericht über Ethik- und Compliance-Angelegenheiten erhält. Der Group Ethics & Compliance Officer wird von einem Ethics & Compliance Officer und



Data Protection Manager und einem Netz von über 80 Ethik-Botschaftern aus verschiedenen Funktionen und Standorten unterstützt, die eine ethische Kultur an allen Borealis Standorten fördern.

Das Ethics Ambassador Network ist ein wichtiges Tool für die Stärkung von Borealis' ethischer Kultur. Die Gruppe hat daher 2018 das Ethics Ambassador Network verbessert und gefördert, unter anderem mit einer Umfrage und einer Bewertung der Botschafter (Ambassadors), um herauszufinden, wie gut das Netzwerk gearbeitet hat und um verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren. Die Umfrage ergab, dass fast alle Ethik-Botschafter bestens qualifiziert sind und Borealis' Ethik-Grundsätze genau kennen. Sie sind mit ihrer Aufgabe, die sie freiwillig neben ihrer täglichen Arbeit übernommen haben, zufrieden und verfolgen diese mit großer Motivation. Das Netzwerk hat nun eine globale Ausdehnung, mit je einem Botschafter an fast jedem Standort und in allen Funktionen. Die Kommunikation wurde ebenfalls verbessert, es gibt regelmäßige Anrufe und Gespräche für Botschafter, einen Newsletter, und zum Jahresende einen persönlich gehaltenen Brief vom Vorstandsvorsitzenden an jeden Botschafter. Im November 2018 wurde eine globale Ethics Conference abgehalten, an der Mitglieder des Vorstands, Vertreter unserer Aktionäre, Führungskräfte und die meisten der Botschafter teilnahmen.

Borealis' Ethik- & Compliance-Bereich betreibt einen regelmäßigen Informationsaustausch mit seinen Ansprechpartnern bei Mubadala und OMV, den Eigentümern der Gruppe. Es gibt auch Trainingssessions und Aktualisierungen mit dem Corporate Co-operation Council (CCC), einem Forum für Informationsaustausch zwischen den Betriebsräten an den verschiedenen Borealis-Standorten und dem Top-Management. Außerdem hält die Funktion regelmäßige Meetings mit Borealis' Vorstandsvorsitzendem, den Führungskräften der verschiedenen Unternehmungen und Geschäftsbereiche sowie den Standortleitern ab.

Ethik-Richtlinie (Code of Business Conduct)

Borealis' Ethik-Richtlinie verkörpert Borealis' Verpflichtung zu ethischem Geschäftsverhalten und der Einhaltung der entsprechenden nationalen und internationalen Gesetze und Bestimmungen. Sie gilt für sämtliche Mitarbeiter, Manager und Zeitarbeiter bei Borealis.

“



„2018 war ein großartiges Jahr und gipfelte im neuen Code of Conduct. Im neuen Jahr wird der Fokus auf dem weiteren Ausbau einer ehrlichen und authentischen Ethik-Kultur bei Borealis liegen.“

Ioana Laes-Ichim, Ethics & Compliance Officer und Data Protection Manager; Wien, Österreich

Am 12. Dezember 2018 führte die Gruppe eine neue Version der Ethik-Richtlinie ein, die von nun an alle zwei bis drei Jahre aktualisiert werden wird. Die Ethik-Richtlinie steht allen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit auf der Borealis-Webseite in 13 Sprachen zur Verfügung.

Borealis' Subunternehmer und andere Geschäftspartner werden aufgefordert, sich zur Einhaltung der Borealis-Ethik-Richtlinie zu verpflichten oder sich an entsprechende eigene Richtlinien, die mit dem Standard der Borealis-Richtlinie vergleichbar sind, zu halten. Zulieferer von Borealis, die diese Anforderungen erfüllen, müssen außerdem die Responsible Sourcing Policy einhalten, eine Richtlinie für verantwortungsvolles Beschaffungsmanagement, die 2017 gestartet wurde. Dies definiert den Ansatz der Gruppe bei zentralen Aspekten der Geschäftsethik wie der Beschaffung, der Antikorruption, bei Compliance und Kinderarbeit, aber auch bei Gesundheit, Sicherheit und Umwelt.

Die Ethik-Richtlinie deckt folgende zentrale Aspekte ab:

Korruption und Bestechung

Bevor eine Beziehung mit Geschäftspartnern aus Ländern eingegangen wird, die laut dem Bericht von Transparency International über die Wahrnehmung der Korruption als hochriskant eingestuft wurden, führt Borealis eine Compliance Clearance-Prüfung durch. Diese Kontrolle wird von einer IT-basierten Anwendung unterstützt, die von Thomson Reuters geliefert wird und juristische Personen bzw. mit diesen in Verbindung stehende Personen überprüft. Die Geschäftsbeziehung wird nur dann weiter gepflegt, wenn die Prüfung keine negativen Ergebnisse ergibt. In jedem anderen Fall beendet Borealis entweder die Geschäftsbeziehung oder führt eine umfassende Due Diligence-Prüfung durch, um jegliche Bedenken auszuräumen.

Borealis' Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsregeln untersagen weiters die Annahme oder das Tolerieren jeglicher Art von Schmiergeld. Borealis verbietet außerdem, dass Geschenke oder Wertgegenstände angeboten, übergeben oder angenommen werden, um einen unzulässigen geschäftlichen Vorteil zu erhalten oder zu gewähren. Jedes Geschenk und jede Bewirtung in Verbindung mit Borealis' Geschäftsaktivitäten muss einem legalen und angemessenen Geschäftszweck dienen.

Menschenrechte

Borealis akzeptiert keinerlei Art von Belästigung, Mobbing, Diskriminierung oder Respektlosigkeit. Es verurteilt die Ausbeutung von Mitarbeitern durch Ausnützen ihrer Abhängigkeit oder Verletzbarkeit, und auch jeden anderen Verstoß gegen die Menschenrechte. Borealis erwartet von all seinen Lieferanten, Kunden und anderen Geschäftspartnern, dass auch sie stets die Menschenrechte beachten und befolgen.

Die Gruppe hat sich verpflichtet, effektive Systeme zu implementieren und Kontrollen durchzuführen, um sicherzustellen, dass keinerlei Form von moderner Sklaverei in irgendeinem seiner Geschäftsbetriebe oder entlang seiner Zulieferketten auftreten kann, und dass auch weiterhin dem UK Modern Slavery Act entsprochen wird. Im Rahmen seiner Initiative, Risiken im Zusammenhang mit moderner Sklaverei zu identifizieren und zu minimieren, implementiert Borealis Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Überwachung potentieller Risikobereiche in seinen Lieferketten (wie Audits und Interviews), um diese Risiken zu minimieren und Whistleblower zu schützen.

Wettbewerb

Borealis verpflichtet sich zu einem gesunden, gesetzeskonformen, fairen und ethischen Wettbewerb zwischen den Unternehmen. Die Borealis-Gruppe wendet entsprechende Richtlinien an, um die vollständige Einhaltung der gültigen Wettbewerbsgesetze aller Rechtsprechungen, in denen sie Geschäfte betreibt, sicherzustellen. Auch in seinen Compliance-Trainings und -Workshops setzt Borealis Schwerpunkte in Bezug auf die Anforderungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts.

Datenschutz

Es ist für Borealis wichtig, dass alle persönlichen Informationen seiner Mitarbeiter und Geschäftspartner sorgfältig, vertraulich und gesetzeskonform behandelt werden. Borealis nimmt seine Verpflichtungen hinsichtlich der Datenschutz-Grundverordnung (General Data Protection Regulation, GDPR) und aller anderer gültigen Datenschutzgesetze ernst und achtet darauf, dass jegliche unbefugte Offenlegung verhindert wird. Bestimmte Mitarbeiter können im Rahmen ihrer Rolle in die persönlichen Daten von anderen Mitarbeitern oder Dritten Einsicht nehmen. Diese Mitarbeiter erhalten ein spezielles Training, damit sie wissen, was von ihnen bei der Verwendung dieser Daten erwartet und gefordert wird. Borealis verpflichtet alle Mitarbeiter dazu, mit persönlichen Daten vertraulich und gesetzeskonform umzugehen, egal in welchem Zusammenhang sie mit ihnen zu tun haben.



Abb. 30: E-Learning-Überblick

Trainings	Zielgruppe	Beschreibung des Trainings	Häufigkeit
Verhaltenskodex	Alle Borealis-Mitarbeiter	Grundlegende Vorschriften der Ethikrichtlinie	jährlich
Jährliche Zertifizierung	Alle Borealis-Mitarbeiter	Bestätigung, dass alle Mitarbeiter die Ethikrichtlinie verstanden haben und diese befolgen	jährlich
Schutz von Privatsphäre & Daten	Alle Borealis-Mitarbeiter	GDPR und Datenschutzanforderungen	jährlich
Informationssicherheit	Alle Borealis-Mitarbeiter	Schutz vertraulicher Informationen, interne & externe Regeln für IT, E-Mail, Haushaltsführung, Besuche	einmalig, im Februar 2019
Gegenseitiger Respekt	noch offen	Wie man Kolleginnen und Kollegen respekt- und würdevoll behandelt	jährlich
Bekämpfung von Korruption im Geschäftsalltag	Manager, Sales & Procurement	Training zu Rechtsvorschriften im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung	jährlich
Einhaltung der Handelsvorschriften	Manager, Sales, Procurement, Tax & Customs	Training zu Sanktionen & Embargos sowie zu Bestimmungen von Handelsbeschränkungen	alle zwei Jahre
Geschäftsgeheimnisse	noch offen	Spezifisches Training zum Umgang mit Geschäftsgeheimnissen	alle zwei Jahre
Wettbewerbsrechtliche Bestimmungen	Manager, Sales & Procurement	Rechtliche Vorgaben zur Einhaltung von wettbewerbs- und kartellrechtlichen Gesetzen	jährlich
Finanzielle Integrität und Betrugsbekämpfung	noch offen	Training zur Vermeidung irreführender Darstellung und Fälschung von Daten	noch offen

Implementierung von Ethik & Compliance

Ethik- & Compliance-Performance

Borealis erklärt nach bestem Wissen, dass das Unternehmen im Jahr 2018 in keinerlei Verstöße gegen Antikorruptions-, Wettbewerbs- und Kartellgesetze, Menschenrechte oder Datenschutzverordnungen involviert war. Folglich wurde Borealis auch mit keinerlei Strafen, Geldbußen oder anderen permanenten Sanktionen belegt. Es wurden auch keine rechtlichen Schritte gegen das Unternehmen oder gegen Borealis-Mitarbeiter wegen Nichteinhaltung dieser gesetzlichen Anforderungen eingeleitet.

Ethiktraining

Im April 2018 lief Borealis' Vertrag mit seinem E-Learning-Provider aus. Da sich die Unternehmen nicht auf neue Bedingungen für eine Vertragsverlängerung einigen konnten, startete Borealis einen Beschaffungsprozess, um einen neuen Dienstleister zu finden. Im Oktober 2018 vergab Borealis den Auftrag an das Unternehmen LRN, das in der Lage ist, 64 verschiedene moderne, hochwertige und interaktive Trainingskurse für verschiedene Compliance-Felder abzuhalten. Im Dezember 2018 begann der Konzernbereich Ethik & Compliance damit, den Mitarbeitern Trainings anzubieten. Im Gegensatz zu früheren Jahren beabsichtigt Borealis nun, allen Mitarbeitern der Gruppe diese Schulungen zu offerieren, auch allen Mitarbeitern der Borealis-Töchter und allen Arbeitern. Der Trainingsplan ist in Abbildung 30 zu sehen.

Bis April 2018 haben 719 Mitarbeiter zumindest einen E-Learning-Kurs absolviert. Das war weniger als in den Jahren davor, was dem Dienstleisterwechsel geschuldet ist.

Borealis intensivierte daher die Bemühungen, für eine große Zahl von Mitarbeitern an allen verschiedenen Standorten Schulungen zu organisieren. Im Jahr 2018 boten das Borealis Group Ethics & Compliance-Team, Legal, die Ethik-Botschafter und Mitglieder des Vorstands fast 60 compliancebezogene Classroom-Trainings für eine Gesamtteilnehmerzahl von ungefähr 1.100 Mitarbeitern an. Außerdem hielt der Konzernbereich Ethics & Compliance spezielle Workshops für Datensicherheit und die Verbesserung von Ermittlungskompetenzen ab. Im Jahr 2018 wurden dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, den Managern, Projektteams und externen Geschäftspartnern auch gezielte Antikorruptionstrainings angeboten. Für Funktionen wie Sales, Procurement und HR wurden spezielle Trainings-sessions und Workshops zu wettbewerbswidrigen Praktiken sowie Trainings-sessions zur Sensibilisierung hinsichtlich des Schutzes personenbezogener Daten abgehalten.

Die Behandlung der Menschenrechte ist ein fester Bestandteil jedes Compliance-Trainings. Die behandelten Themen befassen sich mit Nichtdiskriminierung, Respekt, gerechter Behandlung und Datenschutz.

Whistleblowing und „Speak-Up“-Kampagne

Borealis' Ethikrichtlinie ermutigt Mitarbeiter, jegliches unethisches Verhalten zu melden. Der Konzern hat seine Ermittlungs- und Disziplinarverfahren in Bezug auf etwaige Verstöße aktualisiert, um sicherzustellen, dass diese gründlich und professionell untersucht und in allen Fällen von nachgewiesenem Fehlverhalten die geeigneten Maßnahmen ergriffen werden.

Die Borealis-QuestionLine ermöglicht Personen innerhalb und außerhalb von Borealis beobachtete oder vermutete Verstöße gegen Borealis' Ethik-Richtlinie zu melden. Alle Berichte werden geprüft und streng vertraulich und mit professioneller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit behandelt. Um einen Vorfall zu melden, können sich Mitarbeiter an ihren Manager, HR, den Ethik-Botschafter ihres Standorts oder das Compliance- & Ethics-Team wenden, aber auch über eine spezielle Compliance-Telefonnummer oder -E-Mail-Adresse darüber berichten.

Berichte können anonym verfasst werden, wobei Borealis garantiert, die Anonymität der Berichtenden zu respektieren und nicht nach deren Identität zu forschen. Borealis toleriert keinerlei Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen, die vermeintliche Compliance-Vorfälle melden.

Als Unterstützung für die Ethik-Richtlinie fördert Borealis kontinuierlich eine „Speak-Up“-Mentalität, um die Mitarbeiter zu ermutigen, sich zu Wort zu melden und jeden tatsächlichen oder vermeintlichen Verstoß gegen die Ethikrichtlinie aufzuzeigen. Im Jahr 2018 gingen bei Ethics & Compliance mehr als 60 Meldungen ein, von denen 26 einer genauen Untersuchung unterzogen wurden. Elf der Untersuchungen ergaben ein Fehlverhalten oder zumindest teilweises Fehlverhalten, drei schlossen ein Fehlverhalten aus, identifizierten jedoch Anlagenfehler, bei acht erhärteten sich die Anschuldigungen nicht, und vier Verfahren laufen noch.



Antrieb für unseren Fortschritt

Unsere Mitarbeiter

Ziele

Die vorrangigen mitarbeiterbezogenen Ziele der Borealis Gruppe im Jahr 2018 waren :

- die neue Organisationsstruktur für HR zu implementieren;
- die aus dem People Survey 2017 gezogenen Erkenntnisse erfolgreich in die Tat umzusetzen;
- die HR-bezogene IT-Infrastruktur aufzurüsten, um Prozessautomatisierung und -standardisierung zu erreichen;
- das Portfolio an Trainingsprogrammen zu erweitern; und
- das Performancemanagement zu verbessern, inklusive eines stärkeren Fokus auf Verhaltensweisen bei Leistungsevaluierungen.

Wichtigste Meilensteine und Ergebnisse

Im Laufe des Jahres 2018 konnte Borealis

- alle 52 Maßnahmen, die sich aus dem People Survey ergeben haben, auf Schiene bringen, wobei 122 % vor einem erfolgreichen Abschluss stehen;
- das „Success Factors Learning Tool“ implementieren, mit positivem Feedback aus der Organisation;
- das E-Learning-Portfolio mit neuen Inhalten zu Procurement, Legal und den betrieblichen Bereich (Operations) erweitern;
- das Performancemanagement und die Folgemaßnahmen bei geringer Leistung zu einem Hauptfokus im gesamten Konzern machen.

Einleitung

Borealis' Mitarbeiterstrategie (People Strategy) konzentriert sich auf die Entwicklung einer lernenden Organisation, um den Bedürfnissen eines wachsenden Unternehmens gerecht zu werden und die Vorteile und Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Bei der Implementierung dieser Strategie konzentriert sich die Gruppe auf fünf Bereiche: Mitarbeiterengagement, Vielfalt und Chancengleichheit, Training und Mitarbeiterentwicklung, Prozessautomatisierung sowie faire Entlohnung.

Die Ziele der Gruppe in diesen Bereichen zu realisieren unterstützt die Rentabilität von Borealis, hilft einen hohen Grad an Mitarbeiterengagement und -zufriedenheit sicherzustellen, trägt zu Spitzenleistungen im betrieblichen Bereich, einer starken Gesundheits- und Sicherheitsperformance sowie zu kontinuierlicher Verbesserung bei. Außerdem erweitert dies den Talentepool, aus dem die Gruppe schöpfen kann, insbesondere um ihre Wachstumsambitionen zu erreichen. Im Jahr 2018 arbeiteten rund 6.800 Mitarbeiter¹⁾ permanent (98 %) oder vorübergehend (2 %) für Borealis. Darüber hinaus verstärkten rund 177 Leiharbeiter, hauptsächlich in Österreich, und rund 300 Sommerarbeiter, Werkstudenten, Lehrlinge und Praktikanten die Belegschaft, wie in Abbildung 33 zu sehen ist.

Organisationsstruktur

Borealis' Human Resources (HR)-Organisation bietet Führungskräften und Mitarbeitern Unterstützung und Beratung hinsichtlich mitarbeiterbezogener Bedürfnisse, wie Personalbeschaffung und Onboarding, persönlicher Entwicklung und der Organisation oder Entlohnung und Sozialleistungen, in allen Phasen des Anstellungsverhältnisses.

Der Vice President (VP) HR, der an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, legt gemeinsam mit dem Vorstand fest, wie HR die Gesamtstrategie und Initiativen der Gruppe unterstützen kann. Er stellt zusammen mit dem HR-Führungsteam sicher, dass der Gruppe die entsprechenden Werkzeuge und Ressourcen zur Verfügung stehen.

Die gesamte HR-Governance ist im Borealis HR-Handbuch festgehalten. Sie wird durch die Borealis-Mitarbeiterrichtlinie, eine Reihe von im gesamten Konzern anwendbaren HR-Prozessbeschreibungen, Prozeduren und Betriebsanweisungen gesteuert. Diese decken Bereiche wie Performancemanagement, einschließlich Boni und Entwicklung, das Prämiensystem (Borealis Incentive Plan) sowie Nachfolge- oder Talentmanagement ab. Das Borealis Management System (BMS) vereint alle diese Dokumente in einem System. Diese werden wenn erforderlich, jedoch mindestens alle drei Jahre, überarbeitet und aktualisiert.

1) Im Jahr 2018 arbeiteten mehr als 6.800 Mitarbeiter permanent oder vorübergehend für Borealis. In Abbildung 31 sind die Details für die gesamte Borealis Gruppe zu sehen. Ausgenommen davon sind plastics GmbH, mtm compact GmbH, Ecoplast GmbH und alle Rosier-Tochtergesellschaften.

Borealis organisierte seine HR-Organisation mit Wirkung von Februar 2018 neu. Die neue Organisation besteht aus zwei Teilen:

1. HR-Geschäftspartner, die einen verbesserten HR-Support bieten. Der Schwerpunkt liegt auf Coaching und der Förderung der Führungskompetenz aller Führungskräfte auf sämtlichen Ebenen. Die Führungsteams werden dabei in ihrem Performancemanagement und bei organisatorischen Veränderungen unterstützt. Weiters werden HR-Daten genutzt, um die Führungsteams bezüglich Mitarbeiter und Teams wirksamer beraten zu können.
2. HR-Servicepartner, die HR-Betriebservices, wie Gehaltsabrechnung, Administration und Personalbeschaffung, den Mitarbeitern und Führungskräften in der gesamten Gruppe zur Verfügung stellen. HR-Servicepartner werden an den meisten Borealis-Standorten integriert und zentral gesteuert, um eine Prozessstandardisierung zu erreichen und einen „One Company-Ansatz“ sicherzustellen.

Die Neuorganisation ermöglicht wesentliche Verbesserungen bei der Umsetzung von Borealis' HR-Strategie, indem sie HR in die Lage versetzt, Führungskräfte, Führungsteams und Mitarbeiter auf allen Ebenen wirksamer zu unterstützen. Die HR-Geschäftspartner können den Linienmanagern in Bereichen wie Change- und Performancemanagement stärker zur Seite stehen. Die Serviceorganisation ist durch den Fokus auf globale Prozesse unter einer einzelnen globalen Führung ebenfalls effektiver. Außerdem stellt die Änderung eine bessere Zuteilung der HR-Ressourcen der Gruppe sicher.

Im Zuge der Neuorganisation überprüfte und aktualisierte Borealis alle seine HR-Prozesse, um den Anforderungen der neuen Struktur zu entsprechen. Außerdem wurden Dienstleistungsvereinbarungen und Leistungsindikatoren (KPIs) entwickelt, um Umfang und Qualität der angebotenen Services klar zu beschreiben und Planung und Budgetierung zu verbessern. Die KPIs werden 2019 in eine agile Vorgehensweise einbezogen, um zu messen, inwieweit die Performanceziele erreicht wurden.

Verbesserung des Human Resources Informationssystems
Borealis' HR-Administration, welche Lohnverrechnung, Mitarbeiterdaten, Organisationsmanagement, Zeitmanagement, Kompetenzmanagement, Leistungszulagen, langfristiges Prämiensystem und automatisierte Prozesse umfasst, wird zentral per SAP auf einer Kernplattform gemanagt. Alle

Mitarbeiter (ausgenommen Mitarbeiter von mtm plastics GmbH, mtm compact GmbH, Ecoplast GmbH und aller Rosier Tochtergesellschaften) sind in SAP, dem vorrangigen IT-Tool der Gruppe, dokumentiert. Leasingkräfte werden derzeit außerhalb von SAP dokumentiert. Im Jahr 2017 begann Borealis-HR „Success Factors“ zu implementieren, eine SAP Cloud-Lösung, die über eine Schnittstelle mit dem bestehenden SAP-Kernsystem verbunden ist. Dieses dreijährige Projekt kreiert IT-Lösungen, die es den Mitarbeitern und Führungskräften ermöglichen, wichtige HR-Prozesse, wie Rekrutierung und Mitarbeitereinführung, Lernen und Entwicklung sowie Leistung und Schadenersatz besser zu nutzen.

“



„Die richtigen Talente ins Unternehmen zu bringen ist der Schlüssel für Borealis' Wachstumsreise. Der Sektor ist mit einem Talentemangel konfrontiert. Daher müssen wir Borealis' einzigartige Kultur klar und deutlich kommunizieren, damit wir für den gesamten Talentepool attraktiv sind, weil wir wirklich zu unserer Vielfalt stehen.“

Sandra Gillberg, Group Expert, Talent Acquisition;
Stenungsund, Schweden



Ein erweitertes Lernwerkzeug, das Lernmodul der Success Factors, kam im Jänner 2018 als erstes Modul zur Anwendung. Es ermöglicht den 200 Beschäftigten in der Borealis Mitarbeiterentwicklung (Techniktrainer und Trainingsmodulverantwortliche), sämtliche Lernbedürfnisse, Lösungen, Planung, Tracking und Follow-up der Mitarbeiter an einem Ort erfassen zu können. Das Modul stellt sicher, dass erforderliche Trainings absolviert werden, und unterstützt die Mitarbeiter dabei, ihre eigenen Kompetenzen für kommende Karriereschritte zu entwickeln.

Zwei weitere Module für die Nachfolgeplanung und das Talentmanagement starteten am Spring People Day, einer obligatorischen jährlichen Borealis Veranstaltung, die der Identifikation von Potenzialträgern sowie der Prüfung der Vielfalt dient. Die Module wurden vom Geschäft sehr gut angenommen und liefern zusätzliche Vorteile, wie die Visualisierung von Nachfolgebewerbungen sowie eine Gesamtübersicht der Talentpools.

Borealis HR entwirft derzeit zwei weitere Module: Performance, welches das myPDS Performance- und Entwicklungssystem ersetzen wird, und Recruitment.

Zusätzlich zu Success Factors hat HR neue automatisierte Prozesse eingeführt, so zum Beispiel für die Vergabe von Prämien an Mitarbeiter und Teams, welche die gesetzten Leistungsziele übertroffen haben.

Mitarbeiterengagement

Hohes Mitarbeiterengagement zu erreichen stärkt die Mitarbeiterzufriedenheit und steht in Einklang mit Borealis' Werten und angestrebten Verhaltensweisen. Da engagierte Mitarbeiter produktiver sind, ist hohes Engagement auch für die Umsetzung von Borealis' Wachstumsstrategie wichtig und hängt unmittelbar mit der Produktivität des Konzerns zusammen. Borealis hat die Chance, das Engagement und das Geschäft weiter zu steigern, indem es den offenen Dialog mit den Mitarbeitern aufrecht erhält, um die Motive für Einsatz und Leistung feststellen zu können.

Das hilft dem Unternehmen dabei, das Risiko sinkenden Engagements in den Griff zu bekommen, das den nachhaltigen Erfolg des Geschäfts gefährden könnte. Der Borealis People Survey ist das wichtigste Tool der Borealis Gruppe, um Feedback von den Mitarbeitern zu erhalten, das Mitarbeiterengagement zu bewerten und die Effektivität von Borealis' Mitarbeitermanagement zu messen. Der Survey wird alle zwei Jahre durchgeführt und steht unter dem Motto „Building a better Borealis“. Die Möglichkeit, sofort Feedback liefern zu können, auf das die Gruppe reagieren kann, hat eine starke Wirkung auf Mitarbeiter und Teams. Es verbessert ihren Zufriedenheitsgrad und ihre Performance, das Verhältnis zwischen Managern und Mitarbeitern, und auch das Arbeitsumfeld. Der letzte People Survey wurde 2017 durchgeführt. Dabei ergab sich ein Engagementwert bei Borealis von 56 %, was dem Benchmark der europäischen Chemieindustrie entspricht.

Der People Survey ermöglicht Managern und ihren Teams, konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu definieren. Der Survey 2017 führte zu insgesamt 52 Maßnahmen. Dazu zählten:

- 23 Standortmaßnahmen;
- 28 Business Group- und Business Unit-Maßnahmen; und
- 1 Vorstandsmaßnahme.

Die erfolgreiche Nachverfolgung dieser Maßnahmen ist ein Ziel in der Group Scorecard, die Performance wird quartalsweise überprüft. Es ist dies das erste Mal, dass alle Maßnahmen des People Survey in der Group Scorecard nachverfolgt wurden. Am 31. Dezember 2018 lag der Implementierungsgrad bei 122 % gemäß Borealis' Bewertungsskala (50 (Schwelle) – 100 (Ziel) – 150 (ausgezeichnet)).

Alle Standorte haben ihre Bemühungen intensiviert, um die Maßnahmen an die Mitarbeiter zu kommunizieren. Sie wissen also, was mit ihrem Feedback geschieht. Außerdem führten während der Executive Board Tour alle Vorstandsmitglieder individuelle Gespräche mit Mitarbeitern, wodurch sie ein noch besseres Verständnis für das Mitarbeiterfeedback erlangten.

Einer von Borealis' vier Kernwerten ist Respekt. Dieser Wert bedeutet auch, Mitarbeiter zu respektieren, die sich organisieren und von Gewerkschaften oder Betriebsräten vertreten werden wollen. Bei Borealis werden alle Mitarbeiter, auf die ein Kollektivvertrag oder ein nationaler Tarifvertrag anwendbar ist, von solchen vertreten. Nur Mitarbeitergruppen wie die Unternehmensleitung, die per definitionem ausgeklammert sind, sind davon ausgenommen. In einigen Ländern gibt es keine vergleichbaren Vereinbarungen.

Der Corporate Co-operation Council (CCC) ist eine weitere wichtige Plattform für den Dialog zwischen Mitarbeitern und Mitarbeitervertretern. Der CCC ist ein Forum für den Informationsaustausch zwischen den Betriebsräten der verschiedenen Borealis-Standorte, dem oberen Management und den Eigentümern. Der CCC hält jedes Jahr vier Meetings und eine Konferenz ab. Das wichtigste HR-Thema im CCC 2018 war „Wohlbefinden“. Alle Standorte präsentierten Best Practices mit dem Ziel, dass jeder Teilnehmer zwei oder drei Ideen zur Implementierung mit nach Hause nehmen konnte. Bei der CCC-Konferenz 2019 soll dann über die Ergebnisse berichtet werden.

Borealis veranstaltet außerdem an all seinen Standorten Open Fora und bietet weitere Interaktionsmöglichkeiten. Zu den gemeinsamen bei diesen Events diskutierten Themen zählen das Geschäftsergebnis des Konzerns, verschiedene Konzerninitiativen sowie Spezialthemen wie zum Beispiel die Vermüllung der Meere durch Kunststoffe sowie die damit verbundenen Programme von Borealis.

Vielfalt und Chancengleichheit

Vielfalt und Chancengleichheit in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Nationalität oder andere Aspekte sind integrale Bestandteile von Borealis' offener Kultur und bereichern das Arbeitsumfeld der Gruppe. Borealis ist davon überzeugt, dass kulturell vielfältige Teams kreativer, einfallsreicher und sachkundiger beim Finden breiterer Perspektiven, Ideen und Möglichkeiten sind. Vielfalt und Einbindung haben daher eine starke Wirkung auf Menschen und Teams, sie verbessern das Engagement und die Zufriedenheit am Arbeitsplatz und tragen unmittelbar zur Profitabilität und zum nachhaltigen Erfolg des Konzerns bei.

In Bezug auf die Geschlechtervielfalt ist Borealis allerdings nur Branchendurchschnitt. Derzeit sind ungefähr 20 % der Borealis-Mitarbeiter weiblich.



Abb. 31: Gesamtzahl der Mitarbeiter gem. Arbeitsvertrag (unbefristet oder befristet) nach Geschlecht & Region / und Gesamtzahl der Mitarbeiter gem. Beschäftigungstyp (Vollzeit oder Teilzeit) nach Geschlecht & Region ^{1) 2) 3)}

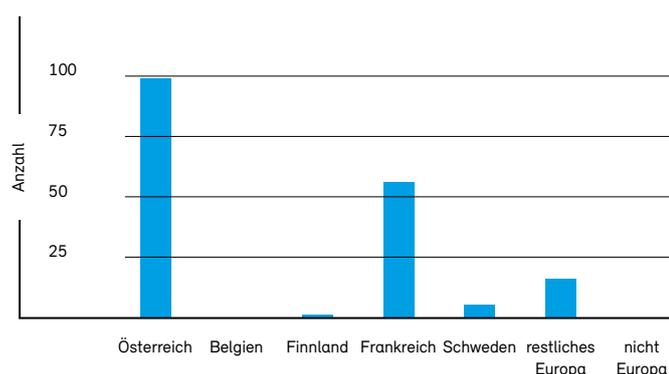
M ... männlich // W ... weiblich	Geschlecht	unbefristet	befristet	gesamt	Vollzeit	Teilzeit	gesamt
gesamt	M	5.257	73	5.330	4.924	406	5.330
	W	1.293	48	1.341	1.064	277	1.341
	Gesamt	6.550	121	6.671	5.988	683	6.671
Österreich	M	1.497	14	1.511	1.373	138	1.511
	W	393	14	407	283	124	407
	Gesamt	1.890	28	1.918	1.656	262	1.918
Belgien	M	859	12	871	734	137	871
	W	225	9	234	151	83	234
	Gesamt	1.084	21	1.105	885	220	1.105
Finnland	M	685	18	703	692	11	703
	W	187	10	197	187	10	197
	Gesamt	872	28	900	879	21	900
Frankreich	M	771	2	773	770	3	773
	W	143	7	150	146	4	150
	Gesamt	914	9	923	916	7	923
Schweden	M	590	2	592	577	15	592
	W	155	3	158	152	6	158
	Gesamt	745	5	750	729	21	750
restliches Europa	M	605	22	627	526	101	627
	W	142	5	147	100	47	147
	Gesamt	747	27	774	626	148	774
Nicht-Europa	M	250	3	253	252	1	253
	W	48	0	48	45	3	48
	Gesamt	298	3	301	297	4	301
Borealis AG (auch in Österreich oben inkludiert)	M	110	2	112	112	0	112
	W	109	4	113	99	14	113
	Gesamt	219	6	225	211	14	225

1) Die berichtete Mitarbeiteranzahl versteht sich exklusive mtm plastics GmbH, mtm compact GmbH, Ecoplast GmbH und aller Rosier-Tochtergesellschaften. // 2) Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich und Schweden sind unsere wichtigsten Betriebsstandorte mit mehr als 500 Mitarbeitern. Alle anderen europäischen Produktions- oder Vertriebsstandorte sind unter „restl. Europa“ zusammengefasst. „Nicht-Europa“ umfasst alle Produktions- oder Vertriebsstandorte außerhalb Europas // 3) alle Werte zum 31.12.2018

Abb. 32: Prozentsatz der Mitarbeiter gem. Mitarbeiterkategorie & Geschlecht & Alter ^{1) 2)}

in %		Geschlecht	<25	25–34	35–44	45–54	≥55	gesamt
M ... männlich // W ... weiblich								
Leitende Führungskräfte	M		0,00	0,00	10,34	39,66	32,76	83
	W		0,00	0,00	5,17	10,34	1,72	17
Manager	M		0,00	4,68	21,40	32,55	20,14	79
	W		0,00	0,90	8,63	9,35	2,34	21
Teamleiter	M		0,18	8,59	27,73	30,95	23,26	91
	W		0,00	0,54	3,76	3,40	1,61	9
Experten	M		0,66	10,62	25,10	20,25	18,27	75
	W		0,25	5,51	9,96	5,93	3,46	25
Verwaltung	M		2,12	15,91	13,63	15,13	13,68	60
	W		1,24	9,74	12,33	10,88	5,34	40
Arbeiter	M		5,27	24,05	23,25	24,99	18,49	96
	W		0,21	1,23	1,10	1,06	0,34	4

1) Die Mitarbeiter-Kategoriestufe bezieht sich auf das interne Rollenklassifizierungssystem (Stufe 1 bis 21): Leitende Führungskräfte: alle Linienmanager ab Stufe 16 und höher; Manager: alle Linienmanager der Stufen 12–15; Teamleiter: alle Linienmanager der Stufe 11 und niedriger; Experten: alle Nicht-Linienmanager der Stufe 10 und niedriger; Verwaltung (Angestellte): Nicht-Linienmanager der Stufen 1–9; Arbeiter: Nicht-Linienmanager der Stufen 1–9 // 2) alle Zahlen zum 31.12.2018

Abb. 33: Gesamtanzahl nicht im Unternehmen angestellter Arbeitnehmer nach Region


Region	Anzahl
Österreich	99
Belgien	0
Finnland	1
Frankreich	56
Schweden	5
restliches Europa	16
nicht Europa	0
Gesamt	177

Die Borealis Gruppe dokumentiert den Anteil der Frauen, die eingestellt werden, die Anzahl von weiblichen Nachfolgern für Führungsrollen sowie die Zahl der Frauen, die befördert werden. Borealis legt jedoch keine konzernweiten Ziele fest, um den Frauenanteil bei Einstellungen zu erhöhen. Stattdessen können die Business Leadership Teams für sich Maßnahmen ergreifen, um die Zahl der Mitarbeiterinnen in ihren Bereichen gemäß ihrem spezifischen Bedarf zu erhöhen. Dieser Bedarf wird während des jährlichen People Day-Prozesses identifiziert, der jedes Jahr eine verpflichtende Veranstaltung für Borealis darstellt. Der People Day fungiert als wichtigstes Forum für die Aufrechterhaltung der Vielfalt. Dabei wird bewertet, ob sich die Geschlechtervielfalt verbessert hat, und es werden Initiativen zur Förderung unterrepräsentierter Mitarbeitergruppen vorgeschlagen. Der People Day Prozess beginnt auf Business Unit- oder Standortebene, gefolgt von der Business Group und schließlich vom Vorstand. Der Prozess wird von den jeweiligen Managementteams durchgeführt und vom zuständigen HR-Businesspartner unterstützt.

Auf Gruppenebene ist Borealis kontinuierlich bemüht, mehr Frauen dazu anzuregen, in den Betrieb einzusteigen und



mehr Verantwortung zu übernehmen. Borealis HR arbeitet aktiv mit nationalen Institutionen, wie zum Beispiel Universitäten und Chemiefachschulen, zusammen, um Borealis und die chemische Industrie als attraktive Arbeitgeber für Frauen zu bewerben und das Interesse von Frauen an einer technischen Karriere zu steigern. Im Jahr 2016 startete Borealis ein konzernweites „Wellbeing“-Programm, das sich unter anderem auf die Work-Life-Balance konzentriert; dabei verfolgt es das Ziel, flexiblere Arbeitsarrangements anzubieten. Die Gruppe ermöglicht und unterstützt außerdem ein internes Netzwerk auf Top-Management-Ebene, das Frauen, die eine Karriere im Management anstreben, unterstützen soll. Außerdem fordert Borealis Linienmanager auf, Frauen dazu zu ermutigen, an Talentprogrammen teilzunehmen.

Die Geschlechtervielfalt des Konzerns kommt auch in einigen CCC-Meetings und Open Fora zur Sprache. Bei den Diskussionen geht es um die Frage, wie jeder Einzelne dazu beitragen kann, Vielfalt und Einbindung zu verbessern, und wie Frauen, die einen weiteren Karriereschritt wagen wollen, gefördert werden können. Der Einfluss auf die Vielfalt verschiedener nationaler Kulturen wird ebenfalls häufig diskutiert. So hatten früher einige Länder restriktivere Arbeitspraktiken, wie zum Beispiel das „Nachtarbeitsverbot für Frauen“ in Österreich, was sich noch immer auf die Zahl der Frauen in der Belegschaft auswirkt.

Abb. 34: **Prozentsatz der Neueinstellungen gem. Alter & Geschlecht & Region in Beziehung zur Gesamtzahl der Mitarbeiter dieses Alters / Geschlechts / Region ^{1) 2)}**

in % M ... männlich // W ... weiblich	Geschlecht	% der Neueinstellungen <25	% der Neueinstellungen 25–34	% der Neueinstellungen 35–44	% der Neueinstellungen 45–54	% der Neueinstellungen ≥55
Österreich	M	33,85	15,89	9,01	2,03	0,00
	W	40,00	21,15	9,03	7,84	0,00
Belgien	M	17,14	24,24	8,00	5,37	0,87
	W	50,00	16,67	13,33	9,09	0,00
Finnland	M	19,35	10,23	0,00	1,26	0,00
	W	66,67	19,23	5,88	0,00	0,00
Frankreich	M	62,50	31,33	10,74	9,57	0,00
	W	0,00	23,26	13,64	18,18	8,00
Schweden	M	0,00	18,18	5,13	2,84	0,00
	W	0,00	33,33	5,26	3,23	0,00
restliches Europa	M	60,00	32,32	14,94	5,91	1,42
	W	0,00	20,00	23,33	0,00	0,00
Nicht-Europa	M	75,00	44,44	36,59	77,55	23,53
	W	200,00	22,22	35,29	75,00	0,00
gesamt	M	35,63	21,93	10,18	6,65	1,02
	W	43,5	21,23	12,25	9,38	1,14

1) Prozent der Eintritte basiert auf Mitarbeiterwechseln während des Jahres in der entsprechenden Kategorie (z.B. 100 Mitarbeiter mit 10 Neueintritten sind 10 % Neueintritte). //

2) Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich und Schweden sind unsere wichtigsten Betriebsstandorte mit mehr als 500 Mitarbeitern. Alle anderen europäischen Produktions- oder Vertriebsstandorte sind unter „restl. Europa“ zusammengefasst. „Nicht-Europa“ bezieht sich auf alle Produktions- oder Vertriebsstandorte außerhalb Europas.

Abb. 35: **Prozentsatz der Abgänge gem. Alter & Geschlecht & Region in Beziehung zur Gesamtzahl der Mitarbeiter dieses Alters/ Geschlechts / Region** ^{1) 2)}

in % M ... männlich // W ... weiblich	Geschlecht	% Abgänge <25	% Abgänge 25–34	% Abgänge 35–44	% Abgänge 45–54	% Abgänge ≥55
Österreich	M	18,46	8,22	8,11	3,54	44,63
	W	26,67	32,69	12,90	5,88	19,35
Belgien	M	0,00	1,52	3,43	1,34	13,85
	W	0,00	0,00	5,33	4,55	0,00
Finnland	M	6,45	2,27	3,73	3,77	1,14
	W	0,00	0,00	5,88	0,00	5,88
Frankreich	M	0,00	8,43	4,13	0,00	23,60
	W	0,00	9,30	9,09	0,00	16,00
Schweden	M	33,33	6,06	8,55	6,64	7,11
	W	0,00	0,00	0,00	6,45	41,03
restliches Europa	M	60,00	26,26	10,34	15,76	11,35
	W	0,00	6,67	20,00	9,30	33,33
Nicht-Europa	M	12,50	30,56	29,27	24,49	23,53
	W	0,00	0,00	0,00	0,00	50,00
gesamt	M	13,22	9,48	7,89	5,46	18,44
	W	12,50	13,70	9,63	4,69	19,32

1) „Abgänge“ bezieht sich auf Mitarbeiter, die Borealis freiwillig verlassen haben. Prozent der Abgänge basiert auf Mitarbeiterwechseln während des Jahres in der entsprechenden Kategorie (z.B. 100 Mitarbeiter mit 10 Austritten sind 10 % Austritte). // 2) Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich und Schweden sind unsere wichtigsten Betriebsstandorte mit mehr als 500 Mitarbeitern. Alle anderen europäischen Produktions- oder Vertriebsstandorte sind unter „restl. Europa“ zusammengefasst. „Nicht-Europa“ bezieht sich auf alle Produktions- oder Vertriebsstandorte außerhalb Europas.

Training und Mitarbeiterentwicklung

Borealis ist bestrebt, sowohl Mitarbeiter als auch Externe, die mit und für die Gruppe tätig sind, laufend zu schulen und weiterzuentwickeln. Diese Anstrengungen erfordern Mitarbeiter, die verstehen, wie sich ihre Arbeit auf die Kundenzufriedenheit auswirkt, und die einen Null-Unfall-Mindset haben, bei dem Sicherheit an oberster Stelle steht. Ein entsprechendes Trainingsangebot hilft Borealis daher, die Gesundheit und Sicherheit aller Mitarbeiter zu schützen, ihnen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten, die Geschäfte ethisch einwandfrei zu führen, und zu gewährleisten, dass seine Produktionsprozesse und Produkte sicher sind. Und es hilft auch den Mitarbeitern dabei, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und bei Borealis beruflich voranzukommen.

Die primäre Gelegenheit für Borealis auf diesem Gebiet ist die Verwendung des neuen Tools des Konzerns, um mehr Daten zu sammeln und Einblicke zu gewinnen, wodurch die Erfordernisse der Organisation besser verstanden werden können. Die Borealis Gruppe identifiziert den Trainings- und Entwicklungsbedarf jedes einzelnen Mitarbeiters mittels des jährlichen Performancemanagementprozesses.

So können Linienmanager und Mitarbeiter individuelle Entwicklungspläne (Individual Development Plans, IDPs) vereinbaren. Mitarbeiter mit Leistungslücken bekommen verpflichtende (Performance Improvement Plans, PIPs). Die Mitarbeiter können sich selbst für ein Training anmelden, wie oben beschrieben, sie können aber auch von ihren



direkten Vorgesetzten angemeldet werden. Das Success Factors Learning Tool bietet mehr technische Möglichkeiten als das früher verwendete System. Es verfügt über eine verbesserte Funktionalität und bietet den Linienmanagern die Möglichkeit, die Trainingsimplementierung nachzuverfolgen. Der im Success Factors Learning verfügbare Trainingskatalog basiert auf den IDPs und PIPs. Linienmanager und Managementteams können sich auch an das Borealis Learning Network wenden, wenn in ihrer Organisation ein neuer Schulungsbedarf besteht. Dieser kann neue Trainingskurse oder eine maßgeschneiderte Teambuilding-Übung umfassen.

Borealis HRs primäre Trainings- und Entwicklungsziele im Jahr 2018 waren die Implementierung des Success Factors Learning-Tools und die Verbesserung seiner Funktionalität durch die Einführung von Mitteilungen für Lernende und des Trainer/Instructor-Portals. Diese Ziele wurden erfolgreich gemeistert, mit positivem Feedback aus der Organisation. Außerdem konzentrierte sich das Unternehmen auf die Erweiterung seines E-Learning-Portfolios, das seine Experten mit Borealis-spezifischem Content unterstützt, wobei der Fokus auf den Technik- und Forschungsbereichen liegt. Im Laufe des Jahres 2018 wurden dem Portfolio neue Inhalte hinzugefügt, welche die Bereiche Procurement, Legal und Operations abdecken.

Sinnvolle Karrieren anzubieten und Wege, das Potenzial der Mitarbeiter abzurufen, ist von wesentlicher Bedeutung, um eine bestens ausgebildete, hoch qualifizierte und vielfältige Belegschaft aufbauen und halten zu können. Der Borealis Talent Management-Prozess konzentriert sich auf die Anwerbung, Identifizierung und Förderung talentierter Personen für Führungs- und Expertenpositionen. Dazu dienen Leadership Talent Management-Programme (seit 2010), Expert Talent-Programme (seit 2013) und ein Graduate Recruitment-Programm, das im Jahr 2016 eingerichtet wurde. Die Borealis Gruppe bietet außerdem Outplacement-Programme für Mitarbeiter, die Borealis verlassen.

Das Borealis Performance & Development System, myPDS, ist im gesamten Unternehmen verfügbar. Es ermöglicht regelmäßige Entwicklungsdialoge über Leistungsfeedback, Zielsetzungen, Berufswünsche, Mobilität und Entwicklung. Die Dokumentation erfolgt hauptsächlich im elektronischen Tool myPDS, obwohl einige Teile der Organisation dieses Tool noch nicht einsetzen. Wie bereits erwähnt, wird myPDS durch ein neues Success Factors Performance-Modul ersetzt werden.

Steigerung des Nachhaltigkeitsbewusstseins und der Kompetenz der Mitarbeiter

Eines der Ziele von Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie ist es, die Nachhaltigkeitskompetenz und -kultur der Gruppe auszubauen. Gemeinsam mit der IMD Business School, die zu den angesehensten Schulen für Führungskräfte zählt, hat Borealis das Online-Trainingsprogramm „Building Business Sustainability“ (BBS) entwickelt, das 2017 gestartet wurde. Im Jahr 2018 wurde dieses Lernprogramm Teil des Standardtrainings der Gruppe. BBS hilft den Teilnehmern dabei, herauszufinden, wie das Unternehmen Nachhaltigkeit erfolgreich als zentralen strategischen Faktor behandeln kann, wie es einen Mehrwert generieren kann und wie die Interessensgruppen dafür gewonnen werden können, beim Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken.

Gerechte Entlohnung

Gerechte Entlohnung bedeutet, angemessene Bezahlung für die erbrachte Leistung auf Basis einer transparenten Leistungsevaluierung sicherzustellen. Sie fördert starke Geschäftsergebnisse, indem sie leistungsorientierte Personen und Teams anspricht und die Mitarbeiter dazu motiviert, sich ständig zu verbessern.

Um sicherzustellen, dass die Mitarbeiter gerecht bezahlt werden, benötigt Borealis Einblick in die Gehaltsmarktdaten. Borealis' Hauptrisiko in diesem Bereich besteht darin, dass sich Personen nicht angemessen bezahlt fühlen, was sich negativ auf ihren Verbleib auswirken und somit dem Ruf von Borealis abträglich sein könnte.

Borealis ist daher bestrebt, allen Mitarbeitern gerechte und transparente Vergütungspakete anzubieten, sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigung. Jedes Vergütungspaket bei Borealis besteht aus einem Grundgehalt und einer Leistungsprämie. Das Vergütungspaket basiert auf der systematischen Evaluierung der Rollen unter Verwendung einer externen Evaluierungsmethodologie, die mit Borealis' interner Einstufungsstruktur verbunden ist. Dies erfordert aktuelle Rollenbeschreibungen, welche die Kernaktivitäten und Verantwortlichkeiten definieren. Das Vergütungspaket wird unter Berücksichtigung der nationalen Marktdaten und Entwicklungen regelmäßig evaluiert. Dieser Ansatz stellt sicher, dass das Vergütungspaket sowohl intern als auch nach außen hin konkurrenzfähig ist. Einige Vergütungspakete für Zeitarbeitskräfte sind mit der Beschäftigungsdauer bei Borealis verknüpft.

Borealis führt jährlich eine Analyse der Entgeltgleichheit durch, um verbesserungswürdige Schwerpunktbereiche zu identifizieren. Borealis' Eigentümer können zusätzliche Schwerpunktbereiche durch das Remuneration Committee benennen. Dieses Komitee unterstützt auch den Aufsichtsrat bei der Kontrolle und Bewilligung von Borealis' Vergütungsansatz. Der Pension & Benefits Council unter dem Vorsitz des CFO setzt die allgemeinen Richtlinien für Employee Benefit-Programme fest, überwacht die Implementierung dieser Programme in der gesamten Gruppe und trifft Entscheidungen über signifikante Änderungen im Zusammenhang mit diesen Programmen. Auf Basis des Outputs vom Pension & Benefits Council

und des Remuneration Committee gibt der Vorstand HR das Mandat, neue Vergütungskonzepte zu erarbeiten und Änderungen vorzuschlagen. Diese Konzepte werden anschließend dem Vorstand vorgelegt und, abhängig von ihren finanziellen Auswirkungen, vom Pension & Benefits Council oder Remuneration Committee bewilligt.

Borealis' Entlohnungs-Evaluierungsprozesse sind von Grund auf geschlechterneutral. Alle Positionen werden evaluiert und in ein Stufensystem des Unternehmens gestellt, wobei jede Stufe eine landesspezifische Entlohnungsbandbreite aufweist. Die Mitarbeiterposition innerhalb einer Entlohnungsstufe wird sowohl auf Landesebene als auch auf Gruppenebene geprüft, um die allgemeine Entgeltgleichheit zu kontrollieren. In einigen Ländern hat die Gruppe begonnen, diese aggregierte Analyse der geschlechtsspezifischen Bezahlung mit den Mitarbeitern zu teilen.

Ein jährlicher Leistungsbewertungsprozess gibt dem Management die Möglichkeit, das Entgelt anzupassen, zum Beispiel aus Inflations- oder Leistungsgründen. Jedes Land kann Mittel anfordern, um Entlohnungsunterschiede zwischen Mitarbeitergruppen zu eliminieren. Mitarbeiter haben außerdem das Recht zu erfahren, in welchem Verhältnis ihr Gehalt zur marktüblichen Bezahlung steht.

Die individuelle Leistung kann den Umfang des Vergütungspakets beeinflussen. Richtiges Verhalten an den Tag zu legen ist wichtig, um die Unternehmensziele zu erreichen. Deshalb bestand eines der Konzernziele 2018 darin, dem Verhalten bei der Leistungsevaluierung noch mehr Gewicht zu verleihen und im Zuge der Zielsetzungen ein Verhaltensziel einzuführen. Außerdem wird die Gruppe den Fokus verstärkt auf leistungsschwache Mitarbeiter legen, die durch die oben erwähnten Performance Improvement Plans unterstützt werden sollen. Dem Performance Management galt somit 2018 ein Hauptaugenmerk in der gesamten Gruppe. Zu den Verbesserungen zählte unter anderem die Einführung vierteljährlicher Follow-ups mit Linienmanagern



in der gesamten Organisation. Den Linienmanagern werden nun ebenfalls Trainingssessions angeboten, die ihnen dabei helfen sollen, den Verhaltensaspekt bei der Leistung voranzubringen. Das neue Success Factors Performance-Modul wird ebenfalls ein effektives Performancemanagement unterstützen. Das Feedback der Linienmanager, Mitarbeiter und Betriebsräte zum Systemtest fiel durchwegs positiv aus. Den Mitarbeitern werden Zusatzleistungen angeboten, die den lokalen Märkten angepasst sind, wie subventionierte Mahlzeiten, Zugang zu oder Zuschüsse für Fitnessanlagen, Gesundheits- und Zahngesundheitsversicherungen, Betriebspensionspläne – alles zusätzlich zum nationalen Sozialversicherungssystem. Die Zusatzleistungen, und gegebenenfalls die Höhe der Subventionen, sind mit dem Ziel der Gruppe abgestimmt, einen gesunden Lebensstil zu fördern, wobei stets die lokale Marktpraxis und die nationalen Steuervorschriften berücksichtigt werden.

Datenschutz

Borealis schützt die Mitarbeiterdaten mithilfe seines Datenschutzverfahrens. In diesem Zusammenhang verfügt das Unternehmen über zwei Arbeitsanweisungen für HR. Die erste Arbeitsanweisung umfasst die HR-Autorisierung und legt beispielsweise fest, wer Zugang zu welchen HR-Daten hat und wie Berechtigungen einzuholen und Genehmigungsverfahren durchzuführen sind.

Die achte EU-Richtlinie verpflichtet Borealis, wichtige Genehmigungen (wie zum Beispiel für Gehaltsniveaus) zu überwachen und die Aufgabentrennung sicherzustellen, damit zum Beispiel nicht eine Person Gehaltsniveaus ändern und gleichzeitig für die Lohnverrechnung zuständig sein kann. Um diesen Verpflichtungen nachzukommen, hat Borealis Selbstkontrollmaßnahmen definiert.

Die zweite Arbeitsanweisung umfasst den HR-Datenschutz, zu dem Tools gehören, welche die Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung, ein EU-Gesetz für Datenschutz und Privatsphäre, sicherstellen. Die Anweisung enthält Definitionen zur Eingrenzung des Verwendungszwecks (d. h. gesammelte und gespeicherte Personendaten dürfen nur für besondere Zwecke verwendet werden), zur Datenminimierung, Datengenauigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit, Weiterleitung von Daten an Dritte, das Recht auf Vergessen, Portabilität der Daten und Einwilligungsmanagement.



Finanzbericht



Bestätigungsvermerk ¹⁾

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Borealis AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Geldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- Verweis auf weitergehende Informationen

Steuerliche Streitfälle

Sachverhalt

Einige Tochtergesellschaften der Borealis AG, Wien, werden derzeit routinemäßigen Steuerprüfungen durch die jeweiligen (nationalen) Steuerbehörden unterzogen. Einige dieser Prüfungen legen den Schwerpunkt auf die Themen „Konzernrestrukturierungen“ und „Verrechnungssysteme“. Hervorzuheben sind hierbei die Verfahren der finnischen Steuerbehörde (Finnish Tax Authority – FTA) über die Neufestsetzung von Steuern der

- Borealis Technology OY, Finnland, für die Jahre 2008 bzw. 2010: Gemäß dieser Neufestsetzung wurde das steuerpflichtige Einkommen für diese Jahre erhöht. Daraus ergab sich eine Gesamtnachforderung seitens der Behörde in Höhe von TEUR 297.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.
- Borealis Polymers OY, Finnland, für das Jahr 2009: Gemäß dieser Neufestsetzung wurde das steuerpflichtige Einkommen um TEUR 142.000 erhöht. Daraus ergab sich eine Gesamtnachforderung seitens der Behörde in Höhe von TEUR 62.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.

Die gesetzlichen Vertreter der Borealis AG, Wien, sind überzeugt, dass die Gesellschaften alle anzuwendenden Rechtsvorschriften einhalten bzw. eingehalten haben. In Anbetracht der Schätzungsunsicherheiten und der damit verbundenen Beurteilungen wird dies als ein besonders wichtiger Sachverhalt für die Prüfung betrachtet.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnis

Wir haben den Status der einzelnen Steuerfälle mit der internen Steuerabteilung der Borealis AG, Wien, besprochen sowie die vorhandenen Informationen über diese Steuerfälle beurteilt, um festzustellen, ob es wahrscheinlich ist, dass diese zu Ungunsten der Tochtergesellschaften der Borealis AG, Wien, ausgehen werden. Diesbezüglich haben wir internationale Verrechnungspreis-Experten aus dem PwC-Netzwerk für diese Beurteilungen hinzugezogen. Wir haben des Weiteren Bestätigungen über den Status der Steuerfälle von den gesetzlichen Vertretern der Borealis AG, Wien, eingeholt.

Unsere Prüfungshandlungen haben die Angemessenheit der Schätzungen des Managements und die angemessene Bilanzierung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 bestätigt.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die gesetzlichen Vertreter haben diesen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt im Konzernanhang unter „10. Ertragsteuern“ erläutert.

Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich des Firmenwerts

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Borealis AG zum 31. Dezember 2018 wird ein Betrag von EUR 2.886,6 Mio. (29,0 % der Bilanzsumme) unter „Sachanlagen“ ausgewiesen, ein Betrag von EUR 418,3 Mio. (4,2 % der Bilanzsumme) wird unter den „immateriellen Vermögenswerten“ ausgewiesen, die einen Firmenwert in Höhe von EUR 111,7 Mio. (1,1 % der Bilanzsumme) enthalten.

Der Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft, bzw. dann, wenn Ereignisse eintreten, die auf eine Wertminderung des Firmenwerts hinweisen. Zu diesem Zweck schätzt die Borealis AG, Wien, den erzielbaren Betrag nach der Discounted-Cashflow-Methode.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwert werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („CGUs“) zugeordnet. Die Buchwerte der CGUs werden mit den erzielbaren Beträgen (Nutzungswert) des Bewertungsmodells verglichen. Soweit der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet, wird der Firmenwert wertgemindert.

Zum 31. Dezember 2018 wurde für die CGU Fertilizer & Melamine eine Wertminderung von insgesamt EUR 83,9 Mio. erfasst.

Angesichts der Komplexität des Wertminderungsmodells, der Schätzungsunsicherheit, die mit der Ableitung der verwendeten Daten verbunden ist und der immanenten Ermessensentscheidungen, wird die Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich des Firmenwerts als ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt angesehen.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir den jährlichen Prozess und das Verfahren zur Budgetierung sowie den Werthaltigkeitstest für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Firmenwerts geprüft. Insbesondere haben wir die Angemessenheit der im Bewertungsmodell verwendeten wesentlichen Annahmen überprüft.

Wir haben beurteilt, ob die Annahmen zur Ableitung der zukünftigen Cashflows auf der jüngsten vom Management erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Fünfjahresplanung basieren. Wir haben die Richtigkeit der Fünfjahresplanung durch eine Analyse der historischen Budgetabweichungen bestätigt.

Wir haben ferner die Angemessenheit der zur Bestimmung der Abzinsungssätze verwendeten Annahmen bewertet. Unsere internen Spezialisten haben geprüft, ob die für die Diskontierungszinssätze verwendeten Annahmen sowie die Wachstumsraten für die ewige Rente den externen Markt- und Branchendaten entsprechen.

Wir haben darüber hinaus Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Auswirkung von Parameteränderungen (Änderungen des Abzinsungssatzes und der Cashflows) auf den erzielbaren Betrag zu bestimmen. Darüber hinaus haben wir geprüft, ob die langfristige Rentabilität in der ewigen Rente plausibel ist. Wir haben auch geprüft, ob die Angaben der Borealis AG, Wien, zu den Wertminderungen im Konzernanhang vollständig und zutreffend sind.



Unsere Prüfungshandlungen haben die Angemessenheit des Bewertungsmodells, das das Unternehmen zur Durchführung eines Werthaltigkeitstests gemäß IFRS (Wertminderungstest gemäß IAS 36) verwendet sowie den Wertminderungsbetrag, der zum 31. Dezember 2018 erfasst wurde, bestätigt. Die bei der Bewertung verwendeten Annahmen und Parameter sind angemessen. Die von den entsprechenden Standards geforderten Angaben sind vollständig und zutreffend.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die gesetzlichen Vertreter haben diesen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt unter „4. Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernabschlusses erläutert.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.



Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Februar 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Februar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2016 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter Pessenlehner.

Wien, den 15. Februar 2019
PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Peter Pessenlehner
 Wirtschaftsprüfer

1) Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Konzernlagebericht

Sicherheitsperformance

Im Jahr 2018 meldete Borealis eine TRI-Häufigkeit („Total Recordable Injuries“) von 1,3 pro Million Arbeitsstunden. Obwohl dieser Wert im oberen Quartil der Branche angesiedelt ist, stellt er eine Verschlechterung im Vergleich zur TRI-Häufigkeit von 1,1 im Jahr 2017 dar, was hinter den eigenen Ansprüchen zurückliegt. Im Jahr 2018 initiierte Borealis eine Reihe von Maßnahmen, um die Sicherheit seiner Anlagen weiter zu verbessern und eine unfallfreie Arbeitsumgebung für seine Mitarbeiter und Subunternehmer sicherzustellen. Diese zeigten bereits im zweiten Halbjahr 2018 Wirkung, wodurch die Anzahl der Unfälle deutlich reduziert wurde. Sicherheit hat bei Borealis stets höchste Priorität. Das Management wird weiterhin mit all seinen Mitarbeitern und Subunternehmern zusammenarbeiten, um das ultimative Ziel von null Unfällen zu erreichen.

Marktumfeld

Der durchschnittliche Monatspreis für Rohöl der Marke Brent stieg von 66 USD/bbl im Februar auf 81 USD/bbl im Oktober an, da die Ölmärkte auf das geringere Angebot sowie die höhere politische Unsicherheit reagierten. Nach Erreichen dieser Spitze sank der Brent-Rohölpreis im Dezember angesichts des drohenden Wirtschaftsabschwungs auf einen Durchschnitt von 58 USD/bbl. Der Brent-Jahresdurchschnitt von 72 USD/bbl im Jahr 2018 lag um 31 % über dem Durchschnitt von 55 USD/bbl im Jahr 2017. Die Rohstoffpreise bewegten sich im Einklang mit der Rohöl-Preisentwicklung. Die Polyethylenpreise lagen um durchschnittlich 2 % unter jenen des Jahres 2017, während die Polypropylenpreise 2018 um 6 % über dem Vorjahresdurchschnitt lagen.

In Verbindung mit seinen in Europa produzierten Polyolefinen verzeichnete Borealis 2018 einen Absatzanstieg von 4 %, während die europäischen Polyolefinmärkte im Vergleich zu 2018 um 1 % schrumpften. Der Marktanteil, der im Jahr 2017 bei 13 % gelegen war, wuchs deshalb im Jahr 2018 auf 14 % an.

Die Margen der Polyolefinindustrie waren im Jahr 2018 im Vergleich zum 2016 erreichten Rekordniveau weiterhin rückläufig. Der Geschäftsbereich Polyolefine lieferte zwar erneut einen soliden Gewinnbeitrag, blieb allerdings unter dem Vorjahresergebnis. Im Basischemikalienbereich führten das Überangebot im Pflanzennährstoffmarkt und die hohen Gaspreise während des gesamten Jahres 2018 zu niedrigen Margen in der Pflanzennährstoffbranche. Der Absatz ging 2018 im Vergleich zu 2017 um 4 % zurück, was haupt-

sächlich auf den am Borealis-Produktionsstandort Linz durchgeführten Turnaround zurückzuführen war. Der europäische Marktanteil von 7 % blieb hingegen unverändert. Das niedrigere Preisniveau wirkte sich ebenfalls auf das Ergebnis des Pflanzennährstoffbereichs aus und führte zu einer Jahresperformance, die sowohl hinter den Erwartungen als auch hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb.

Neue Führung unter Alfred Stern

Im Jahr 2018 wurde eine Reihe wichtiger organisatorischer Änderungen durchgeführt. Mit 2. Juli 2018 wurde Alfred Stern, bislang Borealis-Vorstandsmitglied für Polyolefine und Innovation & Technologie, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) von Borealis ernannt. Er folgte damit Mark Garret nach, der seinen Rücktritt bekanntgab, um sich neuen Karrierechancen zu widmen, nachdem er das Unternehmen elf Jahre lang durch eine Phase anhaltenden Wachstums gesteuert hatte.

Weiters wurde Borealis' Basischemikaliengeschäft im Jahr 2018 umstrukturiert, um eine stärkere Kundenorientierung und größere Agilität zu erzielen und somit flexibler auf spezifische Markttrends im Pflanzennährstoff- und Melamin-geschäft reagieren zu können. Ab 1. Jänner 2019 wird es einen eigenen Unternehmensbereich Pflanzennährstoffe & Melamin geben. Mit 1. Oktober 2018 wurde Rainer Höfling als CEO des Pflanzennährstoff- und Melaminbereichs bestellt. Markku Korvenranta, zuvor Borealis-Vorstandsmitglied für Basischemikalien, hat das Unternehmen mit 30. September 2018 verlassen.

Fortsetzung der Reise nachhaltigen globalen Wachstums

Borealis erzielte im Jahr 2018 maßgebliche Fortschritte im Rahmen seiner bestehenden Wachstumsprojekte, während gleichzeitig eine Reihe vielversprechender neuer Unternehmungen gestartet wurde.

Im Mai gab Borealis die Gründung von Bayport Polymers LLC, einem 50/50-Joint Venture von Total S.A. und Novaleis Holdings LLC, einem Joint Venture der Borealis AG und NOVA Chemicals Inc., bekannt. Die finale Investitionsentscheidung über die Errichtung einer neuen 625.000 Tonnen/Jahr-Polyethylen (PE)-Anlage in Bayport, Texas, fiel im September. Die Anlage wird die erste in Nordamerika sein, welche die unternehmenseigene Borstar Technologie der dritten Generation nutzt. Die bestehenden PE-Kapazitäten des Standorts werden damit mehr als verdoppelt, auf rund 1,1 Millionen Tonnen/Jahr. Zudem befindet sich ein Steamcracker in Port Arthur, Texas, mit einer Jahreskapazität von 1 Million Tonnen in Bau, der das überschüssige und in den USA zu kompetitiven Preisen



verfügbare Ethan für die weitere Nutzung in den Bayport-PE-Anlagen weiterverarbeitet wird.

Im Oktober gab Borealis die finale Entscheidung zum Bau seiner neuen Propan-Dehydrierungsanlage (PDH) in Kallo, Belgien, mit einer jährlichen Produktionskapazität von 750.000 Tonnen bekannt. Als eine der weltweit größten und effizientesten Anlagen ihrer Art wird sie es Borealis ermöglichen, die steigende Propylennachfrage in Europa besser zu bedienen. Gleichzeitig wird Borealis sein langfristiges Engagement, die europäische Nachfrage nach Polypropylen (PP) zu befriedigen, mit der endgültigen Investitionsentscheidung über die Erweiterung der PP-Anlage in Kallo mit einer Kapazität von 80 Kilotonnen/Jahr und dem Start der FEED-Phase („Front End Engineering & Design“) zum Ausbau der PP-Anlage in Beringen, Belgien, weiter stärken. Dieses Projekt umfasst eine Erweiterung sowie ein Upgrade der Technologie der bestehenden Anlage. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2022 geplant.

Im März 2018 unterzeichneten Borealis und United Chemical Company LLP eine Entwicklungsvereinbarung (Joint Development Agreement, JDA) zur Entwicklung eines wichtigen, gemeinschaftlichen Projekts in der Republik Kasachstan. Aktuell läuft eine Machbarkeitsstudie, um den Bau eines Ethancrackers sowie zweier Borstar PE-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 1.250 Kilotonnen/Jahr zu prüfen. Die finale Investitionsentscheidung wird für das Jahr 2020 erwartet, die Inbetriebnahme würde im Laufe des Jahres 2025 erfolgen. Sobald die Anlage betriebsbereit ist, wird sie Borealis' Position in den Märkten der GUS-Staaten maßgeblich verbessern.

Weitere Fortschritte wurden im Zuge zweier Schlüsselprojekte zum Ausbau von Bourouge's Petrochemiegeschäft erzielt. Derzeit läuft die Pre-FEED-Phase für den Bau des Bourouge 4-Anlagenkomplexes, der einen Cracker mit flexiblem Rohstoffeinsatz im Weltmaßstab umfassen soll, der bestehende, in Abu Dhabi verfügbare Rohstoffe nutzt, sowie nachgelagerte Anlagen für Polyolefine und weitere chemische Produkte. Der Komplex wird mit der Raffinerie von ADNOC Refining integriert und soll 2025 in Betrieb gehen.

Im Jahr 2018 wurde die Errichtung einer neuen PP-Anlage in Bourouge auf Basis der unternehmenseigenen Borstar Technologie genehmigt. Die Anlage wird durch die Verarbeitung von überschüssigem Propylen, welches durch die neue PDH-Anlage von ADNOC Refining verfügbar ist, zusätzlich Wertschöpfung generieren.

Bekanntnis zu F&E und Innovation

Borealis' Bekenntnis zu Wertschöpfung durch Innovation („Value Creation through Innovation“) ist ein wesentlicher strategischer Pfeiler. Da sich dieses nicht nur auf einzelne Produkte und Lösungen, sondern vielmehr auf die Polyolefin-Wertschöpfungskette in ihrer Gesamtheit bezieht, geht es dabei um eine wahrlich kreislauforientierte Denkweise. „Value Creation through Innovation“ umfasst den gesamten Lebenszyklus eines Produkts: von der Entstehung über das Design, die Verarbeitung, die Auslieferung bis hin zur Rückgewinnung zum Zwecke des Recyclings oder der Wiederverwendung. Die Borealis Gruppe beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter in F&E. Dazu zählen die Wissenschaftler und Forscher des Innovation Headquarters in Linz, Österreich, sowie in den beiden Innovationszentren in Stenungsund, Schweden, und Porvoo, Finnland.

Im März wurde das jüngst erweiterte Hochspannungstestzentrum im Borealis-Innovationszentrum in Stenungsund eingeweiht. Diese Investition in modernste Testgeräte eröffnet vielversprechende neue Chancen für die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern aus der Kabel- & Drahtindustrie.

Im Mai führte Borealis ICOSOLAR® CPO 3G, eine koextrudierte PP-Rückseitenfolie für Solaranwendungen auf Basis von Quentys, ein. Diese wurde in Kooperation mit ISOVOLTAIC SOLINEX GmbH, einem globalen Markt- und Technologieführer für Rückseitenfolien, entwickelt. Im Juni wurden zudem zwei neue Quentys-Polyolefinmaterialien vorgestellt, welche die Basis zweier neuartiger Solar-Einkapselungsfolientypen bilden. Diese Materialien stellen eine nachhaltigere Lösung für Photovoltaikmodule dar, da sie höhere Zuverlässigkeit und Langlebigkeit zu geringeren Kosten ermöglichen.

Im Oktober wurde die erste kontrollierte Plastomerlösung für den globalen Healthcare-Markt, Bormed PL8830-PH, präsentiert. Borealis ist derzeit der einzige Rohstofflieferant, der in der Lage ist, die Lücke zwischen Thermoplasten und Elastomeren zu schließen. Diese Produkteinführung unterstreicht das Engagement des Unternehmens für eine zuverlässige und sichere Versorgung seiner Healthcare-Kunden mit kontrollierten Rohstoffen.

Abgestimmte Initiativen in der Kreislaufwirtschaft

Im Jahr 2018 setzte Borealis eine Reihe wichtiger Schritte zur Stärkung seiner führenden Branchenposition in einer vermehrt kreislauforientierten Kunststoffbranche.

Im Jahr 2016 wagte Borealis als erster Hersteller virginaler Polyolefine mit der Übernahme von mtm plastics, eines führenden deutschen Recyclingunternehmens, den Einstieg in den Bereich des mechanischen Kunststoffrecyclings. Im Jahr 2018 investierte Borealis weitere EUR 15 Millionen in mtm plastics, um die Entwicklung neuer Technologien und Produkte aus Post-Consumer-Polyolefinrezyklaten voranzutreiben. Im August gab Borealis die vollständige Übernahme eines weiteren wichtigen Kunststoffrecyclers, des österreichischen Unternehmens Ecoplast (kurz für Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH), bekannt.

Das mechanische Recycling von Kunststoffen ist ein Kernstück der Borealis Polyolefin-Strategie, da diese das Potential hat, einerseits langfristiges Geschäftswachstum zu fördern, und andererseits verstärkt für Nachhaltigkeit zu sorgen. Im Einklang mit dieser Strategie werden in Kooperation mit Partnern aus der Wertschöpfungskette und darüber hinaus innovative Produkte und Anwendungen mit verbesserten Nachhaltigkeitseigenschaften entwickelt. Einige dieser Produkte wurden bereits im Jahr 2018 präsentiert. Dazu zählt beispielsweise eine robuste neue Klebstoffverpackungslösung, die zu 100 % auf Post-Consumer-Rezyklaten basiert. Entwickelt wurde diese gemeinsam mit Henkel, einem weltweit führenden Unternehmen im Klebstoffmarkt, sowie mit dem Kunststoffverarbeiter KKT Kaller Kunststoff Technik GmbH und dem Kunststoffkomponentenhersteller bomo trendline Technik GmbH. Weiters wurden im Jahr 2018 Daplen PP-Werkstoffe auf Basis von Post-Consumer-Rezyklaten und virginalen Materialien vom Premium-Autohersteller Volvo für diverse Anwendungen und Bauteile für einen spezialgefertigten Hybrid-SUV eingesetzt.

Im Jahr 2017 riefen Borealis und das Consultingunternehmen SYSTEMIQ das Projekt STOP ins Leben – eine wegweisende Initiative, um Kunststoffemissionen in den Ozean in Südostasien zu verhindern. Seitdem konnte Borealis weitere strategische Partner, wie zum Beispiel NOVA Chemicals, Veolia, Nestle, Borouge und die norwegische Regierung, für die erfolgreiche Realisierung einer Städtepartnerschaft in Muncar, Indonesien, gewinnen. Im Laufe des Jahres 2018 verpflichtete sich Borealis zum weiteren Ausbau des Projekts, welches in den nächsten fünf Jahren auf mindestens zwei oder drei weitere Städtepartnerschaften erweitert werden soll. Damit soll verhindert werden, dass mehr als 10.000 Tonnen Kunststoffe in die Meeresumwelt gelangen.

Zudem präsentierte Borealis die EverMinds Plattform, eine Dachmarke, welche die Kreislauforientierung von Kunststoffen stärker ins Rampenlicht rücken und eine kreislauforientierte Denkweise in der Polyolefinbranche fördern soll.

Operative Entwicklung der Gruppe

Mit einem Nettogewinn von EUR 906 Millionen erzielte Borealis ein starkes Jahresergebnis, das jedoch hinter den Rekordgewinnen von je EUR 1,1 Milliarden der Jahre 2016 und 2017 zurückblieb. Das Ergebnis des Jahres 2018 wurde von soliden Polyolefinmargen und einem verbesserten Gewinnbeitrag von Borouge im Vergleich zu 2017 gestützt.

Die anhaltend schwierigen Marktbedingungen im Pflanzennährstoffbereich trugen ihren Teil zur enttäuschenden Performance von Borealis' Pflanzennährstoffbereich bei und führten zu einer Wertminderung der Aktiva in diesem Bereich im Ausmaß von EUR 84 Millionen. Diese konnte teilweise vom Basischemikalienbereich mit einem soliden Gewinnbeitrag ausgeglichen werden, der jedoch unter jenem des vorhergegangenen Jahres lag.

Die im Jahr 2018 erzielte Kapitalrendite (ROCE) nach Steuern von 13 % blieb im Konjunkturverlauf über dem Zielwert von 11 %, lag damit jedoch 2 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2017. Dieser Rückgang spiegelt das schwächere Geschäftsergebnis beziehungsweise einen Anstieg des eingesetzten Kapitals wider, wobei letzteres durch die hohen Investitionen in Wachstumsprojekte und den Turnaround im Jahr 2018 bedingt war. Durch die Fertigstellung laufender Investitionsprogramme sowie den Fokus auf betriebliche und wirtschaftliche Spitzenleistungen („Operational & Commercial Excellence“) wird Borealis weiterhin in der Lage sein, die angestrebte Kapitalrendite von 11 % im gesamten Konjunkturverlauf zu erreichen.

Die Nettoverschuldung von Borealis stieg im Jahr 2018 um EUR 515 Millionen an. Dies resultierte mit Jahresende in einer Verschuldungsquote (Gearing) von 20 % im Vergleich zu 12 % Ende 2017. Dieser Wert liegt immer noch weit unter dem Zielbereich einer Nettoverschuldung von 40-60 %. Borealis profitiert von einem gut diversifizierten Finanzierungsportfolio und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Nach Erhalt eines BBB+ Ratings mit stabilem Ausblick von S&P Global Ratings im November hat Borealis zum ersten Mal eine geratete Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Millionen und einer siebenjährigen Laufzeit begeben. Das Unternehmen wird auch in Zukunft darauf



achten, über Zugang zu verschiedensten Finanzierungsoptionen, wie z. B. Kapitalmärkten, Bankfinanzierungen und auch Privatplatzierungen, zu verfügen.

Überblick über die Ergebnisse

Umsatzerlöse

Borealis verkaufte im Jahr 2018 3,8 Millionen Tonnen Polyolefine, was einer Steigerung um 4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Borealis' Absatz an Pflanzennährstoffen erreichte 4,0 Millionen Tonnen, um 0,2 Millionen Tonnen weniger als im Jahr 2017. Das Absatzvolumen des Melaminbereichs umfasste im Jahr 2018 135 Kilotonnen im Vergleich zu 140 Kilotonnen im Vorjahr. Sowohl die Absatzmenge des Pflanzennährstoffbereichs als auch jene des Melaminbereichs wurden durch den Turnaround am Borealis-Standort Linz beeinträchtigt.

Kostenentwicklung

Aufgrund der höheren Rohstoffpreise stiegen die Produktionskosten im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr an. Die Vertriebskosten stiegen im Jahr 2018 von EUR 673 Millionen im Jahr 2017 auf EUR 704 an. Die Verwaltungskosten stiegen um 3 % auf EUR 226 Millionen. Die Kosten für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2018 auf EUR 128 Millionen, was einem Rückgang um EUR 10 Millionen im Vergleich zum Jahr 2017 entsprach. Die Anzahl der Vollzeitäquivalente (FTE) betrug mit Jahresende 2018 6.834, was einen Anstieg um 215 FTE im Vergleich zum Vorjahr bedeutete, der auf die laufenden globalen Wachstumsinitiativen zurückzuführen war.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis belief sich auf EUR 496 Millionen im Vergleich zu EUR 791 Millionen im Jahr 2017. Das niedrigere Ergebnis war auf geringere Beiträge der Geschäftsbereiche Polyolefine und Basischemikalien im Vergleich zum Vorjahr sowie auf die Wertminderung in Verbindung mit den Pflanzennährstoffanlagen zurückzuführen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite nach Steuern, die im Jahr 2017 bei 15 % gelegen war, ging auf 13 % zurück, was auf das niedrigere Betriebsergebnis und den Anstieg des eingesetzten Kapitals aufgrund von Investitionen in Wachstumsprojekte und den Turnaround zurückzuführen war.

Finanzergebnis

Die Nettofinanzaufwendungen beliefen sich auf EUR 31 Millionen, was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 66 Millionen darstellte, der zum

Großteil durch die niedrigeren Zinsaufwendungen gegenüber Finanzinstitutionen im Vergleich zu 2017 sowie durch Währungsgewinne bedingt wurde, welche das höhere Finanzierungsvolumen zum Jahresende kompensierten.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich auf EUR 164 Millionen, was einen Rückgang um EUR 9 Millionen im Vergleich zur Steuerbelastung von EUR 173 Millionen im Jahr 2017 darstellte. Die Gesamtsteuerbelastung ging im Jahr 2018 vor allem aufgrund des niedrigeren Betriebsergebnisses zurück. Borealis führte im Jahr 2018 Ertragsteuern in der Höhe von EUR 154 Millionen ab, im Vergleich zu EUR 260 Millionen im Jahr 2017.

Jahresergebnis und Dividendenausschüttung

Das Jahresergebnis belief sich auf EUR 906, während im Jahr zuvor ein Nettogewinn von EUR 1.095 Millionen ausgewiesen worden war. Im Laufe des Jahres 2018 schüttete Borealis eine Dividende von EUR 1.000 Millionen an seine Aktionäre aus, davon EUR 700 Millionen für das Jahr 2017 und EUR 300 Millionen als Zwischendividende für das Jahr 2018.

Finanzielle Situation

Gesamtvermögen/eingesetztes Kapital

Zum Jahresende beliefen sich das Gesamtvermögen und das eingesetzte Kapital auf EUR 9.949 bzw. EUR 7.814 Millionen, im Vergleich zu EUR 9.395 bzw. EUR 7.401 Millionen am Ende des Jahres 2017.

Das Solvency Ratio betrug zum Jahresende 2018 64 %, im Vergleich zu 66 % zum Jahresende 2017. Die Verschuldungsquote (Gearing) stieg zum Jahresende 2018 von 12 % im Vorjahr auf 20 %, was auf eine höhere Nettoverschuldung zurückzuführen war und teilweise durch den Anstieg des Gesamtkapitals kompensiert wurde.

Cashflows und Liquiditätsreserven

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf EUR 517 Millionen, was auf die solide operative Profitabilität zurückzuführen war. Die Liquiditätsreserven, die sich aus nicht ausgeschöpften, langfristig zugesicherten Kreditlinien und liquiden Mitteln zusammensetzen, betragen zum Jahresende 2018 EUR 1.072 Millionen, im Vergleich zu EUR 1.395 Millionen zum Jahresende 2017. Die verzinsliche Nettoverschuldung stieg von EUR 790 Millionen zum Jahresende 2017 auf EUR 1.305 Millionen bis zum Jahresende 2018. Die Veränderung der Nettoverschuldung wird in der nachstehenden Tabelle analysiert.

Werte in EUR Millionen	2018	2017
Veränderung der verzinslichen Nettoverschuldung		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	517	725
Investitionen	-420	-505
Erwerb von und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	-14
Vorauszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	0	-72
Kapitaleinlagen und Finanzierungsaufwendungen für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	-94	-12
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen	573	479
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener liquider Mittel	-28	-12
Erwerb von assoziierten Unternehmen	-86	0
Erlöse aus dem Verkauf immaterieller Vermögenswerte	33	0
Andere (hauptsächlich in Verbindung mit Fremdwährungsdifferenzen)	-10	22
Dividendenzahlungen an Aktionäre und Inhaber von Minderheitsbeteiligungen	-1.000	-751
Gesamte Zunahme/Abnahme	-515	-140

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Jahr 2018 auf EUR 326 Millionen, im Vergleich zu EUR 453 Millionen im Jahr 2017. Der größte Anteil daran entfiel auf das Upgrade und die Modernisierung der vier Cracker-Öfen in Stenungsund, Schweden, die Errichtung einer Compounding-Anlage für die Automobilindustrie in Nordamerika sowie Turnarounds der Anlagen in Linz. Die HSE-Investitionen betrugen EUR 34 Millionen, im Vergleich zu EUR 27 Millionen im Jahr

2017. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres beliefen sich auf EUR 457 Millionen, im Vergleich zu EUR 393 Millionen im Jahr zuvor. Der Anstieg war hauptsächlich auf die Wertminderung von EUR 84 Millionen in Verbindung mit Borealis' Pflanzennährstoffanlagen zurückzuführen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Anteilseigner der Muttergesellschaft betrug zum Jahresende 2018 EUR 6.421 Millionen.

Werte in EUR Millionen	2018	2017
Entwicklung des Eigenkapitals		
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis	907	1.095
Anpassungen von Fremdwährungen und beizulegenden Zeitwerten (netto)	154	-475
Bruttozunahme/-abnahme	1.061	619
Dividendenzahlungen	-1.000	-750
Umgliederung von Cashflow-Hedges in die Bilanz	-13	0
Nettozunahme/-abnahme	48	-131
Eigenkapital zu Beginn des Jahres	6.365	6.496
Anpassungen aufgrund erstmaliger Anwendung von IFRS 9	8	0
Eigenkapital zum Bilanzstichtag	6.421	6.365



Risikomanagement

Borealis hat einen dokumentierten Risikomanagementprozess, der sicherstellt, dass alle Konzernbereiche jene Risiken, mit denen sie konfrontiert sind, routinemäßig bewerten und entsprechende Maßnahmen entwickeln und implementieren, um sich gegen die wichtigsten Risiken abzusichern. Das Risikomanagement trägt zur Realisierung von Borealis' langfristigen Strategien und kurzfristigen Zielen bei. Borealis ist der Ansicht, dass eine effektive Risikokultur es einem „Ausreißer“, d. h. einem Ereignis oder Täter, erschwert, das Unternehmen zu gefährden. Die Risikolandschaft wird regelmäßig analysiert, schriftlich dargelegt und überprüft. Die nachstehende Auflistung stellt die Risiken des Unternehmens exemplarisch dar, erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Borealis unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien.

Strategische & Reputationsrisiken sind solche, die erhebliche Auswirkungen auf die Strategie oder die Reputation von Borealis haben können. Oft stehen strategische Risiken in Zusammenhang mit negativen langfristigen Entwicklungen, wie zum Beispiel Markt- oder Branchenentwicklungen, Wettbewerbsveränderungen, oder Bedrohungen der Reputation des Konzerns.

Operationelle & taktische Risiken bezeichnen üblicherweise negative und unerwartete kurz- oder mittelfristige Entwicklungen und umfassen jene Risiken, die eine direkte Auswirkung auf den täglichen Geschäftsbetrieb des Konzerns haben. Alle operationellen Risiken werden unter Einhaltung der schriftlich festgelegten Richtlinien und Maßnahmen, die durch den jeweiligen Geschäftsbereich verwaltet werden, bewertet. Im operativen Bereich wurde ein proaktiver Risikopräventionsansatz implementiert, der Risiken in den Bereichen der Produktion, HSE, Product Stewardship, Plant Availability und Quality abdecken soll. Der Risikomanagementansatz stellt darüber hinaus auch die Anwendung des „Responsible Care®“-Ansatzes in Bezug auf Risiken im operativen Bereich sicher. Der Standardprozess umfasst dabei eine einheitliche Risikomatrix und Risikoregister, die nach einem Bottom-up-Prinzip, d. h. von der Anlagen- bis zur Produktebene, aufgebaut sind und damit ein einheitliches Risikobewertungssystem für den gesamten operativen Bereich ermöglichen.

Gesundheits-, Sicherheits- und Umwelt- (HSE-) Risiken werden unter Einhaltung der Maßnahmen und Bedingungen des „Risk-Based Inspection Manuals“ bewertet. Der Leiter

HSE ist für die Steuerung aller HSE-Risiken verantwortlich und berichtet regelmäßig an den Vorstand.

Projektrisiken werden im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens von Borealis bewertet. Dabei werden die maßgeblichen Risiken des einzelnen Projekts beurteilt, wie zum Beispiel finanzielle, Markt-, technische, rechtliche, Patentverletzungs-, strategische, operative, Länder- und politische Risiken. Der Risikobeurteilungsprozess berücksichtigt auch die Wahrscheinlichkeit der Einhaltung des geplanten Zeitplanes und Mitteleinsatzes des Projektes bis zu seiner Fertigstellung sowie die Einhaltung der wesentlichen Projektziele. Projektrisiken werden vom Projektmanager gesteuert und an das Project Steering Committee gemeldet.

Finanz- und Marktrisiken können aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktangebot oder -nachfrage, Preisen von Waren oder Dienstleistungen oder Finanzierungskosten auftreten. Risiken entstehen im Zusammenhang mit der Liquidität, Zinssätzen, Wechselkursen, Krediten, Warenpreisen und Versicherungen, der Unfähigkeit einer Gegenpartei, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, können aber beispielsweise auch aufgrund falscher Annahmen oder durch die unangemessene Anwendung eines Modells auftreten. Die Bewertung von finanziellen Risiken wird im Konzernanhang unter Punkt 17 ausführlich beschrieben. Die Leiter der Treasury- & Funding-Abteilung und der Rechtsabteilung sind für die Koordination des Managements sämtlicher finanzieller Risiken und deren Berichterstattung verantwortlich.

Compliance-Risiken entstehen in Verbindung mit rechtlichen oder regulatorischen Risiken, dem Verhaltenskodex (Ethikrichtlinie), Normen sowie im Zuge von Auftragsvergaben. Eine Geschäftsführung gemäß ethischen Grundsätzen ist von wesentlicher Bedeutung für Borealis' Reputation und den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Taktische oder generische Risiken sind Risiken, die im Zusammenhang mit Normen oder Compliance-Themen identifiziert werden. Diese Risiken beziehen sich hauptsächlich auf Prozesse oder Kontrolldefizite.

Informationssicherheitsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Geheimhaltung, Integrität und Verfügbarkeit von entscheidenden Unternehmensdaten. Die Leiter der IT-Abteilung und der Rechtsabteilung unterstützen das Management durch die Bewertung der Informationssicherheitsrisiken und die Entwicklung und Implementierung von risikomindernden Maßnahmen.

Der Vorstand überwacht regelmäßig die wichtigsten Risiken des Konzerns, bestimmt die Risikotoleranzschwellen des Konzerns, überwacht die Implementierung von risikomindernden Maßnahmen und berichtet die wesentlichen Risiken und die zugehörigen risikomindernden Maßnahmen an den Aufsichtsrat. Der Vorstand stellt die Integration des Risikobewertungsprozesses in die strategische Planung sicher.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der Effektivität des Risikomanagementprozesses, der Risikotoleranzschwellen und Risikopositionen des Konzerns und der Effektivität der risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Der Aufsichtsrat delegiert einige dieser Verantwortungsbereiche an den Prüfungsausschuss (Audit Committee), ein Subkomitee des Aufsichtsrates.

Alle Borealis-Mitarbeiter tragen im Rahmen ihrer Befugnisse und Arbeitsbereiche die Verantwortung der Risikosteuerung, um sicherzustellen, dass das Risikomanagement erfolgreich in die Organisation des Unternehmens eingegliedert ist und in den täglichen Entscheidungsprozessen Anwendung findet.

Größere Energieeffizienz

Borealis hat sich dazu verpflichtet, seinen Umweltfußabdruck durch Senkung seiner CO₂-Emissionen und durch die Steigerung der Energieeffizienz zu reduzieren. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist die effektivste Methode, um den direkten CO₂-Fußabdruck zu verringern und gleichzeitig die Energiekosten zu senken.

Im Juli meldete Borealis die Implementierung des internationalen Energiemanagementstandards ISO 50001 nach Abschluss eines vierjährigen Zertifizierungsprozesses, der mit der Unterstützung von DNV GL, einer Zertifizierungsstelle und weltweit größten Quelle unabhängiger Energieexperten, durchgeführt wurde. Die Implementierung von ISO 50001 ist ein aktiver Beitrag zur Energieeffizienz und zur Eindämmung des Klimawandels. Borealis wird dadurch seine Emissionen um mehr als 360.000 metrische Tonnen CO₂ pro Jahr verringern können. Dies entspricht den Treibhausgasemissionen von 80.000 Fahrzeugen, die ein Jahr lang gefahren werden. Durch die Senkung des Stromverbrauchs seiner Anlagen reduziert Borealis nicht nur die Emissionen, sondern verbessert auch seine Kosteneffizienz.

Im Oktober kündigte Borealis ein Projekt der offenen Innovation mit Qpinch an, einem Start-up, das eine Technologie zur Rückgewinnung industrieller Abwärme durch einen chemischen Prozess entwickelt hat. Gemeinsam werden die beiden Unternehmen die erste Wärmerückgewinnungsanlage in kommerziellem Maßstab in einer bestehenden Borealis-Anlage in Antwerpen, Belgien, errichten, die diese revolutionäre Technologie nutzt.

Folgemaßnahmen zum Borealis People Survey 2017

Der Borealis People Survey ist ein wichtiges Tool, um Mitarbeiterfeedback einzuholen. Der Survey dient unter anderem der Messung des Mitarbeiterengagements und vergleicht dieses mit vergleichbaren Unternehmen der Petrochemie-Industrie oder anderer Branchen. Die Ergebnisse des People Survey 2017 wurden im gesamten Unternehmen in messbare Maßnahmen umgesetzt und im Jahr 2018 mit voller Unterstützung des Borealis-Vorstands und des oberen Managements implementiert.

Wirtschaftliche Entwicklung und Ausblick auf 2019

Borealis' Management erwartet für 2019 ein weiteres gutes Jahr für das Unternehmen. Trotz ungünstigerer Marktbedingungen im Polyolefinbereich im Vergleich zum Jahr 2018 ist Borealis dank zahlreicher in den vergangenen Jahren durchgeführter Initiativen für die Zukunft gut aufgestellt. Verbesserungen in der betrieblichen Zuverlässigkeit sowie die Etablierung eines „Commercial & Operational Excellence Mindset“ sind fest im Unternehmen verankert. Die im Jahr 2019 und darüber hinaus vorgesehenen Investitionen werden die drei Borealis-Segmente Polyolefine, Basischemikalien und Borouge weiter stärken. Unter der Führung eines neuen, dedizierten Managementteams und vor dem Hintergrund verbesserter Marktbedingungen wird auch eine Verbesserung des Gewinnbeitrags aus dem Pflanzennährstoffgeschäft erwartet. Aufgrund der rückläufigen europäischen Polyolefinpreise rechnet Borealis hingegen mit einem geringeren Beitrag aus dem Polyolefinbereich. Der Gewinnbeitrag von Borouge an Borealis soll auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2018 bleiben. Das Management von Borealis ist der Ansicht, dass das Unternehmen stark positioniert ist, um seine Führungsrolle als Anbieter innovativer Lösungen für die Bereiche Basischemikalien und Kunststoffe, die einen Mehrwert für die Gesellschaft liefern, auch in Zukunft zu behaupten.



		2018	2017	2016	2015	2014
Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE)						
Anzahl der aufzeichnungspflichtigen Unfälle (Total Recordable Injuries, TRI)	Anzahl/Million Arbeitsstunden	1,3	1,1	0,9	1,4	1,3
EU ETS CO ₂ -Emissionen	Kilotonnen	4.299	4.210	4.600	4.270	4.250
Mitarbeiteranzahl (Vollzeitäquivalente)		6.834	6.619	6.494	6.266	6.290
Abfackelverluste (Flaring)	Tonnen	26.275	51.600	38.700	47.690	38.000
Einkommen und Rentabilität						
Umsatzerlöse	EUR Millionen	8.337	7.564	7.218	7.700	8.330
Betriebsergebnis	EUR Millionen	496	791	938	718	280
Betriebsergebnis in Prozent der Umsatzerlöse	%	6	10	13	9	3
Ergebnis nach Steuern	EUR Millionen	906	1.095	1.107	988	571
Kapitalrendite nach Steuern (ROCE)	%	13	15	16	15	10
Cashflow und Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	EUR Millionen	517	725	1.145	1.103	428
Investitionen in Sachanlagen	EUR Millionen	326	453	333	336	370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	EUR Millionen	72	229	762	548	42
Finanzielle Indikatoren						
Bilanzsumme	EUR Millionen	9.949	9.395	9.932	9.261	8.353
Verzinsliche Nettoverschuldung	EUR Millionen	1.305	790	651	1.096	1.798
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital	EUR Millionen	6.421	6.365	6.496	5.697	4.511
Verschuldungsquote (Gearing)	%	20	12	10	19	40

Definitionen

Eingesetztes Kapital	Gesamtvermögen abzüglich unverzinslicher Schulden
Kapitalrendite (ROCE)	Betriebsergebnis, Ergebnis aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen, Ergebnis aus assoziierten Unternehmen plus Zinsenertrag, nach berechneten Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital
Solvency Ratio	Gesamtes Eigenkapital minus Firmenwert dividiert durch Gesamtvermögen
Verschuldungsquote (Gearing)	Verzinsliche Schulden einschließlich nachrangiger Darlehen, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten, dividiert durch gesamtes Eigenkapital
HSE	Gesundheit, Sicherheit & Umwelt (Health, Safety & Environment)

Wien, 15. Februar 2019

Vorstand:



Alfred Stern



Mark Tonkens



Martijn Arjen van Koten



Philippe Roodhooft



Lucrèce De Ridder



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in TEUR	2018	2017	Anhang
Umsatzerlöse	8.337.127	7.564.335	1, 2
Herstellungskosten	-6.806.867	-5.750.863	6, 13, 14
Bruttogewinn	1.530.260	1.813.472	
Vertriebskosten	-703.723	-672.969	6, 13, 14
Verwaltungskosten	-226.284	-219.609	6, 13, 14
Forschungs- und Entwicklungskosten	-127.699	-138.360	3, 6, 13, 14
Sonstige Erträge	23.374	8.147	30
Betriebsergebnis	495.928	790.681	
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures nach Steuern	605.760	542.985	8
Finanzertrag	9.372	8.972	18
Finanzaufwand	-40.841	-74.720	18
Ergebnis vor Steuern	1.070.219	1.267.918	
Ertragsteuern	-164.034	-172.823	10
Ergebnis nach Steuern	906.185	1.095.095	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	-1.233	426	
Anteilseigner der Muttergesellschaft	907.418	1.094.669	

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Werte in TEUR	2018	2017	Anhang
Ergebnis nach Steuern	906.185	1.095.095	
Sonstiges Ergebnis, das in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	131.226	-479.326	
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	0	
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von langfristigen Darlehen an ausländische Geschäftsbetriebe	-8.210	-699	19
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	19
Steuern im sonstigen Ergebnis	2.056	175	
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-8.079	14.779	19, 22, 23
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	19, 22, 23
Steuern im sonstigen Ergebnis	2.020	-8.745	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow-Hedges	81.703	41.667	19, 22, 23, 24, 25
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-38.888	-10.917	19, 22, 23, 24, 25
Steuern im sonstigen Ergebnis	-10.704	-4.070	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	-294	19
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	19
Steuern im sonstigen Ergebnis	0	74	
Sonstiges Ergebnis, das nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.284	-27.840	14
Steuern im sonstigen Ergebnis	-1.680	-1.320	
Sonstiges Ergebnis	152.728	-476.516	
Gesamtergebnis der Periode	1.058.913	618.579	
Zurechenbar zu:			
Nicht beherrschender Anteil	-2.085	-849	
Anteilseigner der Muttergesellschaft	1.060.998	619.428	



Konzernbilanz

Werte in TEUR	31.12.2018	31.12.2017	Anhang
Vermögen			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	418.314	386.369	3, 4
Sachanlagen			5
Produktionsanlagen	2.596.705	2.651.411	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.058	31.504	
Anlagen in Bau	256.790	236.518	
	2.886.553	2.919.433	
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	3.755.171	3.398.341	8
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29.984	35.985	9, 28
Vertragsvermögenswerte	6.537	0	2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	146.864	45.736	9, 27, 28
Zukünftige Steueransprüche	46.737	54.622	10
Gesamtes langfristiges Vermögen	7.290.160	6.840.486	
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	1.198.362	1.160.421	11
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.014	574.021	26, 27, 28
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	77.242	76.242	27, 28, 31
Laufende Ertragsteuern	66.628	17.831	
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	552.903	496.812	27, 28
Gesamte Forderungen und Vermögenswerte	1.387.787	1.164.906	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72.347	229.062	
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	2.658.496	2.554.389	
Gesamtvermögen	9.948.656	9.394.875	

Konzernbilanz

Werte in TEUR	31.12.2018	31.12.2017	Anhang
Eigenkapital und Schulden			
Eigenkapital			
Grundkapital und Kapitalrücklagen	1.599.397	1.599.397	12
Sonstige Rücklagen	47.349	-92.472	
Kumulierte Ergebnisse	4.774.622	4.858.157	
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft am Eigenkapital	6.421.368	6.365.082	
Nicht beherrschender Anteil	14.740	16.825	
Eigenkapital	6.436.108	6.381.907	
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	726.478	844.228	20, 21, 28
Zukünftige Steuerschulden	238.093	198.842	10
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	426.404	444.459	14
Rückstellungen	67.653	65.465	15
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	18.474	12.702	16
Sonstige Verbindlichkeiten	12.548	16.464	21, 28
Langfristige Schulden	1.489.650	1.582.160	
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	651.145	174.936	20, 21, 28
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	852.525	797.849	21, 28, 31
Laufende Ertragsteuern	94.871	81.083	
Rückstellungen	4.123	3.572	15
Vertragsverbindlichkeiten	41.485	0	2
Sonstige Verbindlichkeiten	378.749	373.368	21, 28
Kurzfristige Schulden	2.022.898	1.430.808	
Schulden	3.512.548	3.012.968	
Eigenkapital und Schulden	9.948.656	9.394.875	



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Werte in TEUR	Grundkapital ¹⁾ und Kapitalrücklagen	Rücklage für im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften	Rücklage aus Währungsdifferenzen und sonstige ²⁾	Kumulierte Ergebnisse	Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft am Eigenkapital	Nicht beherrschender Anteil	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 31. Dezember 2016	1.599.397	-190.672	-971	574.412	4.513.488	6.495.654	18.704	6.514.358
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	1.094.669	1.094.669	426	1.095.095
Sonstiges Ergebnis	0	-29.160	26.680	-472.761	0	-475.241	-1.275	-476.516
Gesamtergebnis	0	-29.160	26.680	-472.761	1.094.669	619.428	-849	618.579
Dividendenausüttungen	0	0	0	0	-750.000	-750.000	-1.030	-751.030
Stand am 31. Dezember 2017	1.599.397	-219.832	25.709	101.651	4.858.157	6.365.082	16.825	6.381.907
Änderungen aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9	0	0	0	-778	9.047	8.269	0	8.269
Angepasster Stand am 1. Jänner 2018	1.599.397	-219.832	25.709	100.873	4.867.204	6.373.351	16.825	6.390.176
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	907.418	907.418	-1.233	906.185
Sonstiges Ergebnis	0	1.604	32.111	119.865	0	153.580	-852	152.728
Gesamtergebnis	0	1.604	32.111	119.865	907.418	1.060.998	-2.085	1.058.913
Dividendenausüttungen	0	0	0	0	-1.000.000	-1.000.000	0	-1.000.000
Reklassifizierung von Cash Flow-Hedges in die Bilanz	0	0	-12.981	0	0	-12.981	0	-12.981
Stand am 31. Dezember 2018	1.599.397	-218.228	44.839	220.738	4.774.622	6.421.368	14.740	6.436.108

1) Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00). // 2) Die Rücklage aus Währungsdifferenzen und sonstige enthielt zum 31. Dezember 2017 Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Im Jahr 2018 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 700.000 aus dem Ergebnis 2017 bezahlt. Weiters wurde eine Zwischendividende in Höhe von TEUR 300.000 für das Geschäftsjahr 2018 ausbezahlt.

Konzern-Geldflussrechnung

Werte in TEUR	2018	2017	Anhang
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit			
Kundenzahlungen	8.221.622	7.527.857	
Auszahlungen an Arbeitnehmer und Lieferanten	-7.507.450	-6.473.275	
Erhaltene Zinszahlungen	1.516	1.057	18
Geleistete Zinszahlungen	-35.693	-41.730	18
Andere geleistete Finanzierungsaufwendungen	-8.448	-29.114	18
Bezahlte Ertragsteuern	-154.072	-259.666	10
	517.475	725.129	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen	-326.297	-453.171	5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-93.793	-51.816	4
Anzahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	0	-72.242	
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-27.758	-11.767	7
Bedingte Gegenleistungen in Zusammenhang mit Erwerben von Tochterunternehmen	-4.000	-3.340	28
Erwerb von und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	-14.378	
Erwerb von assoziierten Unternehmen	-86.460	0	8
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen	573.073	478.561	8
Kapitaleinlagen in und Finanzierung von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	-93.848	-12.546	8
Erlöse aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	33.397	0	30
	-25.686	-140.699	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	300.628	729	20
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	425.912	130.810	20
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-374.601	-497.137	20
Dividendenzahlungen an Anteilseigner der Muttergesellschaft	-1.000.000	-750.000	
Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Anteile	0	-1.030	
	-648.062	-1.116.628	
Nettoveränderung liquider Mittel	-156.273	-532.198	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Jänner	229.062	762.421	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die liquiden Mittel	-442	-1.161	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	72.347	229.062	



Konzernanhang

Unternehmensgrundlagen

Die Borealis AG (das Unternehmen oder der Konzern) ist ein in Österreich ansässiges Unternehmen. Der eingetragene Firmensitz lautet auf die Adresse Wagramer Straße 17–19, 1220 Wien, Österreich. Borealis ist ein führender Anbieter in den Bereichen Chemikalien und innovative Kunststoffprodukte.

Im Segment Polyolefine liegt der Fokus auf den Marktsektoren Energie, Automotive, Verbrauchsgüter, Rohre, New Business Development und Lösungen für die Kreislaufwirtschaft.

Das zweite Segment Base Chemicals (Basischemikalien) umfasst im Wesentlichen folgende Produktpalette: Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen, Propylen, Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffe.

Übereinstimmung mit den IFRS

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden österreichischen Offenlegungspflichten erstellt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 15. Februar 2019 zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstellungsgrundlagen

Der Konzernabschluss wird in Tausend Euro (TEUR), gerundet auf den nächstliegenden TEUR-Wert dargestellt. Daher können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Bewertung erfolgt zu historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme von Vermögenswerten und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Derivate und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte. Bilanzierte Vermögenswerte und Schulden, für die Sicherungsgeschäfte abgeschlossen wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert und unter Berücksichtigung des abgesicherten Risikos bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Borealis AG und aller Unternehmen, die ihrer Kontrolle unterstehen. Ein Kontrollverhältnis besteht grundsätzlich dann, wenn die Gruppe schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Unternehmen, in denen der Konzern maßgeblichen Einfluss (Beteiligung von 20 % oder mehr), jedoch kein oder kein gemeinsames Kontrollrecht hat, werden als assoziierte Unternehmen dargestellt. Joint Ventures (Gemeinschaftsunternehmen) sind eine Art von gemeinsamen Vereinbarungen, bei der die Parteien gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen des Gegenstandes der Vereinbarung besitzen. Sie besteht nur dann, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten Einstimmigkeit aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Der Konzernabschluss besteht aus den geprüften Jahresabschlüssen der Muttergesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Sämtliche Abschlüsse werden unter Beachtung der Konzern-Bilanzierungsvorschriften erstellt. Ähnliche Posten werden zusammengefasst. Der Abschluss wird zudem um konzerninterne Transaktionen (Aufwendungen und Erträge), Zwischengewinne, konzerninternen Anteilsbesitz und um konzerninterne Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bereinigt.

Neu erworbene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt des Entstehens von Kontrollrechten bzw. maßgeblichem Einfluss bis zu deren Erlöschen aufgenommen. Eine Neubewertung der erworbenen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt. Positive Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte und Schulden und dem Kaufpreis werden als Firmenwert aktiviert und einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Investitionen in assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Konzernabschluss erfasst.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, und in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten führen. Die Ermessensentscheidungen,

Schätzungen und Annahmen betreffen im Wesentlichen die angenommenen Nutzungsdauern sowie Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Angabe 4 und 5), die Bewertung zukünftiger Steueransprüche und -schulden sowie vorhandener, noch nicht ausgenützter Verlustvorträge (Angabe 10), Abschreibung von Vorräten (Angabe 11), versicherungsmathematische Annahmen für Leistungen an Arbeitnehmer (Angabe 14), künftige Mittelabflüsse betreffend Rückstellungen (Angabe 15) und Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Angabe 27). Die Beschreibung der wesentlichen Annahmen findet sich in den jeweiligen positionsbezogenen Angaben.

Fremdwährung

Transaktionen und Salden

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu den Wechselkursen des Bilanzstichtags auf Euro-Werte (EUR) umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit den Wechselkursen im Zeitpunkt der Transaktionen umgerechnet.

Sämtliche realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Wechselkursveränderungen werden im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Wirkungen von Wechselkursveränderungen auf die folgenden Posten werden hingegen im sonstigen Ergebnis erfasst: die Umrechnung des Eigenkapitals ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen per 1. Jänner mit dem Schlusskurs vom 31. Dezember, die Umrechnung langfristiger konzerninterner Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, die Umrechnung langfristiger Darlehen zur Absicherung von Vermögenswerten ausländischer Tochterunternehmen und assoziierter Unternehmen oder konzerninterne Forderungen, die als Investitionen in Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen angesehen werden, sowie der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung des Periodenergebnisses ausländischer Tochterunternehmen, das zu monatlichen Kursen bewertet ist, zu denen, die mit Wechselkursen des Bilanzstichtages umgerechnet werden.

Konzerngesellschaften

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen, die in deren funktionalen Währungen, und nicht in EUR erstellt werden, werden mit den Wechselkursen zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte und Schulden) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen ausländischer Tochterunternehmen werden auf Grundlage monatlicher Wechselkurse umgerechnet. Die Wechselkursdifferenzen aus der unterschiedlichen Umrechnung werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzrealisierung

Das Hauptgeschäftsmodell von Borealis ist die Produktion und der Vertrieb unterschiedlicher Produkte (Polyolefine, Basischemikalien) an ihre Kunden. Jeder Verkauf beinhaltet typischerweise die Verpflichtung zur Lieferung eines bestimmten Produkts. Es erfolgt derzeit weder eine Bündelung unterschiedlicher Güter in einem Vertrag, noch ist die vereinbarte Gegenleistung regelmäßig von Preisen in anderen Verträgen/Produkten und Leistungsverpflichtungen zur Lieferung anderer Güter oder Dienstleistungen abhängig. Sofern zusätzliche Dienstleistungen im Rahmen eines Vertrages erbracht werden, erfüllen diese typischerweise nicht das Kriterium der separaten Leistungsverpflichtung nach IFRS 15. Daher ist auch eine Aufteilung des Transaktionspreises auf mehrere Leistungsverpflichtungen nicht erforderlich.

Die Umsatzerlösrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle der Produkte, somit bei Lieferung an den Kunden. Sämtliche Lieferverträge enthalten Incoterms, wie DDP, CIF oder FCA, die den Kontrollübergang regeln und somit den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung für Borealis begründen. Das Zahlungsziel beträgt in der Regel bis zu 90 Tage ab Lieferung.

In einigen Verträgen werden variable Gegenleistungen vereinbart, die typischerweise als Volumen- oder Mengenrabatte (Umsatzboni) für eine bestimmte Periode – ein Jahr – ausgestaltet sind. Die Höhe des zu erwartenden Rabattes wird laufend auf Basis der besten verfügbaren Daten aus einer Vielzahl ähnlich gestalteter Verträge und historischen Informationen geschätzt.

Im Allgemeinen geht Borealis nicht davon aus, dass Verträge bestehen, bei denen die Bezahlung durch den Kunden mehr als ein Jahr nach Lieferung der zugesagten Güter erfolgt. Demzufolge wird die zugesagte Gegenleistung nicht um eine wesentliche Finanzierungskomponente korrigiert.



Typischerweise übernimmt der Konzern die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung durch Reparaturen von bereits zum Verkaufszeitpunkt bestehenden Mängeln. Diese Gewährleistungsverpflichtungen, welche dem Kunden zusichern, dass das betreffende Produkt den vertraglich vereinbarten Spezifikationen entspricht („assurance-type warranties“) werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst. Borealis geht keine weiteren Garantien oder Rücknahmeverpflichtungen ein.

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und anderen Erlösen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gruppe generiert werden, abzüglich Umsatzsteuer und nach Berücksichtigung von Retourware, Rabatten und Preisnachlässen.

Nach IAS 18 erfolgte die Umsatzrealisierung aus Warenverkäufen, sobald alle wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums der Waren auf den Käufer übergegangen waren.

Vertragsverbindlichkeiten werden zur Berücksichtigung von verbleibenden Leistungsverpflichtungen erfasst. Wenn die Leistungserbringung vor Erhalt der Gegenleistung erfolgt, bilanziert der Konzern einen Vertragsvermögenswert oder eine Forderung, je nachdem, ob die Fälligkeit der Gegenleistung automatisch durch Zeitablauf eintritt oder nicht.

Forschung und Entwicklung

Forschungskosten werden in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit einem identifizierbaren Produkt oder Prozess anfallen, welches oder welcher erwiesenermaßen technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, werden in jenem Ausmaß als immaterieller Vermögenswert erfasst, in dem erwartet werden kann, dass die entsprechenden Aufwendungen durch zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen gedeckt werden können. Die aktivierten Ausgaben umfassen die Materialkosten, direkte Personalkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst.

Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der anteilige Gewinn oder Verlust nach Steuern dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzergebnis

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr erfasst.

Zum Finanzergebnis zählen zudem Fremdkapitalkosten, Kosten aus Finanzierungsleasing, sowie realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Währungs- und Preisänderungen von Finanzinstrumenten, sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Posten in Fremdwährung.

Ertragsteuern

Ertragsteuern im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung umfassen den erwarteten laufenden Steueraufwand für das zu versteuernde Jahresergebnis unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze sowie die Veränderungen für zukünftige Steueransprüche und -schulden für das Geschäftsjahr und Steuern aus vorhergegangenen Jahren. Ertragsteuern im Zusammenhang mit Positionen des sonstigen Ergebnisses werden auch im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet.

Der Firmenwert, der aufgrund einer Übernahme entsteht, verkörpert jenen Teil der Gegenleistung für den Erwerb, der über den beizulegenden Zeitwert der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden hinausgeht. Der Firmenwert wird nicht abgeschrieben, er wird jedoch einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Extern erworbene Lizenzen und Patente werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren berechnet.

Aktiviert entwickelte Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen ermittelt. Die Abschreibungen werden

linear und auf Basis einer erwarteten Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Entwicklungskosten, die noch nicht abgeschrieben werden, werden einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Anschaffungs- und Entwicklungskosten für Software zur internen Verwendung werden aktiviert und über einen Zeitraum von drei bis sieben Jahren linear abgeschrieben.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte erfasst. Bei entgeltlichem Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten, bei Erwerb durch Zuschüsse aus öffentlicher Hand zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Verbindlichkeit für die Verpflichtung zur Rückgabe nicht verbrauchter Emissionsrechte wird ebenfalls berücksichtigt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, die Kosten für die Standortvorbereitung sowie die Installation. Nicht enthalten in den Anschaffungskosten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Instandhaltung. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen werden Generalüberholungen und Großreparaturen ebenfalls mit dem Buchwert der jeweiligen Sachanlagen aktiviert.

Produktionsanlagen umfassen Grundstücke, Gebäude sowie damit verbundene, nicht bewegliche Maschinen und sonstige Anlagen. Dazu zählen auch Vermögenswerte, die das Unternehmen über Finanzierungsleasing erwirbt. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungskosten und sämtlichen direkt zuordenbaren Kosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die angenommene Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten eines Vermögenswertes. Die Nutzungsdauer von wesentlichen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird individuell bestimmt, während für das sonstige Sachanlagevermögen Bestandteile mit gleicher Nutzungsdauer zu Abschreibungsgruppen zusammengefasst werden. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Gebäude werden über 20–40 Jahre, Produktionsanlagen über 15–20 Jahre, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über 3–15 Jahre abgeschrieben.

Die Entscheidung darüber, ob es sich bei einem Geschäft um ein Leasinggeschäft handelt oder ein solches beinhaltet, wird auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung gefällt, wobei eine Trennung in operatives Leasing und Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 erfolgt. Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasinggeschäfts genutzt werden, werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingvertrages oder über die kürzere gewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing werden mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert oder Barwert der zukünftigen Mindestleasingverpflichtungen zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Der Barwert der erwarteten Kosten für Stilllegungen von Vermögenswerten wird den Anschaffungskosten zugeschlagen, sofern die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllt werden. Die erwarteten Kosten für Stilllegungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls korrigiert. Veränderungen der erwarteten Kosten oder des Abzinsungsfaktors werden in den Anschaffungskosten berücksichtigt. Fremdkapitalkosten, die der Anschaffung, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zugeordnet werden können, werden als Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert.

Wertminderungen

Die Buchwerte von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten werden, anders als Vorräte, zukünftige Steueransprüche und bestimmte Finanzanlagen, zu jedem Bilanzstichtag auf etwaige Anzeichen von Wertminderungen überprüft. Gibt es Anzeichen hierfür, so wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts mit dem höheren Wert aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert festgesetzt. Dies wird auch für die jährlichen Überprüfungen des Firmenwertes und immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Lebensdauer angewendet. Eine Wertminderung wird immer dann erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der entsprechende erzielbare Betrag ist. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.



Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als Finanzierungs- oder als operatives Leasingverhältnis eingestuft. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen werden.

Bei Finanzierungsleasingverhältnissen werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses ein Vermögenswert und eine Schuld angesetzt, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass sich ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Der Zinsanteil wird im Finanzaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasinggegenstände werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, so wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Ein operatives Leasingverhältnis ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungs-Leasingverhältnis handelt. Leasingzahlungen für operative Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und eingestellte Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten) werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, wenn der im Restbuchwert verkörperte Nutzen überwiegend durch Veräußerung und nicht durch weiteren Gebrauch realisiert werden soll. Unmittelbar vor der Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte (oder die Bestandteile einer Veräußerungsgruppe) gemäß IFRS 5 neu bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Jegliche Wertminderung einer

Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Firmenwert und in Folge den übrigen Vermögenswerten und Schulden aliquot zugerechnet; keine Zurechnung erfolgt jedoch zu Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, zukünftigen Steueransprüchen sowie Vermögenswerten im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer, die weiterhin gemäß den Konzern-Bilanzierungsvorschriften bewertet werden. Wertminderungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten sowie Wertminderungen und Wertaufholungen im Zuge von Folgebewertungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erträge, welche die kumulierten Verluste aus Wertminderungen übersteigen, werden nicht angesetzt.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Konzernabschluss beinhaltet den Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis der mit dem Equity-Ansatz bewerteten Gesellschaften.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bankguthaben und liquide kurzfristige Einlagen.

Vorräte

Die Bewertung der Rohstoffe, der unfertigen Erzeugnisse sowie der Fertigerzeugnisse erfolgt zum jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der FIFO-Methode (First-in, First-out) bewertet und umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der variablen und fixen Gemeinkosten, wobei die letztgenannten Kosten auf Basis einer Normkapazität ermittelt werden. In den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ist die Umgliederung von Gewinnen oder Verlusten aus qualifizierten Cashflow-Sicherungsgeschäften im Zusammenhang mit dem Erwerb von Rohstoffen aus dem Eigenkapital, aber keine Fremdkapitalkosten enthalten. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden den einzelnen Posten der Vorräte auf der Basis gewogener durchschnittlicher Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zugeordnet. Die Anschaffungskosten erworbener Vorräte werden nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen ermittelt. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als geschätzter Verkaufserlös im gewöhnlichen Geschäftsverlauf, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten zur Veräußerung notwendigen Kosten. Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu gewichteten Durchschnittspreisen.

Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Die Zuschüsse aus öffentlicher Hand umfassen Zuschüsse für Forschung und Entwicklung sowie Investitionsförderungen. Investitionsförderungen werden in der Bilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen und als Ertrag über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst. Sonstige Zuschüsse werden planmäßig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und werden nicht mit den damit verbundenen Kosten gegengerechnet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für gegenwärtige Verpflichtungen (rechtlich oder faktisch), die aus Ereignissen aus der Vergangenheit entstehen, gegenüber Dritten gebildet, wenn der Eintritt (Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung) wahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen entsprechen dem Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse. Diese werden mit einem aktuellen Zinssatz vor Steuern, welcher die für die Verbindlichkeit spezifischen Risiken widerspiegelt, abgezinst. Die Aufzinsung der Rückstellung wird ertragswirksam als Finanzaufwand erfasst.

Zukünftige Steueransprüche und -schulden

Zukünftige Steueransprüche und -schulden werden für jede Gesellschaft einzeln auf Grundlage der Balance-Sheet-Liability-Methode gebildet, wobei temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und den steuerrechtlichen Werten berücksichtigt werden. Zukünftige Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein durchsetzbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht, die latenten Steuern die gleiche Steuerbehörde betreffen und beabsichtigt wird, den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen. Zukünftige Steueransprüche und -schulden werden mit den zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätzen und auf Grundlage der zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berechnet.

Zukünftige Steueransprüche werden maximal in der Höhe angesetzt, in der zukünftig zu versteuernde Gewinne wahrscheinlich sind, für welche temporäre Differenzen sowie nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge verwendet werden können. Der Planungshorizont hierzu beträgt fünf

Jahre auf Basis eines Business-Planes für drei Jahre und einer langfristigen Planung für die weiteren zwei Jahre. Zukünftige Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag auf ihre Realisierbarkeit geprüft und in der Höhe angesetzt, von der auszugehen ist, dass diese künftig realisiert werden.

Unsichere Steuerposten, wie zum Beispiel Steuerkontroversen, werden mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis angesetzt. Das wahrscheinlichste Ergebnis ist das einzelne wahrscheinlichste Ergebnis unter Berücksichtigung der verschiedenen realistischen Möglichkeiten. Die Einschätzung unsicherer Steuerpositionen erfolgt auf Einzelfallbasis.

Rücklagen

Das konsolidierte Eigenkapital enthält Rücklagen für noch nicht realisierte Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe einschließlich Absicherungen von monetären Posten, die als Teil von Nettoinvestitionen behandelt werden, sowie für Währungsdifferenzen in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe. Die Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften dient der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden. Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne/Verluste wird ebenfalls im Eigenkapital dargestellt und enthält die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für Arbeitnehmer.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsverpflichtungen für beitragsorientierte Pläne werden periodengerecht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für beitragsorientierte Pensionspläne werden auf gesetzlicher, vertraglicher oder freiwilliger Basis Einzahlungen in öffentliche oder private Pensionskassen geleistet. Über die bereits geleisteten Zahlungen hinaus bestehen für den Konzern keine weiteren monetären Verpflichtungen. Im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit werden die Zahlungen als Personalaufwendungen erfasst. Vorauszahlungen an Pensionskassen werden als Aktivposten erfasst, sofern ein Rückzahlungs- oder Reduktionsanspruch auf zukünftige Einzahlungen besteht.



Leistungsorientierte Pläne

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für leistungsorientierte Pensionspläne sowie Pläne für andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird für jeden Plan separat ermittelt, indem die von den Arbeitnehmern in der laufenden Periode und in den Vorperioden erworbenen zukünftigen Ansprüche nach versicherungsmathematischen Methoden errechnet werden. Die zukünftigen leistungsorientierten Verpflichtungen werden auf den Barwert abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines vorhandenen Planvermögens davon abgezogen. Die Berechnung wird mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker durchgeführt.

Der Diskontierungszinssatz, der in den versicherungsmathematischen Berechnungen Anwendung findet, wird unter Bezug auf langfristige Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Ratings festgelegt. In Ländern, in denen kein ausreichend liquider Markt für AA-geratete Unternehmensanleihen existiert, werden Renditen von Staatsanleihen herangezogen.

Im Konzern gibt es folgende Pläne: leistungsorientierte Pensionspläne, über das Ende des Dienstverhältnisses hinausgehende Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung, Abfertigungen sowie andere langfristige Arbeitnehmerpläne. Der Verpflichtung für bestehende Pensionspläne wird sowohl über Rückstellungen als auch über Zahlungen an einen Pensionsfonds Rechnung getragen. Die Deckung (Planvermögen) erfolgt vorwiegend über Versicherungen. Die Parameter der Pensionspläne variieren von Land zu Land. Die Pensionspläne sind teils offen, teils geschlossen ausgestaltet. Weiters gibt es Pensionspläne mit und ohne Beitragspflicht.

Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus beinhalten die Kosten für pensionierte Mitarbeiter belgischer Gesellschaften. Diese sind nicht beitragspflichtig ausgestaltet und gegenüber neuem Anspruchserwerb geschlossen. Die zu erwartenden Aufwendungen für diese Ansprüche werden analog zu den leistungsorientierten Pensionsplänen berücksichtigt und über die Laufzeit des Dienstverhältnisses verteilt.

Abfertigungspläne betreffen die österreichischen Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat. Diese Mitarbeiter haben Anspruch auf

Abfertigungszahlungen im Falle von Kündigungen beziehungsweise bei Pensionsantritt. Darüber hinaus gibt es Abfertigungspläne in Frankreich, Italien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Höhe der Ansprüche richtet sich nach den Dienstjahren sowie dem Gehaltsniveau des jeweiligen Mitarbeiters. Diese Abfertigungspläne sind nicht beitragspflichtig und nicht fondsfinanziert. Andere langfristige Arbeitnehmerpläne beinhalten Jubiläumsgelder und Vorruhestandsregelungen. Jubiläumsgeldpläne gewähren den Mitarbeitern bei Erreichung einer vordefinierten Anzahl an Dienstjahren einen Anspruch auf Leistungen in Form einer Zahlung und/oder zusätzlichen, bezahlten Urlaub. Diese Pläne sind nicht beitragspflichtig und nicht fondsfinanziert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses werden im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für andere langfristige Leistungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der aus den leistungsorientierten Plänen resultierende Netto-Zinsaufwand wird in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Betriebsergebnisses ausgewiesen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten werden würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert auf der Voraussetzung, dass der Geschäftsvorfall des Verkaufs eines Vermögenswertes oder die Übertragung einer Schuld auf einem aktiven Markt bzw. – sofern kein aktiver Markt besteht – auf dem vorteilhaftesten Markt abgewickelt wird. Sowohl der aktive als auch der vorteilhafteste Markt muss dem Konzern zugänglich sein. Ein Unternehmen berücksichtigt die Charakteristika des zu bemessenden Vermögenswertes bzw. der zu bemessenden Verbindlichkeit, die ein Marktteilnehmer bei der Bepreisung des Vermögenswertes bzw. der Verbindlichkeit am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Für die Bewertung von nicht-finanziellen Vermögenswerten gilt die Bewertungsprämisse, die für die Bewertung sachgerecht ist (im Einklang mit der höchsten und besten Verwendung).

Der Konzern wendet Bewertungsverfahren an, die im jeweiligen Umstand sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen, wobei die Verwendung relevanter beobachtbarer Inputfaktoren maximiert und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimiert wird.

Für alle Vermögenswerte und Schulden, die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, legt der Konzern fest, ob Übertragungen zwischen den Hierarchiestufen erfolgt sind. Dies erfolgt durch eine Überprüfung der Klassifizierung am Ende jeder Berichtsperiode auf Basis des am niedrigsten eingestuften Inputfaktors, der für die gesamte Bemessung von Bedeutung ist. Um den Angabeanforderungen im Zusammenhang mit dem beizulegenden Zeitwert zu entsprechen, hat der Konzern Klassifizierungen der Vermögenswerte und Schulden auf Basis ihrer Charakteristiken und Risiken sowie auf Basis der beschriebenen Fair-Value-Hierarchie vorgenommen. Nähere Details sind in der Angabe 28 zu finden.

Finanzinstrumente

Ansatz und Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden am Handelstag bilanziell erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn das vertragliche Anrecht auf Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder wenn der finanzielle Vermögenswert und im Wesentlichen alle damit verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn sie getilgt, beglichen, aufgehoben wird oder wenn sie ausläuft.

Klassifizierung und Bewertung beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten

Mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungs Komponente, die entsprechend IFRS 15 mit dem Transaktionspreis bewertet werden, erfolgt bei finanziellen Vermögenswerten der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert. Für alle finanziellen Vermögenswerte, deren Folgebewertung nicht zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, wird der beizulegende Zeitwert beim erstmaligen Ansatz um (vorhandene) Transaktionskosten korrigiert. Mit Ausnahme jener finanziellen Vermögenswerte, die als Sicherungsinstrumente designiert

und im Rahmen eines Sicherungsgeschäftes wirksam sind, werden finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien eingeteilt bzw. entsprechend bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value through Profit or Loss“ – FVPL)
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (über das sonstige Ergebnis, „Fair Value through Other Comprehensive Income“ – FVOCI).

In keiner der dargestellten Perioden erfolgte eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns.

Die Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte.

Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie die beiden folgenden Bedingungen erfüllen (und nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ designiert werden):

- Sie werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen („Solely Payment of Principal and Interest“ – SPPI Kriterium).

Die Folgebewertung dieser erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Falle von Unwesentlichkeit wird von einer Abzinsung abgesehen. In diese Kategorie fallen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (mit Ausnahme jener im Factoring-Programm), Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und Teile der sonstigen Forderungen.



Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVPL)

Finanzielle Vermögenswerte, die weder zur Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen gehalten noch zur Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen oder zum Verkauf gehalten werden, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ gehalten. Darüber hinaus werden – unabhängig vom Geschäftsmodell – finanzielle Vermögenswerte jedenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn die vertraglichen Zahlungsströme nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht zur Anwendung kommt, fallen in diese Kategorie.

Im Konzern gibt es einen bestimmten Teil von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Gegenstand von Factoring sind. Dieser Forderungsbestand entspricht dem Geschäftsmodell, die finanziellen Vermögensgegenstände zu verkaufen, und wird daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In diese Kategorie fallen auch Eigenkapitalinstrumente. Diese bestehen im Wesentlichen aus zur Gänze gehaltenen Tochtergesellschaften, die auf Grund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Der Konzern setzt diese Investments erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert an und hat beim erstmaligen Ansatz nicht unwiderruflich die Wahl getroffen, die finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren.

Einige Investitionen in börsennotierte Wertpapieren in Österreich werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Investmentanteile sind kündbare Anteile, die nach IFRS 9 als Schuldinstrumente anzusehen sind. Als solche erfüllen kündbare Anteile nicht das Kriterium ausschließlicher Zahlungen für Tilgung und Zinsen zu bestimmten Zeitpunkten (SPPI Kriterium) und sind daher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die Vermögenswerte in dieser Kategorie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Kategorie

bestimmen sich durch Transaktionen auf einem aktiven Markt oder, wo kein aktiver Markt besteht, durch die Anwendung von Bewertungstechniken.

Wertminderung finanzieller Vermögensgegenstände

Drei Arten von finanziellen Vermögenswerten des Konzerns fallen in die Erfassung erwarteter Kreditverluste („Expected Credit Loss“ – ECL) nach IFRS 9:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (mit Ausnahme derer, die als zum Verkauf klassifiziert sind), Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie Vertragsvermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste (ECL) wird unterschieden zwischen:

- Finanzinstrumenten, deren Ausfallrisiko seit der Ersterfassung nicht wesentlich gestiegen ist („Stufe 1 – erwartete 12-Monats-Kreditverluste“) und
- Finanzinstrumenten, deren Ausfallrisiko seit der Ersterfassung wesentlich gestiegen ist („Stufe 2 – über die Laufzeit erwartete Kreditverluste“).

„Stufe 3“ bezieht sich auf finanzielle Vermögenswerte mit objektivem Hinweis auf Wertminderung zum Bilanzstichtag (in der Bonität beeinträchtigte finanzielle Vermögenswerte – „credit-impaired“).

Erwartete Kreditverluste sind eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste. Kreditverluste werden als Barwert aller Zahlungsausfälle (die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die vertragsbedingt geschuldet werden und den Zahlungsströmen, die der Konzern voraussichtlich einnimmt) bemessen.

Die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste („Lifetime ECLs“) sind die erwarteten Kreditverluste aus allen etwaigen Ausfällen über die Restlaufzeit eines Finanzinstruments.

Die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste („12-month ECLs“) sind jener Teil der erwarteten Kreditverluste aus allen Ausfällen, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern, ob finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, objektiv wertgemindert sind. Die Bonität eines finanziellen Vermögenswerts ist dann beeinträchtigt (credit-impaired), wenn ein oder mehrere Ereignisse stattgefunden haben, die eine nachteilige Wirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts aufzeigen.

Als Nachweis für einen in der Bonität beeinträchtigten finanziellen Vermögenswert dienen folgende beobachtbare Daten:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Emittenten;
- ein Vertragsbruch wie ein Zahlungsausfall oder -verzug über mehr als 180 Tage;
- die erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz oder andere Sanierungsverfahren geht.

Die Abschreibung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon ausgegangen werden kann, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme realisierbar sind, wie zum Beispiel im Insolvenzfall.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden nach dem vereinfachten Ansatz beurteilt, der nicht zwischen den erwarteten 12-Monats-Kreditverlusten und den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit unterscheidet. Vielmehr werden für alle Vermögenswerte die erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit herangezogen. Der Konzern unterscheidet zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die bis zu 180 Tage und über 180 Tage überfällig sind. Für jene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die bis zu 180 Tage überfällig sind, errechnet der Konzern die erwarteten Kreditverluste anhand einer Wertberichtigungstabelle. Diese Wertberichtigungstabelle basiert auf den historischen Ausfallraten über die erwartete Laufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und wird um zukunftsgerichtete Schätzungen ergänzt. Zum Beispiel werden die historischen Ausfallraten angepasst, wenn eine rückläufige Wirtschaftsprognose (z. B. Bruttoinlandsprodukt) für das folgende Jahr erwartet wird, was zu einer erhöhten Anzahl an Ausfällen führen kann. Um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen, wurden die Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte entsprechend gleicher Ausfallrisiken (wie gleiche geografische Lage oder Risikokategorie) und Überfälligkeiten zusammengefasst. Der Konzern verwendet eine auf Überfälligkeiten basierende Wertberichtigungstabelle, da eine Anwendung mehrerer unterschiedlicher Wertberichtigungstabellen basierend auf unterschiedlichen Ausfallrisikoeigenschaften keinen wesentlichen Unterschied ergeben würde. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, werden einzeln beurteilt und falls notwendig wertgemindert (credit-impaired). Für weitere Informationen zur Kreditrisikosteuerung verweisen wir auf Angabe 27.

Der für Vertragsvermögenswerte bemessene Wertminderungsaufwand war unwesentlich.

Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vermindern den Bruttobuchwert der Vermögenswerte und werden in den Vertriebskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Auch wenn für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 anzuwenden sind, wurde basierend auf dem allgemeinen Ansatz lediglich eine unwesentliche Wertminderung identifiziert.

Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Für jene Schuldinstrumente des Konzerns, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird von einem geringen Ausfallrisiko ausgegangen. Daher wurde die während der Berichtsperiode erfasste Wertberichtigung auf die erwarteten 12-Monats-Kreditverluste begrenzt. Von einem geringen Ausfallrisiko für Schuldinstrumente wird dann ausgegangen, wenn ein geringes Risiko eines Kreditausfalls besteht und der Schuldner problemlos zur Erfüllung seiner kurzfristigen vertraglichen Verpflichtungen in der Lage ist. Auf dieser Grundlage wurde basierend auf dem allgemeinen Ansatz nur eine unwesentliche Wertminderung ermittelt.



Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern anwendbar, erfolgt ein Ansatz der Transaktionskosten, es sei denn eine finanzielle Verbindlichkeit wird im Konzern als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert. Folglich werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet mit Ausnahme von Derivaten, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (außer derivative Finanzinstrumente, die als wirksame Sicherungsinstrumente eingesetzt werden).

Sämtliche zinsbasierten Belastungen sowie – sofern anwendbar – Änderungen im beizulegenden Zeitwert, die erfolgswirksam erfasst werden, werden unter Finanzaufwand und -ertrag ausgewiesen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Teile sonstiger Verbindlichkeiten und derivative Finanzinstrumente.

Derivate und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Abschlusses des Derivatkontrakts erfasst und werden in Folge an jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Folgebewertung eines Derivats hängt davon ab, ob es als Sicherungsinstrument bestimmt wird, und in diesem Fall von der Art des zugrundeliegenden Sicherungsgeschäfts.

Der Konzern bestimmt Derivate entweder als:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanziellen Vermögenswerts, einer bilanziellen Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Fair Value Hedge),
- Absicherung eines bestimmten Risikos im Zusammenhang mit Zahlungsströmen, die mit bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und hochwahrscheinlich erwarteten Transaktionen verbunden sind (Cash Flow Hedge), oder
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Für die im Konzernabschluss dargestellten Perioden liegen keine Fair Value Hedges vor.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert der Konzern die Sicherungsbeziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument mit der Einschätzung, ob die Veränderungen der Zahlungsströme des Grundgeschäfts durch die Veränderungen der Zahlungsströme des Sicherungsinstruments ausgeglichen werden. Der Konzern dokumentiert weiters die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien, die der Konzern im Hinblick auf die Absicherung verfolgt. Eine Sicherungsbeziehung erfüllt nur dann die Anforderungen für die Bilanzierung von zulässigen Sicherungsgeschäften, wenn alle folgenden Kriterien erfüllt sind:

- zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument liegt eine wirtschaftliche Beziehung vor,
- die Auswirkung des Ausfallrisikos hat keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderungen, die sich aus dieser wirtschaftlichen Beziehung ergeben,
- die Sicherungsquote der Sicherungsbeziehung entspricht der Sicherungsquote, die aus dem Volumen des von dem Unternehmen tatsächlich gesicherten Grundgeschäfts und dem Volumen des Sicherungsinstruments resultiert, das von dem Unternehmen zur Absicherung dieses Volumens des gesicherten Grundgeschäfts tatsächlich eingesetzt wird.

Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedging)

Wird ein Derivat als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert, werden für den Teil, der als wirksame Absicherung bestimmt wird, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten kumuliert. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts für den Teil einer wirksamen Absicherung, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird, sind mit den kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts seit Absicherungsbeginn begrenzt. Für jenen Teil des Derivats, der als unwirksame Absicherung zu qualifizieren ist, sind die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu bilanzieren. Der Konzern designiert die gesamten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungsderivaten als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen.

Zum Bilanzstichtag weist Borealis einige Devisentermingeschäfte jedoch keine offenen Devisenoptionen aus.

Wenn eine abgesicherte erwartete Transaktion später zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts, wie z. B. Vorräte, führt, ist der Betrag aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten auszubuchen und zum Zeitpunkt der Erfassung des nicht finanziellen Vermögenswerts direkt in die erstmaligen Kosten einzubeziehen.

Bei allen anderen abgesicherten erwarteten Transaktionen ist der Betrag aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten in der- oder derselben Periode(n), in der bzw. in denen die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme erfolgswirksam werden, als Umgliederungsbetrag aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Wenn ein Sicherungsgeschäft die Kriterien zur Erfassung wirksamer Sicherungsgeschäfte nicht länger erfüllt oder das Sicherungsinstrument verkauft, beendet oder ausgeübt wird bzw. ausläuft, endet die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen beendet, bleibt der Betrag, der in der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten kumuliert wurde, entweder im Eigenkapital bestehen, bis er für eine Transaktion, die zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts führt, im Zeitpunkt der Erfassung des nicht finanziellen Vermögenswerts in die erstmaligen Kosten einzubeziehen ist, oder wird bei anderen Absicherungen von Zahlungsströmen in der- oder derselben Periode(n), in der bzw. in denen die abgesicherten Zahlungsströme erfolgswirksam werden, als Umgliederungsbetrag aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Wenn nicht länger erwartet wird, dass die abgesicherten zukünftigen Zahlungsströme eintreten, ist der Betrag, der in der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten kumuliert wurde, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Absicherung einer Nettoinvestition (Net Investment Hedge)

Die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ist in ähnlicher Weise wie die Absicherung von Zahlungsströmen zu bilanzieren.

Der Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Sicherungsinstrument, der als wirksame Absicherung ermittelt wird, ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen und in der Rücklage aus Währungsdifferenzen zu kumulieren. Der unwirksame Teil ist sofort erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gewinne und Verluste, die im Eigenkapital kumuliert wurden, sind bei der Veräußerung oder teilweisen Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

Derivate, die sich nicht für Sicherungsmaßnahmen eignen

Einige derivative Instrumente eignen sich nicht für Sicherungsmaßnahmen. Veränderungen ihrer beizulegenden Zeitwerte werden sofort über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten können aufgerechnet und der saldierte Wert im Konzernabschluss ausgewiesen werden, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und wenn die Absicht besteht, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die zugehörige Verbindlichkeit glattzustellen.

Geldflussrechnung

Die konsolidierte Geldflussrechnung zeigt die Konzern-Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird nach der direkten Methode berechnet.



Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Zahlungsströme aus dem Erwerb und der Veräußerung von Geschäftsbetrieben sowie dem Erwerb und der Veräußerung von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und finanziellen Vermögenswerten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet Veränderungen des Konzern-Grundkapitals sowie Darlehen, Tilgungen verzinslicher Schulden und Dividendenzahlungen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld und Bankeinlagen.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können. Die Betriebsergebnisse werden regelmäßig vom Vorstand (verantwortliche Unternehmensinstanz) im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft. Es liegen separate Finanzinformationen vor (berichtspflichtiges Segment).

Darüber hinaus basiert ein geografisches Segment auf Risiken und Chancen eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds (geografische Region). Der Vorstand hat sich entschieden, neben den Geschäftssegmenten die Umsatzerlöse auch nach geografischen Segmenten darzustellen.

Der Vorstand hat zwei Segmente identifiziert, über die zu berichten ist:

Polyolefine – in diesem Geschäftssegment werden Polyolefin-Produkte hergestellt und vermarktet. Auch wenn die operativen Bereiche Energie, Automotive, Verbrauchsgüter, Rohre und New Business Development separate Berichte über ihre Leistungen bereitstellen, wurden diese in ein Berichtssegment aggregiert, da sie ähnliche langfristige Wachstumsraten und eine ähnliche Rohmaterial-Ökonomie aufweisen und des Weiteren Ähnlichkeiten in anderen Aspekten aufweisen, welche vom entsprechenden Standard erfordert werden.

Basischemikalien – Borealis produziert und vermarktet eine breite Palette an Basischemikalien wie Melamin, Phenol, Aceton, Ethylen, Propylen, Pflanzennährstoffe und technische Stickstoffe. Die operativen Bereiche Kohlenwasserstoffe & Energie, Melamin und Pflanzennährstoffe stellen separate Berichte über ihre Leistungen zur Verfügung. Da diese auf vergleichbaren ökonomischen Charakteristika, wie etwa ähnlicher Rohmaterial-Ökonomie und weiteren Ähnlichkeiten in anderen Aspekten, wie sie vom Standard erfordert werden, basieren, wurden diese in ein Berichtssegment aggregiert.

Alle weiteren Bereiche – zentrale Funktionen, Mittlerer Osten und Asien und Forschung und Entwicklung sind keine berichtspflichtigen Segmente, da sie entweder nur Ergebnisse von assoziierten Unternehmen enthalten oder keine separate Berichterstattung an den Vorstand erfolgt. Die Ergebnisse dieser Bereiche sind im Segmentbericht (Angabe 1) in der Spalte „Andere“ enthalten.

Neue Rechnungslegungsstandards

Neue und überarbeitete Standards/Interpretationen, die von Borealis übernommen wurden

Im Jahr 2018 traten folgende Rechnungslegungsstandards, Interpretationen und Überarbeitungen in Kraft und wurden von Borealis übernommen. Diese sind anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (wie von der EU übernommen):

Standards/Interpretationen		Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens IASB	Zeitpunkt des Inkrafttretens seitens EU
Neue Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Überarbeitung zu IFRS 15: Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
Überarbeitete Standards und Interpretationen			
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 15	Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
Misc.	Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2014 bis 2016	1. Jänner 2017 1. Jänner 2018	1. Jänner 2017 1. Jänner 2018
IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 ersetzt die Vorschriften des IAS 39 bezüglich der Erfassung, Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, des Abgangs von Finanzinstrumenten, der Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten sowie der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

IFRS 9 wurde ohne Anpassung der Vergleichsinformationen angewendet. Die Reklassifizierungen und notwendigen

Anpassungen aus den neuen Bewertungsvorschriften wurden daher in der Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 und nicht bereits in der Bilanz zum 31. Dezember 2017 dargestellt.

Die folgende Aufstellung stellt die erfolgten Anpassungen pro Bilanzposten dar. Die genaue Beschreibung der jeweiligen Anpassungen erfolgt untenstehend.



Konzernbilanz Werte in TEUR	31.12.2017	Änderungen auf Grund der Erstanwendung des IFRS 9	1.1.2018	Angabe
Vermögen				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	35.985	8.909	44.894	b
Gesamtes langfristiges Vermögen	6.840.486	8.909	6.849.395	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	574.021	-618	573.403	e
Gesamtes kurzfristiges Vermögen	2.554.389	-618	2.553.771	
Gesamtvermögen	9.394.875	8.291	9.403.166	
Eigenkapital				
Sonstige Rücklagen	-92.472	-778	-93.250	d
Kumulierte Ergebnisse	4.858.157	9.047	4.867.204	b, d, e
Eigenkapital	6.381.907	8.269	6.390.176	
Schulden				
Zukünftige Steuerschulden	198.842	22	198.864	
Langfristige Schulden	1.582.160	22	1.582.182	
Schulden	3.012.968	22	3.012.990	
Eigenkapital und Schulden	9.394.875	8.291	9.403.166	

Die Auswirkungen auf das Eigenkapital des Konzerns zum 1. Jänner 2018 sind wie folgt:

Werte in TEUR	Auswirkung auf Rücklagen	Auswirkung auf kumulierte Ergebnisse	Angabe
Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 nach IAS 39	-92.472	4.858.157	
Reklassifizierung von Vermögenswerten von zur „Veräußerung verfügbar“ zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVPL)	-778	778	d
Ertrag aus der Bewertung von nicht konsolidierten Gesellschaften		8.733	b
Erhöhung der Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-464	e
Gesamtauswirkung	-778	9.047	
Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 nach IFRS 9	-93.250	4.867.204	

Klassifizierung und Bewertung

Zum 1. Jänner 2018 (dem Datum der Erstanwendung von IFRS 9) nahm das Konzernmanagement eine Beurteilung der finanziellen Vermögenswerte vor, welches Geschäftsmodell auf die vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und ihrer vertraglichen Zahlungsmittelfluss-Charakteristika anwendbar ist, und ordnete die finanziellen Vermögenswerte den entsprechenden Bewertungskategorien des IFRS 9 zu.

Die folgende Aufstellung und die weiterführenden Angaben geben einen Überblick über die ursprüngliche Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte per 1. Jänner 2018 nach IAS 39 und die Klassifizierung entsprechend der neuen Bewertungskategorien des IFRS 9. Für die finanziellen Konzernverbindlichkeiten ergaben sich keine Änderungen in Klassifizierung und Bewertung.

Werte in TEUR	Bewertungskategorie		Buchwert			Angabe
	Ursprünglich (IAS 39)	Neu (IFRS 9)	Ursprünglich	Neu	Differenzen	
Börsennotierte Wertpapiere	zur Veräußerung verfügbar	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	12.095	12.095	0	a
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	zur Veräußerung verfügbar	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	35.985	44.894	8.909	b
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	40.576	40.576	0	c
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	533.445	532.827	-618	d, e
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	76.242	76.242	0	d
Gegebene Kredite	Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.408	9.408	0	d
Einlagen und andere Forderungen	Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	190.927	190.927	0	d
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	229.062	229.062	0	d
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	Sicherungsinstrument	Sicherungsinstrument	60.626	60.626	0	
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	29.208	29.208	0	
Gesamte finanzielle Vermögenswerte			1.217.574	1.225.865		



Die wesentlichen Effekte, die sich aus der Reklassifizierung ergeben sind wie folgt:

a. Reklassifizierung von „zur Veräußerung verfügbar“ zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (börsennotierte Wertpapiere)

Einige Investitionen in börsennotierte Wertpapiere wurden von „zur Veräußerung verfügbar“ zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ reklassifiziert (TEUR 12.095 per 1. Jänner 2018). Diese Investmentanteile sind kündbare Anteile, die nach IFRS 9 als Schuldinstrumente anzusehen sind. Als solche erfüllen kündbare Anteile nicht das Kriterium ausschließlicher Zahlungen für Tilgung und Zinsen zu bestimmten Zeitpunkten (SPPI-Kriterium) und müssen als FVPL bewertet werden. Entsprechende Erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurden per 1. Jänner 2018 mit einem Wert in Höhe von TEUR 778 nach Steuern aus der Neubewertungsrücklage für finanzielle Vermögenswerte in die kumulierten Ergebnisse umgegliedert.

b. Reklassifizierung von „zur Veräußerung verfügbar“ zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (sonstige finanzielle Vermögenswerte)

Borealis hält sonstige finanzielle Vermögenswerte, die in der Vergangenheit zur Veräußerung verfügbar gehalten wurden. Diese Eigenkapitalinstrumente bestehen im Wesentlichen aus 100%igen Tochtergesellschaften mit einem Wert von TEUR 35.985 per 31. Dezember 2017, die mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Borealis bewertet diese Eigenkapitalinvestitionen nun als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) und hat einen Nachsteuerertrag von TEUR 8.733 in der Eröffnungsbilanz erfasst. Der Konzern hat sich dazu entschieden, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von all ihren Eigenkapitalinvestitionen, die vorher als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert waren, in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

c. Reklassifizierung von „Kredite und Forderungen“ zu „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Auf Grund eines bestehenden Factoringprogrammes für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen existiert ein Forderungsbestand, der als zu Handelszwecken gehalten zu klassifizieren ist und dessen Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist. Diese Forderungen beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 40.576. Auf Grund ihrer

Kurzfristigkeit wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

d. Reklassifizierung von „Kredite und Forderungen“ zu „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ existiert unter IFRS 9 nicht mehr. Daher werden alle finanziellen Vermögenswerte, die ursprünglich unter dieser Kategorie klassifiziert waren - mit Ausnahme der genannten Forderungen im Factoringprogramm - als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte (Angabe e)

Der Konzern hat drei Typen von finanziellen Vermögenswerten, die unter das durch IFRS 9 eingeführte Modell der erwarteten Kreditverluste (ECL) fallen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

Der Konzern wendet den in IFRS 9 vorgesehenen vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste an, wobei für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte stets eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste angesetzt wird.

Um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte entsprechend gemeinsamer Risikocharakteristika und Überfälligkeiten zusammengefasst. Dies führte zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen vor Berücksichtigung latenter Steuern per 1. Jänner 2018 um TEUR 618. Für weitere Details verweisen wir auf Angabe 27.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Obwohl Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 unterliegen, konnte lediglich eine unwesentliche Wertminderung festgestellt werden.

Schuldinstrumente

Für Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten wird ein geringes Ausfallrisiko angenommen. Daher wurde die Wertberichtigung nur in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes bemessen. Davon ausgehend war die Wertberichtigung zum 1. Jänner 2018 nicht wesentlich.

Derivate und Sicherungsgeschäfte

Beginnend mit 1. Jänner 2018 wurden vom Konzern IFRS 9 und die entsprechenden Vorschriften für Derivate und Sicherungsgeschäfte angewendet. Nach IAS 39 werden für alle Absicherungen von Zahlungsströmen die in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen ausgewiesenen Beträge als Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, und zwar in der gleichen Periode, in der die erwarteten abgesicherten Cashflows den Gewinn oder Verlust beeinflussen. Nach IFRS 9 werden jedoch für die Absicherungen von Zahlungsströmen (für das mit den erwarteten Ankäufen von nicht finanziellen Vermögenswerten verbundene Warenpreisrisiko) die in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen ausgewiesenen Beträge stattdessen direkt in die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes bei seiner Erfassung einbezogen. Abgesehen davon hatte die Neuanwendung von IFRS 9 auf Derivate keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Überarbeitung zu IFRS 15: Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15

Das IASB hat mit IFRS 15 einen neuen Standard für die Erfassung von Umsätzen veröffentlicht. Dieser ersetzt

IAS 18 Erlöse, der Verträge über Waren und Dienstleistungen abdeckte, und IAS 11 Fertigungsaufträge. Der neue Standard basiert auf dem Prinzip, dass Umsatz realisiert wird, wenn die Kontrolle über eine Ware oder Dienstleistung an den Kunden transferiert wird. Das Management hat beurteilt, ob es durch die Anwendung des neuen Standards Effekte auf den Konzernabschluss gibt, indem es eine repräsentative Stichprobe an Verträgen für jedes Segment überprüft, mögliche Kombinationen von Verträgen evaluiert und einzelne Leistungsverpflichtungen identifiziert und evaluiert hat. Weiteres hat das Management die Bestimmung von Transaktionspreisen und variablen Gegenleistungen, inklusive der Allokation zu Leistungsverpflichtungen, evaluiert und die Existenz von zusätzlichen Kosten bei der Vertragsanbahnung sowie weitere relevante Aspekte des Standards überprüft. Daraus schließt das Management, dass keine Bereiche identifiziert wurden, die vom neuen Standard betroffen sind, abgesehen von den neuen Bilanzpositionen Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten und von zusätzlichen Anhangsangaben.

Die Implementierung von IFRS 15 erfolgte 2018 rückwirkend durch Erfassung der kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung. Die Vergleichsinformationen wurden nicht angepasst, sondern weiterhin gemäß IAS 18 dargestellt.

Die folgende Aufstellung stellt die erfolgten Anpassungen pro Bilanzposten dar.

Konzernbilanz Werte in TEUR	31.12.2017	Änderungen auf Grund der Erstanwendung des IFRS 15	1.1.2018
Schulden			
Vertragsverbindlichkeiten	0	45.115	45.115
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	373.368	-45.115	328.253
Kurzfristige Schulden	1.430.808	0	1.430.808
Schulden	3.012.968	0	3.012.968
Eigenkapital und Schulden	9.394.875	0	9.394.875



IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

IFRIC 22 stellt klar, zu welchem Zeitpunkt der Wechselkurs für die Umrechnung von Transaktionen in Fremdwährungen gemäß IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen zu ermitteln ist, wenn diese nicht erstattungsfähige, erhaltene oder geleistete Anzahlungen beinhalten. Die neue Interpretation hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRS 4: Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge

Die Änderungen zu IFRS 4 Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge betreffen die Bedenken hinsichtlich der unterschiedlichen Zeitpunkte des Inkrafttretens von IFRS 9 und des neuen Standards für Versicherungsverträge. Die Änderungen des Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Am 12. April 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 15 mit Klarstellungen zu einigen Vorschriften und zusätzlichen ubergangserleichterungen für Unternehmen, welche den neuen Standard einführen. Die Änderungen klären, wie Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag identifiziert werden; wie bestimmt wird, ob eine Partei bei einer Transaktion die Rolle eines Prinzipals oder eines Agenten einnimmt und ob Umsatzerlöse aus Lizenzvereinbarungen zeitraum- oder zeitpunktbezogen realisiert werden. Neben den Klarstellungen beinhalten die Änderungen auch zwei zusätzliche Erleichterungen, um Kosten und Komplexität für Erstanwender zu senken. Die Änderungen des Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2014–2016

Im Rahmen des Prozesses zur jährlichen Verbesserung diverser Standards in verschiedenen Zyklen durch das IASB werden nicht dringliche, jedoch notwendige Klarstellungen und Änderungen zu den IFRS bearbeitet. Die jährlichen Verbesserungen an den IFRSs – Zyklus 2014 bis 2016 – beinhalten Klarstellungen zu IFRS 1 Erstmalige Anwendung

der International Financial Reporting Standards, IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Die Änderungen des Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 40: übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Die Änderung von IAS 40 dient der Klarstellung, in welchen Fällen die Klassifikation einer Immobilie als eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie beginnt bzw. endet, wenn sich die Immobilie noch im Bau oder in der Entwicklung befindet. Die Änderungen des Standards hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierten Vergütungen

Die Änderungen zu IFRS 2 beinhalten Vorschriften zu drei Sachverhalten: die Berücksichtigung von Ausungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich; die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen, und die Bilanzierung einer Änderung der Bedingungen, wenn sich durch die Änderung die Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ ändert. Die Änderungen des Standards hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue und überarbeitete Standards/Interpretationen, die noch nicht anwendbar sind

Einige neue Standards, Interpretationen und Überarbeitungen wurden bereits herausgegeben, sind jedoch noch nicht anwendbar (wie von der EU übernommen). Borealis wird diese Standards zum Zeitpunkt des Inkrafttretens anwenden. Anwendbar bedeutet, anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (wie von der EU übernommen).

Standards/Interpretations		Zeitpunkt des Inkraft-tretens seitens IASB	Zeitpunkt des Inkraft-tretens seitens EU
Neue Standards und Interpretationen			
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Jänner 2021	
Überarbeitete Standards und Interpretationen			
IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
Misc.	Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Zyklus 2015 bis 2017	1. Jänner 2019	
IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1. Jänner 2019	
Rahmenkonzept	Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards	1. Jänner 2020	
IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	1. Jänner 2020	
IAS 1 and IAS 8	Definition von wesentlich	1. Jänner 2020	

IFRS 16 Leasingverhältnisse

IFRS 16 wurde im Jänner 2016 veröffentlicht. Der Standard hat zur Folge, dass nahezu alle Leasingverhältnisse vom Leasingnehmer in der Bilanz zu erfassen sind, da die Unterscheidung zwischen Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen aufgehoben wird. Gemäß dem neuen Standard werden ein Vermögenswert (das Recht zur Nutzung des Leasinggegenstands) und eine finanzielle Verbindlichkeit für Mietzahlungen angesetzt. Die einzigen Ausnahmen hiervon betreffen kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse.

Borealis hat ein Projektteam gebildet, das alle Leasingvereinbarungen des Konzerns im letzten Jahr im Hinblick auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Leasingverhältnisse laut IFRS 16 überprüft hat. Der Standard wird sich in erster Linie auf die Bilanzierung der Operating-Leasingverhältnisse des Konzerns auswirken.

Der Konzern wird den Standard ab dem verpflichtenden Übernahmezeitpunkt am 1. Jänner 2019 anwenden. Borealis beabsichtigt die Anwendung der vereinfachten Übergangsmethode und wird Vergleichsbeträge für das Jahr vor der erstmaligen Anwendung nicht rückwirkend anpassen. Nutzungsrechte werden zum Betrag der Leasingverbindlichkeit bei der Übernahme bewertet (bereinigt um etwaige vorausbezahlte oder abgegrenzte Leasingaufwendungen).

Borealis wird sich dafür entscheiden, die vom Standard vorgeschlagenen Befreiungen für Leasingverhältnisse, welche innerhalb von zwölf Monaten ab dem Datum der Erstanwendung enden, und für Mietverträge über geringwertige Vermögenswerte zu nutzen. Der Konzern hat z. B. Leasingverhältnisse über bestimmte Bürogeräte und IT-Ausstattung, Textilien oder kleinere Transportbehälter, die als geringwertig angesehen werden.

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 258.158 (siehe Angabe 29). Von diesen Verpflichtungen betreffen TEUR 5.415 kurzfristige Leasingverhältnisse und TEUR 171 geringwertige Leasingverhältnisse, die beide linear als Aufwand im Gewinn oder Verlust erfasst werden.

Bei den restlichen Leasingverpflichtungen erwartet der Konzern die Erfassung von Nutzungsrechten in Höhe von rund TEUR 210.147 am 1. Jänner 2019 und von Leasingverbindlichkeiten von rund TEUR 208.660 (bereinigt um etwaige vorausbezahlte oder abgegrenzte Leasingzahlungen). Der kurzfristige Teil der Leasingverbindlichkeit wird rund TEUR 32.792 betragen.

Borealis erwartet, dass sich 2019 das Ergebnis nach Steuern aufgrund der Übernahme der neuen Vorschriften um rund TEUR 2.353 reduzieren wird. Es wird erwartet,



dass sich die Abschreibungen um rund TEUR 35.934 erhöhen. Das Betriebsergebnis wird sich um rund TEUR 1.267 erhöhen, da rund TEUR 37.201 an früheren Operating-Leasingzahlungen in dieser Kennzahl nicht mehr berücksichtigt werden. Der Finanzaufwand wird sich in Folge der Berücksichtigung der Zinsen auf die Leasingverbindlichkeit um rund TEUR 4.409 erhöhen.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird sich um rund TEUR 32.792 erhöhen und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im selben Ausmaß reduzieren, da die Rückzahlung des Kapitalbetrags der Leasingverbindlichkeit als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit klassifiziert wird.

Die Tätigkeiten von Borealis als Leasinggeber sind nicht wesentlich, weswegen der Konzern keine signifikanten Einflüsse auf den Abschluss erwartet. Ab dem nächsten Jahr sind jedoch einige zusätzliche Angaben erforderlich.

IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung

Das IASB hat IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung im Juli 2017 veröffentlicht. IFRIC 23 klärt die bilanzielle Behandlung von Unsicherheiten bei Ertragsteuern. Aus der Anwendung dieser Interpretation werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 17 Versicherungsverträge

Der im Mai 2017 veröffentlichte IFRS 17 ersetzt den IFRS 4 Versicherungsverträge. Dieser Standard erfordert ein aktuelles Bewertungsmodell, in dem die Annahmen in jeder Berichtsperiode neu bewertet werden müssen. Versicherungsverträge werden unter Berücksichtigung der diskontierten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Cash Flows, einer expliziten Risikoanpassung und einer vertraglichen Servicemarge, die die unverdienten Erträge des Vertrags, die als Umsatzerlöse über die Laufzeit erfasst werden, bewertet.

Der Standard erlaubt eine Wahl für die Erfassung von Änderungen des Diskontierungszinssatzes entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder direkt im sonstigen Ergebnis. Dieses Wahlrecht soll die Berücksichtigung der Erfassung der Finanzinstrumente des Versicherers unter

IFRS 9 reflektieren. Eine optionale, vereinfachte Aufschlagsallokation ist für die Schulden für die verbleibende Deckung von Verträgen mit kurzer Laufzeit erlaubt, die häufig bei Nicht-Lebensversicherern ausgestellt werden. Es gibt eine Modifikation des allgemeinen Bewertungsmodells, die „variabler Beitragsansatz“ genannt wird. Diese ist für bestimmte Verträge anzuwenden, die von Lebensversicherern ausgestellt werden, bei denen der Versicherungsnehmer einen Teil der Erlöse der zugrundeliegenden Objekte teilt. Wird dieser variable Beitragsansatz angewendet, ist der Anteil des Unternehmens an der Änderung des beizulegenden Zeitwertes der zugrundeliegenden Objekte in der vertraglichen Servicemarge enthalten. Die Ergebnisse von Versicherern, die dieses Modell anwenden, sind daher wahrscheinlich weniger volatil als unter dem allgemeinen Modell.

Gegenwärtig ist es Borealis noch nicht möglich, eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen des geänderten Standards auf den Konzernabschluss abzugeben.

IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung

Das IASB hat eine Änderung zu IFRS 9 veröffentlicht, um Unternehmen zu ermöglichen, einige finanzielle Vermögenswerte mit negativer Kompensation zu fortgeführten Anschaffungskosten zu führen. Die betroffenen Vermögenswerte, die einige Darlehen und Schuldinstrumente beinhalten, würden ansonsten zum beizulegenden Zeitwert durch die Gewinn- und Verlustrechnung klassifiziert werden. Aus den Änderungen des Standards werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 28: Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Das IASB hat Änderungen zum IAS 28 Assoziierte Unternehmen veröffentlicht, um klarzustellen, dass ein Unternehmen IFRS 9 Finanzinstrumente auf langfristige Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anwendet, die Teile der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture ausmachen, aber nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2015–2017
Im Rahmen des Prozesses zur jährlichen Verbesserung diverser Standards in verschiedenen Zyklen durch das IASB werden nicht dringliche, jedoch notwendige Klarstellungen und Änderungen zu den IFRS bearbeitet. Die jährlichen Verbesserungen an den IFRSs – Zyklus 2015 bis 2017 – beinhalten Klarstellungen zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse und IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 12 Ertragsteuern und IAS 23 Fremdkapitalkosten. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 19 Planänderung, -kürzung oder -abgeltung
Die Änderungen an IAS 19 beinhalten Vorgaben zur Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen und -abgeltungen. Hiernach müssen Unternehmen aktualisierte versicherungsmathematische Annahmen verwenden, um den laufenden Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für den restlichen Zeitraum der Berichtsperiode nach einer Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung zu bestimmen. Etwaige Änderungen einer Überdeckung sind als Teil des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands oder als Gewinn bzw. Verlust aus Abgeltungen erfolgswirksam zu erfassen, selbst wenn diese Überdeckung infolge des Effekts der Vermögensobergrenze („asset ceiling“) zuvor nicht ausgewiesen wurde. Die Auswirkungen von Veränderungen der Vermögensobergrenze sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Diese Änderungen sind nur auf zukünftige Plananpassungen, -kürzungen und -abgeltungen anzuwenden. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS Standards
Ziel der Änderungen ist es, Verweise auf das Rahmenkonzept und Zitate daraus in den IFRS-Standards so zu aktualisieren, dass sie auf das vom IASB am 29. März 2018 veröffentlichte, überarbeitete Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen verweisen. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 3 Definition eines Geschäftsbetriebs
Das IASB hat am 22. Oktober 2018 eine Änderung von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse hinsichtlich der Definition eines Geschäftsbetriebs veröffentlicht. Die Änderungen werden wahrscheinlich dazu führen, dass quer über alle Branchen mehr Akquisitionen als Erwerb von Vermögenswerten klassifiziert werden – speziell in der Immobilienbranche, der pharmazeutischen und petrochemischen Industrie. Die Anwendung der Änderungen hätte auch Auswirkungen auf die Bilanzierung von Veräußerungsgeschäften. Die Unterschiede zwischen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und dem Erwerb von Vermögenswerten umfassen unter anderem die Erfassung von Firmenwerten, die Erfassung und Bewertung von bedingten Gegenleistungen, die Berücksichtigung von Transaktionskosten und die Bilanzierung latenter Steuern.

Diese Änderungen sind nur auf zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse des Konzerns anwendbar. Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 1 und IAS 8 Definition von „wesentlich“
Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 8 Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern, um die Definition von „wesentlich“ über die Standards hinweg anzugleichen und bestimmte Aspekte der Definition zu klären. In der neuen Definition heißt es: „Informationen sind wesentlich, wenn vernünftigerweise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung in Abschlüssen für allgemeine Zwecke, die Finanzinformationen über ein Berichtsunternehmen enthalten, die Entscheidungen der primären Adressaten beeinflusst.“ Aus den Änderungen des Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Beträge

Sämtliche Beträge werden in Tausend EUR (TEUR) ausgewiesen, sofern nicht anders angegeben. Beträge in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.



1. Segmentberichterstattung

Werte in TEUR	Polyolefine		Basischemikalien		Andere		Konsolidiert	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Umsatzerlöse nach Segmenten								
Gesamterlöse	5.435.861	5.082.113	6.002.493	5.256.465	183.463	132.842	11.621.817	10.471.420
Erlöse mit anderen Segmenten	0	0	-3.284.690	-2.907.085	0	0	-3.284.690	-2.907.085
	5.435.861	5.082.113	2.717.803	2.349.380	183.463	132.842	8.337.127	7.564.335

Die Preise für konzerninterne Segmentumsätze basieren auf monatlich ermittelten Marktpreisen aus Ethylen- und Propylenverträgen.

Segmentergebnisse								
Betriebsergebnis	415.283	605.507	269.712	366.008	-189.067	-180.834	495.928	790.681
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	15.684	0	-9.321	-331	599.397	543.316	605.760	542.985
Finanzergebnis					-31.469	-65.748	-31.469	-65.748
Ertragsteuern					-164.034	-172.823	-164.034	-172.823
Nicht beherrschender Anteil					1.233	-426	1.233	-426
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuordenbares Ergebnis nach Steuern							907.418	1.094.669

Sonstige Informationen								
Segmentvermögen	3.405.691	3.061.743	2.648.640	2.694.994	3.894.325	3.638.138	9.948.656	9.394.875
davon in Österreich	2.092.975	1.722.445	1.357.820	1.313.204	3.658.258	3.400.903	7.109.053	6.436.552
Segmentverbindlichkeiten	0	0	0	0	3.512.548	3.012.968	3.512.548	3.012.968
Investitionen in Sachanlagen	108.287	144.186	199.427	296.776	18.583	12.209	326.297	453.171
Abschreibungen	149.351	153.692	247.471	165.880	59.842	73.299	456.664	392.871

Über 90 % der oben angeführten Werte beziehen sich auf das Segment EU-Länder.

Umsatzerlöse nach geographischen Segmenten (gemäß Lieferort)								
EU-Länder	3.905.191	3.622.644	2.193.347	2.087.791	54.812	48.060	6.153.350	5.758.495
davon in Österreich	152.939	147.492	148.338	135.819	30.213	34.707	331.490	318.018
Nicht EU-Länder in Europa	504.531	526.750	295.064	86.644	422	0	800.017	613.394
USA	208.378	177.075	31.050	24.709	751	734	240.179	202.518
Mittlerer Osten und Asien	281.327	297.361	87.878	53.031	127.478	84.048	496.683	434.440
Sonstige Regionen	536.434	458.283	110.464	97.205	0	0	646.898	555.488
	5.435.861	5.082.113	2.717.803	2.349.380	183.463	132.842	8.337.127	7.564.335

2. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Werte in TEUR	2018
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	8.273.987
Andere Erlöse	63.140
Umsatzerlöse	8.337.127

Andere Erlöse bestehen im Wesentlichen aus der Amortisation von Zuschüssen aus öffentlicher Hand und Investitionszuschüssen.

Die Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden in der folgenden Aufstellung auf Segmente und Regionen aufgeteilt. Darüber hinaus erfolgt eine Überleitung der Erlöse mit den berichtspflichtigen Segmenten des Konzerns (siehe Angabe 1).

Werte in TEUR	2018			
	Polyolefine	Basischemikalien	Andere	Konsolidiert
EU-Länder	3.897.725	2.189.619	2.923	6.090.267
Nicht EU-Länder in Europa	504.531	295.064	422	800.017
USA	208.378	31.050	751	240.179
Mittlerer Osten und Asien	281.327	87.878	127.478	496.683
Sonstige Regionen	536.377	110.464	0	646.841
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	5.428.338	2.714.075	131.574	8.273.987
Andere	7.523	3.728	51.889	63.140
Umsatzerlöse (laut Angabe 1)	5.435.861	2.717.803	183.463	8.337.127

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Forderungen, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden.

Werte in TEUR	31. Dezember 2018	1. Jänner 2018
Forderungen	768.256	650.263
Vertragsvermögenswerte	6.537	0
Vertragsverbindlichkeiten	41.485	45.115



Es gelangen die praktischen Vereinfachungen des IFRS 15.121 zur Anwendung. Daher erfolgen keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen, deren erwartete ursprüngliche Laufzeit maximal ein Jahr beträgt.

Zur Bewertung von Forderungen und Vertragsvermögenswerten verweisen wir auf Angabe 27 Kreditrisiko.

Vertragsvermögenswerte werden für einen Vertrag gebildet, bei dem Borealis seine Leistungsverpflichtung bereits erfüllt hat, die Gegenleistung jedoch noch nicht erhalten hat, da diese an Bedingungen im Zusammenhang mit der zeitlichen Begleichung geknüpft ist.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kunden und erwartete Umsatzboni an Kunden.

3. Forschung und Entwicklung

Insgesamt waren zum Jahresende 507 Vollzeitäquivalente in der Forschung und Entwicklung tätig (515 FTEs in 2017). Die Gesamtkosten dieser Tätigkeiten einschließlich Wertminderungen (siehe Angabe 6) beliefen sich auf TEUR 127.699, verglichen zu EUR 138.360 im Jahr 2017. Interne Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 27.304 (TEUR 26.023) wurden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Werte in TEUR	Firmenwert		Entwicklungskosten		Aktivierte Software		Sonstige	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Stand am 1. Jänner	142.037	147.264	359.767	327.686	60.771	88.680	185.626	183.209
Währungsdifferenzen	-71	-1.108	0	0	-38	-56	-1.064	-934
Zugänge	0	0	36.627	32.223	6.897	7.978	134.353	34.409
Änderungen im Konsolidierungskreis	17.068	0	0	0	8	0	3.922	0
Sonstige Bewegungen	0	-4.119	0	0	0	0	0	3.746
Abgänge	0	0	0	0	-206	-38.797	-80.406	-35.539
Umbuchungen	0	0	0	-142	6.924	2.966	360	735
	159.034	142.037	396.394	359.767	74.356	60.771	242.791	185.626
Kumulierte Abschreibung								
Stand am 1. Jänner	0	0	202.523	190.864	32.477	60.215	126.832	120.796
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-22	-29	-534	-448
Abgänge	0	0	0	0	-119	-38.611	-641	-8.857
Abschreibungen	0	0	14.371	15.101	12.629	10.902	16.264	15.341
Wertminderungen	47.375	0	4.156	1.607	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	-1.050	-5.049	0	0	0	0
	47.375	0	220.000	202.523	44.965	32.477	141.921	126.832
Buchwert am 31. Dezember	111.659	142.037	176.394	157.244	29.391	28.294	100.870	58.794

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus Patenten und Lizenzen sowie Emissionszertifikaten zusammen.

Zugänge aus internen Entwicklungen beliefen sich auf TEUR 27.304 (TEUR 26.023). Immaterielle Vermögenswerte, die die Gruppe durch Zuwendungen der öffentlichen Hand (im Rahmen des EU-Emissionshandelssystems für Treibhausgas-Emissionszertifikate) erhalten hat, beliefen sich auf TEUR 52.191 (TEUR 26.353), wobei der Anstieg verglichen zu 2017 hauptsächlich aus dem Anstieg des Marktpreises resultierte. Die von dritter Seite käuflich erworbenen Emissionsrechte beliefen sich auf TEUR 33.764 (TEUR 0). Emissionsrechte in Höhe von TEUR 39.178 (TEUR 333), welche an externe Dritte verliehen worden waren, wurden im Jahr 2018 zurückerhalten. Emissionszertifikate im Gegenwert von TEUR 55.726 (TEUR 22.932) wurden im Geschäftsjahr für verursachte Emissionen im Jahr 2017 an die EU-Emissionshandelssystembehörde retourniert. Dieser Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultierte ebenfalls aus einem Marktpreisanstieg.

Im Jahr 2017 umfasste die Zeile „Sonstige Bewegungen“ TEUR 3.746, welche aus den Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden der mtm plastics GmbH, Niedergebra, Deutschland, und der mtm compact GmbH, Fürstenwalde, Deutschland, (im Folgenden „mtm“) zum beizulegenden Zeitwert innerhalb des Bewertungszeitraums stammten. Durch die Bewertung von immateriellen sowie von materiellen Vermögenswerten der mtm zum beizulegenden Zeitwert sowie der daraus resultierenden latenten Steuern wurde der Firmenwert, welcher aus der Akquisition der mtm resultierte, um TEUR 4.119 reduziert.

Auf jährlicher Basis wird geprüft, ob eine Notwendigkeit für eine Wertminderung des Firmenwerts besteht. Der erzielbare Betrag für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird auf Basis einer Nutzungswertberechnung bestimmt, welche auf Annahmen beruht. Für die Berechnung werden geplante Zahlungsflüsse verwendet, die auf finanziellen Budgets für einen Zeitraum von fünf Jahren basieren. Wesentliche Annahmen dieser prognostizierten Zahlungsflüsse sind veräußerte Volumina sowie die zugrundeliegenden Industriemargen. Diese werden auf Basis von Industrieberichten und Erfahrungen geplant. Zahlungsflüsse, die die Periode von fünf Jahren überschreiten, werden unter Berücksichtigung der unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert. Diese Wachstumsraten sind konsistent mit Vorhersagen von Industrieberichten für die jeweils spezifische Industrie, in der die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten tätig sind. Alle Werthaltigkeitstests, die durchgeführt wurden, basierten auf dem Nutzungswert.

Aufgrund signifikanter Abweichungen der wirtschaftlichen Entwicklungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Pflanzennährstoffe und Melamin, die Teil des Segments Basischemikalien ist, vom für das Jahr 2018 gültigen Budget, wurde ein auslösendes Ereignis für einen Werthaltigkeitstest festgestellt. Hauptgründe waren eine Verringerung der Verkaufsvolumina gemeinsam mit einer Erhöhung der variablen Kosten aufgrund gestiegener Gaspreise. Die Kalkulation des Werthaltigkeitstests resultierte in einem erzielbaren Betrag auf Grundlage des Nutzungswerts, der um TEUR 83.910 geringer als der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit war. Daher wurde der gesamte zugehörige Firmenwert in Höhe von TEUR 47.375 sowie weitere Anlagen der Klasse Produktionsanlagen und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 36.535 abgeschrieben.



Der zugeordnete Firmenwert für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit sowie weitere Parameter, die die Berechnung des Nutzungswerts beeinflussen, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Parameter der Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten 2018

Segment	Polyolefine				Basischemikalien
	Polyethylen	Polypropylen	Rezyklate	Brasilien	Pflanzennährstoffe und Melamin
Zugeordneter Firmenwert in TEUR	50.687	22.000	33.695	5.277	0
Diskontierungszinssatz nach Steuern	7,8 %	7,8 %	7,2 %	10,0 %	10,1 %
Wachstumsrate	1,3 %	1,4 %	2,0 %	3,1 %	1,2 %

Parameter der Werthaltigkeitsprüfung von Firmenwerten 2017

Segment	Polyolefins				Basischemikalien
	Polyethylen	Polypropylen	Rezyklate	Brasilien	Pflanzennährstoffe und Melamin
Zugeordneter Firmenwert in TEUR	50.687	22.000	16.627	5.348	47.375
Diskontierungszinssatz nach Steuern	7,7 %	7,7 %	6,8 %	9,8 %	9,7 %
Wachstumsrate	1,2 %	1,3 %	2,0 %	2,8 %	1,5 %

Der Diskontierungszinssatz nach Steuern (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) berücksichtigt die spezifischen Risiken des jeweiligen Geschäftsbereiches und der Länder, in denen die Einheiten tätig sind. Die Wachstumsrate entspricht dem durchschnittlichen langfristigen Wachstum, das zur Extrapolation der Zahlungsflüsse nach der Fünf-Jahres-Periode verwendet wird. Diese Wachstumsraten sind konsistent mit Prognosen, welche in Industrierichtern enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben angegebenen Parametern werden Sensitivitäten für Diskontierungszinssätze und

Rohstoffpreise berücksichtigt. Keine dieser Sensitivitäten, abgesehen von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Pflanzennährstoffe und Melamin, führte zu einem Wertminderungsbedarf.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pflanzennährstoffe und Melamin wurden Sensitivitäten für die Faktoren Gaspreis und Diskontierungszinssatz gerechnet. Ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 0,5 Prozentpunkte würde die Wertminderung um TEUR 52.112 erhöhen, ein Anstieg des Gaspreises um EUR 2 würde die Wertminderung um TEUR 94.163 erhöhen.

5. Sachanlagen

Werte in TEUR	Produktionsanlagen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Anlagen in Bau	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 1. Jänner	6.757.911	6.541.470	132.712	150.119	236.518	270.449
Währungsdifferenzen	-82.036	-67.737	-598	-613	-3.209	-1.644
Zugänge	212.266	290.258	3.800	4.715	147.722	170.477
Änderungen im Konsolidierungskreis	6.835	0	283	0	1.871	0
Sonstige Bewegungen	0	2.180	0	0	0	0
Abgänge	-62.593	-204.569	-14.487	-24.348	0	-57
Umbuchungen	113.830	196.309	4.998	2.839	-126.112	-202.707
	6.946.213	6.757.911	126.708	132.712	256.790	236.518
Kumulierte Abschreibung						
Stand am 1. Jänner	4.106.500	4.004.556	101.208	119.472	0	0
Währungsdifferenzen	-53.267	-44.727	-498	-533	0	0
Abgänge	-59.292	-201.719	-14.412	-24.310	0	0
Abschreibungen	319.172	327.313	7.212	6.579	0	0
Wertminderungen	36.395	21.077	140	0	0	0
	4.349.508	4.106.500	93.650	101.208	0	0
Buchwert am 31. Dezember	2.596.705	2.651.411	33.058	31.504	256.790	236.518

Die Werte für Produktionsanlagen enthalten Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen mit einem Buchwert von TEUR 742 (TEUR 1.231), welcher aus Anschaffungskosten von TEUR 3.004 (TEUR 1.592) und kumulierten Abschreibungen von TEUR 2.262 (TEUR 361) besteht. Die Leasingverpflichtungen sind in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Angabe 20).

Die aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Jahr 2018 auf TEUR 1.866 (TEUR 3.832) und wurden unter Ansatz eines durchschnittlichen Zinssatzes von 2,3 % (2,8 %) aktiviert. Im Jahr 2017 zeigt die Zeile „Sonstige Bewegungen“ TEUR 2.180, welche aus den Bewertungen der Vermögenswerte und Schulden der mtm zum beizulegenden Zeitwert innerhalb des Bewertungszeitraums

stammen. Zugänge zu Sachanlagen in Höhe von TEUR 21.757 waren zum Bilanzstichtag noch nicht zahlungswirksam.

Die Zugänge beinhalten die Hauptprojekte des Jahres 2018, welche das Upgrade und die Modernisierung von vier Cracker-Öfen in Stenungsund, Schweden, die Errichtung einer Compounding-Anlage für Automobilanwendungen in Nordamerika, den Turnaround in der Produktionsanlage in Linz, Österreich, und die Modernisierung der PE4-Anlage in der Produktionsstätte in Schwechat, Österreich, betrafen.

Am 31. Dezember 2018 betragen die vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen TEUR 131.763 (TEUR 104.958) (siehe Angabe 21).



Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte beziehen sich auf Sachanlagen und betragen TEUR 12.389 (TEUR 12.906). Die durch diese Vermögenswerte besicherten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 3.462 (TEUR 3.659).

6. Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen gliedern sich in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt auf:

Werte in TEUR	2018	2017
Herstellungskosten		
Abschreibungen	296.812	303.232
Wertminderungen	83.910	0
Vertriebskosten		
Abschreibungen	11.976	11.674
Verwaltungskosten		
Abschreibungen	22.192	20.875
Forschungs- und Entwicklungskosten		
Abschreibungen	38.668	39.456
Wertminderungen/Wertaufholungen	3.106	17.634
Gesamt	456.664	392.871

Die Herstellungskosten beinhalten TEUR 83.910 aus Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen des Segments Basischemikalien (siehe Angabe 4).

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen zudem Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.156 (TEUR 1.607), deren Buchwert den Barwert der zukünftigen Cashflows übersteigt, und Wertaufholungen von TEUR 1.050 (TEUR 5.049). Im Jahr 2017 wurden zusätzlich Wertminderungen bei Sachanlagen in Höhe von TEUR 21.076 verzeichnet. Die Wertminderungen standen im Zusammenhang mit der Entscheidung, eine Linie der Katalysator-Anlage in Linz, Österreich, einzustellen. Wie im letzten Jahr betreffen die Wertminderungen und Wertaufholungen der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der Forschungs- und Entwicklungskosten das Segment „Andere“.

7. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Jahr 2018 erfolgte eine Akquisition, die im Folgenden erläutert wird.

7.1. Erwerb von Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH

Am 27. August 2018 hat Borealis (über Borealis AG, Wien, Österreich) 100 % der Anteile an der Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH, Wildon, Österreich (im Folgenden „Ecoplast“), von Martha Intemann, Reinhard Intemann und INTREC Vernetzte Recycling-Lösungen GmbH & CO KG (im Folgenden „Verkäufer“) erworben.

Borealis hat den steigenden Bedarf an Kunststoffrecycling erkannt und betrachtet die Kreislaufwirtschaft als Geschäftschance. Borealis arbeitet bereits seit langem mit Ecoplast zusammen, und diese Übernahme ist der nächste logische Schritt im Rahmen des Ausbaus der mechanischen Recyclingmöglichkeiten des Konzerns. Ecoplast stellt eine wichtige Ergänzung zu mtm in Deutschland dar und wird Borealis dabei helfen, schwierige Nachhaltigkeitsherausforderungen zu meistern und zu einem führenden Anbieter im Polyolefinrecyclingsektor zu werden.

Ecoplast verwertet jährlich rund 35.000 Tonnen Post-Consumer-Kunststoffabfälle von Haushalten sowie Industrieverbrauchern und verarbeitet diese in hochwertige LDPE- und HDPE-Rezyklate, die primär, aber nicht ausschließlich, für den Kunststofffolienmarkt bestimmt sind.

Die Übernahme wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte

und Schulden zum Akquisitionsdatum ist final. Im Konzernabschluss ist das Ergebnis von Ecoplast für einen Zeitraum von vier Monaten und fünf Tagen berücksichtigt.

Erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Der beizulegende Zeitwert der erworbenen identifizierten Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Ecoplast zum Erwerbszeitpunkt betrug:

Werte in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Vermögenswerte	
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	12.919
Vorräte	990
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.768
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	1.214
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	287
Gesamte Vermögenswerte	17.178
Schulden	
Langfristige Rückstellungen	472
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.133
Zukünftige Steuerschulden	1.323
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.530
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	678
Gesamte Schulden	11.136
Identifiziertes Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert	6.042
Erbrachte Gegenleistung	23.110
Firmenwert aus Akquisition	17.068
Erworbener Anteil	100 %



Die Anschaffungskosten der 100 %-Beteiligung an Ecoplast umfassten eine Barzahlung im August 2018 in Höhe von TEUR 21.110 (inklusive einer ersten Kaufpreinsnachbesserung von TEUR 1.000), bedingte Gegenleistungen von TEUR 2.000 und dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten in Höhe von TEUR 856 (wovon TEUR 482 auf 2018 entfielen). Die im Rahmen der Akquisition übernommenen Zahlungsmittel betragen TEUR 287, somit betrug der Nettomittelabfluss aus dem Erwerb TEUR 21.305 und die Refinanzierung erworbener Verbindlichkeiten TEUR 6.453 im Jahr 2018. Die Transaktionskosten wurden als Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung und als Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit dargestellt.

Borealis hat mit den Verkäufern den Transfer zweier zusätzlicher Gegenleistungen bis zu einem maximalen Betrag von TEUR 2.000 vereinbart, abhängig davon, ob definierte Projektziele hinsichtlich des Baus einer neuen Produktionslinie erreicht werden. Die zusätzliche Gegenleistung muss an die Verkäufer transferiert werden, sobald die Produktionslinie ihren Betrieb aufgenommen hat (spätestens mit Juni 2019) und sobald auf dieser eine definierte Menge an Material gemäß Spezifikation auf Produktionsnennleistung produziert wurde (spätestens mit Oktober 2019). Da sich das Projekt zum Erwerbszeitpunkt bereits in einem fortgeschrittenen Stadium befand und die Bedingungen für die erste Kaufpreinsnachbesserung bereits bei Abschluss der Akquisition erfüllt waren, ging Borealis davon aus, dass die Bedingungen der zweiten Kaufpreinsnachbesserung zu Beginn des Jahres 2019 und jene für die dritte mit Mitte 2019 erfüllt sein werden. Borealis erfasste daher den maximalen Betrag als zusätzlichen Kaufpreisanbestandteil und berücksichtigte die bedingte Gegenleistung in den kurzfristigen sonstigen Schulden zum Nominalwert. Die obenstehenden Annahmen blieben zum 31. Dezember 2018 unverändert.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, betrug TEUR 1.768 und wurde zur Gänze beglichen. Vom Erwerbszeitpunkt bis zum Ende des Geschäftsjahres hat Ecoplast mit TEUR 4.318 zu den Umsatzerlösen und mit TEUR 726 zum Ergebnis nach Steuern beigetragen. Wäre die Akquisition bereits zum 1. Jänner 2018 erfolgt, hätte Ecoplast mit TEUR 13.145 zu den Umsatzerlösen und mit TEUR 1.085 zum Ergebnis nach Steuern beigetragen.

Der Firmenwert von TEUR 17.068 beinhaltet die vom Konzern erwarteten Synergien und weitere Vorteile aus dem Zusammenschluss von Vermögenswerten und Aktivitäten der Ecoplast mit denen der Borealis und wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rezyklate zugewiesen. Der Firmenwert ist für Zwecke der Steuerberechnung nicht abzugsfähig.

7.2. Sonstige Änderungen

Borealis Digital Studio BVBA, Zaventem, Belgien, wurde am 18. März 2018 gegründet. Dieses 100%ige Tochterunternehmen wird mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert. Des Weiteren wurde zum 17. Mai 2018 der Firmenwortlaut der Borealis Insurance A/S in Dänemark in Borealis Insurance A/S (captive insurance company) geändert. Das Tochterunternehmen Borealis BoNo Holdings LLC wurde mit der Akquisition der Bayport Polymers LLC, Pasadena, USA, (ein Joint Venture von Novealis Holdings LLC und Total) im Mai 2018 wesentlich für die Konsolidierung. Borealis Denmark ApS, Kopenhagen, Dänemark, wurde am 25. Oktober 2018 gegründet. Dieses 100%ige Tochterunternehmen wird mangels Wesentlichkeit nicht konsolidiert. Am 29. Oktober 2018 gab Borealis die Unterzeichnung eines Vertrags über die Mehrheitsbeteiligung am südkoreanischen Compounder DYM Solution Co. Ltd bekannt. Der Vertragsabschluss sowie die damit verbundene Transaktion erfolgten unter dem Vorbehalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen.

8. Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Werte in TEUR	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	
	2018	2017
Anschaffungskosten		
Stand am 1. Jänner	356.241	338.200
Erwerb und Investitionen	178.264	25.250
Abgänge	0	-7.209
Stand am 31. Dezember	534.505	356.241
Anpassungen		
Stand am 1. Jänner	3.042.100	3.434.558
Währungsdifferenzen	145.879	-456.882
Erhaltene Dividendenzahlungen	-573.073	-478.561
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures nach Steuern	605.760	542.985
Stand am 31. Dezember	3.220.666	3.042.100
Buchwert zum 31. Dezember	3.755.171	3.398.341

Im Jahr 2018 beinhaltete das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures nach Steuern eine Wertminderung der Anteile an Neochim AD in Höhe von TEUR 7.862. Anhaltspunkt für die Wertminderung war der Aktienkurs zum Bilanzstichtag. Der erzielbare Betrag für Borealis' Anteil an Neochim AD zum 31. Dezember 2018 betrug TEUR 8.457 und stellte den beizulegenden Zeitwert

abzüglich der Verkaufskosten dar. Der beizulegende Zeitwert basiert auf Marktpreisnotierungen zum Bemessungsstichtag (Inputfaktoren auf Stufe 1).

Der Konzern stellt die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures wie folgt dar:

Werte in TEUR	2018	2017
Wesentliche assoziierte Unternehmen (Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge))	3.459.898	3.294.481
Unwesentliche assoziierte Unternehmen	92.808	87.071
Unwesentliche Joint Ventures	202.465	16.789
Buchwert zum 31. Dezember	3.755.171	3.398.341



Anteile an unwesentlichen assoziierten Unternehmen im Jahr 2018 beinhalten kumulierte Wertminderungen von TEUR 7.862 (TEUR 0). Anteile an unwesentlichen Joint Ventures beinhalten Borealis' Anteil an Novealis Holdings LLC in Höhe von TEUR 180.505 (TEUR 0). Dieser Betrag bezieht sich fast ausschließlich auf den 50 %-Anteil der Novealis Holdings LLC an Bayport Polymers LLC, Pasadena, US.

Anteile an Neochim AD, Kilpilahti Power Plant LTD und GCA Holding LLC sind im Segment „Basischemikalien“ enthalten. Der Anteil an Novealis Holdings LLC ist Teil des

Segments „Polyolefine“. Alle anderen Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind dem Segment „Andere“ zugeordnet. Zum Bilanzstichtag war der Konzern (über Borealis BoNo Holdings LLC) vertraglich zu zusätzlichen Kapitaleinlagen in Novealis Holdings LLC in Höhe von TEUR 152.805 verpflichtet. Davon sind TEUR 76.402 innerhalb von 6 Monaten oder weniger fällig, wohingegen weitere TEUR 76.403 innerhalb von ein bis zwei Jahren zahlbar sind.

Der Konzern hält folgende Anteile an assoziierten Unternehmen:

Assoziierte Unternehmen	Land	Anteile in %	
		2018	2017
Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge)	Vereinigte Arabische Emirate	40,00	40,00
Borouge Pte. Ltd.	Singapur	50,00	50,00
Neochim AD	Bulgarien	20,30	20,30
Kilpilahti Power Plant LTD ¹⁾	Finnland	20,00	20,00
Chemiepark Linz Betriebsfeuerwehr GmbH ¹⁾	Österreich	47,50	47,50
AZOLOR S.A.S. ¹⁾	Frankreich	34,00	34,00
Société d'Intérêt Collectif Agricole par Actions Simplifiée de Gouaix (SICA de Gouaix) ¹⁾	Frankreich	25,00	25,00
Société Industrielle Commerciale et Agricole de Maizières La Grande Paroisse S.A.S. (SICAM) ¹⁾	Frankreich	33,99	33,99
Société d'Intérêt Collectif Agricole Laignes Agrifluides (SICA Laignes Agrifluides) ¹⁾	Frankreich	49,90	49,90
Franciade Agrifluides S.A.S. (FASA) ¹⁾	Frankreich	49,98	49,98

1) Mangels Wesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode konsolidiert

Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge) ist ein führender Anbieter von innovativen, wertschaffenden Kunststoffprodukten in den Bereichen Infrastruktur, Automotive und Sonderverpackungslösungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die Finanzinformationen für das assoziierte Unternehmen Abu Dhabi Polymers Company Limited (Borouge):

Werte in TEUR	2018	2017
Kurzfristiges Vermögen	1.874.564	1.564.302
Langfristiges Vermögen	7.206.571	7.255.580
Kurzfristige Schulden	-369.995	-522.823
Langfristige Schulden	-56.341	-52.350
Eigenkapital	8.654.799	8.244.709
Anteil von Borealis	40 %	40 %
Anteil am Nettovermögen	3.461.920	3.297.884
Anpassungen	-2.022	-3.403
Buchwert zum 31. Dezember	3.459.898	3.294.481
Umsatzerlöse	3.610.354	3.488.337
Ergebnis nach Steuern	1.475.070	1.295.994
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis der Periode	1.475.070	1.295.994
Erhaltene Dividenden von Borouge an Borealis	565.002	478.203

Zusammenfassung der Finanzinformationen unwesentlicher assoziierter Unternehmen angepasst an den Anteilsbesitz des Konzerns:

Werte in TEUR	2018	2017
Ergebnis nach Steuern	10.491	23.428
Sonstiges Ergebnis	-1.528	2.253
Gesamtergebnis der Periode	8.963	25.681



Der Konzern hält folgende Anteile an Joint Ventures:

Joint Ventures	Land	Anteile in %	
		2018	2017
PetroPort Holding AB	Schweden	50,00	50,00
GCA Holdings LLC	USA	50,00	50,00
BTF Industriepark Schwechat GmbH ¹⁾	Österreich	50,00	50,00
Novealis Holdings LLC ²⁾	USA	50,00	50,00
Silleno Limited Liability Partnership ¹⁾	Kasachstan	50,10	–

1) Mangels Wesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode konsolidiert // 2) Borealis BoNo Holdings LLC hält 50 % der Anteile an Novealis Holdings LLC und wurde mangels Wesentlichkeit zum 31. Dezember 2017 nicht konsolidiert.

Zusammenfassung der Finanzinformationen unwesentlicher Joint Ventures angepasst an den Anteilsbesitz des Konzerns:

Werte in TEUR	2018	2017
Ergebnis nach Steuern	3.824	592
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis der Periode	3.824	592

9. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden hauptsächlich Anteile an Infrastrukturunternehmen in Deutschland und Vertriebs- und Veredlungsgesellschaften in Frankreich und Osteuropa ausgewiesen.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen

an Novealis Holdings LLC in der Höhe von TEUR 85.738 (TEUR 0) und an Kilpilahti Power Plant LTD in der Höhe von TEUR 9.387 (TEUR 6.908). Der verbleibende Teil beinhaltet langfristige derivative Finanzinstrumente (siehe Angabe 22), börsennotierte Wertpapiere in Österreich (langfristige Einlagen zur Erfüllung gesetzlicher und steuerlicher Vorschriften) und Forderungen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand in Belgien.

10. Ertragsteuern

Werte in TEUR	2018	2017
Ertragsteuern		
Laufender Steueraufwand	142.769	177.338
Veränderungen der zukünftigen Steueransprüche/-schulden	44.972	-2.022
Berichtigung zur Steuerlast der Vorjahre	-23.707	-2.493
Steueraufwand	164.034	172.823

Überleitung vom Steueraufwand nach nationalen Steuersätzen zum effektiven Steuersatz des Konzerns.

Werte in TEUR	2018		2017	
Steueraufwand zu nationalen Steuersätzen (gewichteter durchschnittlicher Steuersatz des Konzerns)	24 %	258.455	24 %	305.941
Steuereffekt des Ergebnisses assoziierter Unternehmen	-14 %	-152.102	-11 %	-135.737
Steuereffekt permanenter Differenzen	2 %	19.214	0 %	-320
Veränderung der Wertberichtigungen/Neueinschätzung nicht bilanzierter zukünftiger Steueransprüche	5 %	49.521	1 %	12.324
Veränderung auf Grund von Steuersatzänderungen	-1 %	-9.820	0 %	-4.491
Berichtigungen der Vorjahre und sonstige	0 %	-1.234	0 %	-4.894
Steueraufwand	15 %	164.034	14 %	172.823

Werte in TEUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2018	2017	2018	2017
Zukünftige Steueransprüche				
Sachanlagen	12.096	10.268	1.828	-10.011
Immaterielle Vermögenswerte	5.066	4.538	528	-1.133
Für Steuerzwecke angepasste Abschreibungen	17.162	14.806		
Bewertung von Cash Flow-Hedges	2.997	47	2.950	-3.219
Nettogewinn aus Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	8.933	24.995	-20.134	0
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	18.650	15.402	3.248	1.779
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	30.580	40.444		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	79.358	80.920	490	-2.535
Sonstige Rückstellungen	9.614	8.180	1.434	-1.423
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	27.677	1.995	25.682	-11.255
Sonstige temporäre Differenzen	116.649	91.095		
Verlustvorträge zur Kürzung zukünftiger Steuerschulden	30.284	62.508	-30.684	2.878
Ausgleich mit zukünftigen Steuerschulden	-147.938	-154.231		
Zukünftige Steueransprüche	46.737	54.622	-14.658	-24.919



Werte in TEUR	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	2018	2017	2018	2017
Zukünftige Steuerschulden				
Sachanlagen	-222.631	-224.271	-2.268	5.943
Immaterielle Vermögenswerte	-49.081	-47.547	-1.534	-114
Für Steuerzwecke angepasste Abschreibungen	-271.712	-271.818		
Bewertung von Cash Flow-Hedges	-62.783	-9.039	-47.177	2.766
Für Steuerzwecke bewertete Vorräte	-17.417	-16.590	-842	6.584
Beizulegende Zeitwerte gegenüber steuerlichen Werten	-80.200	-25.629		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5.080	-1.688	-3.392	-997
Sonstige Rückstellungen	-13.655	-16.411	2.756	4.538
Sonstige Vermögenswerte und Schulden	-15.384	-37.527	22.143	8.221
Sonstige temporäre Differenzen	-34.119	-55.626		
Ausgleich mit zukünftigen Steueransprüchen	147.938	154.231		
Zukünftige Steuerschulden	-238.093	-198.842	-30.314	26.941
Netto-Steueransprüche/-schulden	-191.356	-144.220	-44.972	2.022

Die zukünftigen Steueransprüche in Höhe von TEUR 46.737 (TEUR 54.622) beinhalten einen Betrag von TEUR 23.663 (TEUR 4.846), der mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres verbraucht wird. Die zukünftigen Steuerschulden in Höhe von TEUR 238.093 (TEUR 198.842) beinhalten einen Betrag von TEUR 73.964 (TEUR 58.789), der mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres verbraucht wird.

Zusätzlich zu den aktivierten zukünftigen Steueransprüchen verfügt der Konzern über nicht bilanzierte steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 473.038 (TEUR 339.472) und nicht bilanzierte temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 36.534 (TEUR 21.229). Eine Aktivierung der zukünftigen Steueransprüche in Höhe von TEUR 131.540 (TEUR 93.165) erfolgt nicht, da aktuelle Prognosen keine ausreichenden zukünftigen Gewinne erwarten lassen.

Werte in TEUR	2018	2017
Abzugsfähige temporäre Differenzen	9.435	5.482
Steuerliche Verlustvorräte	122.105	87.683
Gesamte nicht bilanzierte Steueransprüche	131.540	93.165

Die steuerlichen Verlustvorträge verfallen nicht.

Basierend auf internen Schätzungen wird damit gerechnet, dass die aktivierten zukünftigen Steueransprüche zum Ausgleich zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den jeweiligen Steuerhoheitsgebieten herangezogen werden können. Im Geschäftsjahr wurden Steuererträge aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen in Höhe von TEUR 3.898 (TEUR 18.313) realisiert. Aufgrund von Änderungen in der Einschätzung, inwieweit aktivierte zukünftige Steueransprüche zum Ausgleich künftiger steuerpflichtiger Gewinne genutzt werden können, wurden TEUR 7.200 (TEUR 0) der aktivierten zukünftigen Steueransprüche abgeschrieben. Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften haben keinen steuerlichen Effekt für die Borealis AG. Für temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 140.841 (TEUR 132.996) wurden keine zukünftigen Steuerschulden gemäß IAS 12.39 Ertragsteuern angesetzt.

Unsichere Steuerposten

Am 5. Jänner 2017 erhielt Borealis zwei Entscheidungen des finnischen „Board of Adjustment“ in Bezug auf Borealis Technology Oy. Das „Board of Adjustment“ bestätigte darin die Ansicht der finnischen Steuerbehörde, dass die Lizenzvereinbarungen, die Borealis Technology Oy und Borealis AG in den Jahren 2008 und 2010 getroffen hatten, als Unternehmensverkauf zu betrachten sind. Basierend darauf fordert das „Board of Adjustment“ von Borealis die Zahlung von TEUR 297.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen.

Borealis ist der Ansicht, dass diese Entscheidung weder finnischem noch internationalem Steuerrecht entspricht und die relevanten Fakten des Falls nicht angemessen berücksichtigt wurden. Aus diesem Grund hat Borealis am

6. März 2017 Berufung gegen diese Entscheidungen beim „Helsinki Administrative Court“ eingelegt. Die Einhebung aller Forderungen wurde ausgesetzt.

Am 11. Oktober 2017 erhielt Borealis eine Entscheidung des „Board of Adjustment“ betreffend Borealis Polymers Oy. Im Gegensatz zur „Finnish Tax Authority“ hat das „Board of Adjustment“ die Lizenzvereinbarung, welche zwischen Borealis Polymers Oy und Borealis AG im Zusammenhang mit der Einführung einer Lohnfertigungsvereinbarung in 2009 abgeschlossen wurde, anerkannt. Das „Board of Adjustment“ hat allerdings entschieden, dass der Lizenzgebührensatz von 1 % auf 2,6 % erhöht werden sollte und dass im Zuge der Einführung des Lohnfertigungskonzepts „etwas anderes von Wert“ in der Höhe von TEUR 142.000 transferiert wurde. Daraus ergibt sich eine Forderung für das Jahr 2009 in der Höhe von TEUR 62.000, bestehend aus Steuernachzahlungen, Strafzuschlägen und Zinsen. Die Entscheidung des „Board of Adjustment“ betraf keine anderen Jahre als 2009, und es wurden bisher keine Neufestsetzungsklagen für andere Jahre erhalten.

Borealis ist der Ansicht, dass diese Entscheidung weder finnischem noch internationalem Steuerrecht entspricht und die relevanten Fakten des vorliegenden Falls nicht angemessen berücksichtigt wurden. Aus diesem Grund hat Borealis am 15. Dezember 2017 Berufung gegen diese Entscheidung beim „Helsinki Administrative Court“ eingelegt. Die Einhebung aller Forderungen wurde ausgesetzt.

Einige andere Tochtergesellschaften der Borealis Gruppe werden derzeit routinemäßigen Steuerprüfungen durch die jeweiligen (nationalen) Steuerbehörden unterzogen. Einige dieser Prüfungen legen den Schwerpunkt auf die Themen Konzernrestrukturierungen und Verrechnungspreissysteme. Das Management ist überzeugt, dass die Gesellschaften alle anzuwendenden Rechtsvorschriften einhalten.

11. Vorräte

Werte in TEUR	2018	2017
Fertige Erzeugnisse	917.016	866.862
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	281.346	293.559
Gesamt	1.198.362	1.160.421



Der Verbrauch an Vorräten im Geschäftsjahr betrug TEUR 5.623.679 (TEUR 4.691.291) und wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Darin sind Abschreibungen in Höhe von TEUR 35.131 (TEUR 18.968) enthalten.

12. Grundkapital und Kapitalrücklagen

Werte in TEUR	Grundkapital		Kapitalrücklagen	
	2018	2017	2018	2017
Stand am 1. Jänner	300	300	1.599.097	1.599.097
Erhöhung bzw. Verringerung	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	300	300	1.599.097	1.599.097

Das Grundkapital der Borealis AG (Muttergesellschaft) beträgt EUR 300.000,00 (EUR 300.000,00) und ist in 300.000 Aktien (300.000) ohne spezielle Stimmrechte geteilt.

Die Kapitalrücklagen belaufen sich auf TEUR 1.599.097 (TEUR 1.599.097).

Die Borealis AG steht zu 61 % im Besitz der IPIC Beta Holdings GmbH, Wagramer Strasse 17–19, 1220 Wien, Österreich. 3 % der Anteile hält die Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company LLC, P.O. Box 45005, Al Mamoura A, Muroor Road, 15th Street, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Dieser Anteil wurde am 7. Februar 2019 von der International Petroleum Investment Company, IPIC Square, Muroor (4th) Road, PO Box 7528, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, übertragen. Weitere 33 % stehen im Besitz der OMV Refining & Marketing GmbH, Trabrennstraße 6–8, 1020 Wien, Österreich, und 3 % hält die OMV Aktiengesellschaft, Trabrennstraße 6–8,

1020 Wien, Österreich. Das oberste Mutterunternehmen ist Mubadala Investment Company PJSC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate. Die Aktien sind ohne Sonderrechte ausgestattet. Die Dividendenausschüttung an die Anteilseigner der Borealis AG hat keine steuerliche Wirkung.

Die Konzernziele bestehen darin, die Unternehmensfortführung des Konzerns sicherzustellen und eine angemessene Rendite für die Anleger zu erwirtschaften. Der Konzern überwacht die Kapitalentwicklung auf Grundlage der Verschuldungsquote (Gearing Ratio). Dieser Wert wird als Quotient von verzinslicher Nettoverschuldung inklusive nachrangiger Darlehen und des gesamten Eigenkapitals berechnet. Borealis hat sich zum Ziel gesetzt, das Gearing Ratio innerhalb einer Bandbreite von 40 % bis 60 % zu halten, um die Geschäftszwecke der Gruppe erfüllen zu können. Zum Jahresende betrug das Gearing Ratio 20 % (12 %), die wesentliche Unterschreitung der Bandbreite resultiert aus dem starken Ergebnis des Konzerns.

13. Personal

Werte in TEUR	2018	2017
Aufwendungen		
Löhne und Gehälter	501.204	499.309
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	31.281	32.899
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne und sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	19.397	30.695
Sozialabgaben	130.848	117.159
Sonstige Personalaufwendungen	21.127	20.162
Gesamt	703.857	700.224

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne und sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden mit TEUR 11.443 (TEUR 18.118) unter den Herstellungskosten, mit TEUR 3.328 (TEUR 5.235) unter den

Vertriebskosten, mit TEUR 3.115 (TEUR 4.932) unter den Verwaltungskosten und mit TEUR 1.511 (TEUR 2.410) unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Anzahl der Mitarbeiter (FTEs ¹) pro Land am 31. Dezember	2018	2017
Österreich	1.864	1.786
Belgien	1.148	1.117
Finnland	912	915
Frankreich	895	879
Deutschland	419	396
Schweden	927	915
Sonstige	669	611
Gesamt	6.834	6.619

1) FTEs: Vollzeitäquivalente (Full-time Equivalents)

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen Vergütungen des ehemaligen und aktuellen Managements betragen:

Werte in TEUR	2018	2017
Gehälter Vorstände	11.879	8.962
Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung Vorstände	1.777	660
Gehälter leitende Angestellte	1.547	1.404
Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung leitende Angestellte	102	70
Gesamt	15.305	11.096

Von den Gehältern an den Vorstand in Höhe von TEUR 11.879 (TEUR 8.962) wurden TEUR 1.393 (TEUR 0) an ehemalige Mitglieder des Vorstandes bezahlt.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung an den Vorstand in Höhe von TEUR 1.777

(TEUR 660) wurden TEUR 1.034 (TEUR 77) an ehemalige Mitglieder des Vorstandes bezahlt.

Es wurden keine Darlehen an aktive oder an ehemalige Mitglieder des Vorstandes gegeben. Die Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich auf TEUR 856 (TEUR 856).



14. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die meisten Konzerngesellschaften haben Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer. Art und Umfang der Pläne richten sich nach den Vorschriften und Besonderheiten der jeweiligen Länder. Die Pläne sind

entweder beitrags- oder leistungsorientiert. Bei leistungsorientierten Plänen ist der Anspruch des Arbeitnehmers von seiner Dienstzeit und seinem geschätzten Gehalt zum Zeitpunkt des Pensionsantritts abhängig. Eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Pläne ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Werte in TEUR	2018	2017
Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Barwert der fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionspläne	360.917	383.913
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-230.679	-221.796
Defizit der fondsfinanzierten Pensionspläne	130.238	162.117
Barwert der nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionspläne	181.647	167.105
Einfluss der Vermögensobergrenze (IAS 19.64)	2.516	0
Gesamtdefizit der leistungsorientierten Pensionspläne	314.401	329.222
Pläne für Leistungen der medizinischer Versorgung	14.054	14.908
Abfertigungspläne	65.178	68.499
Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	393.633	412.629
Andere langfristige Leistungspläne an Arbeitnehmer	32.771	31.830
In der Bilanz ausgewiesene Nettoverbindlichkeit	426.404	444.459

Der Konzern betreibt Pensions- und ähnliche Altersversorgungspläne in der EU, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Norwegen, die weitgehend ähnlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen unterworfen sind. Diese umfassen sowohl Pensionspläne, Abfertigungspläne als auch Pläne zur Sicherstellung medizinischer Versorgung über das Ende des Dienstverhältnisses hinaus.

Leistungsorientierte Pensionspläne

Die Pensionspläne sind typischerweise endgehaltsabhängige Versorgungssysteme, die Leistungen in Form eines garantierten Betrags, zahlbar in lebenslangen

Rentenbeträgen, erbringen. Die Rentenleistungen sind abhängig von den geleisteten Dienstjahren und vom Gehaltsniveau in den letzten Jahren vor der Pensionierung. Die Rentenauszahlungen sind grundsätzlich mit dem Verbraucherpreisindex oder einem ähnlichen Index valorisiert. Durch Planvermögen gedeckte Auszahlungen erfolgen über Versicherungsfonds. Im Rahmen einer Reihe von ungedeckten Versorgungsplänen übernimmt der Arbeitgeber die Verpflichtung bei Fälligkeit. Die Entwicklung der Pensionsleistungsverpflichtung im Geschäftsjahr ergibt sich wie folgt:

Werte in TEUR	2018	2017
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	551.018	512.358
Laufender Dienstzeitaufwand	20.024	19.364
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	9.235	8.694
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-15.282	-707
Gewinne (-)/Verluste aus Abgeltungen	-694	-843
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	13.283	26.508
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	5.027	26.574
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	-3.673	4.053
Veränderungen des nicht angesetzten Vermögens aufgrund der Vermögenobergrenze	2.516	0
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	2.179	-689
Gewinne (-)/Verluste aus Währungsdifferenzen	-1.737	0
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	4.312	29.938
Leistungen, die direkt aus dem Planvermögen bezahlt wurden	-15.694	-9.497
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-4.723	-4.890
Beiträge von Teilnehmern	1.128	909
Laufende bezahlte Aufwendungen, Prämien und Steuern	-1.587	-1.446
Sonstige Änderungen	0	424
Gewinne (-)/Verluste aus Währungsdifferenzen	-2.657	-3.286
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	545.080	551.018
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Jänner	221.796	211.676
Zinsertrag des Planvermögens	3.417	3.233
Gewinne/Verluste (-) aus Abgeltungen	-361	-570
Laufend bezahlte Verwaltungsaufwendungen	-342	-316
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.714	2.347
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen ohne Zinsertrag	5.139	908
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	5.139	908
Leistungen, die direkt aus dem Planvermögen bezahlt wurden	-15.694	-9.497
Beiträge von Teilnehmern	1.128	909
Beiträge vom Arbeitgeber	17.181	16.704
Laufend bezahlte Steuern	-1.587	-1.446
Sonstige Änderungen	0	424
Gewinne/Verluste (-) aus Währungsdifferenzen	2	-229
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	230.679	221.796

In den Jahren 2018 und 2017 bestand das Planvermögen im Wesentlichen aus Versicherungsverträgen.



Pläne für Leistungen der medizinischen Versorgung

Unter den Plänen für Leistungen der medizinischen Versorgung werden bestimmte Behandlungskosten für pensionierte

Mitarbeiter, hauptsächlich in Belgien, rückerstattet. Die Leistungsverpflichtung für die Pläne zur medizinischen Versorgung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Werte in TEUR	2018	2017
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	14.908	16.369
Laufender Dienstzeitaufwand	695	790
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	222	240
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	-301
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	917	729
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	0	-1.636
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	-821	0
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-804	-409
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-1.625	-2.045
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-146	-145
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	14.054	14.908

Abfertigungspläne

Abfertigungspläne gibt es für jene Arbeitnehmer österreichischer Konzerngesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat. Darüber hinaus gibt

es Abfertigungspläne in Frankreich, Italien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Entwicklung der Leistungsverpflichtung aus Abfertigungsplänen stellte sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Werte in TEUR	2018	2017
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	68.499	70.246
Laufender Dienstzeitaufwand	1.839	1.804
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	1.026	1.043
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.865	2.847
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	1.034	16
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	-1.891	29
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	25	810
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-832	855
Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber bezahlt wurden	-5.371	-5.402
Gewinne (-)/Verluste aus Währungsdifferenzen	17	-47
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	65.178	68.499

Andere langfristige Leistungspläne an Arbeitnehmer

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer, die von Konzerngesellschaften angeboten werden, betreffen Jubiläumsgelder und Vorruhestandsregelungen. Die

Entwicklung der Leistungsverpflichtung im Zusammenhang mit anderen langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer stellte sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Werte in TEUR	2018	2017
Leistungsverpflichtung zum 1. Jänner	31.830	32.978
Laufender Dienstzeitaufwand	1.642	1.602
Zinsaufwand durch Leistungsverpflichtung	417	425
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	2.450	3
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen der demographischen Annahmen	1.788	198
Gewinne (-)/Verluste auf Grund von Änderungen finanzieller Annahmen	-731	168
Gewinne (-)/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-520	562
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	5.046	2.958
Geleistete Zahlungen	-4.105	-4.106
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember	32.771	31.830

Diskontierungszinssätze, geschätzte zukünftige Gehälter, Pensionserhöhungen und erwartete Renditen auf das Planvermögen variieren bei den verschiedenen leistungsorientierten Plänen, da diese den lokalen Gegebenheiten

entsprechen. Annahmen zur künftigen Sterblichkeit basieren auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetabellen. Die wichtigsten Annahmen stellen sich als gewichtete Durchschnittswerte wie folgt dar:

Prozent	2018	2017
Diskontierungszinssatz	1,9 %	1,7 %
Erwartete Gehaltssteigerung	3,2 %	3,2 %
Erwartete Pensionssteigerung	1,9 %	1,8 %

Die Sensitivität der Leistungsverpflichtungen für Pensionen und sonstige leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegenüber Änderungen der wesentlichen Annahmen lässt sich wie folgt darstellen:

	Änderung der Annahmen um	Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtung	
		Erhöhung der Annahmen	Rückgang der Annahmen
Diskontierungszinssatz	0,5 %	Rückgang um 6,7 %	Erhöhung um 7,4 %
Erwartete Gehaltssteigerung	0,5 %	Erhöhung um 4,3 %	Rückgang um 4,0 %
Erwartete Pensionssteigerung	0,5 %	Erhöhung um 3,9 %	Rückgang um 3,6 %



Die oben angeführte Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Prämissen gleichbleiben. Die Praxis zeigt jedoch, dass Änderungen von mehreren Annahmen gleichzeitig auftreten. Zur Berechnung der Sensitivität der Leistungsverpflichtungen gegenüber wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode wie für die Berechnung der in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsverpflichtung (Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der Leistungsverpflichtungen anhand des Barwertanwartschaftsverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) zum Bilanzstichtag) angewandt.

Für das Geschäftsjahr 2019 werden Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne von TEUR 35.915 (TEUR 28.439) erwartet. Die durchschnittliche gewichtete Dauer der Leistungsverpflichtungen beträgt 13,8 (14,0) Jahre. Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen ist der Konzern versicherungsmathematischen Risiken, vornehmlich dem Risiko der langen Laufzeit, dem Zinsrisiko und dem Marktrisiko, ausgesetzt.

15. Rückstellungen

Werte in TEUR	2018					
	Restrukturierungs- maßnahmen	Stilllegungen	Rechtsfälle	Umweltrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jänner	802	36.669	5.184	3.959	22.423	69.037
Dotierung	291	6.572	998	0	11.953	19.814
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	472	472
Verwendung	-55	0	-335	-1.334	-1.323	-3.047
Auflösung	0	0	-333	0	-166	-499
Umgliederung	0	0	100	0	-14.127	-14.027
Zinsaufwand	0	204	0	0	0	204
Währungsdifferenzen	-2	0	-140	0	-36	-178
Bilanz zum 31. Dezember	1.036	43.445	5.474	2.625	19.196	71.776
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	830	0	2.188	0	1.105	4.123
Sonstige langfristige Rückstellungen	206	43.445	3.286	2.625	18.091	67.653
Bilanz zum 31. Dezember	1.036	43.445	5.474	2.625	19.196	71.776

Werte in TEUR	2017					
	Restrukturierungs- maßnahmen	Stilllegungen	Rechtsfälle	Umweltrisiken	Sonstige	Gesamt
Stand am 1. Jänner	1.164	31.208	3.869	6.692	23.327	66.260
Dotierung	0	5.291	1.983	1.659	17.178	26.111
Verwendung	-1.684	0	-541	-388	-1.592	-4.205
Auflösung	0	0	-94	-4.004	-418	-4.516
Umgliederung	1.436	0	-1	0	-16.042	-14.607
Zinsaufwand	0	170	0	0	0	170
Währungsdifferenzen	-114	0	-32	0	-30	-176
Bilanz zum 31. Dezember	802	36.669	5.184	3.959	22.423	69.037
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	745	0	1.815	0	1.011	3.572
Sonstige langfristige Rückstellungen	57	36.669	3.369	3.959	21.412	65.465
Bilanz zum 31. Dezember	802	36.669	5.184	3.959	22.423	69.037

Restrukturierungsmaßnahmen

Die Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen deckt die geschätzten Aufwendungen für laufende Umstrukturierungsprogramme, vor allem in Norwegen und Deutschland, ab.

Stilllegungen

Die Rückstellung für Stilllegungen umfasst die geschätzten Aufwendungen für Demontage- und Aufräumungskosten für Anlagen auf fremdem Grund in Deutschland und Belgien. Es wird eine Verwendung dieser Rückstellung in Höhe von TEUR 12.257 bis 2024, von TEUR 5.377 bis 2027 und von TEUR 25.811 bis 2049 erwartet.

Rechtsfälle

Die Rückstellungen werden für Rechtsfälle unterschiedlichster Bereiche gebildet.

Umweltrisiken

Die Rückstellung für Umweltrisiken umfasst sämtliche umweltbedingten Belastungen des Konzerns.

Sonstige

Sonstige Rückstellungen decken eine Vielzahl langfristiger Verpflichtungen, wie zum Beispiel langfristige Prämien-systeme, ab. Bei den Umgliederungen handelt es sich um

Sachverhalte, die nicht mehr die Definition einer Rückstellung erfüllen und daher in die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten umgegliedert wurden.

Rückstellungen werden grundsätzlich für Ereignisse aus der Vergangenheit, für die eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, gebildet. Die zeitliche Dimension der Mittelabflüsse lässt sich nicht für alle Rückstellungen mit Sicherheit bestimmen.

16. Zuschüsse aus öffentlicher Hand

Im Jahr 2018 erhielt Borealis Zuschüsse aus öffentlicher Hand hauptsächlich für die Investitionen in eine neue Produktionsanlage in Belgien und für Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden TEUR 4.746 (TEUR 9.133) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die EU ETS-Emissionsrechte für 2018 wurden im Geschäftsjahr zugeteilt und beliefen sich auf TEUR 52.191 (2017: Zuteilung von TEUR 26.353 für das Jahr 2017), wobei der Anstieg verglichen zum Vorjahr hauptsächlich aus dem Anstieg des Marktpreises resultiert. Der Buchwert der Zuschüsse betreffend Emissionsrechte beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 0 (TEUR 0).



17. Finanzrisikomanagement

Die Gruppe ist aufgrund ihrer Tätigkeiten den folgenden finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Fremdwährungsrisiko (Angabe 23)
- Zinsrisiko (Angabe 24)
- Liquiditätsrisiko (Angabe 21)
- Warenpreisisiko (Angabe 25)
- Kreditrisiko (Angabe 27)

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Kerngeschäftsbereiche von Borealis zu unterstützen. Das Risikomanagement agiert innerhalb der genehmigten Treasury-Vorschriften. Borealis ist bestrebt, die Effekte aus dem Fremdwährungs-

risiko, dem Zinsrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko, dem Warenpreisisiko und dem Refinanzierungsrisiko zu minimieren.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten erfolgt auf Grundlage tatsächlicher oder prognostizierter zugrundeliegender wirtschaftlicher oder finanzieller Zahlungsströme oder auf Basis der durch das Risikomanagement identifizierten Risiken. Angabe 22 gibt einen Überblick über die Finanzinstrumente, die von Borealis zur Risikoabsicherung verwendet werden.

Weitere Details zum Risikomanagementprozess sind im Konzernlagebericht zu finden.

18. Finanzertrag/-aufwand

Werte in TEUR	2018	2017
Zinserträge aus		
Zahlungsmitteln und gegebenen Krediten	3.021	1.280
Derivaten	3.046	3.073
Zinsaufwendungen für		
Finanzverbindlichkeiten	-35.694	-41.731
Derivate	-3.258	-3.328
Aktivierete Fremdkapitalkosten	1.866	3.832
Währungsdifferenzen, netto	6.843	-16.244
Sonstige Finanzierungsaufwendungen und -erträge	-7.293	-12.630
Finanzergebnis	-31.469	-65.748

19. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Werte in TEUR	2018	2017
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge		
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Warendermingeschäften	31.221	-6.138
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Zinswährungsswaps	-399	0
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von Fremdwährungsderivaten	253	-1.871
Veränderung im beizulegenden Zeitwert von sonstigen Investitionen und börsennotierten Wertpapieren ¹⁾	1.186	n/a
Realisierte Ergebnisse aus Warendermingeschäften	-18.688	-4.765
Realisierte Ergebnisse aus Zinswährungsswaps	223	0
Realisierte Ergebnisse aus Fremdwährungsderivaten	100	664
Realisierte Ergebnisse aus sonstigen Investitionen und börsennotierten Wertpapieren ¹⁾	590	n/a
Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	14.486	-12.110
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste aus der Realisierung von Absicherungen von Zahlungsströmen		
Warendermingeschäfte	49.246	14.434
Derivative Zinsinstrumente	-437	-507
Fremdwährungsderivate	-9.921	-3.010
Sicherungsinstrumente	38.888	10.917
Zinserträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ¹⁾	n/a	80
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	n/a	80
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und gegebenen Krediten	3.021	1.280
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Zahlungsmitteln und Einlagen	-14.888	-3.397
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen	14.117	-26.582
Wertberichtigungen zu Forderungen	-654	-1.216
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten ²⁾	1.596	-29.915
Zins- und sonstiger Aufwand aus finanziellen Schulden	-44.761	-54.441
Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von finanziellen Schulden	7.660	15.195
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-37.101	-39.246

1) Vor dem 1. Jänner 2018 waren diese Finanzinstrumente gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert. Seit dem 1. Jänner 2018 werden diese Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert. // 2) Vor dem 1. Jänner gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Waren- und Fremdwährungsderivate werden als Berichtigung der abgesicherten Umsatzerlöse oder Herstellungskosten erfasst. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Werte für Zinsderivate und die

Fremdwährungseffekte auf nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Teil des Finanzergebnisses erfasst. Wertberichtigungen zu Forderungen werden als Vertriebskosten dargestellt.



Werte in TEUR	2018	2017
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Waretermingeschäfte, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	93.180	29.844
Derivative Zinsinstrumente, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	-58	89
Fremdwährungsderivate, die als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendet werden	-11.419	11.734
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Forderungen, die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	-8.210	-699
Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung von Finanzverbindlichkeiten und Derivaten, die zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe gehören	-8.079	14.779
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹⁾	n/a	-294
Beträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurden		
Waretermingeschäfte	-49.246	-14.434
Derivative Zinsinstrumente	437	507
Fremdwährungsderivate	9.921	3.010
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge	26.526	44.536

1) Vor dem 1. Jänner 2018 waren diese Finanzinstrumente gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert. Seit dem 1. Jänner 2018 werden diese Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert.

20. Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten (kurzfristige und langfristige) setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Werte in TEUR		2018						
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Anleihen	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	361.615	61.615	300.000				
Innerhalb von	5 Jahren	37.574	37.574					
	4 Jahren	71.616	71.536				80	
	3 Jahren	154.513	154.436				77	1.000.000
	2 Jahren	101.160	101.071				89	
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		726.478	426.232	300.000	0	0	246	1.000.000
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		651.145	300.098	125.000	59.901	166.011 ¹⁾	135	0
Gesamte Verbindlichkeiten		1.377.623	726.330	425.000	59.901	166.011	381	1.000.000

1) Borealis verfügt über TEUR 166.011 Exportkreditlinien, die zum Stichtag 31. Dezember 2018 zur Gänze ausgenutzt sind. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Werte in TEUR		2017						
Fälligkeit		Summe	Befristete Kredite	Anleihen	Genutzte Kreditlinien	Exportkredite	Finanzierungsleasing	Ungenutzte Kreditlinien
Nach	5 Jahren	95.807	95.807					
Innerhalb von	5 Jahren	69.004	68.924				80	
	4 Jahren	155.118	155.041				77	930.000
	3 Jahren	101.138	101.049				89	70.000
	2 Jahren	423.161	298.032	125.000			129	
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		844.228	718.853	125.000	0	0	375	1.000.000
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		174.936	174.544	0	0	0	392	166.011 ²⁾
Gesamte Verbindlichkeiten		1.019.164	893.397	125.000	0	0	767	1.166.011

2) Borealis verfügt über TEUR 166.011 Exportkreditlinien, die zum Stichtag 31. Dezember 2017 zur Gänze nicht ausgenutzt sind. Diese Kreditlinien sind aus ökonomischer Sicht langfristig, jedoch mit einer einjährigen Kündigungsfrist des Kreditgebers versehen.

Die Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

Werte in TEUR	2018	2017
Kurz- und langfristig gesamt		
Stand zum 1. Jänner	1.019.164	1.413.000
Einzahlung kurzfristiger Finanzierungen	425.911	130.810
Einzahlung langfristiger Finanzierungen	628	729
Einzahlung langfristiger Anleihen	300.000	0
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierungen	-374.601	-297.137
Rückzahlung kurzfristiger Anleihen	0	-200.000
Währungsdifferenzen nicht zahlungswirksam	6.907	-28.116
Rückzahlung Finanzierungsleasing	-386	-122
Stand zum 31. Dezember	1.377.623	1.019.164



Die Finanzierung des Konzerns erfolgt hauptsächlich über Kreditlinien (vorwiegend syndiziert), langfristige Darlehen, Anleihen, Privatplatzierungen und Exportkredite. Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Im Juli 2012 wurde eine Anleihe mit einer siebenjährigen Laufzeit, einem Nominale von TEUR 125.000 und einem fixen Zinssatz von 4,000 % begeben. Im Dezember 2018 hat Borealis erstmalig eine geratete Unternehmensanleihe mit einem Volumen von TEUR 300.000 und einer Laufzeit von 7 Jahren und einem fixen Zinssatz von 1,750 % begeben. Die Anleihen notieren am Sekundärmarkt der Wiener Börse.

Die Liquiditätsslage von Borealis ist aufgrund der bestehenden Kreditlinie in Höhe von EUR 1 Milliarde, die zum Ende des Geschäftsjahres nicht ausgenutzt war, und eines Liquiditätsmanagements über diverse Finanzierungskanäle weiterhin stark. Die syndizierte revolvingende Kreditlinie in Höhe von EUR 1 Milliarde basiert auf einer Laufzeit von fünf Jahren und beinhaltet eine Option der Kreditgeber auf zweimalige Verlängerung um jeweils ein Jahr. Die Kreditlinie, die ursprünglich im Jahr 2014 refinanziert worden war, wurde in 2016 ein zweites und letztes Mal um ein weiteres Jahr bis zu einem finalen Enddatum im Jahr 2021 verlängert.

Die Verschuldung von Borealis erhöhte sich in 2018 um TEUR 358.000. Die Nettoverschuldung wurde im Jahr 2018 aufgrund einer verringerten Position an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten um TEUR 515.000 erhöht, wodurch eine Verschuldungsquote (Gearing Ratio) von 20 % erreicht wurde.

Im Jahr 2018 schloss Borealis Forschungsfinanzierungen mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH in Gesamthöhe von TEUR 508 (TEUR 671) ab.

Am Bilanzstichtag verfügte der Konzern über langfristige Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.166.011 (TEUR 1.166.011), hiervon war die OeKB-Exportfinanzierung zum 31. Dezember 2018 in Höhe von TEUR 166.011 zur Gänze ausgenutzt.

Im Rahmen der Borealis Funding Strategie wurde über die vergangenen Jahre ein diversifiziertes Portfolio implementiert, um ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil zu erreichen. Zusätzlich verfügt Borealis über eine langfristige Geschäftsbeziehung mit einer Bankengruppe, welche das Unternehmen bei Finanzierungstransaktionen und Transaktionen im Rahmen des Risikomanagements unterstützen.

Im November 2018 hat S&P Global Ratings ein BBB+ Rating mit stabilem Ausblick für Borealis ausgegeben. Dies begründet das erste öffentliche Rating der Gruppe, die in den letzten zehn Jahren bereits an diversen Finanzmärkten aktiv und mit unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten erfolgreich war und ein robustes und diversifiziertes Finanzierungsportfolio aufgebaut hat. Während Borealis' langfristige Bankpartner und Investoren immer die starke Kreditwürdigkeit der Gruppe begrüßt haben, bietet das öffentliche Rating eine sehr gute weitere Evaluierungsbasis für alle externen Stakeholder.

Basierend hierauf und in Kombination mit einer starken Bilanz und dem starken kürzlich erhaltenen Rating steht Borealis ein weiter Mix von attraktiven Finanzierungsinstrumenten zur Verfügung (wie Anleihen, Schuldscheinen, US Privatplatzierungen, Investitionsfinanzierungen, Bankdarlehen und anderen), um den Finanzierungsbedarf im Jahr 2019 und darüberhinaus zu decken. Borealis wird weiterhin verschiedene passende Finanzierungsinstrumente analysieren, welche in die Finanzierungsstrategie passen. Mit dem zum Jahresende ungenutzten syndizierten revolvingenden Darlehen von EUR 1 Milliarde hat Borealis einen signifikanten gesicherten Liquiditätsspielraum zur Disposition.

Einige Darlehensverträge beinhalten Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderungen, die auf der Verschuldungsquote (Gearing Ratio) und anderen Kennzahlen (Solvency Ratio) beruhen.

Währungsmix Werte in TEUR	2018	%	2017	%
USD	187.732	14 %	179.653	18 %
EUR	1.151.245	84 %	798.028	78 %
GBP	33.449	2 %	33.888	3 %
BRL	5.197	0 %	7.595	1 %
Verzinsliche Verbindlichkeiten gesamt	1.377.623	100 %	1.019.164	100 %

21. Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern mit Schwierigkeiten konfrontiert ist, die Verpflichtungen, die mit seinen finanziellen Verbindlichkeiten verbunden sind, zu erfüllen. Die Liquidität wird täglich kontrolliert, um sicherzustellen, dass die Liquiditätserfordernisse des Konzerns jederzeit und mit dem geringstmöglichen Einsatz von Working Capital gedeckt wird. Weitere Details zu den Finanzverbindlichkeiten können der Angabe 20 entnommen werden.

Im Folgenden werden die vertraglichen Laufzeiten von derivativen und nichtderivativen Finanzverbindlichkeiten inklusive prognostizierter Zinszahlungen dargestellt. Alle Buchwerte verstehen sich exklusive der ausstehenden Zinsabgrenzungen zum Jahresende. Zahlungsmittelabflüsse werden mit einem negativen Vorzeichen dargestellt.

Werte in TEUR	2018						
	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Variabel verzinsten EUR Kredite	-272.195	-274.014	-13.673	-17.443	-30.779	-46.108	-166.011
Fix verzinsten EUR Kredite	-818.768	-885.890	-7.775	-350.629	-74.444	-120.252	-332.790
Finanzierungsleasing in EUR	-381	-381	0	-135	-89	-157	0
Fix verzinsten USD Kredite	-187.732	-227.909	-5.311	-61.194	-10.899	-100.621	-49.884
Fix verzinsten GBP Kredite	-33.449	-42.881	-1.572	-1.572	-3.144	-36.593	0
Variabel verzinsten BRL Kredite	-4.986	-5.381	-977	-917	-1.787	-1.700	0
Fix verzinsten BRL Kredite	-211	-230	-41	-40	-77	-72	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-852.525	-852.525	-852.525	0	0	0	0
Genutzte Kreditlinien	-59.901	-59.901	-59.901	0	0	0	0
Gesamt	-2.230.148	-2.349.112	-941.775	-431.930	-121.219	-305.503	-548.685



Werte in TEUR

2017

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2017				Mehr als 5 Jahre
			6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	
Variabel verzinste EUR Kredite	-152.987	-155.912	-13.908	-34.108	-30.826	-77.070	0
Fix verzinste EUR Kredite	-644.274	-694.380	-19.863	-125.732	-353.417	-169.235	-26.133
Finanzierungsleasing in EUR	-767	-767	0	-392	-130	-245	0
Fix verzinste USD Kredite	-179.653	-228.265	-5.082	-5.082	-63.642	-69.331	-85.128
Fix verzinste GBP Kredite	-33.888	-46.629	-1.593	-1.593	-3.185	-40.258	0
Variabel verzinste BRL Kredite	-7.281	-8.380	-1.185	-1.140	-2.162	-3.893	0
Fix verzinste BRL Kredite	-314	-352	-48	-47	-90	-167	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-797.849	-797.849	-797.849	0	0	0	0
Gesamt	-1.817.013	-1.932.534	-839.528	-168.094	-453.452	-360.199	-111.261

Werte in TEUR

2018

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten/Auszahlung	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	2018				Mehr als 5 Jahre
			6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	
Zinsswaps	-611	-688	-190	-131	-234	-133	0
Fremdwährungszinsswaps	-3.645	-45.183	-1.485	-1.485	-2.969	-39.245	0
Fremdwährungsderivate	-4.704	-197.186	-135.892	-61.294	0	0	0
Rohstoffderivate	-61.021	-61.995	-46.803	-14.596	-596	0	0
Elektrizitätsderivate	-15.613	-15.596	-8.161	-6.871	-471	-93	0
Erdgasderivate	-1.817	-1.815	-1.475	-340	0	0	0
Gesamt	-87.411	-322.464	-194.006	-84.717	-4.270	-39.471	0

Werte in TEUR

2017

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten/Auszahlung	Buchwert	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsswaps	-992	-1.088	-240	-184	-381	-283	0
Fremdwährungszinsswaps	-3.246	-48.153	-1.485	-1.484	-2.969	-42.215	0
Fremdwährungsderivate	-3.488	-312.564	-199.444	-113.120	0	0	0
Rohstoffderivate	-46.177	-46.903	-21.670	-25.189	-44	0	0
Elektrizitätsderivate	-12.052	-12.024	-4.314	-3.471	-3.987	-252	0
Erdgasderivate	-947	-946	-410	-408	-128	0	0
Gesamt	-66.902	-421.678	-227.563	-143.856	-7.509	-42.750	0

Werte in TEUR

2018

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzgarantien	-56.674	-19.968	-1.498	-314	-1.150	-33.744
Verbindlichkeit aus operativem Leasing	-258.158	-22.725	-19.924	-35.576	-70.383	-109.550
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	-131.763	-107.662	-19.373	-4.105	-623	0
Zugesagte Investitionen in Joint Ventures	-152.805	-76.402	0	-76.403	0	0

Werte in TEUR

2017

Außerbilanzielle Verbindlichkeiten	vertragliche Zahlungsströme	6 Monate oder weniger	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Finanzgarantien	-56.395	-396	-1.780	-20.071	-314	-33.834
Verbindlichkeit aus operativem Leasing	-218.507	-17.287	-16.198	-27.546	-62.650	-94.826
Zugesagte Investitionen in Sachanlagen	-104.958	-71.847	-24.728	-7.744	-639	0



Zu weiteren Details hinsichtlich der außerbilanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen in den Angaben 5, 8, 29 und 32.

22. Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einigen Risiken ausgesetzt. Risiken wie Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko werden vorrangig unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten gesteuert.

Die Risikomanagementstrategie des Konzerns und deren Umsetzung zur Steuerung von Risiken werden in Angabe 17 und im Konzernlagebericht erläutert.

Konzernvorschriften zu Sicherungsgeschäften

Die Sicherungsgeschäfte werden grundsätzlich bei der Gesellschaft abgeschlossen, für die das zugrundeliegende Risiko besteht. Unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen wendet Borealis die Regelungen des IFRS 9 zu Hedge Accounting an, um die gegenläufigen Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments und des

gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam zu erfassen. Borealis betreibt folgende Sicherungsbeziehungen:

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedging) – Fremdwährung (Angaben 22 und 23)
- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedging) – Zinssatz (Angaben 22 und 24)
- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedging) – Warenpreis (Rohstoffe, Elektrizität, Erdgas – Angaben 22 und 25)
- Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (Angabe 23)

Derivate kommen nur für wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen, und nicht für spekulative Zwecke zum Einsatz. Allerdings werden Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllen, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und bewertet.

Der Konzern hält folgende derivative Finanzinstrumente:

Werte in TEUR	2018	2017
Langfristige Vermögenswerte		
Rohstoffderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	0	67
Elektrizitätsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	27.686	18.878
Erdgasderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	0	250
Langfristige derivative Finanzinstrumente (sonstige Forderungen und Vermögenswerte)	27.686	19.195

Werte in TEUR	2018	2017
Kurzfristige Vermögenswerte		
Fremdwährungsderivate – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	493	409
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	2.078	2.091
Rohstoffderivate – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	27.328	28.799
Rohstoffderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	27.377	12.239
Elektrizitätsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	80.452	26.321
Erdgasderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	796	781
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (sonstige Forderungen und Vermögenswerte)	138.524	70.640

Werte in TEUR	2018	2017
Langfristige Verbindlichkeiten		
Zinswährungsswaps – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.645	3.246
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	611	992
Rohstoffderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	596	44
Elektrizitätsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	566	4.245
Erdgasderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	0	128
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (sonstige Verbindlichkeiten)	5.418	8.655

Werte in TEUR	2018	2017
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Fremdwährungsderivate – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	240	509
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	4.464	2.979
Rohstoffderivate – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4.916	36.852
Rohstoffderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	55.509	9.280
Elektrizitätsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	15.047	7.807
Erdgasderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	1.817	819
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (sonstige Verbindlichkeiten)	81.993	58.246



Auswirkungen von Sicherungsgeschäften auf das Eigenkapital

Die Konzernrücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften, dargestellt in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, bezieht sich auf folgende Sicherungsinstrumente:

Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften Werte in TEUR	2018						Gesamte Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften
	Cash Flow Hedge – Fremd- währungen	Cash Flow Hedge – Zinssätze	Cash Flow Hedge – Rohstoffe	Cash Flow Hedge – Elektrizität	Cash Flow Hedge – Erdgas		
Stand 1. Jänner	-666	-743	2.195	24.860	63	25.709	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments erfasst im sonstigen Ergebnis	-11.419	-58	-14.341	107.649	-128	81.703	
Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	9.921	437	0	-48.269	-977	-38.888	
Umgliederung zu den Anschaffungs- kosten des nicht finanziellen Vermögenswerts	0	0	-17.308	0	0	-17.308	
Latente Steuern	375	-95	7.912	-14.845	276	-6.377	
Stand 31. Dezember	-1.789	-459	-21.542	69.395	-766	44.839	

Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach IAS 39) Werte in TEUR	2017						Gesamte Rücklage aus der Bewertung von Sicherungs- geschäften
	Cash Flow Hedge – Fremd- währungen	Cash Flow Hedge – Zinssätze	Cash Flow Hedge – Rohstoffe	Cash Flow Hedge – Elektrizität	Cash Flow Hedge – Erdgas		
Stand 1. Jänner	-15.342	-1.190	-2.442	18.494	-491	-971	
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments erfasst im sonstigen Ergebnis	11.734	89	5.137	24.012	695	41.667	
Umgliederung aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung	3.010	507	380	-14.858	44	-10.917	
Latente Steuern	-68	-149	-880	-2.788	-185	-4.070	
Stand 31. Dezember	-666	-743	2.195	24.860	63	25.709	

Rücklage aus Währungsdifferenzen Werte in TEUR	2018	2017
Stand 1. Jänner	100.873	573.415
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von USD Krediten designiert als Absicherung von Nettoinvestitionen	-8.079	14.779
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	123.869	-478.751
Latente Steuern	4.075	-8.570
Stand 31. Dezember	220.738	100.873

Zum 31. Dezember 2018 bestanden im Konzern folgende Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit der Absicherung von Zahlungsströmen und der Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Die Aufstellung stellt das Laufzeitenprofil der Nominalbeträge der Sicherungsinstrumente dar.

	2018									
	Einheit	Gesamt	3 Monate oder kürzer	3–6 Monate	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Fremdwährungs-derivate	TEUR	302.904	94.137	70.827	137.940	0	0	0	0	0
USD Kredite, designiert als Absicherung von Nettoinvestitionen	TUSD	215.000	0	0	64.000	5.000	0	56.000	40.000	50.000
Zinsswaps	TEUR	46.154	0	0	0	0	0	0	46.154	0
Rohstoffderivate	Tonnen	253.812	100.901	112.396	34.515	6.000	0	0	0	0
Elektrizitäts-derivate	GWh	5.611	767	716	1.416	1.853	858	0	0	0
Erdgasderivate	GWh	520	520	0	0	0	0	0	0	0

Weder zum 31. Dezember 2017 noch zum 31. Dezember 2018 bestanden Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges).

Saldierung

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs geht der Konzern derivative Transaktionen unter Saldierungs-Rahmenverträgen der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) ein. Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen jedoch nicht die Kriterien zur Aufrechnung von gegenläufigen Positionen

in der Bilanz. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Verrechnung der erfassten Beträge hat.

Die folgende Aufstellung stellt die erfassten Finanzinstrumente (Derivate) dar, die Saldierungs-Rahmenvereinbarungen unterliegen, deren erfasste Beträge jedoch nicht verrechnet werden. Die Spalte „Nettobetrag“ legt die Auswirkung einer vollständigen Ausübung der Verrechnungsansprüche auf die Konzernbilanz dar.



Werte in TEUR	2018		
	In der Bilanz angesetzte Beträge	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte			
Derivative Finanzinstrumente	166.210	-67.623	98.587
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivative Finanzinstrumente	87.411	-67.623	19.788

Werte in TEUR	2017		
	In der Bilanz angesetzte Beträge	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden	Nettobetrag
Finanzielle Vermögenswerte			
Derivative Finanzinstrumente	89.835	-54.295	35.540
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Derivative Finanzinstrumente	66.901	-54.295	12.606

In der Bilanz wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden saldiert. Es gibt kein weiteres Saldierungspotential für nicht-derivative Finanzinstrumente.

23. Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko ist das Risiko, dass der Zeitwert zukünftiger Zahlungsströme in einer Fremdwährung schwanken könnte, weil sich der Wechselkurs ändert.

Durch Verkäufe, Käufe und Finanzverbindlichkeiten in anderen Währungen als in EUR entsteht für Borealis ein Fremdwährungsrisiko. Die Währungen, in denen Risikopositionen bestehen, sind vor allem USD und SEK.

Das Fremdwährungsrisiko in Bezug auf kurzfristige Zahlungsströme wird abgesichert, und für langfristige Fremdwährungspositionen werden Limits gesetzt. Auf Basis regelmäßiger Zahlungsstromprognosen sichert Borealis die Fremdwährungspositionen aus erwarteten Verkäufen und Käufen sowie aus zugesagten Investitionsprojekten ab.

Borealis sichert prognostizierte Fremdwährungspositionen ab. Darüber hinaus kann Borealis auch die langfristigen Risikopositionen bis zu einer vorgegebenen Höhe und Laufzeit jederzeit absichern. Für gewöhnlich sichert Borealis die Fremdwährungspositionen durch Fremdwährungsderivate ab. Die Fremdwährungsderivate, die eine prognostizierte Währungsposition absichern, werden als Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedges) klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von Fremdwährungsderivaten, die monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen absichern, sowie die Terminpositionen bei Fremdwährungsswaps, die im Liquiditätsmanagement herangezogen werden und für die kein Hedge Accounting erfolgt, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sowohl die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von Fremdwährungsderivaten als auch die Fremdwährungsgewinne und -verluste im Zusammenhang mit monetären Positionen werden im Finanzaufwand erfasst.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da die Vertragsspezifikationen der Devisenterminkontrakte weitgehend mit den Parametern – wie Nominalbetrag, Wechselkurs und erwarteter Zahlungstermin – der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten zukünftigen Transaktionen übereinstimmen. Deshalb hat der Konzern eine Sicherungsquote von 1:1 festgelegt. Um die Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung zu überprüfen, wendet der Konzern die Dollar Offset-Methode an und vergleicht die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments mit den Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des gesicherten Grundgeschäfts.

Unwirksame Sicherungsgeschäfte können entstehen bei:

- Unterschieden aus dem zeitlichen Verlauf der Zahlungsströme aus dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument;
- unterschiedlichen Indizes (und daher auch unterschiedlichen Verläufen), die dem abgesicherten Risiko von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zugeordnet sind;
- dem Ausfallrisiko der Gegenpartei, das auf unterschiedliche Weise auf die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsinstruments einerseits und das gesicherte Grundgeschäft andererseits wirkt;
- Veränderungen der prognostizierten Zahlungsströme aus dem gesicherten Grundgeschäft;
- Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Währungsbasis-Spread Elements („Cross Currency Basis Spread“ – CCBS) in den Devisenterminkontrakten.

Auf Grund von Unwesentlichkeit erfasst Borealis keine unwirksamen Teile von Sicherungsgeschäften über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Aus den langfristigen Nettoinvestitionen des Konzerns in seine Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bestehen Fremdwährungsrisiken. Umrechnungsdifferenzen aus diesen Nettoinvestitionen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Borealis sichert

einen Teil seiner Investitionen in ein assoziiertes Unternehmen, deren funktionale Währung auf USD lautet, mittels USD-Kredite ab, die es als Sicherungsgeschäfte für die Nettoinvestitionen in einen ausländischen Betrieb hält. Das abgesicherte Risiko in einem Sicherungsgeschäft zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Betrieb ist das Risiko einer Schwächung des USD gegenüber dem EUR, was zu einer Reduzierung des Buchwerts der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen in der Konzernbilanz führt. Der EUR/USD-Effekt auf die Bewertung des Kredites wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Um die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäftes zu beurteilen, legt der Konzern die wirtschaftliche Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft fest, indem die Buchwertänderungen des Kredites, welche auf eine Änderung des Kassakurses zurückzuführen sind, mit den Änderungen des Buchwerts der Nettoinvestition in einen ausländischen Betrieb auf Grund von Kassakurschwankungen verglichen werden (Dollar Offset-Methode). Eine Absicherung der Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe erfolgt maximal in Höhe des Kreditbetrages.

Es liegt eine wirtschaftliche Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument vor, da die Nettoinvestition ein Umrechnungsrisiko birgt, welches das Fremdwährungsrisiko aus dem USD-Kredit aufhebt. Der Konzern hat eine Sicherungsquote von 1:1 festgelegt, da das dem Sicherungsinstrument zu Grunde liegende Risiko ident mit dem abgesicherten Risiko ist. Das Sicherungsgeschäft wird dann unwirksam, wenn der Nettoinvestitionsbetrag in ausländische Geschäftsbetriebe kleiner ist als der Finanzierungsbetrag.

Auswirkungen von Sicherungsgeschäften auf die Vermögens- und Ertragslage

Die Auswirkungen der Sicherungsinstrumente im Zusammenhang mit dem Fremdwährungsrisiko stellen sich in der Vermögens- und Ertragslage wie folgt dar:



Fremdwährungsderivate Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Vermögenswert – kurzfristig)	2.078	2.091
Buchwert (Verbindlichkeit – kurzfristig)	4.464	2.979
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	TEUR 302.904	TEUR 283.406
Sicherungsquote	1:1	1:1
Kurs des Sicherungsinstruments für das Geschäftsjahr	EUR/USD 1,14–1,26 EUR/SEK 10,28– 10,67	EUR/USD 1,13–1,23 EUR/SEK 9,52–9,80
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-11.419	11.734
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-11.419	11.734
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	-1.789	-666
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	-11.419	11.734
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Umgliederungen aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung	9.921	3.010
Von der Umgliederung betroffene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Umsatzerlöse und Herstellungskosten	Umsatzerlöse und Herstellungskosten
Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Verbindlichkeit)	187.732	179.653
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Finanz- verbindlichkeiten	Finanz- verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	TUSD 215.000	TUSD 215.000
Sicherungsquote	1:1	1:1
gewichteter Durchschnittskurs des Sicherungsinstruments für das Geschäftsjahr	n/a	n/a
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-8.079	14.779
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-8.079	14.779
Rücklage aus Währungsdifferenzen (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	-14.907	-8.848
die verbleibenden Salden in der Rücklage aus Währungsdifferenzen aus etwaigen Sicherungs- beziehungen, bei denen die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr angewandt wird	2.740	n/a
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	-8.079	14.779
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0

Sensitivitätsanalyse

Der Konzern ist in erster Linie aus seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Fakturierung erfolgt vorwiegend in EUR, während die Rohstoffe vorwiegend in USD eingekauft werden. Darüber hinaus lauten die Nettoinvestitionen in assoziierte Unternehmen ebenfalls vorwiegend auf USD. Die Sensitivitätsanalyse wurde einerseits basierend auf der Annahme erstellt, dass abgesehen vom Wechselkurs (Fremdwährung gegen EUR) die Finanzinstrumente und sämtliche anderen

Parameter konstant gehalten werden und bestehende Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2018 unverändert sind. Borealis geht davon aus, dass das Fremdwährungsrisiko jedoch in der Praxis aufgrund des vorherrschenden Preisfindungsmechanismus am Polyolefinmarkt reduziert wird.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern eine Nettoverbindlichkeit (Vorjahr: Nettoforderung) in USD und eine Nettoverbindlichkeit in SEK (Vorjahr: Nettoverbindlichkeit) aus.

Auswirkung in TEUR	Ergebnis vor Steuern		Eigenkapital	
	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %
Stand 31. Dezember 2018				
USD	-335	274	-3.753	3.070
SEK	-700	573	1.575	-1.289
USD – inklusive Nettoinvestitionen	-335	274	39.057	-31.956
SEK – inklusive Nettoinvestitionen	-700	573	7.235	-5.919
Stand 31. Dezember 2017				
USD	1.666	-1.633	-2.916	2.858
SEK	-1.068	1.047	1.491	-1.462
USD – inklusive Nettoinvestitionen	1.666	-1.633	31.065	-30.450
SEK – inklusive Nettoinvestitionen	-1.068	1.047	6.951	-6.814

24. Zinsrisiko

Das Zinsrisiko ist das Risiko von Wertschwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten auf Grund von Marktzinssatzänderungen.

Die internen Richtlinien von Borealis sehen die Steuerung des Zinsrisikos durch eine modifizierte Duration-Benchmark vor. Die durchschnittliche modifizierte Duration darf von der Benchmark innerhalb einer vordefinierten Bandbreite abweichen. Entsprechend der Finanzierungsverfahren besteht die Gesamtrisikostrategie im Schutz vor ungünstigen Zinsbewegungen und in der Prognostizierbarkeit des Zinsaufwands. Am 31. Dezember 2018 hielt Borealis einen ausstehenden Zinsswap. Dieser Zinsswap wird als Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge) klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Zweck des

Zinsswaps liegt in der Fixierung der Mittelabflüsse von variabel verzinslichen Darlehen.

Der Konzern schließt Zinsswaps ab, deren wertbestimmende Komponenten, wie Referenzzinssatz, Zinsfixing-Tag, Zahlungstermine, Fälligkeiten und Nominalbetrag, mit dem abgesicherten Grundgeschäft übereinstimmen.

Die Sicherungsquote basiert auf einem Zinsswap mit EUR-Nominalwert und einem Zinsindex. Die Sicherungsquote liegt bei 1:1 (100 %). Da Darlehen und Sicherungsinstrument völlig gleichlaufen und bis zum Ablauf nicht verändert werden können, ist eine Veränderung der Sicherungsquote ausgeschlossen. Daher können auch keine Ungleichgewichte auftreten, die zu einer Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts führen würden.



Die Überprüfung der Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts erfolgt durch den Vergleich der Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments mit den Wertänderungen eines hypothetischen Derivats. Die Parameter des konstruierten Derivats werden so gewählt, dass die Wertänderungen des Derivats die Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts exakt ausgleichen. Die Parameter sind identisch mit dem Sicherungsinstrument, jedoch ohne Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos. Daher wird davon ausgegangen, dass das Sicherungsgeschäft hochwirksam ist.

Das Sicherungsgeschäft könnte jedoch unwirksam sein, wenn eine wesentliche Änderung des Ausfallrisikos von Borealis oder der Gegenpartei eintritt. Daher überwacht das Group Treasury die Ausfallrisiken beider Parteien auf wesentliche nachteilige Veränderungen.

Unwirksame Sicherungsgeschäfte können entstehen bei:

- Unterschieden aus dem zeitlichen Verlauf der Zahlungsströme aus dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument

– unterschiedlicher Wirkung des Ausfallrisikos der Gegenpartei auf die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsinstruments einerseits und das gesicherte Grundgeschäft andererseits

Borealis hält einen Fremdwährungszinsswap, der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Vor Abschluss von Zinsswaps waren ungefähr 80 % (84 %) der Verbindlichkeiten fix und 20 % (16 %) variabel verzinst. Nach Abschluss von Zinsswaps sind ungefähr 83 % (90 %) fix und 17 % (10 %) variabel verzinst. Die variablen Zinssätze bestehen aus einem Referenzzinssatz (hauptsächlich EURIBOR und LIBOR) und einem Aufschlag (Spread).

Auswirkungen von Sicherungsgeschäften auf die Vermögens- und Ertragslage

Die Auswirkungen der Sicherungsinstrumente im Zusammenhang mit dem Zinsrisiko stellen sich in der Vermögens- und Ertragslage wie folgt dar:

Zinsswap Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Verbindlichkeit – langfristig)	611	992
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	TEUR 46.154	TEUR 57.692
Sicherungsquote	1:1	1:1
gewichteter Durchschnittskurs des Sicherungsinstruments für das Geschäftsjahr	0,55 %	0,55 %
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-58	89
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-58	89
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	-459	-743
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	-58	89
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Umgliederungen aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung	437	507
Von der Umgliederung betroffene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Finanzaufwand	Finanzaufwand

Effektiver Zinssatz

Die folgende Tabelle stellt die effektiven Zinssätze der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag dar.

Werte in TEUR	2018		2017	
	Effektiver Zinssatz	Buchwert	Effektiver Zinssatz	Buchwert
Variabel verzinsten EUR Kredite	0,5 %	272.195	0,6 %	152.987
Auswirkung von Zinsswaps	0,0 %		0,0 %	
Fix verzinsten EUR Kredite	2,6 %	878.668	3,1 %	644.274
Finanzierungsleasing in EUR	2,7 %	381	2,7 %	767
Fix verzinsten USD Kredite	5,7 %	187.732	5,7 %	179.653
Fix verzinsten GBP Kredite	9,4 %	33.449	9,4 %	33.888
Variabel verzinsten BRL Kredite	7,6 %	4.987	7,9 %	7.281
Fix verzinsten BRL Kredite	6,0 %	211	6,0 %	314
Gesamte verzinsliche Schulden		1.377.623		1.019.164

Sensitivitätsanalyse

Durch die Absicherung von Zinsrisiken versucht Borealis, die Auswirkungen von kurzfristigen Schwankungen auf den Unternehmenserfolg zu reduzieren. Langfristig gesehen haben dauerhafte Zinsänderungen jedoch Auswirkungen

auf das Konzernergebnis. Die Sensitivitätsanalyse wurde auf Basis der Nettoverschuldung, der variabel verzinsten Kredite sowie der abgeschlossenen Zinsderivate zum 31. Dezember 2018 berechnet.

Auswirkung in TEUR	Ergebnis vor Steuern		Eigenkapital	
	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %
Stand 31. Dezember 2018				
Zinssatz	-1.739	1.753	205	-206
Stand 31. Dezember 2017				
Zinssatz	-2.998	3.017	1.319	-1.326



25. Warenpreisisiko

Das Warenpreisisiko ist das Risiko von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte der zukünftigen Mittelabflüsse von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen von Warenpreisen. Der Konzern bewertet Vorräte zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei zukünftige Preisentwicklungen einbezogen werden. Das Warenpreisisiko wird durch die Rohstoff- und Energieeinkäufer gesteuert und durch die Abteilung Trade Support und Risikomanagement überwacht. Das Warenpreisisiko, dem Borealis ausgesetzt ist, wird mittels einer Handelssoftware berechnet. Trade Support und Risikomanagement erstellen einen täglichen Status sämtlicher Handelssystemdaten und ermitteln so die jeweiligen Tagesrisikopositionen. Die Positionen werden analysiert und mit den Handelslimits abgeglichen. Die Händler dürfen Finanzderivate (z. B. Swaps) abschließen, um innerhalb der festgelegten Limits zu bleiben.

Rohstofflieferverträge

Borealis sichert einen Teil der erwarteten Rohstoffeinkäufe sowie Endproduktverkäufe mittels Rohstoffderivaten (Swaps) ab. Mit Ausnahme der Absicherung des Preisrisikos für Vorräte, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind, erfolgt eine Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge). Ein Teil der Verträge wurde als Cash Flow Hedge für zukünftige Ein- und Verkäufe designiert. Die übrigen Verträge werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Stromlieferverträge

Borealis sichert die erwarteten Strombezüge durch Elektrizitäts-Swaps ab. Diese Verträge werden als Cash Flow Hedges designiert.

Erdgasverträge

Borealis sichert die erwarteten Erdgasbezüge durch Erdgas-Swaps ab. Diese Verträge werden als Cash Flow Hedges klassifiziert.

Es liegt eine wirtschaftliche Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument vor, da die Parameter der Warenderivate den Parametern der erwarteten Transaktionen (wie Nominalbetrag und erwartete Zahlungsfälligkeit) entsprechen. Der Konzern hat eine Sicherungsquote von 1:1 festgelegt, da das dem Warenderivat zu Grunde liegende Risiko ident mit dem abgesicherten Risiko ist. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des Sicherungsgeschäftes werden die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des gesicherten Grundgeschäfts verglichen.

Unwirksame Sicherungsgeschäfte können entstehen bei:

- Unterschieden aus dem zeitlichen Verlauf der Zahlungsströme aus dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument
- Veränderungen der prognostizierten Zahlungsströme aus dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument

Auswirkungen von Sicherungsgeschäften auf die Vermögens- und Ertragslage

Die Auswirkungen der Sicherungsinstrumente im Zusammenhang mit dem Warenpreisisiko stellen sich in der Vermögens- und Ertragslage wie folgt dar:

Rohstofflieferverträge Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Vermögenswert – langfristig)	0	67
Buchwert (Vermögenswert – kurzfristig)	27.377	12.239
Buchwert (Verbindlichkeit – langfristig)	596	44
Buchwert (Verbindlichkeit – kurzfristig)	55.509	9.280
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	253.812 Tonnen	318.000 Tonnen
Sicherungsquote	1:1	1:1
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-14.341	5.137
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-14.341	5.137
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	-21.542	2.195
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	-14.341	5.137
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Umgliederungen aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	380
Von der Umgliederung betroffene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Herstellungskosten	Herstellungskosten
Reklassifizierung aus der Rücklage zur Absicherung von Zahlungsströmen in die Bilanz	-17.308	0



Stromlieferverträge Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Vermögenswert – langfristig)	27.686	18.878
Buchwert (Vermögenswert – kurzfristig)	80.452	26.321
Buchwert (Verbindlichkeit – langfristig)	566	4.245
Buchwert (Verbindlichkeit – kurzfristig)	15.047	7.807
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	5.611 GWh	6.919 GWh
Sicherungsquote	1:1	1:1
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	107.649	24.012
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	107.649	24.012
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	69.395	24.860
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	107.649	24.012
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Umgliederungen aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung	-48.269	-14.858
Von der Umgliederung betroffene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Herstellungskosten	Herstellungskosten

Erdgasverträge Werte in TEUR	2018	2017
Buchwert (Vermögenswert – langfristig)	0	250
Buchwert (Vermögenswert – kurzfristig)	796	781
Buchwert (Verbindlichkeit – langfristig)	0	128
Buchwert (Verbindlichkeit – kurzfristig)	1.817	819
Bilanzposten, der das Sicherungsinstrument beinhaltet	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte / Sonstige Verbindlichkeiten
Nominalbetrag gesamt	520 GWh	307 GWh
Sicherungsquote	1:1	1:1
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-128	695
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts zur Messung der Unwirksamkeit der Periode	-128	695
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften (nach Berücksichtigung latenter Steuern)	-766	63
Sicherungsgewinn (+) oder -verlust (-) im sonstigen Ergebnis	-128	695
Unwirksamkeit des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	0
Umgliederungen aus der Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung	-977	44
Von der Umgliederung betroffene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Herstellungskosten	Herstellungskosten



Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse wurde für alle derivativen Finanzinstrumente auf Basis gleichbleibender Warenmengen und anderer konstanter Parameter, mit Ausnahme des Warenpreises (insbesondere des Verkaufspreises), sowie

bestehender Sicherungsgeschäfte zum 31. Dezember 2018 durchgeführt. Der Konzern nimmt an, dass das Warenpreisrisiko in der Praxis aufgrund der vorherrschenden Preismechanismen am Markt reduziert wird.

Auswirkung in TEUR	Ergebnis vor Steuern		Eigenkapital	
	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %	Stärkung +1 %	Schwächung -1 %
Stand 31. Dezember 2018				
Rohstoffe - Naphtha	861	-861	-1.451	1.451
Rohstoffe - Sonstige	-38	38	516	-516
Elektrizität	0	0	2.805	-2.805
Erdgas	0	0	114	-114
Stand 31. Dezember 2017				
Rohstoffe - Naphtha	367	-367	-358	358
Rohstoffe - Sonstige	-16	16	356	-356
Elektrizität	0	0	2.767	-2.767
Erdgas	0	0	55	-55

26. Factoring

Borealis verkauft im Rahmen eines Factoringprogrammes bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte. Der Konzern behält dabei keine wesentlichen Rechte zurück, weshalb die veräußerten Forderungen entsprechend ausgebucht werden.

Borealis verwaltet weiterhin die laufenden Kundenbeziehungen und überträgt die zuvor bereits verkauften und ausgeglichenen Forderungen an den Käufer der Forderungen. Vom Nominalwert der verkauften Forderungen werden Abschläge vorgenommen und verbucht, die nach Ausgleich der entsprechenden Forderungen beim Käufer aufgelöst werden.

Während des Geschäftsjahres wurde ein Gesamtnominalwert in Höhe von TEUR 3.393.056 (TEUR 3.234.020) verkauft. Zum 31. Dezember 2018 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 326.441 (TEUR 312.091) im Rahmen des Programmes verkauft. Zum Bilanzstichtag betragen die Abschläge vom Nominalwert der verkauften Forderungen TEUR 26.695 (TEUR 25.763) und sind unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Während des Geschäftsjahres wurden für das Factoringprogramm Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.658 (TEUR 2.612) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

27. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, einen finanziellen Verlust zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommt. Der Konzern ist aufgrund seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vorwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und seiner Finanzaktivitäten, die Geldanlagen bei Banken und Finanzinstituten sowie sonstige Finanzinstrumente umfassen, dem Kreditrisiko ausgesetzt.

Kreditrisiko im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. assoziierter Unternehmen)

Es wird ein Verfahren zur Kontrolle offener Forderungen angewendet, wobei das Kreditrisiko laufend überwacht wird. Das Kreditrisiko einer bestimmten Gegenpartei ist die Summe aller ihrer ausstehenden Forderungen und wird dem individuellen Kreditrahmen, der dieser Gegenpartei eingeräumt wurde, gegenübergestellt. Die Kreditrahmen werden

täglich bewertet und sämtliche Kunden zumindest einmal pro Jahr überprüft. Zur Genehmigung von Kreditrahmen für Kunden werden Genehmigungs- und Eskalationsgrenzen eingesetzt. Borealis erhält als andere Kreditsicherheiten für einige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Garantien (Bankgarantien und Patronatserklärungen), Akkreditive oder Kreditversicherungen, die im Falle eines Zahlungsverzuges der Gegenpartei gezogen werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Konzentrationsrisiken im Hinblick auf Forderungen, die mehr als 10 % der gesamten ausstehenden Forderungen betragen. Es werden keine Kreditrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Factoringprogrammes verkauften Forderungen gehalten (Angabe 26).

Das maximale Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, gegliedert nach Regionen, betrug:

Werte in TEUR	2018	2017
EU Länder	444.397	375.372
Nicht-EU Länder in Europa	103.999	89.581
USA	39.262	35.297
Mittlerer Osten und Asien	88.711	88.464
Andere Regionen	91.887	61.549
Gesamt	768.256	650.263

Das maximale Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, gegliedert nach Segmenten und Kundengruppen, betrug:

Werte in TEUR	2018	2017
Polyolefine	461.036	414.375
Basischemikalien	261.222	220.334
Andere	45.998	15.554
Gesamt	768.256	650.263



Alle Kunden werden in Risikokategorien eingestuft, die auf Kriterien wie Bonität, Eigentümerverhältnisse, Größe, Zahlungsverhalten und Standort basieren.

Es gibt folgende Kategorien:

- Risikokategorie 1: bevorzugte Kunden, Kunden mit hervorragender Finanzstärke und Bonität
- Risikokategorie 2: mittelgroße Kunden mit gutem Ruf
- Risikokategorie 3: finanziell gesunde Kunden, allerdings mit erfahrungsgemäß langsamem Zahlungsverhalten

- Risikokategorie 4: Kunden mit wiederholt langsamem Zahlungsverhalten oder schwacher Finanzlage
- Risikokategorie 5: Kunden, die bar und im Voraus bezahlen
- Risikokategorie 6: Kunden mit sicheren Zahlungskonditionen (z. B. Akkreditiv)
- Risikokategorie 7: alle neuen Kunden

Die Vergleichsinformationen für 2017 stellen die Wertberichtigungen gemäß IAS 39 dar.

Werte in TEUR	2018	2017
Risikokategorie 1	101.277	147.991
Risikokategorie 2	68.638	154.946
Risikokategorie 3	158.519	86.662
Risikokategorie 4	388.249	211.889
Risikokategorie 5	1.976	249
Risikokategorie 6	58.613	61.777
Risikokategorie 7	4.778	41
Bruttobuchwert	782.050	663.555
Abzüglich Wertberichtigung	-13.794	-13.292
Gesamt	768.256	650.263

Sonstige Kreditrisiken

Der Konzern ist dem Ausfallrisiko auch im Zusammenhang mit anderen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt. Zum Bilanzstichtag entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert für jede Kategorie der finanziellen Vermögenswerte, dargestellt in Angabe 28.

Die Aufstellung zeigt das maximale Ausfallrisiko (Bruttobuchwert) für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und mit den erwarteten 12-Monats-Kreditverlusten bewertet werden.

Werte in TEUR	Kreditrisiko		Erfasste Wertberichtigung	
	2018	2017	2018	2017
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72.347	229.062	0	0
Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden				
gegebene Kredite	97.625	9.408	0	0
Einlagen und andere Forderungen	88.436	190.927	0	0

Die liquiden Mittel von Borealis werden bei Hausbanken angelegt oder in liquide Wertpapiere investiert, wobei nur mit solchen Parteien Geschäfte abgeschlossen werden, deren Bonität innerhalb einer festgelegten Bandbreite liegt. Kreditrisiken von Gegenparteien im Zusammenhang mit langfristigen Finanztransaktionen werden mittels vorgegebener Kreditlimits und externer Bonitätsanforderungen gesteuert oder durchlaufen einen besonderen Genehmigungsprozess. Mit einem Echtzeit-Treasury-System werden Risikopositionen und -limits laufend kontrolliert. Das Management erwartet nicht, dass eine der Gegenparteien den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen wird können.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern hat drei Arten von finanziellen Vermögenswerten, die dem Modell der erwarteten Kreditverluste unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich solcher gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, ohne Forderungen klassifiziert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert) sowie Vertragsvermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Schuldinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Zu jedem Stichtag beurteilt der Konzern, ob finanzielle Vermögenswerte klassifiziert als zu fortgeführten Anschaffungskosten ausfallgefährdet sind. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern den in IFRS vorgesehenen vereinfachten Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste an, wobei stets eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste angesetzt wird. Um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vertragsvermögenswerte entsprechend gleicher Ausfallrisiken und Überfälligkeiten zusammengefasst.

Ausgehend davon wurden die Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich solcher gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, ohne Forderungen klassifiziert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert) per 31. Dezember 2018 bzw. 1. Jänner 2018 (Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 9) wie folgt bemessen.



Werte in TEUR	31. Dezember 2018			
	Ausfallsgewichtete durchschnittliche Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Ausfallgefährdet
Noch nicht überfällig	0,05 %	650.988	-314	Nein
Überfällig 0–30 Tage	0,03 %	72.557	-23	Nein
Überfällig 31–90 Tage	2,79 %	4.798	-134	Nein
Überfällig 91–180 Tage	16,68 %	1.840	-307	Nein
Überfällig über 180 Tage	87,76 %	14.831	-13.016	Ja
Gesamt		745.014	-13.794	

Werte in TEUR	1. Jänner 2018			
	Ausfallsgewichtete durchschnittliche Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Ausfallgefährdet
Noch nicht überfällig	0,03 %	548.776	-165	Nein
Überfällig 0–30 Tage	0,03 %	56.130	-17	Nein
Überfällig 31–90 Tage	3,02 %	2.421	-73	Nein
Überfällig 91–180 Tage	13,99 %	2.237	-313	Nein
Überfällig über 180 Tage	99,46 %	13.415	-13.342	Ja
Gesamt		622.979	-13.910	

Die Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 180 Tage überfällig sind, sind mehrheitlich ausfallgefährdet.

Die Wertberichtigung für Vertragsvermögenswerte ist unwesentlich.

Die Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt. Die Vergleichsinformationen für 2017 stellen die Wertberichtigungen gemäß IAS 39 dar.

Werte in TEUR	2018		2017
	über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – nicht ausfallgefährdet	über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – ausfallgefährdet	
Stand zum 1. Jänner nach IAS 39	0	13.292	13.371
Anpassung für Erstanwendung von IFRS 9	618	0	0
Stand zum 1. Jänner nach IFRS 9	618	13.292	13.371
Erfasster Wertberichtigungsaufwand	777	179	1.216
Abschreibungen	0	-413	-1.145
Auflösungen	-618	-41	-150
Stand zum 31. Dezember	777	13.017	13.292

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen zum Jahresende 2018 im Vergleich zum Jahresende 2017 an. Grund dafür waren höhere Umsätze im letzten Quartal 2018 im Vergleich zu den Umsätzen im letzten Quartal 2017. Der Konzern hat die Zahlungsbedingungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2018 nicht neu verhandelt. Im Allgemeinen unterliegen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Jahr 2018 abgeschrieben wurden, keinen Vollstreckungsmaßnahmen. Der Gesamtbetrag an erhaltenen Garantien (Bankgarantien und Patronatserklärungen) in Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug TEUR 360.620 (TEUR 249.680). Der Konzern verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es gibt keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die aufgrund der Stellung von Sicherheiten und anderen Kredit-sicherheiten keine Wertberichtigungen gebildet wurden.

Obwohl Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 unterliegen, konnte lediglich eine unwesentliche Wertminderung festgestellt werden. Für alle Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten wird ein geringes Ausfallrisiko angenommen. Daher wurde die Wertberichtigung nur in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes bemessen. Der so bemessene Wertminderungsaufwand war unwesentlich.

Vergleichsinformationen nach IAS 39

Die Analyse der Kreditqualität von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder überfällig noch wertberichtigt waren, sowie das Alter der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überfällig, aber noch nicht wertberichtigt waren, stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar.


Risikokategorien 2017
Werte in TEUR

	Brutto	Wertberichtigung
Risikokategorie 1	147.991	0
Risikokategorie 2	154.946	0
Risikokategorie 3	86.662	0
Risikokategorie 4	211.889	-13.292
Risikokategorie 5	249	0
Risikokategorie 6	61.777	0
Risikokategorie 7	41	0
Gesamt	663.555	-13.292

Altersstruktur 2017
Werte in TEUR

	Brutto	Wertberichtigung
Noch nicht überfällig	586.616	0
Überfällig 0–30 Tage	58.911	0
Überfällig 31–90 Tage	2.403	0
Überfällig 91–120 Tage	671	0
Überfällig 121–180 Tage	1.569	0
Überfällig über 180 Tage	13.385	-13.292
Gesamt	663.555	-13.292

28. Beizulegende Zeitwerte

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum

beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Werte in TEUR	2018			2017		
	Buchwert	Bei- zulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value- Hierarchie	Buchwert value	Bei- zulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value- Hierarchie
Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	29.984	29.984	3	35.985	n/a	n/a
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ¹⁾	29.984			35.985		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.014			574.021		
Davon zu fortgeführten Anschaffungskosten	653.978			574.021		
Davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	37.036			0		
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures						
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	77.242			76.242		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	77.242			76.242		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente						
Zahlungsmittel	48.876			63.023		
Sonstige kurzfristige Einlagen	23.471			166.039		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	72.347			229.062		
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)						
Börsennotierte Wertpapiere	12.058	12.058	1	12.095	12.095	1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ¹⁾	12.058			12.095		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	138.389	138.389	2	60.626	60.626	2
Sicherungsinstrumente	138.389			60.626		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	27.821	27.821	2	29.208	29.208	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	27.821			29.208		
Gegebene Kredite	97.625	121.477	2	9.408	12.407	2
Einlagen und andere Forderungen	88.436			190.927		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	186.061			200.335		
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	335.438	n/a	n/a	240.284	n/a	n/a
Gesamte sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig und langfristig)	699.767			542.548		

1) Vor dem 1. Jänner 2018 erfolgte eine Klassifizierung dieser Finanzinstrumente gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“. Seit 1. Jänner 2018 werden diese Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.



Werte in TEUR	2018			2017		
	Buchwert	Bei- zulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value- Hierarchie	Buchwert value	Bei- zulegender Zeitwert	Stufe der Fair-Value- Hierarchie
Schulden						
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)						
Variabel verzinste finanzielle Verbindlichkeiten	277.182	278.705	2	160.268	163.839	2
Fix verzinste finanzielle Verbindlichkeiten	1.100.441	1.149.746	2	858.896	927.480	2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.377.623			1.019.164		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	852.525			797.849		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	852.525			797.849		
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)						
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen angewendet werden	78.610	78.610	2	26.295	26.295	2
Sicherungsinstrumente	78.610			26.295		
Derivative Finanzinstrumente, auf welche die Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen nicht angewendet werden	8.801	8.801	2	40.607	40.607	2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	8.801			40.607		
Bedingte Gegenleistungen	2.000	2.000	3	3.983	3.983	3
Zinsabgrenzungen für finanziellen Verbindlichkeiten	10.283			10.064		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.624			120.018		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	69.907			134.065		
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	233.979	n/a	n/a	188.865	n/a	n/a
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	391.297			389.832		

Der Konzern bewertet beizulegende Zeitwerte unter Verwendung der folgenden Hierarchie, welche die Wichtigkeit der verwendeten Inputfaktoren für die Bewertung widerspiegelt:

Stufe 1: Börsenwert (unbereinigt) in einem aktiven Markt für ein identes Instrument.

Stufe 2: Bewertungsverfahren auf Grundlage direkt oder indirekt beobachtbarer Inputfaktoren. Diese Kategorie umfasst Instrumente, die mit Börsenwerten aktiver Märkte für ähnliche Instrumente, mit Börsenwerten für idente oder ähnliche Instrumente in weniger aktiven Märkten, oder mittels anderer Bewertungsmethoden, bei denen alle

bedeutenden Inputfaktoren direkt oder indirekt von Marktdaten abgeleitet werden, bewertet werden.

Stufe 3: Bewertungsmethoden, die bedeutende nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren verwenden. Diese Kategorie umfasst sämtliche Instrumente, bei denen Inputfaktoren verwendet werden, die auf nicht am Markt beobachtbaren Daten beruhen, wobei diese Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie umfasst weiters Instrumente, die auf Grundlage von Börsenpreisen für ähnliche Instrumente ermittelt werden, wobei bedeutende, nicht am Markt beobachtbare Berichtigungen oder Annahmen erforderlich

sind, um Unterschieden zwischen den Instrumenten Rechnung zu tragen.

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgten keine Übertragungen zwischen den Hierarchiestufen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Anteile an Gesellschaften, die

aufgrund von Wesentlichkeitskriterien nicht konsolidiert werden. Bei diesen wird davon ausgegangen, dass der Wert des anteiligen Eigenkapitals dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Steigt das Eigenkapital, erhöht sich der beizulegende Zeitwert. Sinkt das Eigenkapital, verringert sich der beizulegende Zeitwert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt (Stufe 3 Posten):

Werte in TEUR	2018
Stand zum 1. Jänner	35.985
Gewinn aus geänderter Bewertung ¹⁾	8.909
Angepasster Stand zum 1. Jänner	44.894
Erwerb und Investitionen	50
Abgänge ²⁾	-16.184
In der Gewinn- und Verlustrechnung (Finanzaufwand) erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes	1.224
Stand zum 31. Dezember	29.984

1) durch erstmalige Anwendung von IFRS 9 im kumulierten Ergebnis erfasst // 2) ein Tochterunternehmen wurde für die Konsolidierung wesentlich

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sowie Forderungen von assoziierten Unternehmen dem Buchwert (Nominale abzüglich Wertberichtigungen) entspricht.

Der Buchwert der Einlagen und sonstigen Forderungen unterscheidet sich nicht wesentlich vom beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert der gegebenen Kredite wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen unter Anwendung des Marktzinssatzes korrigiert um das Kreditrisiko der jeweiligen Gegenpartei zum Bilanzstichtag ermittelt.

Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungsderivaten wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen dem vertraglichen Terminpreis und dem aktuellen Terminpreis über die Restlaufzeit des Vertrages unter Anwendung von Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird mittels Diskontierung der geschätzten zukünftigen Cashflows auf Grundlage der Konditionen und Laufzeiten der einzelnen Verträge sowie unter Anwendung von Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag ähnlicher Instrumente ermittelt. Dabei wurde die Kreditwürdigkeit der Gegenparteien berücksichtigt, was jedoch zu keiner wesentlichen Änderung der beizulegenden Zeitwerte führte.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften wird mittels Diskontierung der Differenz zwischen aktuellem Terminpreis und vertraglichem Terminpreis ermittelt.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die angegebenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen nur Abstimmungszwecken.

Nicht derivative Finanzverbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird auf Basis des Barwerts der zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen unter Anwendung des Marktzinssatzes korrigiert um Borealis' Kreditrisiko am



Bilanzstichtag ermittelt. Alle beizulegenden Zeitwerte verstehen sich exklusive Zinsabgrenzungen zum Bilanzstichtag.

Es wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten dem Buchwert entspricht.

Bedingte Gegenleistungen

Die bedingte Gegenleistung für den Erwerb der Borealis Plastomers wurde im Geschäftsjahr ergebniswirksam um TEUR 17 auf TEUR 4.000 aufgewertet und zur Gänze im April 2018 bezahlt.

Der beizulegende Zeitwert für bedingte Gegenleistungen betreffend die Übernahme von Ecoplast beträgt zum 31. Dezember 2018 TEUR 2.000. Basierend auf der Managementprognose über Projektziele betreffend den laufenden Bau einer neuen Produktionslinie wurde der maximale Betrag angenommen. Das voraussichtliche Projektbudget, das Inbetriebnahmedatum der Linie und die Produktionsmenge sind die wesentlichsten Inputfaktoren

bei der Berechnung der bedingten Gegenleistung. Eine Budgetüberschreitung würde zu einem niedrigeren beizulegenden Zeitwert der bedingten Gegenleistung führen. Der beizulegende Zeitwert wäre auch dann niedriger, wenn sich die neue Produktionslinie erst nach dem 30. Juni 2019 an dem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befinden würde. Drittens würde sich der beizulegende Zeitwert reduzieren, wenn die Produktion von Material gemäß Spezifikation auf Produktionsnennleistung erst nach dem 31. Oktober 2019 erreicht werden würde. Eine Unterschreitung des Projektbudgets, eine vorzeitige Inbetriebnahme der Linie oder ein beschleunigter Produktionsanlauf auf Nennleistung würden nicht zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeit führen.

29. Operatives Leasing

Für bestimmte betriebliche Vermögenswerte wurden operative Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums beliefen sich auf:

Werte in TEUR	2018	2017
1 Jahr	42.649	33.485
1 bis 5 Jahre	105.959	90.196
Danach	109.550	94.826
Gesamt	258.158	218.507
Leasingzahlungen im laufenden Geschäftsjahr	42.395	41.083

Die operativen Leasingverträge des Konzerns umfassen im Wesentlichen Anlagen, Transportmittel, Immobilien und Logistikeinrichtungen. Die Mehrheit der Leasingverträge hat für gewöhnlich eine anfängliche Laufzeit von drei bis fünf Jahren mit einer Verlängerungsoption. Die angegebenen Leasingaufwendungen innerhalb des unkündbaren Zeitraums basieren im Wesentlichen auf einem Logistikvertrag mit einer anfänglichen Laufzeit bis 2026 und einer Verlängerungsoption um weitere fünf Jahre.

Borealis beabsichtigt nicht, Verträge aufzulösen, deren vertraglich vereinbarte Auflösungszahlungen die Finanzlage des Konzerns wesentlich beeinflussen würden.

30. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in 2018 bestanden zur Gänze aus Gewinnen durch den Verkauf von Emissionszertifikaten. Im Jahr 2017 bestanden die sonstigen Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung bedingter Gegenleistungen im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen in Höhe von TEUR 4.040. Darüber hinaus beinhalteten die sonstigen Erträge bedingte Gegenleistungen in Zusammenhang mit einer vormals verkauften Technologie in Höhe von TEUR 1.950, Erträge aus einem kurzfristigen Untermietverhältnis im Ausmaß von TEUR 1.900 und Erträge aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile von Feboran EOOD in Höhe von TEUR 257.

31. Transaktionen mit nahestehenden Parteien

Werte in TEUR	2018									
	Waren und Dienstleistungen						Finanzierungen			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Vertragsvermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber	Vertragsverbindlichkeiten	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Geleistete Zinszahlungen
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	337.105	358.737	77.242	0	69.758	0	95.125	0	1.477	0
Muttergesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.433.965	47.927	6.517	0	142.585	0	0	0	0	0
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	86.750	82.057	6.225	6.537	7.678	0	0	0	0	0
	1.857.820	488.721	89.984	6.537	220.021	0	95.125	0	1.477	0

Werte in TEUR	2017									
	Waren und Dienstleistungen						Finanzierungen			
	Einkäufe von	Verkäufe an	Forderungen gegenüber	Vertragsvermögenswerte	Verbindlichkeiten gegenüber	Vertragsverbindlichkeiten	Kredite an	Kredite von	Erhaltene Zinszahlungen	Geleistete Zinszahlungen
Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	297.839	383.105	76.242	0	54.220	0	6.908	0	207	0
Muttergesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.127.617	42.422	5.618	0	141.019	0	0	0	0	0
Schlüsselpersonen im Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere nahestehende Parteien	42.606	10.229	4.388	0	2.417	0	0	0	0	0
	1.468.062	435.756	86.248	0	197.656	0	6.908	0	207	0



Verkäufe an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures umfassen hauptsächlich fertige Erzeugnisse und Dienstleistungen. Die Einkäufe von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss betreffen im Wesentlichen den Zukauf von Rohstoffen und Energie zu Marktpreisen von Unternehmen der OMV-Gruppe. Einkäufe von assoziierten Unternehmen betreffen hauptsächlich fertige Erzeugnisse, die von Bourouge produziert und in Europa verkauft werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Parteien werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. Für Details zu Vergütungen an Schlüsselpersonen im Management verweisen wir auf die Ausführungen in Angabe 13. Für Details zu den Vertragsvermögenswerten siehe Angabe 2. Für Details zu den gegebenen Krediten siehe Angabe 9.

32. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten **Rechtsstreitigkeiten**

Obwohl der Borealis-Konzern mit einigen anhängigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert ist, ist der Vorstand der Meinung, dass diese Verfahren keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns haben werden.

Finanzgarantien

Der Borealis-Konzern hat zum Bilanzstichtag ausstehende Finanzgarantien in Höhe von TEUR 56.674 (TEUR 56.395). Dies sind hauptsächlich Garantien von Handelsbanken und Patronatserklärungen, die zur Sicherstellung von Zahlungen an Gläubiger von Borealis dienen. Die Garantien haben unterschiedliche Fälligkeiten. Der am Ende des Jahres ausstehende Betrag entspricht dem maximalen Kreditrisiko.

Darüber hinaus ist der Konzern im Hinblick auf seine Geschäftstätigkeit zahlreichen nationalen und lokalen Steuergesetzen sowie weiteren Vorschriften wie Umweltschutzbestimmungen unterworfen. Diese Gesetze und Verordnungen können den Konzern gegebenenfalls veranlassen, Garantien für die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns gegenüber den zuständigen Behörden abzugeben. Solche Garantien wurden im von den jeweiligen Behörden geforderten Umfang abgegeben.

Der Konzern hat Mietgarantien vor allem für eigene Mietvereinbarungen abgegeben. Der Konzern wäre haftbar, wenn der Mieter bzw. Borealis selbst seinen Mietzahlungsverpflichtungen nicht nachkommt oder Schaden am Mietobjekt anrichtet. Aus diesen Eventualverbindlichkeiten wird kein materieller Verlust erwartet.

Neben den vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen (siehe Angabe 5) und den Verpflichtungen betreffend operativen Leasingverträgen (siehe Angabe 29) hat Borealis zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen betreffend zusätzlicher Kapitaleinlagen (siehe Angabe 8).

33. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Jänner 2019 hat Borealis die Änderung eines Gesellschafterdarlehens mit der nahestehenden Partei Bayport Polymers LLC unterzeichnet. Aufgrund dieser Änderung hat Borealis die Verpflichtung der Novealis Holdings LLC übernommen, Bayport Polymers LLC ein Darlehen von insgesamt TUSD 700.000 zu gewähren. Hiervon waren zum Unterschriftsdatum dieses Konzernabschlusses TUSD 117.191 bereits gezogen.

34. In die Konzernbilanz einbezogene Tochterunternehmen

Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
Borealis AG				
■ Borealis Sverige AB	Schweden, Stenungsund	SEK	1.063.000	100
■ ■ Borealis AB	Schweden, Stenungsund	SEK	65.000.000	100
■ ■ ■ Etenförsörjning i Stenungsund AB	Schweden, Stenungsund	SEK	5.000.000	80
■ ■ ■ Munkeröd 1:72 ¹⁾	Schweden, Stenungsund	SEK	0	100
■ ■ ■ Borealis Group Services AS	Norwegen, Bamble	NOK	1.000.000	100
■ Borealis Polymers Oy	Finnland, Porvoo	EUR	108.321.644	100
■ Borealis Technology Oy	Finnland, Porvoo	EUR	43.728.860	100
■ Borealis Financial Services N.V.	Belgien, Mechelen	EUR	99.189.000	100
■ Borealis Polymers N.V.	Belgien, Beringen	EUR	61.500	100
■ ■ Borealis Kallo N.V.	Belgien, Kallo	EUR	40.575.176	100
■ ■ Borealis Antwerpen N.V.	Belgien, Zwijndrecht	EUR	11.277.054	100
■ Borealis Plastomers B.V.	Niederlande, Geleen	EUR	1	100
■ Rosier S.A.	Belgien, Moustier	EUR	2.550.000	77
■ ■ Rosier Netherlands B.V.	Niederlande, Sas Van Gent	EUR	11.141.000	77
■ ■ Rosier France S.A.S.	Frankreich, Beaumetz-Les-Loges	EUR	516.600	77
■ Borealis Brasil S.A.	Brasilien, Itatiba	BRL	94.743.513	80
■ Borealis Poliolefinas da América do Sul Ltda ¹⁾	Brasilien, Itatiba	BRL	16.000	100
■ Borealis UK Ltd	UK, Manchester	GBP	15.000	100
■ Borealis Funding Company Ltd ²⁾	Isle of Man, Ramsey	EUR	10	100
■ Borealis Insurance A/S (captive insurance company)	Dänemark, Kopenhagen	DKK	52.795.000	100
■ Borealis France S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	269.477.216	100
■ ■ Borealis Services S.A.S. ¹⁾	Frankreich, Courbevoie	EUR	5.000	100
■ ■ Borealis Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A.S.	Frankreich, Ottmarsheim	EUR	20.010.000	100
■ ■ Borealis L.A.T France S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	752.500	100
■ ■ Borealis Chimie S.A.S.	Frankreich, Courbevoie	EUR	70.000.000	100
■ ■ ■ AGRIPRODUITS S.A.S. ¹⁾	Frankreich, Courbevoie	EUR	952.000	100
■ ■ ■ STOCKAM G.I.E. ¹⁾	Frankreich, Grand-Quevilly	EUR	0	100
■ Borealis Química España S.A.	Spanien, Barcelona	EUR	60.101	100
■ Borealis Chile SpA ¹⁾	Chile, Santiago de Chile	CLP	4.000.000	100
■ Borealis Chimie S.A.R.L. ¹⁾	Marokko, Casablanca	MAD	219.986	100
■ Borealis Colombia S.A.S. ¹⁾	Kolumbien, Bogota	COP	84.000.000	100

1) Mangels Wesentlichkeit (Einzelbasis und in Summe) nicht konsolidiert // 2) In Liquidation



Unternehmen	Land, Stadt	Währung	Gezeichnetes Kapital	Anteilsbesitz in %
■ Borealis s.r.o. ¹⁾	Tschechien, Prag	CZK	500.000	100
■ Borealis Polska Sp. Z.o.o. ¹⁾	Polen, Warschau	PLN	50.000	100
■ Borealis Polymere GmbH	Deutschland, Burghausen	EUR	18.407.000	100
■ Borealis Polyolefine GmbH	Österreich, Schwechat	EUR	46.783.928	100
■ Borealis Plasticos S.A. de C.V. ¹⁾	Mexiko, Mexiko Stadt	MXN	50.000	100
■ Borealis Asia Ltd ¹⁾	Hongkong, Hongkong	HKD	500.000	100
■ Borealis Italia S.p.A.	Italien, Monza	EUR	7.570.600	100
■ Borealis Compounds Inc.	USA, Port Murray	USD	2.000	100
■ ■ Borealis US Holdings LLC	USA, Port Murray	USD	0	100
■ Borealis Plastik ve Kimyasal Maddeler Ticaret Limited Sirketi ¹⁾	Türkei, Istanbul	TRL	10.000	100
■ Borealis RUS LLC ¹⁾	Russland, Moskau	RUB	3.600.000	100
■ ■ Borealis Agrolinz Melamine GmbH	Österreich, Linz	EUR	70.000.000	100
■ Borealis Agrolinz Melamine Deutschland GmbH	Deutschland, Wittenberg	EUR	500.000	100
■ Borealis L.A.T GmbH	Österreich, Linz	EUR	35.000	100
■ ■ Borealis L.A.T d.o.o. Beograd	Serbien, Belgrad	RSD	63.282.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Hungary Kft. ¹⁾	Ungarn, Budapest	HUF	500.000.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Bulgaria EOOD ¹⁾	Bulgarien, Sofia	BGN	10.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Hrvatska d.o.o. ¹⁾	Kroatien, Klisa	HRK	21.200	100
■ ■ Borealis L.A.T Czech Republic spol. s.r.o. ¹⁾	Tschechien, Budweis	CZK	2.000.000	100
■ ■ Borealis L.A.T Romania s.r.l. ¹⁾	Rumänien, Bukarest	RON	18.392.320	100
■ ■ Borealis L.A.T Slovakia s.r.o. ¹⁾	Slowakei, Chotin	EUR	497.909	100
■ ■ Borealis L.A.T Greece Single Member P.C. ¹⁾	Griechenland, Athen	EUR	50.000	100
■ mtm plastics GmbH	Deutschland, Niedergebra	EUR	26.000	100
■ mtm compact GmbH	Deutschland, Fürstenwalde	EUR	26.000	100
■ Feboran EOOD	Bulgarien, Sofia	BGN	35.203.895	100
■ ■ Feboran Prim EOOD	Bulgarien, Sofia	BGN	5.000	100
■ Borealis Chemicals ZA (Pty) Ltd ¹⁾	Südafrika, Germiston	ZAR	750.000	100
■ Borealis USA Inc.	USA, Port Murray	USD	0	100
■ ■ Borealis BoNo Holdings LLC	USA, Wilmington	USD	0	100
■ Borealis Argentina SRL ¹⁾	Argentinien, Buenos Aires	ARS	100.000	100
■ Borealis Digital Studio BVBA ¹⁾	Belgien, Zaventem	EUR	20.000	100
■ Ecoplast Kunststoffrecycling GmbH	Österreich, Wildon	EUR	50.000	100
■ Borealis Denmark ApS ¹⁾	Dänemark, Kopenhagen	DKK	223.398	100

1) Mangels Wesentlichkeit (Einzelbasis und in Summe) nicht konsolidiert // 2) In Liquidation

35. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die folgenden Informationen beziehen sich auf die Honorare für die Abschlussprüfer des Konzerns (inklusive verbundener Firmen ihres Netzwerks):

Werte in TEUR	2018	2017
Abschlussprüfung der Tochtergesellschaften	1.062	1.066
Konzernabschlussprüfung und Jahresabschlussprüfung der Borealis AG	297	263
Andere Bestätigungsleistungen	307	207
Steuerberatungsleistungen	594	610
Sonstige Leistungen	124	262
Gesamt	2.384	2.408

Davon beziehen sich folgende Honorare in 2018 auf den Konzernabschlussprüfer, PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, Österreich: für die Abschlussprüfung der Tochtergesellschaften EUR 226.100 (EUR 170.893), für die

Konzern- und Jahresabschlussprüfung der Borealis AG EUR 296.600 (EUR 262.671), für andere Bestätigungsleistungen EUR 265.740 (EUR 156.000) sowie für sonstige Leistungen EUR 3.000 (EUR 54.236).



36. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Alfred Stern (Mitglied und mit 2. Juli 2018 als Vorsitzender bestellt), Mark Garrett (Vorsitzender bis 2. Juli 2018), Mark Tonkens, Markku Korvenranta (Mitglied bis 30. September 2018), Martijn Arjen van Koten, Philippe Roodhooft, Lucrèce De Ridder (Mitglied seit 1. Jänner 2019)

Aufsichtsrat

Suhail Mohamed Faraj Al Mazrouei (Vorsitzender), Rainer Seele (Vorsitzender-Stellvertreter), Musabbeh Al Kaabi, Khalifa Al Suwaidi, Manfred Leitner

Wien, 15. Februar 2019

Vorstand:

Alfred Stern

Mark Tonkens

Martijn Arjen van Koten

Philippe Roodhooft

Lucrèce De Ridder

Erklärung gemäß § 124 Abs 1 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäfts-

verlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, 15. Februar 2019

Vorstand:

Alfred Stern

Vorsitzender des Vorstandes

Mark Tonkens

Mitglied des Vorstandes

Martijn Arjen van Koten

Mitglied des Vorstandes

Philippe Roodhooft

Mitglied des Vorstandes

Lucrèce De Ridder

Mitglied des Vorstandes



Bericht des Aufsichtsrates der Borealis AG

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat einen genauen Überblick über die Aktivitäten der Geschäftsführung der Borealis AG verschafft und hat in fünf Plenarsitzungen die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Befugnisse wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung sowie über die Lage des Unternehmens, einschließlich der wesentlichen Konzerngesellschaften, sowie über Risikolage und Risikomanagement mündlich und schriftlich informiert.

Der Vorstand der Borealis AG hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 samt Lagebericht sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 samt Konzernlagebericht und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht vorgelegt und ausführlich erläutert.

Der Jahresabschluss der Borealis AG wurde nach den anwendbaren Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt und wurde von PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Weiters wurde der Konzernabschluss der Borealis AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, und von PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen, der konsolidierte nichtfinanzielle Bericht sowie die Prüfungsberichte haben dem Prüfungsausschuss sowie dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Nach eingehender Prüfung und Erörterung im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat mit den Abschlussprüfern kam der Aufsichtsrat zum abschließenden Ergebnis, dass keine Einwendungen zu erheben sind und hat den aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Gewinnverwendung, den Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019, den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht genehmigt/bestätigt.

Wien, 21. Februar 2019

Suhail Mohamed Faraj Al Mazrouei
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Anhang



Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Nummer	Name	Seite
1	Petrochemischer Produktionsablauf	25
2	Borealis' Nachhaltigkeitsstrategie	27
3	Die wichtigsten Aspekte von Borealis' Wesentlichkeitsanalyse	28
4	Branchen, die von Borealis' Polyolefinanwendungen profitieren	39
5	Borealis' Vision für die Kreislaufwirtschaft	52
6	Energieverbrauch gesamt nach Art	55
7	Energieverbrauch gesamt nach Produktgruppe	56
8	Bausteine der Energy Roadmap 2020+	56
9	Entwicklung Energieintensitätsindikator 2016–2018	57
10	Abfackelung 2013–2018 und Ziel 2020	58
11	Verletzte Körperteile; Analyse von 775 Verletzungen im Zeitraum 2016 bis 2018	62
12	Leistungsindikatoren für Gesundheit & Sicherheit	63
13	Bow Tie-Diagramm	66
14	Borealis' „Loss of Primary Containment“-Pyramide (LoPC-Stofffreisetzung/Leckagen)	67
15	Ausgangsmaterialien, die für die Produktion von Olefinen, Polyolefinen und Pflanzennährstoffen beschafft wurden (kt)	70
16	Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000 kg produzierten Pflanzennährstoffen	72
17	Verpackungsverbrauch basierend auf 1.000 kg verpackten PO	72
18	Beförderte Polyolefinmengen (kt) 2018	75
19	Beförderte Pflanzennährstoffmengen (kt) 2018	75
20	Borealis' CO ₂ -Emissionen per Beförderungsart für Polyolefin- und Pflanzennährstoffprodukte im Jahr 2018 (kt)	78
21	Borealis' Quellen des Wasserverbrauchs und Standorte der Wasserableitung 2018	85
22	Abfallverwertung	87
23	Verwertung ungefährlicher Abfälle 2018	87
24	Verwertung gefährlicher Abfälle 2018	88
25	Charakterisierung der Abfälle	88
26	Vergleich der Abfallverwertung zwischen 2017 und 2018 für sämtliche Abfallarten, alle Verwertungsverfahren und das Verhältnis von gefährlichen und ungefährlichen Abfällen	89
27	Wichtigste Umweltkennzahlen	90
28	Das Borealis Managementsystem	93
29	Wichtigste Risiken und Auswirkungen	96
30	E-Learning-Überblick	100
31	Gesamtzahl der Mitarbeiter gem. Arbeitsvertrag (unbefristet oder befristet) nach Geschlecht & Region / und Gesamtzahl der Mitarbeiter gem. Beschäftigungstyp (Vollzeit oder Teilzeit) nach Geschlecht & Region	106
32	Prozentsatz der Mitarbeiter gem. Mitarbeiterkategorie & Geschlecht & Alter	107
33	Gesamtanzahl nicht im Unternehmen angestellter Arbeitnehmer nach Region	107
34	Prozentsatz der Neueinstellungen gem. Alter & Geschlecht & Region in Beziehung zur Gesamtzahl der Mitarbeiter dieses Alters / Geschlechts / Region	108
35	Prozentsatz der Abgänge gem. Alter & Geschlecht & Region in Beziehung zur Gesamtzahl der Mitarbeiter dieses Alters/ Geschlechts / Region	109

Über den nicht-finanziellen Bericht

Der Jahresbericht 2018 enthält nicht-finanzielle Informationen, die im Einklang mit den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) veröffentlicht und gemäß Global Reporting Initiative (GRI): Kernoption sowie gemäß dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) erstellt werden.

Der Bericht liefert Informationen zum Zeitraum 1. Jänner 2018–31. Dezember 2018.

Borealis wendet einen jährlichen Berichtszyklus an.

Der letzte Bericht wurde im März 2018 für das Jahr 2017 veröffentlicht.

Der GRI-Inhaltsindex liefert einen Überblick darüber, wo die jeweiligen Elemente und Kennzahlen im Bericht angeführt sind.

Umfang des nicht-finanziellen Berichts

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen werden auf Konzernebene konsolidiert. Nicht-finanzielle Daten werden für Aktivitäten gesammelt, die von Borealis gesteuert werden, oder wenn Borealis einen Anteil von mehr als 50 % besitzt und einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Weitere Ausnahmen

- Die Berichterstattung zum Thema Gesundheit, Sicherheit und Umwelt umfasst Daten aller Produktionsstandorte mit Ausnahme der Lagerstätten von Borealis L.A.T.
- Die Umweltberichterstattung enthält keine Daten von mtm plastics und mtm compact GmbH.

- Die HR-Berichterstattung umfasst keine Mitarbeiterdaten von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V. und Rosier France S.A.S, da Borealis nicht gesetzlich zur Dokumentation dieser Daten verpflichtet ist.
- Beschaffung & Transport Polyolefine (PO): Es sind keine Informationen über Borealis Brasil S.A., Borealis Poliolefinas da América do Sul Ltda und Borealis Compounds Inc. in den Informationen zu Beschaffung und CO₂-Emissionen, die durch den Transport von PO-Produkten entstehen, enthalten.
- Beschaffung & Transport Pflanzennährstoffe (FE): Der Bericht umfasst Daten über Produkte von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V. und Rosier France S.A.S, die von Borealis L.A.T verkauft werden, enthält jedoch keine Angaben im Zusammenhang mit anderen Produkten von Rosier S.A., Rosier Netherlands B.V. und Rosier France S.A.S. Der Berichtsumfang für PO und FE wird im nächsten Bericht weiter angepasst werden.

Die oben angeführten Ausnahmen sind nicht wesentlich in Bezug auf die nicht-finanzielle Gesamtperformance des Konzerns. Borealis wird den Umfang seiner nicht-finanziellen Berichterstattung dennoch in Zukunft weiter ausdehnen.

Änderungen im Vergleich zum vorhergegangenen Bericht

Es gab keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf die zentralen Themen oder die Art der Berichterstattung. Der nicht-finanzielle Bericht wurde einer internen Qualitätskontrolle unterzogen. Eine externe Überprüfung findet zu diesem Zeitpunkt nicht statt, die Option eines externen Audits wird jedoch geprüft.

Bei Fragen zur Nachhaltigkeits- oder sozialen Verantwortung der Borealis Gruppe wenden Sie sich bitte an

→ sustainability@borealisgroup.com.



GRI-Inhaltsindex

GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016	102-1 Name der Organisation	22	●	
	102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	24, 39–43	●	
	102-3 Ort des Hauptsitzes	22	●	
	102-4 Betriebsstätten	22–23	●	
	102-5 Eigentum und Rechtsform	4, 22	●	
	102-6 Bediente Märkte	22–23, 39–43	●	
	102-7 Größenordnung der Organisation	5, 22–23, 9, 130	●	
	102-8 Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter	106	●	
	102-9 Lieferkette	69–74	●	
	102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	8–11, 16–21	●	
	102-11 Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	81	●	
	102-12 Externe Initiativen	35, 68	●	
	102-13 Mitgliedschaft in Verbänden	32, 35	●	
	102-14 Aussagen der Führungskräfte	16–21	●	
	102-16 Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	15, 91–93, 97–99	●	
	102-18 Führungsstruktur	91–95	●	
	102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	30–31	●	
	102-41 Tarifverhandlungen	105	●	
	102-42 Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	30	●	
	102-43 Ansatz für die Stakeholdereinbeziehung	26, 30–31	●	
	102-44 Schlüsselthemen und Anliegen	28–29, 32–35, 81–82	●	
	102-45 Entitäten, die in den Konzernabschlüssen erwähnt werden	215–216	●	
	102-46 Bestimmung des Berichtsinhalts und Themenabgrenzung	26–27	●	
	102-47 Liste der wesentlichen Themen	28	●	
	102-48 Neuformulierung der Informationen	223	●	
	102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	223	●	
	102-50 Berichtszeitraum	223	●	
102-51 Datum des aktuellsten Berichts	223	●		
102-52 Berichtszyklus	223	●		
102-53 Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	223	●		
102-54 Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	223	●		
102-55 GRI-Inhaltsindex	224–229	●		
102-56 Externe Prüfung	223	●		

GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung	
Ethik & Compliance					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	97–101	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	97–101	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	97–101	●	
GRI 205: Korruptions- bekämpfung 2016	205-2	Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung	99–101	●	Die Ethik-Richtlinie, inkl. eines Kapitels zur Korruptionsbekämpfung, wurde an alle Mitarbeiter kommuniziert. Borealis bot spezielle Antikorruptionstrainings für rund 300 Mitarbeiter aus Sales, Beschaffung, Legal sowie für relevante Projektteams an. 100 % des Borealis-Vorstands und 100 % der Borealis-Aufsichtsratsmitglieder wurden in Bezug auf Richtlinien und Prozeduren der Korruptionsbekämpfung geschult.
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	100	●	Keine bestätigten oder vermuteten Korruptionsvorfälle.
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	100	●	
GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016	412-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	99–101	●	Rund 1.700 Mitarbeiter wurden in Bezug auf die Menschenrechte geschult, was rund 25 % der gesamten Belegschaft entspricht. 700 von 1.700 Trainings erfolgten über E-Learning. Rund 1.000 Mitarbeiter erhielten persönliche Schulungen, die insgesamt 20 Stunden ausmachten.
GRI 415: Politische Einfluss- nahme 2016	415-1	Parteispenden	32	●	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016	419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	100	●	
Materialien und Kreislaufwirtschaft					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	50–53, 69–70	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	50–53, 69–74	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	53	●	
GRI 301: Materialien 2016	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	70–72	▶	Derzeit beschränkte Verfügbarkeit von Informationen für bestimmte Materialkategorien.
Energie					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	54–56	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	54–56	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	54–56	●	



GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
Energie				
GRI 302: Energie 2016	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	55–56	●	Quantitative Daten zum Energieverbrauch können aufgrund des Geschäftsgeheimnisses nicht veröffentlicht werden. Die Menge an verbrauchtem Treibstoff ist nicht signifikant. Die Aufteilung des Energieverbrauchs basiert auf Energiequellen sowie -verbrauchern, was sich auch in den Datenmanagementsystemen von Borealis widerspiegelt. Der Energieverbrauch wird folgendermaßen in Primärenergie umgewandelt: Treibstoffe (inkl. Erdgas): 100 % Umwandlung in Energie, Faktor 1; Dampf: 90 % Boilereffizienz, Faktor 1,11; Strom: 40 % Effizienz, Faktor 2,5. Die Energieeffizienz, die sich aus der Primärenergie in MWh geteilt durch Gesamtproduktion in Tonnen berechnet, kann mittels der folgenden Formel berechnet werden: siehe Fußnote 1.
	302-3 Energieintensität	55–57	●	Die Energieeffizienz ist die Primärenergie in MWh geteilt durch die Gesamtproduktion in Tonnen. ¹⁾ Basis für die Energieintensitätskennzahl: Produktionsvolumen aller Produktionsanlagen; Energieverbrauch des gesamten Unternehmens, inkl. Infrastruktur, F&E, Büros; inkl. Kompensation für Produktion und Energieverbrauch, die außerhalb von Borealis erfolgt, jedoch erforderlich ist, um eine konsistente Wertschöpfungskette im Konzern und den KPI sicherzustellen. Dies vermeidet Störungen, wenn Borealis mehr Output von vollständig integrierten Anlagen aufweist, zum Beispiel an einem Standort, an dem der Cracker nicht im Besitz von Borealis steht.
	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	55–57	●	
Wasser				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	83	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	83–86	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	83–86	●	
GRI 303: Wasser 2016	303-1 Wasserentnahme nach Quelle	85, 89	●	
	303-2 Durch Wasserentnahme erheblich beeinträchtigte Wasserquellen	–	●	Es wurden keine Wasserquellen signifikant beeinträchtigt.

1) Die Energieeffizienz berechnet sich aus folgender Formel:
$$\text{Energiekennzahl} \left[\frac{\text{MWh}}{\text{t}} \right] = \frac{\text{Treibstoffe (MWh)} + 1,11 \times \text{Dampf (MWh)} + 2,5 \times \text{Strom (MWh)}}{\text{Anlagengesamtproduktion (t)}}$$

GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung	
Emissionen					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	83–85	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	83–85	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	83–85	●	
GRI 305: Emissionen 2016	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	57–58	●	Es kam zu keinen biogenen CO ₂ -Emissionen. Die Konsolidierung basiert auf der betrieblichen Kontrolle. Die GWP-Raten sind: CO ₂ = 1 CO ₂ eq, N ₂ O = 298 CO ₂ eq
	305-6	Emissionen Ozon abbauender Substanzen (ODS)	85	●	
	305-7	Stickstoffoxide (NOX), Schwefeloxide (SOX) und andere signifikante Luftemissionen	84–85	●	POP und HAP sind für Borealis nicht relevant.
Abwasser und Abfall					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	83–84, 87	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	83–84, 87	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	83–84, 87	●	
GRI 306: Abwasser und Abfall 2016	306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	87–89	●	Die Kategorie „Andere Verwertungsmethoden“ deckt beispielsweise ab: Landverwertung, biologische Verwertung und physiko-chemische Verwertung.
Anlagensicherheit					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	64	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	64–67	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	64–67	●	
GRI G4: Ergänzung Öl- und Gassektor	OG13	Anzahl der Prozesssicherheitsevents pro Geschäftstätigkeit	67	●	
Lieferkettenmanagement					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	69	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	73–74	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	73–74	●	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	74	●	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	74	●	



GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung	
Mitarbeiterengagement und -entwicklung					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	102–105	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	102–105	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	102–105	●	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	108	●	Um die Anonymität der Daten zu gewährleisten, wurde beschlossen, diese nur in Prozentzahlen anzugeben. Die Rate der Neueinstellung sowie die Mitarbeiterfluktuation basieren auf der Mitarbeitergesamanzahl in jeder Kategorie sowie auf den Unternehmensaustritten/-eintritten der gleichen Kategorie. Die Kalkulation beruht auf den Daten, die zum Jahresende zur Verfügung standen.
	401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	110–112	●	Zeitarbeitnehmern erhalten faire und transparente Vergütungspakete.
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	109–110	▶	Schulungen werden derzeit auf Basis der Kursanzahl, und nicht der Stunden, getrackt, da diese Zahl für Borealis von größerer Relevanz ist.
	404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	109–110	●	
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	–	●	Quantitative Daten für 2018 stehen noch nicht zur Verfügung, da der Performance- und Entwicklungszyklus nicht mit dem Finanzjahr übereinstimmt 2017: weibliche Angestellte: 93 %, männliche Angestellte: 95 %, leitende Führungskräfte: 90 %, Manager: 96 %, Teamleiter: 97 %, Experten: 93 %, Verwaltung: 94 %, Arbeiter: 94 %
Gesundheitsschutz & Sicherheit am Arbeitsplatz					
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	59–62	●	
	103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	59–62	●	
	103-3	Prüfung des Managementansatzes	59–62	●	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	403-1	Repräsentation von Mitarbeitern in formalen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	–	●	Der formale, gemeinsame Gesundheits- und Sicherheitsausschuss für Management und Mitarbeiter wird im Rahmen des Responsible Care®-Ausschusses abgedeckt; darüber hinaus bestehen mehrere informelle Plattformen und Meetings, die sicherstellen, dass sämtliche Mitarbeiter der Betriebe über eine Vertretung verfügen.

GRI-Inhaltsindex	Angaben	Seite	vollständig/ teilweise berichtet	Anmerkung
Gesundheitsschutz & Sicherheit am Arbeitsplatz				
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	403-2 Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage und Abwesenheit sowie Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	62–63	▶	Berufskrankheiten: Borealis erfasst zurzeit keine Berufskrankheiten. Borealis wird seine Risikomatrix anpassen, die Teil einer der zehn Konzernrichtlinien ist. Danach wird der Konzern in der Lage sein, in Zukunft über diesen Parameter zu berichten. Häufigkeit der Arbeitsausfalltage: Diese Rate ist sehr niedrig und daher nicht signifikant genug, um berichtet zu werden. Dies betrifft nicht die Abwesenheiten aufgrund von Unfällen am Arbeitsplatz. Aufteilung nach Regionen: nicht verfügbar, da sich der Großteil von Borealis' Standorten in Europa befindet (6.000+ Mitarbeiter vs. rund 300 Mitarbeiter in Nord- und Südamerika). Aufteilung nach Geschlecht: Borealis teilt die TRI nicht nach Geschlecht auf, da die Anzahl weiblicher Anlagenführer, Techniker und Subunternehmer relativ gering ist und Borealis keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Risiken feststellen kann. Daten zu Verletzungen von Subunternehmern werden grundsätzlich gesammelt. Dazu zählen TRI, EMC (externe medizinische Untersuchung) und FAC (Erste Hilfe-Fälle).
Vielfalt und Chancengleichheit				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	102	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	102–108	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	102–108	●	
GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016	405-1 Vielfalt in Leitungsorganen und der Angestellten	–	●	Mit Ende 2018 umfasste der Vorstand (EXB) vier Mitglieder (eine Position vakant), alle männlich und mit einem Durchschnittsalter von 53. Mit Ende 2018 hatte der Aufsichtsrat fünf Mitglieder, alle männlich. Es liegen keine Informationen zum Alter der Aufsichtsratsmitglieder vor.
Kunden- und Produktsicherheit				
GRI 103: Managementansatz 2016	103-1 Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	79–81	●	
	103-2 Der Managementansatz und seine Komponenten	79–81	●	
	103-3 Prüfung des Managementansatzes	79–81	●	
GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit 2016	416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	80–81	●	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	81–82	●	

**Handelsmarkeninformation:**

Ambicat, Borlink, Bormed, Casico, Daplen, Daploy,
EverMinds, Fibremod, Nimblicity, Visico, Visioneering Philosophy,
Quentys, Queo sind Handelsmarken der Borealis AG.
Borstar ist eine registrierte Handelsmarke der Borealis AG.
Responsible Care ist eine eingetragene Handelsmarke der
Chemistry Industry Association of Canada.
N-Pilot ist eine registrierte Handelsmarke der Borealis L.A.T GmbH.

Für den Inhalt verantwortlich:

Borealis AG
Wagramer Strasse 17-19, 1220 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 22 400 300
www.borealisgroup.com | info@borealisgroup.com

Projektmanagement: Virginia Mesicek, Borealis; Unterstützung: Ute Greutter, UKcom Finance
Nachhaltigkeitsberater: denkstatt GmbH
Layout: Martina Veratschnig
Fotografie: Borealis AG Archiv, Daniela Beranek
Herausgegeben im März 2019
© Borealis AG

Borealis AG

Wagramer Strasse 17–19 · A-1220 Wien · Österreich
Tel, +43 1 22 400 300 · Fax +43 1 22 400 333
[www,borealisgroup.com](http://www.borealisgroup.com) · info@borealisgroup.com



Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY